

Nachhaltigkeitsbericht 2022

Die Sparkasse Bremen AG



Die Sparkasse
Bremen

Inhalt

Vorwort	4
Haltung	6
Berichtsparameter	7
H1 Allgemeine Informationen	7
Geschäftspolitik	13
H2 Geschäftsmodell	13
H3 Soziale Nachhaltigkeit und Beitrag zum Gemeinwesen	14
H4 Grundsätze der Unternehmensführung	17
H5 Kundenberatung und Beschwerdemanagement	20
Nachhaltigkeitsmanagement	25
H6 Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele	25
H7 Implementierung in Prozesse und Controlling	31
H8 Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft	32
H9 Nachhaltigkeit im Passivgeschäft	37
H10 Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B)	38
H11 Menschenrechte und Sorgfaltspflichten	41
H12 Nachhaltigkeit in Einkauf und Beschaffung	47
H13 Umweltbelange und ökologische EU-Taxonomie	49
Personal	68
H14 Beschäftigungspolitik und Chancengerechtigkeit	68
H15 Beruf und Familie	75
H16 Gesundheit	77
H17 Weiterbildung/lebenslanges Lernen	79
Corporate Governance	84
H18 Verhaltensstandards für Mitarbeitende	84
H19 Compliance und Korruptionsbekämpfung	86
Kommunikation	91
H20 Dialog mit Anspruchsgruppen	91
Produkte	95
Nachhaltige Anlageprodukte	96
P1 Nachhaltigkeitsorientierte Anlageprodukte	96
P2 Produkte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge	98
Nachhaltige Kreditprodukte	99
P3 Kredite für ökologische Zwecke	99
P4 Kredite für soziale Zwecke	100
Beratung/Service mit Nachhaltigkeitsbezug	102
P5 Zugänge zu Finanzdienstleistungen	102
P6 Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen	104
Produkte mit regionaler und kommunaler Wirkung	106
P7 Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung	106
P8 Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft	106
P9 Förderung von Unternehmensgründungen	107
Initiativen	109
Klimaschutz	110
I1 Förderung von Umwelt- und Klimaschutzprojekten	110
I2 Förderung nachhaltiger Mobilität	112
Infrastruktur	114
I3 Wirtschafts- und Strukturförderung	114
Bildung	116
I7 Förderung von Bildung und Wissenschaft	116

Soziales	117
I8 Förderung sozialer Projekte	117
Kultur	119
I9 Förderung regionaler Kulturangebote	119
Sport	120
I10 Förderung regionaler Sportangebote	120



Der Vorstand der Sparkasse Bremen von links nach rechts: Klaus Windheuser, Pranjal Kothari, der Vorsitzende Dr. Tim Neseemann, Thomas Fürst

Vorwort

Gemeinsam für nachhaltigen Wandel

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Klimaschutz und Nachhaltigkeit stehen auf der politischen und gesellschaftlichen Agenda weit oben. Daran ändert auch die humanitäre und geopolitische Katastrophe des Ukraine-Krieges nichts.

Im Gegenteil: Deutschland hat beschlossen, noch schneller aus den fossilen Energien auszusteigen, um sich aus der Abhängigkeit von russischem Öl und Gas zu befreien. Deshalb wird sich der Ausbau erneuerbarer Energien beschleunigen, die Investitionen in Ressourcen- und Energieeffizienz werden weiter zunehmen. Durch Krisen beschleunigt sich der Strukturwandel. Das gilt für den Ukraine-Krieg ebenso wie für die Corona-Krise. Und es gilt auch für die Abwendung einer Klimakatastrophe, die letztlich die Existenz der gesamten Menschheit bedrohen könnte, wenn nicht rechtzeitig gegengesteuert wird.

Die Sparkasse Bremen versteht sich als verlässliche Begleiterin ihrer Kundinnen und Kunden in der Transformation hin zu einer klimaschonenderen und nachhaltigeren Wirtschafts- und Lebensweise, die zugleich die sozialen und ökonomischen Aspekte von Nachhaltigkeit integriert. Wir sind ein engagierter Partner, wenn es darum geht, in der Region Bremen diesen Wandel zu einer nachhaltigen Ökonomie mitzugestalten.

Denn Nachhaltigkeit ist Teil unserer DNA: Die von uns erwirtschafteten Erträge werden seit jeher wieder für die Entwicklung unserer Region eingesetzt und ermöglichen zum Beispiel die Finanzierung von klimaschonenden Bauten oder energetischen Sanierungsmaßnahmen. Seit ihrer Gründung vor fast 200 Jahren verfolgt die Sparkasse Bremen eine gesellschaftspolitische Mission: allen Menschen wirtschaftliche und damit soziale Teilhabe zu ermöglichen. Heute schließt dies auch die Aufgabe ein, sich aktiv für die ökologische Transformation der Wirtschaft und Gesellschaft einzusetzen. Mit unserem nachhaltigen Hauptsitz im Technologiepark der Universität Bremen konnten wir einen deutlichen Beitrag in Sachen Nachhaltigkeit leisten. Bestätigt wurde uns dies durch den Erhalt des Platin-Zertifikats der Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen (DGNB). Damit hat das Gebäude für rund 600 Mitarbeitende die Bestnote des renommierten, international anerkanntes Gütesiegels erhalten.

Ein wichtiger Schritt war 2022 außerdem die Umsetzung der EU-Taxonomie. Dies ist uns mit der Ausreichung des ersten „Grünen Kredits“ gelungen. Bei einem „Grünen Kredit“ muss der Verwendungszweck einen positiven Beitrag zum Klimaschutz (Umweltziel 1 der EU-Taxonomie) leisten. Mit diesen „Grünen Krediten“ wird der Transformationsprozess der Unternehmen zu einer nachhaltigeren Wirtschaft beschleunigt und die Dekarbonisierung der bremischen Wirtschaft vorangebracht. Die hohe und weiter steigende Relevanz des Themas Nachhaltigkeit für unsere Firmenkunden bestätigen auch aktuelle Kundennutzenanalysen.

Ein bedeutender Meilenstein im Berichtsjahr war die substanzielle Verbesserung des ESG-Nachhaltigkeitsratings der Sparkasse Bremen. Mit der Einstufung in den Prime Status durch die Ratingagentur ISS-ESG wurde noch einmal bestätigt, dass die Sparkasse Bremen bereits ein nachhaltiges Unternehmen ist und sich in Sachen Nachhaltigkeit auf dem richtigen Weg befindet. Das ESG-Corporate Rating basiert auf einer branchenspezifischen Bewertungssystematik, für die insgesamt 83 Einzelindikatoren zugrunde gelegt wurden.

Insgesamt haben wir 2022 bedeutende Fortschritte bei der Umsetzung unserer anspruchsvollen Nachhaltigkeitsstrategie erzielt. Wie wir mit unserer Haltung, unseren Produkten und Initiativen auf diesem Weg vorankommen, machen wir mit dem vorliegenden Nachhaltigkeitsbericht, aber auch auf unserer Homepage, transparent.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die sich in der Sparkasse Bremen für mehr Nachhaltigkeit und Klimaschutz engagieren und unsere Kundinnen und Kunden in der Transformation zu einer treibhausgasarmen und nachhaltigen Wirtschafts- und Lebensweise kompetent beraten. Allen unseren Kundinnen und Kunden sowie unseren Geschäftspartnern danken wir für ihr Vertrauen in herausfordernden Zeiten. Wir freuen uns über Ihr Interesse und auf den Dialog mit Ihnen.



Dr. Tim Neseemann

Thomas Fürst

Pranjal Kothari

Klaus Windheuser

Haltung

Berichtsparemeter

H1 Allgemeine Informationen

Unternehmensdaten

Die Sparkasse Bremen AG

Universitätsallee 14
28359 Bremen
0421 179-0
mail@sparkasse-bremen.de
https://www.sparkasse-bremen.de

Nutzung von Rahmenwerken

Die Sparkasse Bremen orientiert sich bei der nichtfinanziellen Berichterstattung am Berichtsstandard der Sparkassen-Finanzgruppe, der vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV) unter Einbindung von Regionalverbänden, Sparkassen und Verbundpartnern als eigenständiges Berichtssystem für die Sparkassen-Finanzgruppe entwickelt wurde. Die Sparkassen-Indikatoren sind anschlussfähig an die international anerkannten Standards (Sustainability Reporting Standards, SRS) der Global Reporting Initiative, an die „GRI-G4 Financial Services Sector Disclosures“ (GRI-G4 FS) und an den „Deutschen Nachhaltigkeitskodex (DNK)“. Sie wurden 2013 vom „Rat für Nachhaltige Entwicklung (RNE)“ anerkannt.

Der Berichtsstandard der Sparkassen-Finanzgruppe umfasst ein mit Blick auf die gesetzlichen Berichtspflichten nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) juristisch geprüfetes Set von 22 Berichtsindikatoren der Gruppe G. Die Sparkasse Bremen berichtet darüber hinaus freiwillig zu weiteren 14 Indikatoren aus den Bereichen Produkte und Initiativen (jeweils sieben).

Referenzen zu Rahmenwerken

Sparkassen-Indikator Haltung	Referenzen
H1 Allgemeine Informationen	GRI SRS 2016: 102-1, 102-3, 102-4, 102-5, 102-6, 102-7, 102-23, 102-31, 102-45, 102-48, 102-49, 102-50, 102-51, 102-52, 102-53, 102-56
H2 Geschäftsmodell	GRI SRS 2016: 102-14, 102-15
H3 Soziale Nachhaltigkeit und Beitrag zum Gemeinwesen	GRI SRS 2016: 103-1, 103-2, 103-3, 201-1, 201-4, 203-2, 413-1, 413-2
H4 Grundsätze der Unternehmensführung	GRI SRS 2016: 102-18, 102-24, 102-25, 102-27, 102-28, 102-30, 102-33, 102-34, 102-35, 102-36, 102-37, 102-38, 102-39, 201-4
H5 Kundenberatung und Beschwerdemanagement	G4-FS 15; GRI SRS 2016: 102-16, 102-33, 102-34, 102-43, 102-44, 418-1
H6 Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele	GRI SRS 2016: 102-11, 102-14, 102-15, 102-18, 102-19, 102-20, 102-21, 102-26, 102-27, 102-29, 102-30, 102-31, 102-32, 103-1, 103-2, 103-3
H7 Implementierung in Prozesse und Controlling	GRI SRS 2016: 102-15, 102-19, 102-30
H8 Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft	G4-FS 1, G4-FS 2, G4-FS 11; GRI SRS 2016: 201-2, 304-2, 416-1, 417-1, 417-2, 417-3, 302-5
H9 Nachhaltigkeit im Passivgeschäft	G4-FS 1, G4-FS 2, G4-FS 11; GRI SRS 2016: 201-2, 304-2, 416-1, 417-1, 417-2, 417-3, 302-5
H10 Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B)	G4-FS 1, G4-FS 2, G4-FS 11; GRI SRS 2016: 201-2, 304-2, 416-1, 417-1, 417-2, 417-3, 302-5
H11 Menschenrechte und Sorgfaltspflichten	GRI SRS 2016: 103-1, 103-2, 103-3, 407-1, 408-1, 409-1, 412-1, 412-2, 412-3
H12 Nachhaltigkeit in Einkauf und Beschaffung	G4-FS 3; GRI SRS 2016: 102-9, 204-1, 308-1, 308-2, 414-1, 414-2
H13 Umweltbelange und ökologische EU-Taxonomie	GRI SRS 2016: 102-30, 103-1, 103-2, 103-3, 301-1, 302-1, 302-2, 302-4, 302-5, 303-1, 305-1, 305-2, 305-3, 305-5, 306-2, 307-1

Referenzen zu Rahmenwerken

Sparkassen-Indikator Haltung	Referenzen
H14 Beschäftigungspolitik und Chancengerechtigkeit	GRI SRS 2016: 103-1, 103-2, 103-3, 401-1, 401-2, 405-1, 405-2, 406-1
H15 Beruf und Familie	GRI SRS 2016: 401-3
H16 Gesundheit	GRI SRS 2016: 403-1, 403-2, 403-3, 403-4
H17 Weiterbildung/lebenslanges Lernen	GRI SRS 2016: 404-1, 404-2, 404-3
H18 Verhaltensstandards für Mitarbeitende	G4-FS 15; GRI SRS 2016: 102-16, 202-17
H19 Compliance und Korruptionsbekämpfung	GRI SRS 2016: 103-1, 103-2, 103-3, 205-1, 205-2, 205-3, 415-1, 419-1
H20 Dialog mit Anspruchsgruppen	GRI SRS 2016: 102-40, 102-42, 102-43, 102-44, 102-47, 103-1, 103-2, 103-3

Referenzen zu Rahmenwerken

Sparkassen-Indikator Produkte	Referenzen
P1 Nachhaltigkeitsorientierte Anlageprodukte	G4-FS 7, G4-FS 8; GRI SRS 2016: 102-15
P2 Produkte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge	G4-FS 7
P3 Kredite für ökologische Zwecke	G4-FS 8
P4 Kredite für soziale Zwecke	G4-FS 7
P5 Zugänge zu Finanzdienstleistungen	G4-FS 13, G4-FS 14
P6 Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen	G4-FS 14
P7 Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung	G4-FS 6
P8 Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft	G4-FS 6
P9 Förderungen von Unternehmensgründungen	G4-FS 6; GRI SRS 2016: 203-1

Referenzen zu Rahmenwerken

Sparkassen-Indikator Initiativen	Referenzen
I1 Förderung von Umwelt- und Klimaschutzprojekten	GRI SRS 2016: 102-15, 201-1, 413-1
I2 Förderung nachhaltiger Mobilität	GRI SRS 2016: 413-1
I3 Wirtschafts- und Strukturförderung	GRI SRS 2016: 201-1, 413-1
I7 Förderung von Bildung und Wissenschaft	GRI SRS 2016: 201-1, 413-1
I8 Förderung sozialer Projekte	GRI SRS 2016: 201-1, 413-1
I9 Förderung regionaler Kulturangebote	GRI SRS 2016: 201-1, 413-1
I10 Förderung regionaler Sportangebote	GRI SRS 2016: 201-1, 413-1

Berichtsperiode

Die Berichterstattung erfolgt jährlich für das Geschäftsjahr. Berichtszeitraum des vorliegenden Berichtes: 1. Januar 2022 bis 31. Dezember 2022

Berichtsinhalte

Mit dem vorliegenden nichtfinanziellen Bericht kommen wir den Anforderungen zur nichtfinanziellen Berichterstattung nach § 289b Abs. 1 und 3 HGB nach. Die Berichtsinhalte orientieren sich an den oben genannten Sparkassen-Indikatoren. Der Vorstand wurde in die Erstellung des nichtfinanziellen Berichts im Rahmen der turnusmäßigen Vorstandssitzungen eingebunden. Der Sparkassen-Standard wird kontinuierlich gemäß den regulatorischen, politischen und gesellschaftlichen Entwicklungen aktualisiert und an neue Anforderungen angepasst.

Angaben zu externen Prüfungen

Der Bericht wurde von der Kanzlei Röttgen, Kluge & Hund (juristisches Gutachten) und vom Jahresabschlussprüfer geprüft. Die abschließende Prüfung erfolgte durch den Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen AG.

Kontakt

Katja Mandt
0173 1793847
katja.mandt@sparkasse-bremen.de

Kevin Zimnik
0173 1793362
kevin.zimnik@sparkasse-bremen.de

Geschäftsergebnisse und wirtschaftliche Lage

→ [Geschäftsbericht der Sparkasse Bremen AG](#)

H1 Allgemeine Informationen			
Wesentliche Daten per 31.12.2022		Wert	Vorjahr
Anzahl Beschäftigte in Personeneinheiten gesamt		1157	1.112
Anzahl Beschäftigte in Mitarbeiterkapazitäten (im Jahresdurchschnitt)		996	955
Anzahl Auszubildende und Trainees		84	85
Anzahl Filialen (personenbesetzt)		21	21
Anzahl SB-Filialen		45	48
Anzahl SB-Geräte (Bankautomaten)		121	157
Anzahl Geldausgabeautomaten		78	79
Anzahl Ein- und Auszahlautomaten		48	48
Anzahl Privatgirokonten		279.452	274.492
Anzahl Geschäftsgirokonten		38.137	33.722
Bilanzsumme in €		15.019.673.664	15.213.081.198
Gesamteinlagen in €		10.915.274.215	10.426.802.174
Kreditvolumen in €		10.665.451.359	10.557.896.049
Eigenkapital in €		929.387.104	884.699.059
Vorstand			
Dr. Tim Neemann, Vorsitzender des Vorstands			
Thomas Fürst, Mitglied des Vorstands			
Klaus Windheuser, Mitglied des Vorstands			
Pranjal Kothari, Mitglied des Vorstands			

H1 Allgemeine Informationen

Aufsichtsrat

Ulrich Emde	Vorsitzender
Klaus Ziegler	Stellvertretender Vorsitzender
Sven Balke	Mitglied (Arbeitnehmersvertreter)
Stefan Bellinger	Mitglied
Mitja Blanke	Mitglied (Arbeitnehmersvertreter)
Jan Christiansen	Mitglied
Janina Marahrens-Hashagen	Mitglied
Stefan Messerknecht	Mitglied
Serap Vogel	Mitglied (Arbeitnehmersvertreterin)

Träger

Im Jahre 1825 haben sich Bremer Bürger zusammengetan, um der wachsenden Armut in der Stadt Einhalt zu gebieten. Sie gründeten die „Spar-Kasse“ in Bremen. Der Auftrag von damals, spätere Erträge für die Bremer Bevölkerung bereitzustellen, ist ebenso erhalten geblieben wie die Unabhängigkeit der Sparkasse Bremen AG. Nach wie vor gehört die Freie Sparkasse Bremen den Bremer Bürgern – repräsentiert durch rund 740 Mitglieder aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur oder sozialen Einrichtungen.

Rechtsform

Die Sparkasse Bremen ist eine Aktiengesellschaft. Alleinaktionär ist der rechtsfähige wirtschaftliche Verein Finanzholding der Sparkasse in Bremen.

Beteiligungen	Anteil in %	Direkte Beteiligung	Indirekte Beteiligung über:
Verbundene Unternehmen			
Bremer Schoss Grundstücksverwaltungsgesellschaft mbH	100	Ja	
Bremer Wolle Beteiligungsgesellschaft mbH	100	Nein	KV Kapitalbeteiligungs- und Vermögensverwaltungs-GmbH
GET Capital AG	75,00	Ja	
KV Kapitalbeteiligungs- und Vermögensverwaltungs-GmbH	100	Ja	
nordwest finanz-vermögensberatung Gesellschaft der Sparkasse in Bremen mbH	100	Ja	
nordwest Imp-Ex-IT Dienstleistungsges. mbH	100	Nein	nwi nordwest international Servicegesellschaft mbH
nordwest Import-Export IT-Service GmbH & Co. KG	100	Nein	nwi nordwest international Servicegesellschaft mbH
nwd nordwest Dienstleistungsgesellschaft der Sparkasse Bremen mbH	100	Ja	
nwf-projekt GmbH	100	Nein	nordwest finanz-vermögensberatung Gesellschaft der Sparkasse in Bremen mbH
nwi nordwest international Servicegesellschaft mbH	100	Ja	
nwk nordwest Kapitalbeteiligungsgesellschaft der Sparkasse Bremen mbH	100	Ja	
nwm nordwest-media Servicegesellschaft der Sparkasse in Bremen mbH	100	Ja	
nwu nordwest Unternehmensbeteiligungsgesellschaft der Sparkasse Bremen mbH	100	Nein	nwk nordwest Kapitalbeteiligungsgesellschaft der Sparkasse Bremen mbH
Projektgesellschaft der Sparkasse Bremen Vermittlungsdienstleister mbH	100	Ja	
Smavesto GmbH	100	Ja	
s mobile Versicherungsmakler GmbH	100	Ja	

Beteiligungen	Anteil in %	Direkte Beteiligung	Indirekte Beteiligung über:
Sparkasse Bremen flexi GmbH	100	Ja	
Sparkasse Immobilien Bremen GmbH	100	Ja	
Sparkassen Campus Bremen GmbH & Co. KG	100	Ja	
Sparkassen Campus GmbH	100	Ja	
ÜberseeHub GmbH	75,10	Ja	
ZOBA Zollberatung und -abwicklung GmbH	100	Nein	nwi nordwest international Servicegesellschaft mbH
Beteiligungen S-Finanzgruppe			
Deka Anteilseigner GmbH	0,65	Ja	
Deka Erwerbsgesellschaft mbH & Co. KG	0,53	Ja	
Deutsche Sparkassen Leasing AG & Co. KG	0,68	Ja	
Erwerbsgesellschaft der S-Finanzgruppe mbH & Co. KG	1,10	Ja	
Hanseatischer Sparkassen- und Giroverband	20,62	Ja	
SCHUFA Holding AG	0,94	Ja	
S Country Desk GmbH	2,50	Ja	
Freie Sparkassen Beteiligungsgesellschaft mbH	14,19	Ja	
Beteiligungen in der Region			
Bürgschaftsbank Bremen GmbH	10,74	Ja	
Entwicklungsgesellschaft Hafenkante Beteiligungs GmbH i. L.	16,67	Ja	
GEWOBA Aktiengesellschaft Wohnen und Bauen	21,73	Ja	
Sachwert Invest GmbH	50,00	Ja	
Bremische Wohnungsbaubeteiligungsgesellschaft mbH i. L.	50,00	Ja	
Sonstige Beteiligungen			
neue leben Holding AG	7,80	Ja	
neue leben Pensionskasse AG	8,01	Ja	

Mitgliedschaften in Verbänden und Institutionen

Die Sparkasse Bremen AG ist Mitglied des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband. Sie ist außerordentliches Mitglied im Bundesverband Öffentlicher Banken Deutschlands, VÖB.

Geschäftsgebiet und wichtige Märkte

Der Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Bremen AG liegt in der Region Bremen. Die Sparkasse Bremen AG erbringt geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen nach wirtschaftlichen Grundsätzen und den Anforderungen des Marktes unter Berücksichtigung ihrer am Gemeinwohl orientierten Aufgabenstellung. Sie gibt insbesondere Gelegenheit zur sicheren und verzinslichen Anlage von Ersparnissen und anderen Geldern, fördert den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise und dient der Befriedigung des Kreditbedarfs der örtlichen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstandes. Soweit gesetzlich zulässig, ist die Sparkasse Bremen AG zu allen Geschäften und Maßnahmen berechtigt, die geeignet sind, dem Gegenstand des Unternehmens unmittelbar oder mittelbar zu dienen. Sie kann zu diesem Zweck insbesondere Unternehmensverträge abschließen sowie im In- und Ausland Zweigniederlassungen errichten, andere Unternehmen gründen, erwerben oder sich an ihnen beteiligen. Die Sparkasse Bremen AG hatte 2022 keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche Angaben in diesem Nachhaltigkeitsbericht beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland.

H1 Allgemeine Informationen

Geschäftsbereiche

Funktionsteam (FT) Abwicklung und Inkasso FT Assistenz FT Ausbildung FT Banksteuerung

FT Compliance FT Dezernate Vorstand FT Facility Management

FT Filial-Service FT Finanzen FT Firmenkundenberatung

FT Handel FT Immobilienbewertung

FT Kreditüberwachung- und entscheidung FT Kundenberatung und Stadtteilmanagement FT Marketing und Kommunikation FT Organisation und IT

FT Personal FT Private Immobilienfinanzierung

FT Recht FT Revision FT Risikocontrolling FT Vermögensberatung

FT Vermögensverwaltung Asset Management FT Vertriebsassistenz im Aktivbereich FK FT Vertriebsservice und Innovation

Wichtige Produkte und Dienstleistungen

Die Mission der Sparkasse Bremen AG ist es, nach wirtschaftlichen und nachhaltigen Grundsätzen Finanzdienstleistungen für breite Bevölkerungskreise und die mittelständische Wirtschaft in der Region Bremen zu erbringen. Die Sparkasse Bremen fördert den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise und dient der Befriedigung des Kreditbedarfs der örtlichen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstandes. Daraus leitet sich ab, dass Sparprodukte, Wertpapierprodukte, Zahlungsverkehrsprodukte, Kreditprodukte als auch Versicherungsprodukte und digitale Produkte und Dienstleistungen wichtige Produkte der Sparkasse Bremen sind. Wir wollen der beste Finanzdienstleister für die Menschen und für Unternehmen in Bremen sein. Um dies zu erreichen, wollen wir mit Hilfe einer Netzwerkorganisation zu einem agilen Unternehmen werden. Wir wollen durch unsere Netzwerkorganisation außerdem unsere Talente und Stärken so entwickeln und einsetzen, dass wir eine nachweislich höhere Produktivität und persönliche Erfüllung erreichen. Wir wollen die Fortschritte der Digitalisierung kreativ und effektiv einsetzen, um den Kundennutzen signifikant und nachhaltig zu steigern. Wir wollen in Gemeinschaft mit unseren Kundinnen und Kunden allen die Gelegenheit geben, ein harmonischeres und erfolgreicher Leben zu führen.

Wichtige Kundengruppen

Privatkunden (Retailkunden und Private Banking Kunden) Firmenkunden (Unternehmen, Gewerbekunden, Filialgeschäftskunden)

Nachhaltigkeitsratings der Sparkasse

Die Sparkasse Bremen hat von der Ratingagentur ISS-ESG das Nachhaltigkeitsrating Prime in 2022 erhalten.

Geschäftspolitik

H2 Geschäftsmodell

Gesellschaftlicher Auftrag

Die Sparkasse Bremen wurde 1825 gegründet, um finanzielle Selbstbestimmtheit und damit gesellschaftliche Teilhabe von breiten Kreisen der Bevölkerung zu gewährleisten. Zugleich hat die Sparkasse Bremen seit jeher den satzungsmäßigen Auftrag, die örtliche Wirtschaft mit Finanzdienstleistungen zu versorgen und somit Beschäftigung, Einkommen und gesellschaftliches Leben in der Region zu fördern. Diese soziale und ökonomische Nachhaltigkeit ist die Grundlage des Geschäftsmodells der Sparkasse Bremen und prägt seit 1825 unser Handeln.

Die Sparkasse Bremen hat die Aufgabe, den Sparsinn in der Bevölkerung zu wecken und zu fördern. Zu diesem Zweck hat sie alles zu tun, um möglichst weite Kreise der Bevölkerung für den Spargedanken zu gewinnen. Sie gibt Gelegenheit, Ersparnisse und andere Gelder sicher und verzinslich anzulegen. Sie dient der Befriedigung des Kreditbedarfs; Kredite sollen vorzugsweise dem Mittelstand und den wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreisen zur Verfügung gestellt werden.

Die Sparkasse Bremen betreibt ihre Geschäfte unter Berücksichtigung ihrer gemeinnützigen Aufgaben nach wirtschaftlichen Grundsätzen. Sie ermöglicht auch wirtschaftlich schwächeren Personen die Teilnahme am Wirtschaftsleben, stellt Basis-Bankdienstleistungen für jedermann bereit und vergibt Kleinkredite zu fairen und verlässlichen Konditionen.

Wertschöpfung und Lieferkette

Als regional tätige Sparkasse sind wir Mitglied im Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband und auch Teil der Sparkassen-Finanzgruppe. Die Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe wirken in einem starken Verbund zusammen und sind arbeitsteilig spezialisiert. Sie agieren als selbstständige Institute, vernetzen aber gleichzeitig ihre Leistungsangebote. Den Kern der Sparkassen-Finanzgruppe bilden die Sparkassen. Zum Verbund gehören darüber hinaus die Landesbanken und die DekaBank, die Landesbausparkassen, die BerlinHyp, die öffentlichen Versicherer, Leasing-, Factoring-, Kapitalbeteiligungs- und Beratungsgesellschaften sowie Service- und Dienstleistungsunternehmen zum Beispiel in den Bereichen IT, Wertpapierabwicklung, Zahlungsverkehr und Verlagswesen.

Als regional tätige Sparkasse bieten wir unserer Kundschaft in Zusammenarbeit mit unseren Verbundpartnern eine umfassende Palette an Finanzprodukten und Finanzdienstleistungen an. Unsere wesentlichen Ertragsquellen sind Zinserlöse sowie Erlöse aus dem Provisiongeschäft mit Kundinnen und Kunden sowie mit Instituten der Sparkassen- Finanzgruppe und anderen Anbietern. Nähere Angaben dazu finden sich im Jahresabschluss.

Weiterführende Angaben zu den gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen sind im Geschäftsbericht der Sparkasse Bremen AG ausgeführt.

→ [Geschäftsbericht der Sparkasse Bremen 2022](#)

H3 Soziale Nachhaltigkeit und Beitrag zum Gemeinwesen

Bewertung von Risiken und Chancen für das Geschäftsmodell und die Geschäftsstrategie im Bereich Sozialbelange

Als Sparkasse sind wir unserem Geschäftsmodell entsprechend Teil des regionalen Wirtschaftskreislaufs. Unsere Beschäftigten sowie Kundinnen und Kunden leben hier in der Region. Durch unseren Beitrag zum wirtschaftlichen Wohlstand und zu gesellschaftlicher Entwicklung tragen wir zu wettbewerbsfähigen und gleichwertigen Lebensverhältnissen in unserer Region bei.

Wir schließen in Anwendung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) keine Kunden oder Kundengruppen von vornherein von unseren Angeboten und Dienstleistungen aus.

Die Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts, des nachhaltigen Wohlstands und der sozialen Nachhaltigkeit in der Region ist Teil unseres gesellschaftlichen Auftrags. Unser Geschäftsmodell zeichnet daher eine hohe Übereinstimmung mit den Zielsetzungen der europäischen Sozialtaxonomie aus. Die Bedarfe unserer Anspruchsgruppen berücksichtigen wir bei der Erbringung unserer Leistungen. Die Megatrends der Urbanisierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit betreffen unser gemeinwohlorientiertes Geschäftsmodell und unsere regional ausgerichtete Geschäftsstrategie ganz konkret.

Gute Arbeitsbedingungen für die eigenen Beschäftigten

Als Sparkasse respektieren wir die international anerkannten Menschen- und Arbeitsrechte. Wir halten uns an alle entsprechend in nationales Recht überführten Vorgaben aus diesem Bereich und berücksichtigen diese in unseren Geschäftsprozessen. Dazu zählen unter anderem Vorgaben zu Arbeitssicherheit, Tarif- und Versammlungsfreiheit, Gleichbehandlung und Mitbestimmungsrechte, die Vereinbarkeit von beruflichem und privatem Alltag, die Förderung der physischen und psychischen Gesundheit der Beschäftigten. Wir schaffen gute Arbeitsbedingungen und treiben die Förderung von Diversität und Chancengerechtigkeit im Sinne einer nachhaltigen und inklusiven Gemeinschaft an. Als attraktiver Arbeitgeber sichern wir gute Arbeitsplätze.

Angesichts der sich dynamisch wandelnden Arbeitsprozesse wollen wir als Sparkasse unsere Beschäftigten dabei unterstützen, mit neuen Anforderungen konstruktiv, produktiv und für sie persönlich gewinnbringend umzugehen. Die grüne und digitale Transformation der Wirtschaft erhöht den Bedarf an beruflicher Weiterbildung für unsere Beschäftigten: Im Bereich der Digitalisierung stehen uns als Sparkasse dabei umfassende Unterstützungsinstrumente zur Verfügung, mit denen wir die Kompetenzen unserer Beschäftigten schrittweise und passgenau erweitern. Nachhaltigkeit ist als fester Bestandteil in das Aus- und Weiterbildungscurriculum integriert.

Für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber möchten wir ein exzellenter Arbeitgeber sein, der seine Beschäftigten auch langfristig bei einer erfolgreichen beruflichen Entwicklung unterstützt. Differenzierte fachliche Qualifizierungsangebote für alle Gruppen der Belegschaft sind daher ebenso entscheidend wie Maßnahmen, die eine gute Zusammenarbeit fördern und den Zusammenhalt im Team stärken. Nähere Angaben zu den oben genannten Themen finden sich im Kapitel „Personal“.

Finanzielle Grundversorgung und verantwortungsvolles Produktangebot

Unsere Produkte und Dienstleistungen decken die Grundbedürfnisse der finanziellen Daseinsvorsorge ab und stellen eine Basisinfrastruktur für die breite Bevölkerung in der Region sicher. Wir bieten Zugang zu Finanzdienstleistungen und sicheren Anlageformen, ohne uns dabei nur auf hochprofitable Kundengruppen zu konzentrieren. Die Nutzung von Filialen und digitalen Zugangswegen hat sich in den vergangenen Jahren dynamisch verändert. Unser Filialnetz passen wir konsequent an diesen Wandel an. Gleichzeitig bieten wir unseren Kundinnen und Kunden mit der Sparkassen-Internetfiliale einen sicheren, bedarfsgerechten digitalen und mobilen Zugang zu allen Finanzdienstleistungen und modernen Bezahlfverfahren.

Wir stärken die Finanzbildung in allen Generationen. Wir unterstützen über den unabhängigen Beratungsdienst Geld und Haushalt private Haushalte mit werbe- und kostenfreien Angeboten zur Budget- und Finanzplanung und befähigen sie damit zur selbstverantwortlichen Zukunftsvorsorge.

Sparkassen sind außerdem diejenige kreditwirtschaftliche Gruppe in Deutschland, welche die Schuldnerberatungsstellen finanziell unterstützt, obwohl ihre Kundinnen und Kunden diese Leistungen nur unterdurchschnittlich in Anspruch nehmen müssen.

Gewinnverwendung und gesellschaftliche Initiativen für nachhaltige Infrastrukturen und regionale Gemeinschaften

Unsere Geschäftstätigkeit sowie auch die daraus erwirtschafteten Erträge kommen der Gesellschaft in der Region zugute. Als Arbeitgeber, Steuerzahler und Auftraggeber für die heimische Wirtschaft haben wir im Jahr 2022 eine Wertschöpfung von rund 140 Mio. Euro in unserem Geschäftsgebiet realisiert. Insgesamt haben wir im Berichtsjahr einen wirtschaftlichen Beitrag in Höhe von rund 3,1 Mio. Euro zum Gemeinwesen geleistet.

Beitrag zum Gemeinwesen

Das Thema Gemeinwesen ist in der Satzung unter §2 (Gegenstand des Unternehmens) geregelt. Zusätzlich gibt es als Orientierung ein Leitbild. Einer der fünf Leitsätze bezieht sich auf das Thema Gemeinwesen: „Wir nutzen unseren wirtschaftlichen Erfolg, um die Lebensqualität in Bremen für uns und für die Bremer Bürger zu verbessern.“

Die Sparkasse Bremen erhöht ihr Eigenkapital durch Gewinne, die sie selbst verdienen muss. Unsere Geschäftstätigkeit sowie die daraus erwirtschafteten Erträge kommen der Gesellschaft in der Region zugute. Kapital, das die Sparkasse Bremen nicht für die eigene Stabilität und für notwendiges Wachstum benötigt, wird nicht an private Investoren ausgeschüttet. Vielmehr stellen wir diese Mittel für Anliegen der örtlichen Gemeinschaft zur Verfügung. Steuerzahlungen, unsere Lohn- und Gehaltszahlungen und Sozialabgaben kommen Beschäftigten zugute, die in der Regel hier im Geschäftsgebiet leben. Auftragsvergaben der Sparkasse an lokale Unternehmen stärken die regionale Wirtschaft; Spenden, Sponsoring und Zweckerträge stellen wir für gesellschaftliche Anliegen bereit.

Für gesellschaftliche Aufgaben und Anliegen haben wir rund 3,1 Mio Euro zur Verfügung gestellt. Davon entfielen auf Soziales 889.000 Euro, auf Bildung/Wissenschaft 236.000 Euro, auf die Kultur 921.000 Euro, auf die Umwelt 143.000 Euro, auf den Sport 206.000 Euro, auf die Wirtschafts- und Strukturförderung 106.000 Euro sowie auf Sonstiges 580.500 Euro.

Unsere gesellschaftlichen Initiativen und Förderengagements stehen im Einklang mit den geschäftsstrategischen Zielsetzungen und den Nachhaltigkeitszielen der Sparkasse Bremen. Gemeinsam mit den Akteuren aus dem kommunalen, wirtschaftlichen sowie zivilgesellschaftlichen Bereich engagieren wir uns für das Gelingen des Transformationsprozesses und die Erreichung der Klimaziele in der Region.

Entsprechend ihres satzungsmäßigen Auftrags stärkt die Sparkasse Bremen die Lebensqualität in der Hansestadt. Sie engagiert sich für gesellschaftliche Vielfalt durch die Förderung von übergeordneten Projekten und zivilgesellschaftlichen Institutionen im Land Bremen sowie durch die Unterstützung von Einzelvorhaben in den Stadtteilen. Detaillierten Aufschluss über die Förderprojekte und die Wirkungsweisen unseres gesellschaftlichen Engagements geben wir im Kapitel „Initiativen“.

Förderprinzipien mit Fokus auf Gemeinwohl und Kontinuität

Eine verlässliche Spendenpolitik ist eine elementare Grundlage für funktionierende und vielseitige zivilgesellschaftliche Strukturen. In den vergangenen Jahren hat sich ein wachsender Trend hin zur Projektförderung und weg von der Förderung zivilgesellschaftlicher Strukturen manifestiert. Diese Entwicklung beeinträchtigt die finanzielle Planungssicherheit von zivilgesellschaftlichen Organisationen stark und stellt sie vor große Herausforderungen. Vor diesem Hintergrund hat die Sparkasse Bremen unter Beteiligung ihrer Stakeholder (Privat- und Firmenkunden, Mitglieder der Finanzholding der Sparkasse in Bremen, weitere gesellschaftliche Akteure) den Spendenprozess im Jahr 2016 neu justiert. Ziel war es, durch die Entwicklung transparenter Förderprinzipien, eine stete und verlässliche Gemeinwohlorientierung der Förderengagements der Sparkasse Bremen abzusichern und die Anspruchsgruppen an der Vergabe der Fördermittel zu beteiligen. Unsere vier Förderprinzipien sind nachfolgend zusammengefasst.

- **Gesellschaftliche Relevanz:** Die Förderung der Sparkasse Bremen greift aktuelle und gesellschaftlich relevante Themen auf.
- **Nachhaltige Wirksamkeit:** Zentrales Kriterium ist die nachhaltige Wirkung von Projekten. Neben der Projektförderung sichert eine institutionelle Förderung die Planungssicherheit langfristig erfolgreicher Engagements.
- **Transparenz:** Die Förderkriterien sind für jeden zugänglich auf der Homepage der Sparkasse Bremen veröffentlicht. Gewinner der Wettbewerbe werden öffentlich ausgezeichnet.
- **Teilhabe:** Wichtige Stakeholdergruppen der Sparkasse Bremen sind in die Förderprozesse einbezogen (Privat- und Firmenkunden, Mitglieder, Vertreter gesellschaftlicher Einrichtungen, Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen). Sie repräsentieren die unterschiedlichen gesellschaftlichen Kontexte, in denen Bremerinnen und Bremer engagiert sind, und bringen diese Perspektiven über den Mitgliederbeirat aktiv ein. Vorbereitende Unterlagen (detaillierter Förderantrag) von Seiten der Einrichtungen sowie die direkte Einbindung in den Prozess erhöhen die Transparenz der Förderentscheidungen.

Klare Förderformen und Entscheidungsprozesse

Im Zuge der Neuausrichtung wurden drei Förderformen definiert, die eine wirksame Unterstützung gemeinwohlorientierter Institutionen, die Bearbeitung aktueller Themen sowie auch die Förderung stadtteilbezogenen Bedarfe ermöglicht.

- **Leuchtturmprojekte mit hoher Relevanz für den Standort Bremen** werden in der „GUT für Bremen Stiftung“ gebündelt und von den Stiftungsgremien bewilligt. Hierbei handelt es sich um langfristige, eher größere Engagements mit hoher gesellschaftlicher Relevanz und/oder nachhaltiger Wirkung auf die Standortqualität Bremens insgesamt.
- **Nachhaltige, auch institutionelle Förderung für Bremen** erfolgt über die Spendenverteilung (Spendenliste Mitgliederversammlung). Im Fokus stehen dabei langfristige, eher kleine und mittelgroße Engagements, die in ihrem Bereich eine langfristige positive Wirkung erzielen und Planungssicherheit benötigen. Vorschläge und Vorauswahl der Spenden für längerfristige Förderungen erfolgen durch einen Mitgliederbeirat, die Entscheidung trifft die Mitgliederversammlung. Die Förderung kann auch für Institutionen bereitgestellt werden. Die Unterstützung wird für drei Jahre gewährt und über die Spendenliste zur Abstimmung gegeben.
- **Projektförderung für Stadtteile und Einzelprojekte:** Förderung für kleinere, ggf. auch zeitlich und örtlich begrenzte Projekte zu aktuell relevanten Themen. Die Auswahl von Projektförderungen erfolgt entweder durch den Mitgliederbeirat in dem 30 Mitglieder die Spendenliste bewerten oder das sogenannte CSR Board, das aus fünf Mitarbeitenden besteht. Die Bewilligung ist einmalig. Über die Sponsoringmittel entscheidet der Vorstand.

Die Sparkasse Bremen hat folgende Kriterien für eine Förderung durch eine Spende definiert. Die Einrichtung muss:

- in Bremen ihren Sitz haben und dort arbeiten,
- gemeinnützig sein,
- die Lebensqualität für die Menschen in Bremen und/oder die Attraktivität des Standorts Bremen insgesamt verbessern,
- Ziele verfolgen, die nicht unter hoheitliche Aufgaben fallen,
- eine möglichst unmittelbare positive Wirkung entfalten,
- auf Nachhaltigkeit angelegt sein,
- eine möglichst große Zielgruppe erreichen oder aber eine Zielgruppe, die anderweitig wenig auf dringend notwendige Unterstützung hoffen kann,
- positiv auf die Gemeinschaft und/oder den sozialen Zusammenhalt wirken,
- eine hohe gesellschaftliche Relevanz haben,

- plausible, nachvollziehbare und vermittelbare Aktivitäten verfolgen.
- Positive Zusatzaspekte sind darüber hinaus ein hoher Innovationsgrad, eine gute Aktivierung von ehrenamtlich Engagierten oder der Vorbildcharakter einer Einrichtung, der zur Nachahmung ermutigt.

→ Liste der Spendenempfänger

→ Förderrichtlinien Die Sparkasse Bremen AG

H3 Soziale Nachhaltigkeit und Beitrag zum Gemeinwesen

Beitrag zum Gemeinwesen	Volumen in €	Vorjahr Volumen in €
Ertragsabhängige Steuerzahlungen	38.444.225	28.875.332
Personalaufwand	98.468.842	76.887.207
Spenden, Sponsoring, Zweckerträge gesamt	3.081.500	3.108.700
<i>Davon: Soziales</i>	889.000	615.000
<i>Davon: Bildung/Wissenschaft</i>	236.000	235.000
<i>Davon: Kultur</i>	921.000	933.000
<i>Davon: Sport</i>	206.000	260.000
<i>Davon: Wirtschafts- und Strukturförderung</i>	106.000	139.000
<i>Davon: Umwelt</i>	143.000	172.000
<i>Davon: Sonstiges</i>	580.500	754.000
Beitrag zum Gemeinwesen gesamt	139.994.567	108.871.239

Handlungsprogramm im Bereich Sozialbelange

Gemeinsam mit den Akteuren aus dem kommunalen, wirtschaftlichen sowie zivilgesellschaftlichen Bereich engagieren wir uns für das Gelingen des Transformationsprozesses und die Erreichung der Nachhaltigkeits- und Klimaziele in der Region. Besonderen Wert legen wir auf die Förderung von Projekten, die den sozialen Zusammenhalt stärken, das Auseinanderdriften der Gesellschaft verhindern und ökologische Aspekte fördern. Zudem engagieren wir uns für eine moderne Wirtschafts- und Finanzbildung für alle Schichten der Bevölkerung. Weitere Schwerpunkte sind Aufbau des Generationendialogs. Die Förderprogramme sollen verstärkt ausgerichtet werden auf die Belange der älteren Generation.

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Generationenmanagement	Gemeinwohlorientierung zur Stärkung der älteren Generation	Fördermaßnahmen gezielt für die ältere Generationen auswählen.	ab 2023

H4 Grundsätze der Unternehmensführung

Grundlagen der Unternehmensführung

Die Sparkasse Bremen AG hat als Kreditinstitut umfangreiche rechtliche Anforderungen einzuhalten, die spezialgesetzlich fixiert sind (Gesetz über das Kreditwesen (KWG), Gesetz über den Wertpapierhandel (WpHG), Gesetz über das Aufspüren von Gewinnen aus schweren Straftaten (Geldwäschegesetz, GwG) etc.). Die Sparkasse Bremen unterliegt, wie jedes andere Kreditinstitut, der Aufsicht der BaFin und der Bundesbank.

„Verantwortungsvolle Unternehmensführung“ in der Sparkasse

Die Sparkasse Bremen ist eine Freie Sparkasse und seit mehr als 200 Jahren untrennbar mit dem Geschäftsgebiet in der Hansestadt verbunden. Bremer Bürger haben die Sparkasse als Bürgerinitiative gegründet, um möglichst allen Menschen in der Region ein finanziell selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Bis heute steht die nachhaltige Entwicklung in der Region im Mittelpunkt der Geschäftstätigkeit der Sparkasse Bremen. Das Ziel ist es, der beste Finanzdienstleister für die Menschen und für Unternehmen in Bremen zu sein.

Die Unternehmensführung in der Sparkasse Bremen orientiert sich an dem nachfolgenden Grundsatz:

1. Die Sparkasse Bremen erbringt geld- und kreditwirtschaftliche Leistungen nach wirtschaftlichen Grundsätzen und den Anforderungen des Marktes.
2. Die Sparkasse Bremen gibt insbesondere Gelegenheit zur sicheren und verzinslichen Anlage von Ersparnissen und anderen Geldern, fördert den Sparsinn und die Vermögensbildung breiter Bevölkerungskreise und dient der Befriedigung des Kreditbedarfs der örtlichen Wirtschaft unter besonderer Berücksichtigung des Mittelstandes.

Führungsstruktur in der Sparkasse

Die Organe der Sparkasse Bremen sind der Aufsichtsrat und der Vorstand. Der Vorstand leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung. Er vertritt die Sparkasse gerichtlich und außergerichtlich. Der Aufsichtsrat berät den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens und überwacht dessen Geschäftsführung. Ferner bestellt der Aufsichtsrat die Mitglieder des Vorstandes sowie deren Vertreter. Aufsichtsrat und Vorstand arbeiten zum Wohle der Sparkasse eng zusammen. Zur Vermeidung von Interessenkollisionen bestimmt das Gesetz über das Kreditwesen (KWG), wer dem Vorstand und dem Aufsichtsrat nicht angehören darf.

Vergütung

Das Vergütungssystem der Sparkasse steht in Einklang mit dem Management der Nachhaltigkeitsrisiken sowie der Nachhaltigkeitsstrategie der Sparkasse. Die Sparkasse stellt im Rahmen ihrer Vergütungspolitik von Gesetzes wegen sicher, dass die Vergütung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf ein nachhaltiges, verantwortungs- und risikobewusstes Wirtschaften zur langfristigen Sicherung des gemeinwohlfördernden Sparkassengeschäfts ausgerichtet ist. Zudem stellt die Sparkasse sicher, dass die Leistung ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht in einer Weise vergütet oder bewertet wird, die mit ihrer Pflicht, im bestmöglichen Interesse der Kundinnen und Kunden zu handeln, kollidiert. Insbesondere werden durch die Vergütung keine Anreize gesetzt, ein Finanzinstrument zu empfehlen, das den Bedürfnissen der Kundinnen und Kunden weniger entspricht. Die Vergütungsstruktur richtet sich nach dem Tarifvertrag, ist nicht mit einer risikogewichteten Leistung verknüpft und begünstigt keine übermäßige Risikobereitschaft in Bezug auf den Vertrieb von Finanzinstrumenten mit hohen Nachhaltigkeitsrisiken. Die Sparkasse Bremen hält die Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) – Verordnung über die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssystem von Instituten – ein. Als nicht bedeutendes Institut unterliegt die Sparkasse Bremen nicht allen Regelungen der InstitutsVergV.

Die Sparkasse Bremen ist ein „anderes, nicht börsennotiertes Institut“ im Sinne von Art. 433c CRR. Sie ist nicht bedeutend im Sinne von § 1 Abs. 3c KWG. Daher besteht gemäß Art. 433c Abs. 2 Buchst. f CRR i. V. m. Art. 450 Abs. 1 Buchstaben a bis d und h bis k CRR eine Offenlegungspflicht. Darüber hinaus besteht auch eine Offenlegungspflicht nach § 16 Abs. 2 der Institutsvergütungsverordnung. Die Offenlegung nach der Institutsvergütungsverordnung ist Teil des Offenlegungsberichts nach CRR. Eine genaue Darstellung zu den Vergütungsstrukturen der Sparkasse Bremen ist dem Offenlegungsbericht nach CRR zu entnehmen, der auf der Website der Sparkasse veröffentlicht wird.

Diversitätsrichtlinie für den Vorstand

Die Altersstruktur des Vorstands ist wie bei allen Kreditinstituten durch gesetzliche Anforderungen geprägt, die eine Zulassung als Vorstand von beruflichen Qualifikationsnachweisen abhängig machen und eine Mindestzahl von Berufsjahren voraussetzen. Insofern sind keine unter 30-Jährigen in diesem Organ vertreten.

Die Sparkasse hat im September 2021 eine Diversitätsrichtlinie für den Vorstand der Sparkasse Bremen verabschiedet und darin die nachfolgenden Zielsetzungen definiert. Die Erreichung dieser Ziele wird im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung jährlich transparent gemacht. Der Anteil von Frauen im Vorstand der Sparkasse beträgt 0 Prozent und soll bis 2025 auf 25 Prozent erhöht werden.

Die Sparkasse sieht insbesondere in leistungsbereiten und -starken Frauen einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Zukunft. Mit der oben genannten Zielsetzung trägt die Sparkasse Bremen dazu bei, dass gruppenweit mindestens 30 Prozent der obersten Managementebene aus Frauen bestehen.

Die Sparkasse Bremen hat das Ziel, die Frauenquote im Vorstand auf 25 Prozent zu erhöhen und wird dieses Ziel bereits in 2023 erfüllen. Zum Juli 2023 ist eine Frau in den den Vorstand der Sparkasse Bremen berufen worden und wird den gesamten Privatkundenbereich mit rund 600 Mitarbeitenden verantworten.

Im Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen sind Männer und Frauen vertreten. Bei der Neubesetzung des Aufsichtsrats achtet die Sparkasse Bremen darauf, dass die Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der Mitglieder des Aufsichtsrats ausgewogen sind. Darüber hinaus werden bei den Entscheidungen die Vorgaben des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) und anderer gesetzlicher Regelungen, zum Beispiel des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) beachtet. Bei gleicher Eignung erfolgt die Besetzung vakanter Positionen entsprechend mit einem Vertreter des unterrepräsentierten Geschlechts. Die Ziele beim Frauenanteil auf der obersten Führungs- und Aufsichtsebene der Sparkasse Bremen werden gemäß der Berichtspflichten nach § 289f HGB im Geschäftsbericht veröffentlicht. Der Frauenanteil im Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen beträgt 22 Prozent.

Organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeit und angemessene Einbindung der Geschäftsleitung

Der Vorstand und der Aufsichtsrat bekennen sich zur Nachhaltigkeitsstrategie für alle Geschäftsbereiche.

Gesamtverantwortlich für die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie ist der Vorstand. Dieser fördert die Nachhaltigkeitsberichterstattung und lebt Nachhaltigkeit im Managementprozess vor, sodass alle Mitarbeitenden in den Nachhaltigkeitsprozess eingebunden werden. Der Aufsichtsrat wird im Rahmen der turnusmäßigen Sitzungen in die Planungen miteinbezogen. Die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Koordination des Nachhaltigkeitsprozesses, deren Umsetzung inklusive des Strategiecontrollings der einzelnen Maßnahmen obliegen dem Kernteam Unternehmensentwicklung. Die Verantwortung und Koordination aller Nachhaltigkeitsthemen inklusive der Umsetzung liegt bei der Nachhaltigkeitsbeauftragten. Diese ist Mitarbeiterin im Kernteam Unternehmensentwicklung.

Corporate-Governance-Kodex und Compliance

Der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) stellt einen Leitfaden guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung für börsennotierte Gesellschaften in Deutschland auf und ist ein wichtiges Vertrauensinstrument der deutschen Wirtschaft.

Er ist unabhängig erarbeitet und basiert auf Best Practices. Der Kodex dient Stakeholdern aller Art als Referenzrahmen, insbesondere auch solchen aus dem Ausland, die mit der zweigliedrigen deutschen Führungsstruktur aus Vorstand und Aufsichtsrat meist wenig vertraut sind. Seit der ersten Veröffentlichung im Jahr 2002 wurde der DCGK daher regelmäßig überarbeitet. Die letzte Überarbeitung des DCGK erfolgte mit der Fassung vom 28. April 2022, welche mit Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 27. Juni 2022 in Kraft getreten ist.

Die Sparkasse Bremen versteht ihren Unternehmenszweck aus ihrer Satzung. Vor dem Hintergrund der Bedeutung des DCGK sind die Organe der Sparkasse Bremen gem. § 5 Abs. 2 der Satzung der „Die Sparkasse Bremen AG“ gehalten, sich an dem DCGK zu orientieren. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates beschränkt sich die Orientierung an den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, soweit diese im Hinblick auf die Unternehmensstruktur und die Nicht-Börsennotierung der Sparkasse Bremen sinnvoll sind.

An den Anregungen soll sich bis auf weiteres nicht orientiert werden. Auch auf eine Erstellung und Veröffentlichung des Corporate Governance Berichtes und der Entsprechenserklärung wird verzichtet; die Berichterstattung erfolgt vollumfänglich innerhalb der Gremien. Diese Beschlusslage wird vom Aufsichtsrat und Vorstand einmal jährlich überprüft; im vergangenen Jahr erfolgte dieses mit gleichlautendem Votum in der Sitzung des Aufsichtsrates am 24. März 2022.

Die Sparkasse Bremen hat darüberhinaus einen Verhaltenskodex formuliert und auf der Homepage für alle veröffentlicht. Dieser bündelt die einzuhaltenden gesetzlichen Bestimmungen, freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen, unternehmensinternen Richtlinien, ethischen Grundsätze und Wertmaßstäbe sowie Verhaltensregeln für alle Organe sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse. Er ist Leitfaden für die tägliche berufliche Praxis sowie konkrete Orientierungshilfe für gute Unternehmensführung und in Konfliktsituationen. Der Verhaltenskodex trägt zugleich zur Entwicklung eines entsprechenden Risikobewusstseins in Hinblick auf die Bedeutung von Rechtstreue und Nachhaltigkeit für den Geschäftserfolg bei und ist ein wichtiger Teil der Risiko- und Compliancekultur in der Sparkasse Bremen.

→ Verhaltenskodex

H4 Grundsätze der Unternehmensführung

Grundlagen der Unternehmensführung		Status
Bericht zur Unternehmensführung		veröffentlicht
Corporate Governance Kodex		vorhanden
Diversitätsrichtlinie für den Vorstand		vorhanden
Organisatorische Verankerung von Nachhaltigkeit		Funktion
Bereich		
Gesamtverantwortung auf Vorstandsebene		Vorstand
Operative Verantwortung	Kernteam Unternehmensentwicklung	
Weitere Bereiche:		
Umsetzungssteuerung		Changeteam Nachhaltigkeit

H5 Kundenberatung und Beschwerdemanagement

Qualitätsstandards für Kunden und Verbraucher

In 21 Filialen in unserem Geschäftsgebiet bieten wir unserer Kundschaft qualifizierte Beratung in allen Finanzfragen an. Qualität ist unser oberstes Unternehmensziel in der Kundenberatung. Wir wollen unsere Kundinnen und Kunden durch unsere Beratung in die Lage versetzen, selbstbestimmte Finanzentscheidungen zu treffen.

Grundlage für unser Qualitätsversprechen ist eine hochwertige, an den Kundeninteressen ausgerichtete Beratung durch gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir betreuen unsere Kundinnen und Kunden kontinuierlich und aktiv durch eine persönliche Beraterin bzw. einem persönlichen Berater. Unser ganzheitlicher Beratungsansatz ermöglicht es uns, individuell auf die Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden einzugehen und sie bei der Auswahl der richtigen Produkte, die zu ihrer persönlichen Lebensplanung passen, zu unterstützen. Dabei erfasst die Beraterin bzw. der Berater die Wünsche und Ziele, die Lebens- und Finanzsituation, die Risikoneigung, die Anlageziele sowie die Erfahrungen und Kenntnisse der Kundin bzw. des Kunden.

Im vergangenen Jahr führten wir mit rund 72.000 Privatkunden und rund 6.700 Firmenkunden qualifizierte Beratungsgespräche durch. Wesentliche Themen waren ganzheitliche Beratung, Finanzierungsgespräche, Vorsorgegespräche, Anlagegespräche sowie Bilanz- und Jahresgespräche.

Die Sparkasse Bremen ist auch Vermittlungsdienstleisterin: Unsere Kundinnen und Kunden können über die Sparkassenhomepage via PROCHECK 24 Konditionen von Baufinanzierungsdarlehen, Ratenkrediten, Versicherungen, Strom- und Gastarifen oder von Fest- und Tagesgeldangeboten vornehmen und entsprechend Verträge abschließen. Die Sparkasse Bremen arbeitet darüber hinaus zu den Themen Versicherungen und Immobilien mit spezialisierten Tochtergesellschaften zusammen.

Unser Qualitätsversprechen

1. Wir wollen die beste Beratungsleistung in Bremen anbieten – heute und in Zukunft.
2. Wir stellen die Ziele und Bedürfnisse unserer Kundinnen und Kunden in den Mittelpunkt unserer Beratung.
3. Wir beraten unsere Kundinnen und Kunden kompetent und bieten ihnen hochwertige Produkte zu fairen Konditionen an. In unserer Beratung bieten wir unseren Kundinnen und Kunden immer nachhaltige Produkte an, es sei denn, sie wünschen ausdrücklich etwas anderes. Dann unterstützen wir, in dem wir auf Produkte und Dienstleistungen anderer Anbieter zurückgreifen.
4. Wir sind überall und immer für unsere Kundinnen und Kunden erreichbar.
5. Wir sind freundlich, professionell und sprechen so mit unseren Kundinnen und Kunden, dass sie uns verstehen.
6. Wir bearbeiten die Wünsche unserer Kundinnen und Kunden zügig und sorgfältig.
7. Die Meinung unserer Kundinnen und Kunden ist uns wichtig.

Produktverantwortung

Die Sparkasse Bremen bekennt sich zu ihrer Produktverantwortung und nimmt diese für die von ihr vertriebenen Produkte und Dienstleistungen umfassend wahr. Unsere Vorgaben für Produktverantwortung – siehe hierzu die „Richtlinie zur Produktverantwortung“ – definieren die Elemente unseres verantwortungsbewussten und integren Verhaltens gegenüber allen Kundinnen und Kunden – von der Entwicklung eines Produkts oder einer Dienstleistung bis hin zum auf die individuellen Bedürfnisse der Kundinnen und Kunden zugeschnittenen Verkauf.

Zu den Themen, auf die die Sparkasse Bremen im Rahmen ihrer Produktverantwortung besonderen Wert legt, gehören das sorgsame Vorgehen bei der Entwicklung von neuen Produkten und bei der Umsetzung neuer produktbezogener Anforderungen, eine umsichtige und ganzheitliche Kundenberatung, die Vermeidung von Überschuldung sowie eine klare Kommunikation und der gute und transparente Umgang mit Kundenimpulsen bzw. Interessenkonflikten. Dabei berücksichtigen wir stets auch die gesetzlichen Vorgaben, wie sie unter anderem im Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetz (AGG) formuliert sind.

Zugleich steigen die Vielfalt und die Komplexität der Anlageprodukte stetig – und damit auch die Anforderungen an die Beratung, Kunden Finanzprodukte so zu erklären, dass jeder eine verlässliche Entscheidungsgrundlage erhält. Als Sparkasse Bremen übernehmen wir diese gesamtgesellschaftliche Aufgabe gerne und ermöglichen allen Sparern den Zugang zu qualifizierter Vermögensberatung. Dies gilt für alle Bevölkerungsschichten und für Menschen, die in Regionen leben, aus denen sich viele Banken schon längst zurückgezogen haben. Die Abfrage von Nachhaltigkeitspräferenzen ist in die Anlageberatung integriert.

→ [Richtlinie zur Produktverantwortung](#)

Kundenzufriedenheit als Orientierungsmaßstab

Die Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden ist die Grundlage der Erfüllung unseres gesellschaftlichen Auftrags, denn zufriedene und gebundene Kundinnen und Kunden empfehlen uns als Finanzpartner weiter und ermöglichen es uns so, die Ressourcen zu erwirtschaften, die wir in die Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft in der Region Bremen investieren. 87 Prozent der Privat- und Firmenkunden empfehlen die Sparkasse Bremen weiter. Die Umsetzung der Qualitätsvorgaben überprüfen wir regelmäßig im Rahmen der Kundennutzenanalyse. Die Kennzahl dafür ist der „Kundenpräferenzwert“. Dieser Wert sagt aus, wie viele Kundinnen und Kunden im Markt bei aktuellem Leistungsprofil (auf Basis der abgefragten Kriterien) einen bestimmten Anbieter präferieren würden. Im Rahmen einer jährlichen Befragung durch ein Marktforschungsunternehmen wird der Kundenpräferenzwert für Privat- und Firmenkunden festgestellt. Das Zielsystem der Sparkasse orientiert sich an der Zufriedenheit unserer Kundinnen und Kunden. Der reine Produktverkauf steht bei uns nicht im Vordergrund. Bei der Umsetzung unserer Qualitätsvorgaben setzen wir auf die Eigenverantwortung der Beschäftigten und die Unterstützung durch das jeweilige Kernteam.

H5 Kundenberatung und Beschwerdemanagement			
Beratungen nach Sparkassen-Finanzkonzept		Anzahl	Vorjahr
Beratungen nach Sparkassen-Finanzkonzept gesamt		78.543	78.400
Davon:			
Privatkundinnen/-kunden		71.822	72.000
Firmenkunden		6.721	6.400
Indexwerte Kundenzufriedenheit und Kundenbindung			Punkte
Kundenzufriedenheitsindex Privatkundinnen/-kunden			67
Kundenbindungsindex Privatkundinnen/-kunden			67
Kundenzufriedenheitsindex Firmenkunden			72
Kundenbindungsindex Firmenkunden			72
Top-3-Box-Werte Kundenzufriedenheit und Kundenbindung			In %
Kundenzufriedenheit Privatkundinnen/-kunden			84,6
Weiterempfehlungsbereitschaft Privatkundinnen/-kunden			86,6
Kundenzufriedenheit Firmenkunden			83,8
Weiterempfehlungsbereitschaft Firmenkunden			86,5

Impuls- und Beschwerdemanagement

Auch Kundenimpulse sehen wir als Chance, uns zu verbessern. Wir haben ein Kundenimpulsmanagement eingerichtet, das zum Ziel hat, die angemessene und zeitnahe Bearbeitung von Kundenimpulsen sicherzustellen sowie Maßnahmen aus Kundenimpulsen abzuleiten. Eingegangene Kundenimpulse werden ausgewertet, um wiederkehrende Fehler oder Probleme zu beheben. Damit wollen wir dauerhaft eine hohe Kundenzufriedenheit und eine langfristige Kundenbindung sicherstellen.

In 2022 wurden 6.098 Impulse im Kundenimpulsmanagement bearbeitet. Gegenüber dem Vorjahr ist das eine Verringerung um circa 31 Prozent. Das Kundenimpulsmanagement erfasst negative Impulse (Beschwerden), Reklamationen, Erstattungen und positive Impulse (Lob von Kunden).

Der Rückgang der Impulse ist in erster Linie auf den Umgang der Verjährungsfrist bezüglich des BGH-Urteils zu den Kontoführungsgebühren zurückzuführen. Zudem auch darauf, dass die Kundinnen und Kunden die Umsetzung des Stadtteilfilialkonzeptes und die damit verbundene Schließung/Umwandlung einiger Filialen mittlerweile akzeptieren. Auch der Prozess zur Bestückung/Reparatur der Selbstbedienungsterminals wurde überprüft und angepasst, was zu einem Rückgang der Beschwerden führte.

Alle Kundenimpulse werden ernst genommen und mit entsprechender Sorgfalt bearbeitet. Sie werden an die zuständigen Fachteams zur Bearbeitung weitergeleitet. Wir konnten insbesondere bei Kundenimpulsen zur Umsetzung des Stadtteilfilialkonzeptes viele wichtige Aspekte unserer Kundinnen und Kunden umsetzen. So haben wir unter anderem auch Optimierungen an unseren Geldautomaten im Bereich der Barrierefreiheit vorgenommen. Zum Thema Wartezeiten und Verdichtungen von Filialen werten wir regelmäßig Nutzungsquoten und Auslastungen der SB-Automaten aus können somit schnell und flexibel handeln. Zusätzlich zu unserem Vertriebsnetz bieten wir unseren Kundinnen und Kunden auch einen Bargeldbringservice an sowie auch das Angebot der Digitalhelfer.

Eingaben zu Nachhaltigkeitsaspekten werden im Kundenimpulsmanagement genau wie alle anderen Themen systematisch ausgewertet. In erster Linie bezogen sich die Impulse zu Nachhaltigkeitsthemen auf den Energie- und Papierverbrauch der Sparkasse. Kundinnen und Kunden regten an, die Beleuchtung am Hauptstellengebäude sowie die Leuchtreklame zu reduzieren. Weiter wurde geäußert, dass in den SB Standorten bei geöffneten Türen geheizt wird. Zum Papierverbrauch ist es Kundinnen und Kunden sehr wichtig, dass Papier nur dann verschickt wird, wenn es wirklich erforderlich ist. Daher halten wir weiterhin daran fest nur dann Kundenkommunikation in Papierform zu verschicken wenn es gesetzlich vorgeschrieben ist.

In dem Hauptstellengebäude der Sparkasse Bremen gibt es eine intelligente Lichtschaltung, die eine abgestufte Form der Beleuchtung vor allem in den Abendstunden vorsieht. Diese Lichtschaltung wurde in 2022 weiterhin optimiert und eingestellt.

In 2022 wurden über 400 positive Impulse (Lob) geäußert und Beraterinnen und Berater wurden für gute Beratungsgespräche gelobt.

In den „Beschwerdemanagement-Grundsätze der Sparkasse Bremen AG“ geben wir einen Überblick zum Prozess, nach dem alle eingehenden Beschwerden bearbeitet und bewertet werden.

→ [Beschwerdemanagement-Grundsätze der Sparkasse Bremen](#)

→ [Ideen Lob und Beschwerden](#)

H5 Kundenberatung und Beschwerdemanagement

Beschwerdemanagement	Anzahl	Vorjahr
Erfasste Kundenbeschwerden insgesamt	6.098	8.855
Wesentliche Inhalte/Themen der Beschwerden		
Serviceverhalten		
Umsetzung Stadtteilfilialkonzept u.a. weniger SB-Geräte - dadurch hohe Wartezeiten		
Verschmutzung der Filialen		
Änderungen des Designs der Sparkassen-App (u.a. Änderungen der Funktion)		

Schlichtungsverfahren

Kundinnen und Kunden, die in einem Konflikt mit der Sparkasse keine für sie zufriedenstellende Lösung erreichen konnten, haben die Möglichkeit, sich an die zuständige Verbraucherschlichtungsstelle zu wenden.

Zuständige Verbraucherschlichtungsstelle für unsere Sparkasse ist die Schlichtungsstelle beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV).

Ihr Ziel ist die außergerichtliche und somit kostengünstige und schnelle Streitbeilegung zwischen Kundin bzw. Kunde und Sparkasse. Das Schlichtungsverfahren wird von einer Schlichterin bzw. einem Schlichter, der sogenannten Ombudsfrau bzw. dem Ombudsmann, durchgeführt. Die Ombudsfrauen bzw. Ombudsmänner müssen die Befähigung zum Richteramt haben. Sie sind unabhängig und nicht an Weisungen gebunden. Die Ombudsfrauen bzw. Ombudsmänner werden, nach vorheriger Beteiligung des Bundesamtes für Justiz und des Verbraucherzentrale Bundesverbandes e. V., durch die Verbandsleitung des DSGV für die Dauer von drei Jahren bestellt. Sie dürfen in den letzten drei Jahren vor ihrer Bestellung nicht beim DSGV, einem Regionalverband der Sparkassen-Finanzgruppe oder einem Institut der Sparkassen-Finanzgruppe tätig gewesen sein.

→ [Schlichtungsstelle beim Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V.](#)

H5 Kundenberatung und Beschwerdemanagement

Schlichtungsverfahren	Anzahl	Vorjahr
Kundeneingaben bei der zuständigen Schlichtungsstelle gesamt	15	16
Davon zu:		
Zahlungsverkehr und Kontoführung	9	13
Kreditgeschäft	0	1
Wertpapiergeschäft	0	1
Spargeschäft	1	0
Sonstiges	5	1

Verfahrensausgänge (der abgeschlossenen Verfahren)	Anzahl	Vorjahr
Zurückgenommene Schlichtungsanträge	0	5
Abgelehnte Anträge (z. B. wegen Gerichtsanhängigkeit, rechtsgrundsätzlicher Bedeutung oder Beweiserheblichkeit)	0	5
Ergebnis zugunsten der Kundinnen/Kunden	1	1
Entscheidungen zugunsten der Sparkasse	8	1
Einigungen und von der/dem Schlichter/-in angeregte Vergleiche	9	0

AGB Änderungsmechanismen 5 (Sonstiges)
 Kontoführung 4
 Sparverkehr 1 (Spargeschäft)
 Zahlungsverkehr kartengebunden 1
 Zahlungsverkehr nicht kartengebunden 2
 ZKB Basiskonto 2

Nachhaltigkeitsmanagement

H6 Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele

Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen in Bezug auf die Geschäftstätigkeit

Der Erfolg unserer Geschäftstätigkeit als Sparkasse bemisst sich an der umfassenden Gestaltungskraft, die wir als Kreditinstitut in unserem Geschäftsgebiet entwickeln. Betriebswirtschaftliche Solidität, gesellschaftliche bzw. soziale Teilhabe und eine gesunde, funktionsfähige Umwelt sind die Fundamente für unseren wirtschaftlichen Erfolg – in der Region Bremen und überall in Deutschland.

Der fortschreitende Klimawandel gefährdet dieses Gleichgewicht. Die Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius gegenüber der vorindustriellen Zeit spielt eine herausragende Rolle bei der Sicherung wirtschaftlicher Stabilität und Leistungsfähigkeit. Die Anpassung an den globalen Temperaturanstieg entscheidet vielfach über die Zukunftsfähigkeit einzelner Geschäftsmodelle mit. Folgerichtig stehen die Abschwächung des Klimawandels und eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft im Blickpunkt der deutschen und europäischen Wirtschaftspolitik.

Als gemeinwohlorientierte Kreditinstitute haben die Sparkassen in dem sich gegenwärtig vollziehenden, tiefgreifenden Transformationsprozess eine herausgestellte Bedeutung: Nur sie können die nachhaltige Transformation in die Breite der Realwirtschaft tragen und in den Regionen fördern. Gemeinsam mit den Instituten der Sparkassen-Finanzgruppe wollen die Sparkassen gezielt zu einer nachhaltigen Entwicklung in Deutschland und Europa beitragen.

Wesentliche Nachhaltigkeitsaspekte als Risikotreiber für das Geschäftsmodell der Sparkasse

Nachhaltigkeitsrisiken wirken als Risikotreiber auf die bekannten Risikoarten: Adressenrisiken, Marktpreisrisiken, Liquiditätsrisiken und operationelle Risiken. Sie stellen somit keine eigenständige Risikoart dar.

Als Kreditinstitut sind wir gefordert, die Auswirkungen, die der Klimawandel und die Umstellung auf eine nachhaltige Wirtschaftsweise auf unsere Geschäftstätigkeit haben können, zu bewerten und zu steuern. Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) definiert Nachhaltigkeitsrisiken im „Merkblatt zum Umgang mit Nachhaltigkeitsrisiken“ als „Ereignisse oder Bedingungen aus den Bereichen Umwelt, Soziales oder Unternehmensführung, deren Eintreten tatsächlich oder potenziell negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation [eines beaufsichtigten Unternehmens] haben kann“.

Nachhaltigkeitsaspekte aus dem Bereich Umwelt wirken bei Finanzierungen durch den Eintritt physischer und/oder transitorischer Risiken auf den Wert der Vermögensgegenstände oder auf die Kreditwürdigkeit (Outside-in-Perspektive). Physische Risiken betreffen die Auswirkungen des Klimawandels, zum Beispiel infolge extremer Wetterereignisse, die direkt und indirekt über die Kundinnen und Kunden auf die Sparkasse wirken und sich beispielsweise in Form von Sachschäden und Kreditausfällen materialisieren. Transitionsrisiken bzw. Übergangsrisiken ergeben sich aus den Auswirkungen von (politischen) Maßnahmen zur Eindämmung des Klimawandels und zur Gestaltung des Übergangs in eine kohlenstoffarme Wirtschaft. Transitionsrisiken können die Sparkasse indirekt betreffen, wenn etwa Geschäftsmodelle unserer Kundinnen und Kunden aufgrund stark steigender CO₂-Preise in ihrer Existenz bedroht sind.

Die Sparkasse wirkt über ihre finanzierten Wirtschaftsaktivitäten ihrerseits auf den Klimawandel und auf andere Nachhaltigkeitsaspekte, wenn zum Beispiel bestimmte Branchen von Finanzierungen ausgeschlossen werden oder die Sparkasse im Dialog mit den Kundinnen und Kunden die nachhaltige Weiterentwicklung auf Ebene einzelner Engagements thematisiert (Inside-out-Perspektive).

Die Sparkasse Bremen verfolgt im Rahmen der Dekarbonisierung das Ziel, CO₂-Emissionen systematisch zu steuern und weitreichend zu vermeiden.

Mit den Richtlinien zur Nachhaltigkeit in den Kernbankgeschäften werden kohlenstoffintensive Aktivitäten nahezu ausgeschlossen. Für Wertpapiere beträgt die Umsatztoleranzschwelle 5 Prozent. Im Kreditgeschäft werden wesentliche Aktivitäten der Branchen ausgeschlossen. Ausgeschlossen ist bspw. die Förderung oder der Vertrieb von Kohle, Energieerzeugung mittels Kohle, Verfahren zum Abbau oder zur Aufbereitung von Ölsanden oder Fracking-Technologien.

Die Sparkasse Bremen hat innerhalb des Segmentes Energiewirtschaft bereits heute einen überwiegenden Teil des Finanzierungsvolumens durch die Erneuerbare Energie belegt und stellt auch an diese hohen Anforderungen. So transformiert die Sparkasse Bremen ihr Kreditportfolio zunehmend in ein CO₂-armes Kreditportfolio. Die CO₂-Emissionen sollen mittelfristig auch in die Banksteuerung integriert werden.

Potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken werden jährlich im Rahmen der Nachhaltigkeitsinventur identifiziert. Zukünftig werden im Rahmen der jährlichen Risikoinventur Nachhaltigkeitsrisiken analysiert und bewertet. Um den besonderen langfristigen Charakter von Nachhaltigkeitsrisiken zu berücksichtigen, werden Nachhaltigkeitsrisiken zukünftig sowohl für kurz- und mittelfristige Zeiträume im Rahmen der bestehenden (operativen) Risikoinventur und zusätzlich für längerfristige Zeiträume im Rahmen der strategischen Nachhaltigkeitsrisikoinventur bewertet.

Nachfolgend geben wir einen Überblick über Nachhaltigkeitsrisiken, die als Risikotreiber die Geschäftstätigkeit der Sparkasse beeinflussen können. Diese werden teilweise im Rahmen der operativen Risikoinventur und/oder im Rahmen der strategischen Nachhaltigkeitsrisikoinventur bewertet.

Bereich	Risiken aus Outside-in-Perspektive	Risiken aus Inside-out-Perspektive	Berichterstattung Sparkassen-Indikatoren
Geschäftsbetrieb	Politische Vorgaben könnten zu weiteren Investitionen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauches führen. Hieraus ergeben sich geringe Risiken.	Die Sparkasse Bremen unternimmt erfolgreich aufwendige Maßnahmen zur Reduzierung des Ressourcenverbrauches, der klimaneutralen Mobilität und der positiven Einflussnahme auf externe Partner vor dem Hintergrund der Nachhaltigkeitsaspekte. Der IT-Betrieb gilt dabei weiterhin als großer Energieverbraucher. Hieraus ergeben sich geringe Risiken.	H13 Umweltbelange und Ressourcenverbrauch
Finanzierungsstandards	Im Kreditgeschäft orientieren wir uns an nachhaltigen Aspekten. Potenzielle Nachhaltigkeitsrisiken analysieren wir im Kreditgeschäft mit Hilfe des S-ESG-Scores der Sparkassenfinanzgruppe. Hieraus ergeben sich geringe Risiken.	Die Nachhaltigkeitsrichtlinie der Sparkasse Bremen stellt sicher, dass Krediten die Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden. Aus dem bestehenden Portfolio ergeben sich geringe Risiken.	H8 Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft
Eigenanlage	Die Ausrichtung der Eigenanlagen und die Anlageberatung für Kunden orientieren sich an nachhaltigen Aspekten. Für das Depot A und das Depot B nutzen wir ESG Scores verschiedener Ratingagenturen. Hieraus ergeben sich geringe Risiken.	Die Nachhaltigkeitsrichtlinie der Sparkasse Bremen stellt sicher, dass bei Eigenanlagen die Nachhaltigkeitsaspekte berücksichtigt werden. Aus dem bestehenden Portfolio ergeben sich geringe Risiken.	H10 Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B)
Personal	Die Qualifikation der Mitarbeitenden und der Ausbau der Kompetenz zu den Themen der Nachhaltigkeit, hier insbesondere der Anlage- und Kreditberatung, sind eine kontinuierliche Aufgabe. Dies setzt, neben den durch die Sparkasse Bremen durchgeführten Maßnahmen, auch die Eigenverantwortung jedes einzelnen Mitarbeitenden voraus. Hieraus ergeben sich geringe Risiken.	Die Attraktivität für gutes Personal ist aus Sicht der Sparkasse Bremen ein wesentlicher Erfolgsfaktor, zu dessen Aufrechterhaltung umfangreiche Maßnahmen umgesetzt werden. Es bestehen keine relevanten Risiken.	H14 Beschäftigungspolitik und Chancengerechtigkeit
Kommunikation	Die Sparkasse Bremen trägt dem gestiegenen Informationsbedarf ihrer Interessengruppen Rechnung indem sie ausführlich über Konzepte, Maßnahmen, Aktivitäten und Ergebnisse ihrer Nachhaltigkeitsstrategie berichtet. Es bestehen keine relevanten Risiken.	Die Kommunikation zu Nachhaltigkeitsaspekten entspricht der in der Sparkasse Bremen gelebten Praxis. Es stehen hierfür angemessene Ressourcen zur Verfügung. Es bestehen keine relevanten Risiken.	H20 Dialog mit Anspruchsgruppen

Neue Geschäftschancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit

Die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung und Transformation verändern nicht nur die Wirtschaft, sie eröffnen ihr auch bedeutende Marktchancen durch neue Technologien, innovative Ideen und neue Arbeitsweisen.

Mit Produkten und Dienstleistungen, die einen positiven Nachhaltigkeitsbeitrag leisten, können sich Unternehmen aller Branchen und Größenklassen neue Geschäftschancen erschließen. In dem damit einhergehenden Bedarf an Finanzdienstleistungen liegen für uns als Sparkasse wichtige Entwicklungspotenziale, die wir auf der Grundlage unseres öffentlichen Auftrags nutzen wollen.

Dabei verstehen wir uns als Transformationsbegleiter, der konkrete und passgenaue Lösungen für die Kundinnen und Kunden entwickelt. Auf der Grundlage einer individuellen Bewertung der ESG-Risiken eines Firmenkunden und unter Berücksichtigung der nachhaltigen Unternehmensaktivitäten der EU-Taxonomie können wir die Kundinnen und Kunden beispielsweise durch die Vergabe entsprechender Kredite als Finanzierungspartner beim Transformationsprozess hin zum emissionsarmen Wirtschaften begleiten.

Vor diesem Hintergrund ergeben sich im Firmenkundenbereich anhand von identifizierten Nachhaltigkeitsrisiken auch Vertriebspotenziale, etwa wenn ein gewerblicher Vermieter Bedarf bei der energetischen Gebäudesanierung erkennt oder ein Logistikunternehmen die Fahrzeugflotte umstellen will.

Nachhaltigkeitsmanagement

Die Sparkasse Bremen ist gefordert ökologische, soziale und Governance-bezogene Aspekte (ESG-Aspekte) in die Management- und Steuerungssysteme sowie in die Prozesse und Produkte des Bankgeschäfts zu integrieren. Die Grundlagen unseres Nachhaltigkeitsmanagements stellen wir nachfolgend dar.

Nachhaltigkeitsverständnis

Als Sparkasse Bremen bekennen wir uns zum Prinzip der Nachhaltigkeit, denn Nachhaltigkeit verbindet wirtschaftlichen Fortschritt mit sozialer Gerechtigkeit und mit dem Schutz der natürlichen Umwelt. Mit unserer unternehmerischen Haltung, unseren Produkten und unseren gesellschaftlichen Initiativen wollen wir uns als Sparkasse Bremen für die Verkleinerung des ökologischen Fußabdrucks unserer Region sowie für die Verbesserung der Lebensqualität in Bremen einsetzen.

Wir handeln nachhaltig – seit 1825

Nachhaltigkeit bedeutet für uns, die Bedürfnisse der heute lebenden Menschen zu erfüllen, ohne dabei die späteren Generationen in ihren Fähigkeiten einzuschränken, die eigenen Bedürfnisse zu erfüllen (Orientierung an der Definition der Vereinten Nationen).

Wir haben eine nachhaltige Unternehmensführung und bekennen uns zu einer nachhaltigen Geschäftstätigkeit mit ethischen, sozialen und umweltbezogenen Zielen. Wir sind transparent und halten, was wir versprechen. Damit unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden bei der Wahl ihrer Bankverbindung und stellen uns offen und ehrlich unserem Wettbewerb. Unser Anspruch ist, dass uns Kundinnen und Kunden als „nachhaltig“ über alle Unternehmensbereiche wahrnehmen. Sie erleben Aspekte der Nachhaltigkeit regelmäßig, wenn sie mit der Sparkasse Bremen in Kontakt treten.

Nachhaltigkeitsstrategie

Bereits im Sommer 2014 haben sich der Vorstand und der Aufsichtsrat der Sparkasse Bremen zu einer Nachhaltigkeitsstrategie für alle Geschäftsbereiche bekannt. Wesentliche Aspekte der sozialen und ökonomischen Nachhaltigkeit sind daher integraler Bestandteil unserer Geschäftsstrategie. Eine gesunde, funktionsfähige Umwelt ist darüber hinaus das Fundament unseres Wirtschaftssystems.

Die Nachhaltigkeitsstrategie ist Teil der Unternehmensstrategie. Als Sparkasse Bremen orientieren wir uns an den sechs Prinzipien für Verantwortliches Bankwesen den sogenannten „Principles for Responsible Banking (PRB)“ der Vereinten Nationen (UNEP FI), die nachfolgend aufgeführt sind.

Leitlinie 1: Strategische Ausrichtung

Wir werden unsere Geschäftsstrategie so ausrichten, dass sie in Übereinstimmung mit den 17 Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen (SDGs), dem Pariser Klimaabkommen und wesentlichen nationalen und regionalen Rahmenwerken zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele beiträgt und den Mensch in den Mittelpunkt stellt.

Leitlinie 2: Auswirkungen und Zielsetzung

Wir werden die aus unseren Aktivitäten, Produkten und Dienstleistungen resultierenden positiven Auswirkungen auf Mensch und Umwelt fortwährend steigern. Zeitgleich werden wir die negativen Auswirkungen verringern und die entsprechenden Risiken managen. Dabei werden wir uns in der Entwicklung und Veröffentlichung von Zielvorgaben auf die Bereiche konzentrieren, in denen wir die größten Auswirkungen haben.

Leitlinie 3: Kundenbeziehungen

Wir werden vertrauensvoll mit unseren Kundinnen und Kunden zusammenarbeiten, um nachhaltige Arbeitsweisen zu ermutigen. Wir werden Kundinnen und Kunden darin unterstützen, Wirtschaftstätigkeiten so auszurichten, dass gemeinsamer Wohlstand für jetzige und künftige Generationen geschaffen wird.

Leitlinie 4: Stakeholder

Wir werden auf eigene Initiative hin relevante Anspruchsgruppen verantwortungsvoll zu Rate ziehen, einbinden und mit diesen partnerschaftlich zusammenarbeiten, um gesellschaftliche Ziele zu erreichen.

Leitlinie 5: Governance und Unternehmenskultur

Wir werden unser Bekenntnis zu diesen Leitlinien durch eine wirksame Unternehmensführung („Corporate Governance“) und eine Unternehmenskultur des verantwortungsvollen Bankwesens umsetzen.

Leitlinie 6: Transparenz und Verantwortung

Wir werden regelmäßig unsere eigene und die kollektive Umsetzung der Leitlinien überprüfen. Für unsere positiven und negativen Auswirkungen und unseren Beitrag zur Erreichung gesellschaftlicher Ziele, übernehmen wir Verantwortung und stellen hierüber Transparenz her.

Transparenz zu dem Thema Nachhaltigkeit ist der Sparkasse Bremen wichtig. Daher werden die Ergebnisse und Fortschritte des Nachhaltigkeitsmanagements (intern und extern) sowie über nachhaltigen Wohlstand und Lebensqualität für Bremen regelmäßig berichtet.

Im November 2020 hat die Sparkasse Bremen die „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ unterzeichnet.

Ein klares Bekenntnis dafür, dass sie sich für folgende Aspekte einsetzt:

- Aktives Einsetzen für den Klimaschutz,
- CO₂-Neutralstellung des Geschäftsbetriebes, Finanzierungen und Eigenanlagen auf Klimaziele ausrichten,
- Kundinnen und Kunden bei der Transformation unterstützen,
- Bewusstsein der Kundinnen und Kunden für nachhaltige Wertpapierinvestments fördern,
- Mitarbeitende zum Klimaschutz befähigen und den Klimaschutz vor Ort in der Region Bremen voranzubringen.

Die Sparkasse Bremen hat sich in 2022 dafür eingesetzt, dass ihre Tochterunternehmen ebenfalls die „Selbstverpflichtung für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ unterschreiben.

→ **Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften**

Nachhaltigkeitsziele

Bei der Entwicklung von strategischen Nachhaltigkeitszielen orientieren wir uns am „Zielbild 2025 – Leitfaden zur Nachhaltigkeit in Sparkassen“ des DSGV. Auf Basis der Geschäftsstrategie und des Nachhaltigkeitsverständnisses sowie der Risikoinventur haben wir folgende Nachhaltigkeitsziele definiert.

Strategische Nachhaltigkeitsziele

Ziel ist es, die Sparkasse Bremen als Marktführer dauerhaft zu positionieren und sie konsequent auf die Herausforderungen der Zukunft vorzubereiten. Um dieses Ziel zu erreichen, steht die Erreichung eines hohen Kundennutzens bei der Sparkasse Bremen im Fokus. Der Kundennutzen, als Frühindikator für die Entwicklung der Marktstellung, wird jährlich jeweils für Privat- und Firmenkunden getrennt mit Hilfe des Kundenpräferenzwertes gemessen. Ein weiteres Ziel ist es, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein. Dabei sind die Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie die Gesundheit und Leistungsfähigkeit wesentliche Faktoren für den Erfolg der Sparkasse Bremen. Die Messung erfolgt über eine jährliche Mitarbeiterbefragung. Die oben genannten Ziele werden mit besonders hoher Priorität behandelt, da diese nachhaltig auf den Unternehmenserfolg einzahlen.

Bereits in 2019 wurden in Workshops zum Thema Nachhaltigkeit konkrete Themen, Maßnahmen und Ziele erarbeitet. Produkte und Dienstleistungen, Natur und Umwelt, Mensch und Transparenz sind die Schwerpunktthemen der Nachhaltigkeit. Kundinnen und Kunden sollen zukünftig noch stärker die Sparkasse Bremen als nachhaltig über alle Unternehmensbereiche wahrnehmen, wenn sie mit der Sparkasse Bremen in Kontakt treten. Die konsequente Umsetzung der Maßnahmen in den Schwerpunktthemen erfolgt seit 2020.

Darüber hinaus ist die Sparkasse Bremen transparent. Sie hält, was sie verspricht, um ihre Kundinnen und Kunden bei der Wahl ihrer Bankverbindung zu unterstützen. Sie stellt sich offen und ehrlich ihrem Wettbewerb. Zum Thema Nachhaltigkeit ist ihr Handeln jederzeit nachvollziehbar und transparent.

Ein weiteres großes Ziel der Sparkasse Bremen ist es, ein ökologisch und sozial verträglicher klimaneutraler Geschäftsbetrieb zu sein, das heißt, mit den natürlichen Ressourcen effizient und bewusst umzugehen. Die Sparkasse Bremen möchte ihre Klimabilanz jährlich verbessern und ihre CO₂-Emissionen konsequent reduzieren. Sie entscheidet jährlich auf Basis der CO₂-Emissionswerte, ob und wie nicht vermeidbare CO₂-Emissionen kompensiert werden sollen. Um dieses Ziel zu erreichen, hat die Sparkasse Bremen im November 2020 ihre neue Hauptstelle bezogen. Mit diesem Neubau der Hauptstelle auf dem Campus der Universität Bremen wird die Sparkasse Bremen die technische, organisatorische, räumliche und kulturelle Ausrichtung auf die digitale Welt von Morgen erreichen und gleichzeitig die Betriebskosten signifikant senken.

Die Reduzierung des Ressourcenverbrauchs durch die Planung kreislaufgerechter Konstruktionen einerseits und einen effizienten Gebäudebetrieb andererseits ist ein weiteres wichtiges Nachhaltigkeitsziel für die Sparkasse Bremen. Zur Wärmeversorgung des Gebäudes kommt eine Sole-Wasser-Wärmepumpe mit 58 Bohrpfählen zum Einsatz. Die Bohrpfähle werden ebenfalls zur passiven Kühlung der Räumlichkeiten genutzt. Hierzu wird das Erdreich als saisonaler Speicher genutzt. Das Medium Wasser kühlt sich bei der Zirkulation durch die Bohrpfähle so weit ab, dass über die Konditionierung der Betondecken ohne aktive Kühlung ein angenehmes Raumklima gewährleistet wird.

Ein zeitgemäßer und respektvoller Umgang mit Ressourcen sowie ein klares Bekenntnis der Sparkasse Bremen zu den Grundsätzen der Nachhaltigkeit sind gleichermaßen Wertschätzung als auch Selbstverständnis.

Alle Nachhaltigkeitsziele sind abgeleitet aus den Sustainable Development Goals sowie den Sechs Prinzipien für verantwortliches Bankwesen.

Die Ziele werden im Rahmen des Strategiecontrolling regelmäßig überprüft. Für die Zielerreichung ist jeder Mitarbeitende der Sparkasse Bremen in seinem Verantwortungsbereich zuständig. Für die Gesamtzielerreichung ist die Unternehmensführung verantwortlich.

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Kundinnen und Kunden	Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden nachhaltige Produkte und Prozesse anbieten.	In unserer Beratung bieten wir unseren Kunden immer nachhaltige Produkte an, es sei denn, sie wünschen ausdrücklich etwas anderes. Dann unterstützen wir sie, in dem wir auf Produkte und Dienstleistungen anderer Anbieter zurückgreifen. Wir bieten unserer Kundschaft unser eigenes Produkt Bremen Kapital in allen Varianten nur noch nachhaltig an. Weitere eigene Produkte werden nur noch nach Nachhaltigkeitskriterien entwickelt und unserer Kundschaft angeboten.	ab Januar 2021
Finanzierungsstandards und Eigenanlage/Refinanzierung	Unsere Eigenanlagen erfolgen nach nachhaltigen Kriterien.	Unsere Eigenanlagen werden nach Nachhaltigkeitskriterien gesteuert	bereits in 2020 umgesetzt
Geschäftsbetrieb	Wir wollen bezahlbare und saubere Energie und unsere CO2-Emissionen konsequent reduzieren.	Nutzung Ökostrom ab 2020; Umstellung auf LED; alte Heizungsanlagen bei Filialneu- und umbauten werden ausgetauscht; Lüftungsanlagen in den Filialen werden bzgl. der Laufzeiten optimiert; klimaneutrale Mobilität fördern; Einsatz von Green IT vorangetrieben.	bereits umgesetzt seit März 2020 klimaneutral durch Kompensationsprojekte.
Geschäftsbetrieb	Wir wollen nachhaltigen Konsum und Produktion.	Deutliche Reduzierung von Verpackungsmüll; konsequente Papierreduktion auch bei Produkten (Digitalisierung)	2025
Personal	Zufriedene, engagierte und motivierte Mitarbeitende, die sich fair behandelt fühlen. Wir werden weiterhin an unseren Sozialstandards für alle Mitarbeitenden festhalten und diese zukünftig noch mehr auf Nachhaltigkeitskriterien überprüfen. Wir werden unsere Dienstleister auch nach Nachhaltigkeitskriterien auswählen und unsere Beteiligungen an Unternehmen und unseren Töchtern an Umwelt- und Sozialstandards messen.	Chancengleichheit, faire Bezahlung, umfangreiches Betriebliches Gesundheitsmanagement, Förderung von Beruf und Familie; bei Spenden und Sponsoring den Nachhaltigkeitsaspekt noch mehr in den Fokus stellen, Achtung der Menschenrechte, Überprüfung der Umwelt- und Sozialstandards bei unseren Dienstleistern.	bereits umgesetzt
Kommunikation	Wir wollen die Wahrnehmung der Sparkasse Bremen als nachhaltiges Unternehmen fördern.	Wir werden transparent auf unserer Homepage über Nachhaltigkeit berichten. Zum Thema Nachhaltigkeit sind wir mit unseren Kundinnen und Kunden transparent im Dialog und werben für Aktivitäten.	ab 2021

H6 Nachhaltigkeitsstrategie und Ziele

Nachhaltigkeitsverständnis	Status
Bekanntnis des Vorstandsvorsitzenden	veröffentlicht
Bekanntnis des Gesamtvorstands	veröffentlicht
Bekanntnis des Aufsichtsrats	veröffentlicht
Strategische Implementierung von Nachhaltigkeit	Status
Verankerung von Nachhaltigkeit in der Geschäftsstrategie	implementiert
Gesonderte Nachhaltigkeitsstrategie	implementiert
Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften	unterzeichnet
Orientierung an den „Principles for Responsible Banking“ des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP FI)	implementiert

Operative Implementierung von Nachhaltigkeit	Status
Definition von strategischen Nachhaltigkeitszielen	implementiert
Definition von operativen Nachhaltigkeitszielen	implementiert
Prozess zur Maßnahmenentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit	implementiert
Jährliches Monitoring der Zielerreichung	implementiert

H7 Implementierung in Prozesse und Controlling

Implementierung von Nachhaltigkeit in Prozesse

Die Implementierung von Nachhaltigkeit in den Geschäftsbetrieb und in das Kerngeschäft erfolgt über den etablierten Nachhaltigkeitsmanagementprozess der Sparkasse Bremen. Dieser regelt die Aufgaben der einzelnen Teams bezüglich strategischer Vorgaben, Controlling und Kommunikation, operativer Verantwortung und Umsetzung.

Die Umsetzung der Maßnahmen wird unter anderem durch das Changeteam Nachhaltigkeit überwacht. Die Unternehmensführung ist in dem Sinne eingebunden, dass der Vorstandsvorsitzende Teilnehmer im Changeteam Nachhaltigkeit ist und durch regelmäßige Termine sichergestellt ist, dass die Umsetzung der Maßnahmen in der festgelegten Zeit konsequent eingehalten wird. Die Nachhaltigkeitsbeauftragte, die ebenfalls Teilnehmerin des Nachhaltigkeitsteams ist, wird in den Teamsitzungen konsequent darauf hinwirken, dass die Umsetzung der Maßnahmen in hoher Priorität verfolgt werden. Mögliche Risiken, die sich durch die Umsetzung der Maßnahmen ergeben können, werden im Vorhinein im Nachhaltigkeitsteam sowie in den einzelnen Arbeitspaketen diskutiert, analysiert und abgewogen. Auf Basis der Ergebnisse erfolgen dann die konkreten Umsetzungen.

Die Sparkasse Bremen hat Nachhaltigkeitsrichtlinien für die Eigenanlagen (Depot A), die Anlageberatung (Depot B) und das Kreditgeschäft definiert und umgesetzt. Diese sind in alle relevanten Prozesse integriert. Die Prüfung der Relevanz von Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt regelmäßig und ggf. anlassbezogen im Rahmen der Risikoinventur und ist in den zugehörigen Organisationshandbüchern fixiert. Die Integration von Nachhaltigkeitsrisiken in die bestehenden internen Organisationsrichtlinien zu den Prozessen Kreditvergabe, Zeichnung, Anlageentscheidung, Risikosteuerung und -controlling ist erfolgt.

Darüber hinaus werden Nachhaltigkeitsfaktoren im Neue-Produkte-Prozess (NPP-Prozess) berücksichtigt, um unerwünschte Nachhaltigkeitsrisiken auszuschließen.

Die Nachhaltigkeit ist ein Themenbereich, der über einen Management-Regelkreis in den Planungs-, Steuerungs- und Controlling-Prozessen in der Sparkasse Bremen verankert ist. Alle nachfolgenden Handlungsanforderungen werden im Rahmen der Regelprozesse in der Sparkasse Bremen umgesetzt. Überall dort, wo einzelne Aspekte der Nachhaltigkeit zusätzlichen Planungs-, Steuerungs- und Controlling-Bedarf erforderlich machen, werden die notwendigen Prozesse und Verfahren aufgesetzt. Die einzelnen Themen der Nachhaltigkeit sind in den erforderlichen Kernteams platziert. Das Thema Nachhaltigkeit ist in den entsprechenden Teilstrategien der Sparkasse Bremen fest verankert und dokumentiert.

Instrumente zur Steuerung von Nachhaltigkeit

In Finanzierungs- und Anlagestandards hat die Sparkasse Leitlinien zur Nachhaltigkeit definiert, die in alle relevanten Prozesse integriert sind/werden. Nachhaltigkeit ist ein Themenbereich, der als zusätzliches Kriterium über einen Management-Regelkreis in den Planungs-, Steuerungs- und Controllingprozessen in der Sparkasse verankert ist/wird. Alle nachfolgenden Handlungsanforderungen werden im Rahmen der Regelprozesse in der Sparkasse umgesetzt. Überall dort, wo einzelne Aspekte der Nachhaltigkeit zusätzlichen Planungs-, Steuerungs- und Controllingbedarf erforderlich machen, werden die notwendigen Prozesse und Verfahren aufgesetzt.

Kontrolle

Unsere Nachhaltigkeitsleistung machen wir jährlich im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung anhand des Sparkassen-Standards in den Bereichen Haltung, Produkte und Initiativen transparent.

Die Erhebung der Berichtsdaten anhand des Sparkassen-Standards stellt eine konsistente Datenqualität sicher und macht unsere Weiterentwicklung im Bereich Nachhaltigkeit sichtbar. Die Zuverlässigkeit der Berichtsdaten wird durch die Einbindung der Facheinheiten (Kern- und Funktionsteams) in die Berichterstellung sichergestellt.

H7 Implementierung in Prozesse und Controlling

Status der Implementierung von Nachhaltigkeit	Status
Verankerung von Nachhaltigkeit in Prozessen	implementiert
Nachhaltigkeits-Reporting nach Sparkassen-Standard	implementiert

H8 Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft

Nachhaltigkeitsaspekte im Kundenkreditgeschäft

Die Sparkasse Bremen ist als Finanzdienstleister ein zentrales Element des regionalen Wirtschaftskreislaufs und arbeitet zum Wohle der Region. Unsere Wertschöpfung erbringen wir im Wesentlichen in unserem Geschäftsgebiet und wir richten unser Produktangebot an regionalen Bedürfnissen aus. Auf der Grundlage unseres gesellschaftlichen Auftrags ist es unsere Kernaufgabe, die Bevölkerung, die Unternehmen und Institutionen in unserem Geschäftsgebiet mit Krediten zu versorgen.

Kundenkreditportfolio der Sparkasse nach Branchen

Die nachfolgende tabellarische Übersicht zeigt die Aufteilung des Kundenkreditportfolios der Sparkasse Bremen auf KUSY-Branchenebene. Das Kundenkreditportfolio im Obligo der Sparkasse Bremen belief sich zum 31.12.2022 auf insgesamt 14.419,5 Mio Euro. Der Schwerpunkt des Kreditportfolios liegt im Bereich „Private Haushalte“ mit einem Anteil von 24,5 Prozent am Obligo und im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, auf den 30,4 Prozent des Obligos entfallen.

H8 Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft

Kundenkreditportfolio nach Branchen (Kusy)

Aktivität/Branche	Volumen in T€	Anteil am Obligo in %	
A Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	11.269	0,08 %	
B Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2.428	0,02 %	
C Verarbeitendes Gewerbe	235.151	1,63 %	
D Energieversorgung	1.006.193	6,98 %	
E Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	8.229	0,06 %	
F Baugewerbe	1.160.361	8,05 %	
G Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	838.310	5,81 %	
H Verkehr und Lagerei	212.738	1,48 %	
I Gastgewerbe	119.824	0,83 %	
J Information und Kommunikation	47.469	0,33 %	
K Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.424.052	9,88 %	
L Grundstücks- und Wohnungswesen	4.386.243	30,42 %	
M Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	695.724	4,82 %	
N Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	172.044	1,19 %	
O Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	50.405	0,35 %	
P Erziehung und Unterricht	36.181	0,25 %	
Q Gesundheits- und Sozialwesen	306.678	2,13 %	
R Kunst, Unterhaltung und Erholung	103.403	0,72 %	
S Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	38.811	0,27 %	
T Private Haushalte	3.531.700	24,49 %	
980 Private Organisationen ohne Erwerbszweck (ohne Unternehmensorganisationen)	32.273	0,22 %	
Gesamtsumme	14.419.486		

Bewertung von Nachhaltigkeitsrisiken im Kundenkreditgeschäft

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements haben wir im Berichtsjahr Nachhaltigkeitsrisiken für das Kundenkreditgeschäft anhand des Sparkassen-ESG-Score (S-ESG-Score) qualitativ bewertet.

Sparkassen-ESG-Score (S-ESG-Score)

Der Sparkassen-ESG-Score (S-ESG-Score) wurde 2021 vom Branchendienst des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e. V. (DSGV) und der S-Rating und Risikosysteme, dem zentralen Sparkassen-Dienstleister für Risikomanagement-Verfahren, entwickelt. Er bietet ein Modell, mit dem sich mögliche Risiken in den Bereichen Umwelt und Klima (E: Environment), Soziales (S: Social) und Governance (G: Governance) identifizieren und analysieren lassen.

Der (S-ESG-Score) ermittelt anhand von zehn Indikatoren in den Bereichen Environment (E: Umwelt und Klima), Soziales (S) und Governance (G) den jeweiligen ESG-Score einer Branche gemäß Klassifikation der Wirtschaftszweige des Statistischen Bundesamtes (WZ 2008).

Environment (E)

1. Treibhausgasemissionen
2. Wasserverbrauch
3. Steuern für umweltschädliche Aktivitäten
4. Physische und transitorische Risiken

Social (S)

5. Soziale Sicherheit der Mitarbeitenden
6. Angemessene Entlohnung, faire Bedingungen am Arbeitsplatz
7. Arbeitsrechtliche Standards, Diskriminierung
8. Soziale Risiken durch politische Maßnahmen und Veränderungen des Marktumfeldes

Governance (G)

9. Gesetzeskonforme Unternehmensführung, Unternehmensethik
10. Governance-Risiken durch politische Maßnahmen und Veränderungen des Marktumfeldes

Die Ergebnisse aus den Bereichen werden regelmäßig ermittelt und anschließend zum S-ESG-Score zusammengefasst, der so das aktuelle Ausmaß der Nachhaltigkeitsrisiken aller erfassten Branchen beschreibt. Der Score arbeitet mit einer Skala von null (sehr geringe Risiken) bis 100 (hohe Risiken). Der DSGVO-Branchendienst hat diesem Punktespektrum entsprechend fünf Noten von A bis E zugewiesen.

Gerade im Mengengeschäft, bei dem eine individuelle kundenspezifische Nachhaltigkeitsbewertung nicht umsetzbar wäre, ist der Einsatz des branchenbasierten S-ESG-Score sinnvoll und effizient. Er ermöglicht direkte Branchenvergleiche, da übergreifend signifikante Unterschiede bei den Nachhaltigkeitsrisiken bestehen. Für schnelle Ergebnisse hat der DSGVO-Branchendienst den Sparkassen zusätzlich ein Programm zur Verfügung gestellt, mit dessen Hilfe sich die branchenspezifischen Nachhaltigkeitsrisiken mit dem eigenen Firmenkreditportfolio zusammenführen lassen. Qualitative Beurteilungen des DSGVO-Branchendienstes komplettieren das Modell.

Der S-ESG-Score kann zusätzlich auch als Basis für die individuelle Bewertung der ESG-Risiken eines Firmenkunden herangezogen werden. Mit Bezug auf die Branche lässt sich mit ihm die individuelle Positionierung des Kunden anhand jedes Indikators bewerten. Darüber hinaus hat die S-Rating den Sparkassen ab Juli 2022 den S-ESG-Score für die Risikobewertung von gewerblichen Immobilienfinanzierungen sowohl auf Portfolio- als auch auf Einzelkundenebene zur Verfügung gestellt.

Ergebnisse des S-ESG-Score (Kredite an gewerbliche Kunden im Bestand)

Im Berichtsjahr wurden gewerbliche Bestandskredite in Höhe von 10.887,8 Mio Euro mit dem S-ESG-Score bewertet. Nicht betrachtet wurden Kredite an Privatkundinnen und -kunden bzw. öffentliche Haushalte, die einen Anteil von 24,5 Prozent der Kundenkredite ausmachen, für die aktuell keine Bewertungen der ESG-Risiken vorliegen. Der durchschnittliche S-ESG-Score für Kundenkredite an gewerbliche Kunden ergab zum Stichtag 31.12.2022 ein geringes ESG-Risiko.

Bezogen auf die Verteilung nach Kreditvolumen wurden zum Stichtag 85,8 Prozent der Kredite an Kundinnen und Kunden in Branchen mit sehr geringen oder geringen ESG-Risiken vergeben.

3,3 Prozent der Kredite an Kundinnen und Kunden wurden in Branchen mit erhöhten oder hohen ESG-Risiken vergeben. Die Entwicklung der Verteilung wird vierteljährlich überwacht und berichtet.

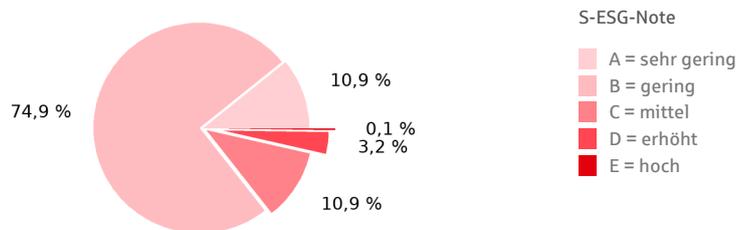
Die Berichterstattung zu ESG-Risiken wurde zum Berichtsstichtag 31.12.2022 in den Kreditrisikobericht integriert.

H8 Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft

S-ESG-Score – Nachhaltigkeitsrisiken in Branchen

Verteilung des Kreditbestands auf die Noten

% des untersuchten Kreditbestands



Finanzierungsstandards im Kundenkreditgeschäft

Die nachfolgenden Finanzierungsstandards berücksichtigen wir derzeit im Kundenkreditgeschäft:

Übergeordnete Leitlinien: UN Global Compact und die „Internationale Arbeitsorganisation (ILO)“

Wir schließen das Kreditgeschäft mit Unternehmen aus, die folgende Geschäftspraktiken und -felder anwenden beziehungsweise nicht berücksichtigen:

Es handelt sich um Mindeststandards, die für alle Branchen gelten.

Kontroverse Geschäftspraktiken: Menschenrechtsverletzungen, Verletzung von Arbeitsrechten (inklusive Arbeitssicherheit), Korruption, Geldwäsche, Tierversuche, kontroverses Umweltverhalten.

Kontroverse Geschäftsfelder: Kontroverse Rüstungsgüter, Glückspiel

Für bestimmte, unter sozialen und umweltbezogenen Gesichtspunkten besonders sensible Branchen sowie Branchen mit einem hohen Nachhaltigkeitsrisiko haben wir besondere Kreditvergaberichtlinien beschlossen, die für den Konzern gelten.

1. Energieversorgung (Ausschlusskriterien: Atomenergie, Kohle, Öl und Gas)
2. Landwirtschaft inklusive Nahrungs- und Futtermittel (Ausschlusskriterien: Massentierzucht und Massentierhaltung, Gentechnik, Pelze, Pestizide, Rohstoffspekulation, Umweltverstöße in Verbindung mit Boden-, Grundwasser- oder Luftverschmutzung, Lieferkettenregister – keine validen Nachweise über Lieferkettenprozesse)
3. Schifffahrt (Ausschlusskriterien: Tourismus- und Kreuzfahrt, Fischfang, Kreislaufwirtschaft, Mindeststandards für Gefahrstoffe)

Die Nachhaltigkeitskriterien im Kreditgeschäft (Richtlinie im Kreditgeschäft) veröffentlichen wir auf unserer Website.

→ [Richtlinie im Kreditgeschäft](#)

Ziele und Handlungsprogramm zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit im Kundenkreditgeschäft

Unser Ziel ist es, unser Kreditportfolio im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens auszurichten und durch die Finanzierung der Transformation hin zu einer emissionsarmen und klimaresilienten Wirtschaft und Gesellschaft die Erderwärmung auf deutlich unter zwei Grad zu begrenzen und das 1,5-Grad-Ziel anzustreben.

Die Klimaziele der Bundesrepublik Deutschland, wie sie im Klimaschutzgesetz und im Klimaschutzplan beschrieben sind, samt den jeweils gültigen Zwischenzielen und eine Klimaneutralität bis 2045 sind dabei zentrale Orientierungspunkte.

Als Sparkasse Bremen ist es unser Ziel, nachhaltige Aktivitäten von Unternehmen, von Privatkundinnen und -kunden und auch von kommunalen Kunden durch Finanzierungen zu fördern. Unter Einbindung unserer Anspruchsgruppen aus der Region wollen wir passgenaue Produktangebote entwickeln, die regionale Nachhaltigkeitsprogramme fördern oder ermöglichen.

Ergänzend dazu zeigen wir auf, durch welche Maßnahmen wir die Implementierung von Nachhaltigkeit in diesen Bereichen voranbringen wollen.

Ziele und Handlungsprogramm zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit im Kundenkreditgeschäft

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Umsetzung der Richtlinie im Kreditgeschäft	Konsequentes und nachhaltiges Anwenden und Umsetzen der Kreditrichtlinie	Nachhaltigkeitsdialog mit den Firmenkunden führen	umgesetzt seit Januar 2022
Ergebnisse der Bewertung des Kreditportfolios	Analyse der Risiken aus den Bereichen Umwelt und Klima	Analyse der wesentlichen identifizierten Kreditnehmer inklusive Schulungen für alle Mitarbeitenden aus dem Bereich Firmenkunden	in Umsetzung
Analyse der Immobilienfinanzierungen im Kreditportfolio	Intensive Befassung mit der Qualität und Nachhaltigkeit (Zukunftsfähigkeit) der von uns finanzierten Immobilien.	Aufbau der erforderlichen Datenbasis.	in Umsetzung seit Februar 2022
Grüner Kredit	Bewertung eines Firmenkundenvorhabens nach der EU-Taxonomie	Einsatz des VÖB Taxo Tools im Firmenkundenbereich	umgesetzt
Geschäftsfeld Private Immobilienfinanzierung	Erarbeitung Nachhaltigkeitsstrategie für das Geschäftsfeld der privaten Immobilienfinanzierung	Vor dem Hintergrund steigender regulatorischer Anforderungen und der wachsenden realen Bedeutung der Nachhaltigkeitsrisiken sollte bis Mitte 2023 eine Nachhaltigkeitsstrategie für das Geschäftsfeld der privaten Immobilienfinanzierung erarbeitet werden, einschließlich einer expliziten Positionierung unseres Hauses hinsichtlich des Risikoappetits und der Aufnahme in die Kreditrisiko- und die Preisstrategie.	bis Juli 2023
Eigenanlagen	Risikoappetit für Eigenanlagen formulieren und umsetzen	Definition des Risikoappetits hinsichtlich der Nachhaltigkeitsrisiken bei den Eigenanlagen sowie aktive Steuerung des Depots nach Klimazielen (z.B. 1,5°- Pfad)	bis Juli 2023
Nachhaltigkeitsrisiken	Klimastresstest durchführen	Durchführung des ersten Klimastresstests	bis Ende Q3 2023
EU-Taxonomie	Vertriebstool zur Ermittlung der Taxonomiekonformität	Flächendeckende Einführung eines Tools zur Ermittlung der Taxonomiekonformität	Bis Ende Q2 2023
Risikoreporting	Aufnahme der Nachhaltigkeitsrisiken in das Regel- Risikoreporting	Aufgrund der zunehmenden Regulierung und der wachsenden realen Bedeutung des Themas Nachhaltigkeitsrisiken muss hierüber regelmäßig im Rahmen des Risikoreportings berichtet werden.	ab dem Q1 2023
Nachhaltigkeitskredit Firmenkunden	Einführung Produkt Nachhaltigkeitskredit	Angebot eines Nachhaltigkeitskredites mit klar definierten Verwendungszwecken	ab dem Q1 2023
Modernisierungskredit Privatkunden	Einführung eines Modernisierungskredits Privatkunden	Angebot eines Modernisierungskredites für Privatkunden mit definiertem Verwendungszweck	bis Ende 2023
Bewertung Kundenkreditportfolio Private Haushalte	Aufbau von Daten zur Ermittlung der Nachhaltigkeit im Bereich der privaten Haushalte (Immobilienobjekte)	Einholung der Energieausweise bei Neu- und Bestandsfinanzierungen	in Umsetzung seit Q2 2022
Dekarbonisierung Kreditportfolio	Erste Indikation des Carbon footprint des Kreditportfolios	Erste Umsetzungsschritte zur Definition der Dekarbonisierungsziele im Kundenkreditportfolio	bis Ende 2023

H9 Nachhaltigkeit im Passivgeschäft

Die Umwandlung von Spareinlagen in Kredite für die Region ist der Kern unserer Geschäftstätigkeit als Sparkasse Bremen. Wir refinanzieren die Investitionen von Unternehmen, Selbstständigen und Privatpersonen über die Einlagen unserer Kundinnen und Kunden. Für den Klimaschutz sowie die Ausrichtung der regionalen Infrastruktur auf eine kohlenstoffneutrale Wirtschafts- und Lebensweise sind enorme Investitionsanstrengungen erforderlich. Ohne die Mobilisierung privaten Kapitals ist diese Transformation nicht zu finanzieren. Als Vermittlerin zwischen Anlegerinnen und Anlegern sowie Kapitalsuchenden kann die Sparkasse Bremen hier in der Region finanzielle Ressourcen für den Klimaschutz sowie auch für soziale Aufgaben erschließen. Über die interne Refinanzierung verbinden wir die Erlöse aus den nachhaltigen Passivprodukten mit der Finanzierung von Investitionen mit einem ökologischen und/oder sozialen Nutzen.

Die Sparkasse Bremen stellt ressourcenschonende, SB- und onlinefähige Spar- und Anlageprodukte bereit. So waren im Berichtsjahr im SB-Sparkonto SPARFLEXX und in Tagesgeldkonten ca. 2,4 Mrd. Euro angelegt. Dies entspricht einem Zuwachs von rund 234 Mio. Euro und einem Anteil an gesamten Sparvolumen von 29 Prozent.

Unser Ziel ist es zusätzlich, mit unseren Spareinlagen Investitionen und Innovationen für die nachhaltige Weiterentwicklung der Region zu finanzieren.

Darüber hinaus bieten wir unseren Kundinnen und Kunden auch das Produkt Responsible Gold und das Solit Edelmetall Depot an. Das Responsible Gold hat einen Fokus auf die Themen Gesellschaft und Umwelt, Einhaltung von Menschenrechten, Ausschluss von Kinderarbeit. Das Solit Edelmetall Depot stellt eine Investition in physische Edelmetalle mit dem Fokus auf das Thema Umwelt dar. Durch eine zentrale Verwahrung erfolgen keine Transportwege, was zu einem verminderten CO₂-Ausstoß führt.

Damit konnten auch in 2022 wieder wichtige Nachhaltigkeitsimpulse gesetzt werden.

Ziele zur Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit im Passivgeschäft

Wir wollen unseren Kunden nachhaltige Produkte und Prozesse anbieten. In unserer Beratung bieten wir unseren Kunden immer nachhaltige Produkte an, es sei denn, sie wünschen ausdrücklich etwas anderes. Dann unterstützen wir unsere Kunden, in dem wir auf Produkte und Dienstleistungen anderer Anbieter zurückgreifen. Eigene Produkte werden nur noch nach Nachhaltigkeitskriterien entwickelt und dem Kunden angeboten.

→ [Richtlinie zur Produktverantwortung](#)

Handlungsprogramm zur Umsetzung von Nachhaltigkeit im Passivgeschäft

Nachhaltigkeit im Passivgeschäft ist ein Handlungsfeld innerhalb des Schwerpunktthemas Produkte und Dienstleistungen im Rahmen der Gesamtausrichtung des Themas Nachhaltigkeit.

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Produkte und Dienstleistungen	Wir wollen unseren Kundinnen und Kunden nachhaltige Produkte und Prozesse anbieten.	Forcierung von nachhaltigen Produkten	In Umsetzung seit 2020

H10 Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B)

Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B)

Das Volumen der Finanzanlagen umfasste zum 31. Dezember 2022 insgesamt 3.495 Mio. Euro, von denen 1.493 Mio. Euro auf die Eigenanlage der Sparkasse (Depot A) entfallen und 2.002 Mio. Euro auf die Finanzanlagen unserer Kundinnen und Kunden (Depot B).

Nachhaltigkeitsaspekte in der Eigenanlage (Depot A)

Für die Eigenanlage werden Vermögenstitel ausgewählt, die unseren Liquiditäts-, Risiko- und Ertragsanforderungen am besten entsprechen.

Bereits im Jahr 2020 hat die Sparkasse Bremen eine „Richtlinie für Nachhaltige Investitionen in Eigenanlagen“ erarbeitet und diese im Oktober 2020 implementiert. Mit dieser Richtlinie hat die Sparkasse Bremen Nachhaltigkeitskriterien im Depot A eingeführt.

ESG-Risikoscreening der Eigenanlage

Im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements haben wir im Berichtsjahr Nachhaltigkeitsrisiken für das Depot A anhand der DSGVO-Nachhaltigkeitsinventur und Datenquellen wie MSCI und ISS ESG qualitativ und quantitativ bewertet. In die Portfolioanalyse wurden die Direktbestände, Spezialfonds und der Pensionsfonds einbezogen. Die Bestände gliedern sich per Stand 31.12.2022 wie folgt auf:

Gesamtbestand Direktanlagen: 1.086 Mio. Euro

Gesamtbestand Spezialfonds: 151 Mio. Euro

Gesamtbestand Pensionsfonds: 255 Mio. Euro

Bei den Direktanlagen (mit Ausnahme des im Bestands befindenen eigenen Pfandbriefs) wurden im Berichtsjahr 93,6 Prozent der Gesamtbestände (1.017 Mio. EUR) nach ESG-Kriterien auf Basis der Daten der Ratingagentur ISS-ESG bewertet. 6,4 Prozent des Gesamtbestandes konnten aufgrund von fehlenden Ratings der Ratingagentur ISS-ESG nicht bewertet werden. 86,5 Prozent sind eingestuft in ESG Prime. 97,9 Prozent weisen keinen Verstoß gegen den UN Global Compact auf.

Bei dem Spezialfonds wurden im Berichtsjahr 54,9 Prozent der Gesamtbestände (83 Mio. EUR) nach ESG-Kriterien auf Basis der Daten der Ratingagentur MSCI bewertet.

45,1 Prozent des Gesamtbestandes konnten aufgrund von fehlenden Ratings der Ratingagentur MSCI sowie dem Kassenbestand (rund 30 Prozent) nicht bewertet werden. Bei den Spezialfonds haben wir ein MSCI Quality Portfolioscore von 8,1. Dies entspricht einem Portfolio Rating von AA und bedeutet, dass wir unsere Anforderungen (MSCI Quality Portfolioscore von 7,0) aus der Nachhaltigkeitsrichtlinie erneut deutlich übertroffen haben.

Bei dem Pensionsfonds wurden im Berichtsjahr 63 Prozent der Gesamtbestände (161 Mio. EUR) nach ESG-Kriterien auf Basis der Daten der Ratingagentur MSCI bewertet. 37 Prozent des Gesamtbestandes konnten aufgrund von fehlenden Ratings der Ratingagentur MSCI nicht bewertet werden. Bei den Pensionsfonds haben wir ein ESG-Rating Portfolio von 7,36. Dies bedeutet, dass wir unsere Anforderungen (ESG-Rating Portfolio von 7,0) aus der Nachhaltigkeitsrichtlinie übertroffen haben.

Carbon Footprint im Depot A

Direktanlagen:

Das Carbon Risk Rating beträgt 64.

76,1 Prozent Outperformer, 3,7 Prozent Leader und 13,8 Prozent Medium Performer.

Der CO₂-Fußabdruck des Portfolios ergibt folgende Werte auf Basis der ISS-ESG Daten: Gesamtabdeckung 97,6 Prozent (nach Titeln) und 95 Prozent (nach Gewicht). 86.035 tCO₂ (Emissionen Scope 1,2 und 3) und 25,93 tCO₂/Mio. EUR Umsatz. Die gewogene mittlere Emissionsintensität beträgt 23,15 tCO₂/Mio. EUR Umsatz.

Spezialfonds:

Der CO₂-Fußabdruck des Portfolios ergibt folgende Werte ebenfalls auf Basis der MSCI Daten: Gesamtabdeckung 33,3 Prozent (nach Gewicht) und 88,0 Prozent (nach Titeln). 29.485,7 tCO₂ (Emissionen Scope 1,2 und 3) und 228,5 tCO₂e/Mio. EUR investiert. Die gewogene mittlere Emissionsintensität beträgt 205,9 tCO₂/Mio. EUR Umsatz.

Pensionsfonds:

Der CO₂-Fußabdruck des Portfolios ergibt folgende Werte ebenfalls auf Basis der MSCI Daten: Gesamtabdeckung von 41,7 Prozent. 10.936 tCO₂e (Emissionen Scope 1+2) und 42,9 tCO₂e/Mio. EUR investiert. Die gewichtete mittlere Emissionsintensität beträgt 81,1 tCO₂/Mio. EUR Umsatz. Die Werte beinhaltet nur die Emissionen Scope 1+2.

ESG-Richtlinien für die Eigenanlage

Für eine zielgerichtete Steuerung und Begrenzung von Nachhaltigkeitsrisiken haben wir folgende „Richtlinie für Nachhaltige Investitionen in Eigenanlagen“ implementiert.

Zur Auswahl unserer Investitionen verwenden wir den Best-in-Class Ansatz. Dies bedeutet, dass wir nur in solche Emittenten investieren, die unter Nachhaltigkeitsaspekten besser abschneiden als ihre Wettbewerber in der gleichen Branche. Bei Unternehmen wird hier z. B. auf das Umweltmanagement, das Verhalten gegenüber den Mitarbeitern und den Zulieferern geschaut. Bei der Beurteilung nutzen wir neben eigenen Analysen insbesondere die Expertise von ESG Ratingverfahren und -anbietern, die eine intensive Prüfung und Analyse dieser Emittenten vornehmen. Da über den Best-in-Class Ansatz zwar die Unternehmen mit den vergleichsweise besseren Nachhaltigkeitsratings ausgewählt werden, bleiben jedoch zunächst alle Branchen grundsätzlich investierbar. Um bestimmte Branchen sowie Geschäftspraktiken bei der Investition auszuschließen, die nicht mit unseren Werten übereinstimmen, haben wir zusätzlich Ausschlusskriterien definiert, die in einem kontinuierlichen Prozess überprüft und weiterentwickelt werden.

Die Nachhaltigkeitskriterien für die Eigenanlagen (Richtlinie für Eigenanlagen) veröffentlichen wir auf unserer Website.

→ [Richtlinie für Eigenanlagen](#)

Handlungsprogramm zur Umsetzung von Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A)

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Produkte und Dienstleistungen	Unsere Eigenanlagen erfolgen nach nachhaltigen Kriterien	Unsere Eigenanlagen werden nach Nachhaltigkeitskriterien gesteuert.	umgesetzt
Produkte und Dienstleistungen	Wir wollen unseren Kunden nachhaltige Produkte anbieten.	Wir bieten unseren Kunden unser eigenes Produkt Bremen Kapital in allen Varianten nur noch nachhaltig an.	umgesetzt

Nachhaltigkeitsaspekte in der Kundenanlage (Depot B)

Als ein Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe haben wir Nachhaltigkeitsaspekte in die Investmentprozesse eingebunden. Auf der Grundlage des sogenannten „Verbändekonzepts“ der Interessenvertretung der kreditwirtschaftlichen Spitzenverbände „Die Deutsche Kreditwirtschaft (DK)“ sind Nachhaltigkeitsaspekte für die Investitionsentscheidungen oder für die Auswahl der Basiswerte definiert und in die Prozesse integriert.

Im Rahmen des Verbändekonzepts werden für Fonds und Zertifikate drei Stufen für die Berücksichtigung von ESG-Kriterien definiert: Produkte der Kategorien „Basic“, „ESG“ und „ESG-Impact“. Für nachhaltige Finanzinstrumente (sog. ESG-Strategieprodukte) sind im Verbändekonzept Mindestausschlüsse definiert. Dies bedeutet, dass die Produkthanbieter bei einem nachhaltigen Produkt nicht in bestimmte Unternehmen investieren (bei Investmentfonds), die besonders hohe Nachhaltigkeitsrisiken aufweisen, oder diese Unternehmen nicht als Basiswert zugrunde legen (bei Zertifikaten).

Nach der Definition des Verbändekonzepts muss ein nachhaltiges Produkt der Klasse „ESG“ oder „ESG-Impact“ die Mindestausschlüsse für Aktien und Anleihen von Unternehmen enthalten, deren Umsatz geächtete Waffensysteme umfasst, zu mehr als 10 Prozent aus Rüstungsgütern, zu mehr als 5 Prozent aus der Tabakproduktion oder zu mehr als 30 Prozent aus Kohle besteht, oder von Unternehmen, die schwere Verstöße gegen den UN Global Compact begehen.

ESG-Richtlinien für die Kundenanlage

Im Rahmen des Vermögensmanagements setzt die Sparkasse Bremen individuelle und kundenspezifische Nachhaltigkeitsvorgaben und -konzepte um. Wir verfügen über die notwendigen Instrumente und Kompetenzen, um die Nachhaltigkeitskriterien im Portfoliomanagement erfolgreich umzusetzen. Unser Dienstleistungsangebot erstreckt sich dabei von der reinen Umsetzung der von den Kundinnen und Kunden vorgegebenen Positiv- oder Negativkriterien bis hin zur umfassenden Beratung bei der Entwicklung einer individuellen nachhaltigen Anlagestrategie.

Die Sparkasse Bremen bietet ein breites Produktspektrum für Kunden, die ihr Geld in sozial und ökologisch besonders verantwortlich handelnde Unternehmen und Institutionen investieren möchten. Die Sparkasse Bremen berücksichtigt Nachhaltigkeitskriterien umfassend in der Anlageberatung und im Vermögensmanagement ihrer Kundinnen und Kunden. Sie hat dazu im Jahr 2020 eine „Richtlinie für nachhaltige Anlage- und Produktempfehlungen sowie für die Anlagen in Bremen Kapital-Fonds“ erarbeitet und implementiert.

Nachhaltige Anlageberatung

Die Sparkassen-Finanzgruppe hat bei der Einführung der nachhaltigen Anlageberatung eine Führungsrolle übernommen. Kommende gesetzliche Anforderungen haben wir als Sparkassen gemeinsam mit unseren Verbundpartnern proaktiv und frühzeitig umgesetzt.

Seit Januar 2021 wird die nachhaltige Anlageberatung in der Sparkasse Bremen umgesetzt. Jede Kundin und jeder Kunde wird verpflichtend in jeder Anlageberatung gefragt, ob sie oder er Interesse an nachhaltigen Wertpapieren hat. Bei einer positiven Antwort werden in der Beratung entsprechend ein oder mehrere nachhaltige Produkte empfohlen. Im Rahmen der nachhaltigen Anlageberatung werden ESG-Strategieprodukte und Impact-Anlagen als nachhaltige Produkte ausgewiesen. Auf diesem Wege wird ein individuelles Nachhaltigkeitsprofil für die Kundin oder den Kunden entwickelt. Entsprechend der Präferenz werden dann die Produktempfehlungen ausgesprochen. Darüber hinaus bietet die Sparkasse Bremen ihren Kundinnen und Kunden auch in der digitalen Vermögensverwaltung Smavesto die Möglichkeit, Nachhaltigkeit als Präferenz zu hinterlegen.

- **ESG-Strategieprodukte:** Bei einem ESG-Strategieprodukt verfolgt der Produkthersteller mit Blick auf das dem Produkt zugrunde liegende Investment bzw. den Basiswert eine nachhaltige Strategie. Meist handelt es sich dabei um den sogenannten Best-in-Class-Ansatz. Danach investiert ein Investmentfonds nur in Unternehmen, die zum Beispiel mindestens ein bestimmtes Nachhaltigkeitsrating bei einer unabhängigen Ratingagentur aufweisen. Der Best-in-Class-Ansatz zielt darauf ab, dass Gelder in Unternehmen fließen, die sich, gemessen an der jeweiligen Branche, durch besondere Anstrengungen im Bereich Nachhaltigkeit auszeichnen.
- **Auswirkungsbezogene Produkte (Impact Investment):** Mit einem Impact-Produkt fördern Anlegerinnen und Anleger den Übergangsprozess in Richtung einer nachhaltigeren Wirtschaft. Ein Impact Investment zeichnet sich vor allem dadurch aus, dass mit dem investierten Geld eine positive und messbare Auswirkung auf Umwelt und Gesellschaft geschaffen wird. Der von der Kundin oder dem Kunden entrichtete Anlagebetrag wird also gezielt in Unternehmen investiert, die durch ihr Produkt- oder Dienstleistungsangebot sowie durch ihr unternehmerisches Verhalten aktiv zu der Erfüllung eines oder mehrerer der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele beitragen.

Alle Beraterinnen und Berater mit Wertpapierkompetenz werden regelmäßig zum Thema Nachhaltigkeit in der Anlageberatung umfassend geschult. Ziel ist es, dass alle Wertpapierberaterinnen und -berater die jeweils von ihnen empfohlenen nachhaltigen Finanzinstrumente umfassend kennen und beurteilen können. Aktuelle Produktkenntnisse werden durch ein qualifiziertes Schulungs- und Weiterbildungsangebot kontinuierlich vermittelt.

Die Nachhaltigkeitskriterien für die Vermögensverwaltung und für die Anlageberatung (Richtlinie für die Anlageberatung) veröffentlichen wir auf unserer Website.

→ [Richtlinie für die Anlageberatung](#)

H10 Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B)

Finanzanlagen mit sozialer/ökologischer Auswahlprüfung	Wert	Vorjahr
Volumen Finanzanlagen in T€ gesamt	3.495.000	3.607.000
Davon: Depot A in T€	1.493.000	1.568.000
Davon: Depot B in T€	2.002.000	2.039.000
Anteil der Eigenanlage (Depot A), der nach ESG-Kriterien bewertet wurde	1.261.000	1.397.000
Anteil der Kundenanlage (Depot B), der nach ESG-Kriterien bewertet wurde	972.000	1.075.000

H11 Menschenrechte und Sorgfaltspflichten

Bewertung von Risiken im Bereich Achtung der Menschenrechte

Grundlage für unsere Geschäftstätigkeit sind der öffentliche Auftrag und das Regionalprinzip. Unsere Beschäftigten, Kundinnen und Kunden, Geschäftspartner, Lieferanten und Dienstleister kommen überwiegend aus dem Geschäftsgebiet.

Marktdynamiken, veränderte Betriebsbedingungen, neue Geschäftsbeziehungen etc. können jedoch immer wieder potenziell oder tatsächlich Auswirkung auf die Risikosituation im Bereich der Menschenrechte haben. Menschenrechtsrisiken entstehen z. B. insbesondere im Geschäftsbetrieb, bei Einkauf und Beschaffung in den vorgelagerten Lieferketten oder im Kerngeschäft bei der Kreditvergabe, der Eigenanlage und den Angeboten für Kapitalanlagen der Kundinnen und Kunden bzw. in der Vermögensverwaltung. Daher handeln wir stets im Bewusstsein, dass die Beachtung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten eine kontinuierliche Aufmerksamkeit auf den verschiedenen Ebenen des Unternehmens erfordert.

Gesetzeskonformes Handeln und eine ausgeprägte Compliance-Kultur sind die Grundlagen unserer Geschäftstätigkeit. Alle relevanten Geschäftsprozesse werden durch die Compliance-Funktion in unserer Sparkasse überwacht. Für die Beschreibung und Bewertung möglicher Risiken ist das Funktionsteam Risikocontrolling zuständig. Eingebunden in die Identifikation und Analyse von Risiken bei den Menschenrechten sind die Kernteams Unternehmensentwicklung, Personal, Compliance, Facility Management und IT Service, Governance und Sicherheit. So wird sichergestellt, dass die relevanten Unternehmensbereiche in die Verantwortung für den Umgang mit Menschenrechten eingebunden sind.

Der Umgang mit Risiken ist in der Risikostrategie beschrieben, die auch unseren Umgang mit Risiken aus der Verletzung von Menschenrechten in der Lieferkette umfasst. Die Behandlung von menschenrechtlichen Risiken erfolgt auch durch die kontinuierliche Validierung der verankerten Prozesse und Maßnahmen, die in unsere Richtlinien und internen Systeme aufgenommen werden.

Für alle Beschäftigten der Sparkasse Bremen werden die Kernarbeitsnormen der „Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)“ eingehalten. Wir befolgen die gesetzlichen und tariflichen Anforderungen an Mitbestimmung, Gleichstellung, Antidiskriminierung, Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung.

Mit den geschilderten Regelungen und Prozessen können menschenrechtliche Risiken frühzeitig identifiziert und falls notwendig mit geeigneten Maßnahmen minimiert oder verhindert werden oder, im Falle einer unmittelbar bevorstehenden oder tatsächlichen Verletzung, kann Abhilfe ergriffen werden.

Im Kerngeschäft wird im Rahmen der kontroversen Geschäftsfelder das Thema Menschenrechtsverletzungen explizit definiert. Wir investieren nicht in Unternehmen, die schwerwiegende Kontroversen mit Bezug zu Menschenrechten aufweisen und gegen die Prinzipien des UN Global Compact verstoßen. Wir schließen Staaten aus, welche die wesentlichen Menschenrechtsabkommen nicht ratifiziert haben.

Einzelheiten zu materiellen Risiken legen wir im Risikobericht im Rahmen des Lageberichts offen. Insgesamt zeigt die menschenrechtliche Analyse geringe – und damit unwesentliche – Risiken. Alternativer Satz: Es liegen keine auf Menschenrechtsverletzungen bezogenen Risiken vor. Als Sparkasse beteiligen wir uns nicht an internationalen Projektfinanzierungen in Entwicklungsländern.

Alle Mitarbeitenden in den in diesem Zusammenhang relevanten Geschäftsbereichen werden regelmäßig, meist jährlich, durch Informationen speziell auf die Anforderungen in ihrem Bereich geschult und sensibilisiert.

Achtung der Menschenrechte

Die Sparkasse Bremen und ihr Vorstand bekennen sich zur Achtung der allgemeinen, international anerkannten Menschenrechte. Dieses Bekenntnis schließt unsere Verpflichtung mit ein, im Geschäftsbetrieb, beim Produkt- und Dienstleistungsangebot im Kerngeschäft sowie in eigenen Liefer- und Wertschöpfungsketten menschenrechtlichen und umweltbezogenen Belangen mit größtmöglicher Sorgfalt nachzukommen. Das Thema Menschenrechte ist in unseren Richtlinien im Kerngeschäft, im Verhaltenskodex sowie in der Richtlinie zur Achtung der Menschenrechte beschrieben.

Die Achtung der Menschenrechte und die Wahrnehmung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten stehen im Einklang mit unseren Grundwerten als Sparkasse. Unser Gründungsprinzip fußt auf Respekt, Fairness und Rücksichtnahme gegenüber benachteiligten Personen. Diese Werteorientierungen schließen heute das Bekenntnis zu Demokratie, Toleranz, Vielfalt und Chancengleichheit mit ein und sind unerlässlich für eine verantwortliche und kundenorientierte Unternehmensführung.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Sparkasse sind dazu angehalten, bei allen unternehmensinternen sowie bei allen externen geschäftlichen Aktivitäten aufrichtig, ethisch einwandfrei, fair, verlässlich und nachhaltig zu handeln und die Wahrung der Menschenrechte sicherzustellen. Dies erwarten wir auch von unseren Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnern und Dienstleistern. Eine Missachtung oder Verletzung der Menschenrechte wird nicht geduldet.

Bei der Beachtung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten und ihrer Vorkehrungen zu deren Einhaltung befolgen wir deutsches und europäisches Recht. Wir orientieren uns darüber hinaus an z. B. den Vorgaben der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen, den Erklärungen und Konventionen der Internationalen Arbeitsorganisation über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit (ILO-Kernarbeitsnormen), der Kinderrechtskonvention der Vereinten Nationen, den Prinzipien des UN Global Compact, der Charta der Vielfalt der Vereinten Nationen sowie den Prinzipien der Vereinten Nationen für verantwortungsvolles Bankwesen (PRB).

Die Sparkasse Bremen orientiert sich an den 10 Prinzipien des [UN Global Compact \(UN GC\)](#) in der Geschäftsstrategie und im operativen Geschäft und fördert eine Unternehmenskultur, die diese Prinzipien unterstützt. Der UN Global Compact ist die weltweit größte und wichtigste Initiative für verantwortungsvolle Unternehmensführung. Grundlage sind 10 Prinzipien sowie die 17 Weltentwicklungsziele der Vereinten Nationen.

Im Bereich der Arbeitsnormen wird sich an den [Kernarbeitsnormen der „Internationalen Arbeitsorganisation \(ILO\)“](#) orientiert. Die ILO-Kernarbeitsnormen sind Sozialstandards im Rahmen der Welthandelsordnung, die menschenwürdige Arbeitsbedingungen und einen hinreichenden Schutz gewährleisten sollen. Sie wurden 1998 in einer Erklärung der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) niedergelegt. Die Sparkasse Bremen bekennt sich zu den acht Kernarbeitsnormen.

Die Sparkasse Bremen hat eine eigene Grundsatzserklärung zur Achtung der Menschenrechte und zur Wahrnehmung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten veröffentlicht.

Die Sparkasse Bremen hat in den Grundsätzen zur Nachhaltigkeit wichtige ökologische und soziale Aspekte verankert. Als regional tätiges Finanzdienstleistungsunternehmen bietet die Sparkasse Bremen überwiegend Produkte und Dienstleistungen in der Region Bremen an. Wir arbeiten überwiegend mit Geschäftspartnern aus Deutschland zusammen, mit denen immer ein fairer und partnerschaftlicher Umgang angestrebt wird.

Im Kerngeschäft und bei der Eigenanlage stellen wir die Achtung der Menschenrechte durch explizite ESG-Richtlinien sicher und überwachen diese regelmäßig.

- [Grundsatzserklärung zur Achtung der Menschenrechte](#)
- [Nachhaltigkeitsrichtlinien im Kerngeschäft](#)

Menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

In Richtlinien, internen Arbeitsanweisungen sowie in Betriebsvereinbarungen sind alle wesentlichen Regelungen festgehalten, die den Beschäftigten als Orientierung dienen können, um die Prinzipien und Werte der Sparkasse Bremen im täglichen Handeln umzusetzen.

Wir sind der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Beschäftigten und ihren Vertreterinnen und Vertretern verpflichtet, insbesondere dann, wenn es um Menschenrechte, Diversität, Inklusion und einen fairen Interessensausgleich im konstruktiven sozialen Dialog geht. Entsprechend den Vorgaben des Betriebsverfassungsgesetzes ist die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet. Darüber hinaus engagieren wir uns für familienfreundliche Arbeitsbedingungen und langfristige Entwicklungsperspektiven unserer Beschäftigten. Zudem können sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Rahmen von Beschwerderechten, Personalentwicklungsprozessen und Feedback-Mechanismen in die Weiterentwicklung der Sparkasse Bremen einbringen. Als Freie Sparkasse unterliegt die Sparkasse Bremen dem Tarifvertrag für öffentliche Banken.

Ausführliche Beschreibungen und Konkretisierungen sind in der Grundsatzserklärung zur Achtung der Menschenrechte und Wahrnehmung menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten sowie dem Verhaltenskodex für Die Sparkasse Bremen zu entnehmen.

Die Sparkasse Bremen erkennt das Recht der Mitarbeitenden auf den Schutz ihrer persönlichen Daten an und geht mit allen mitarbeiterbezogenen Daten gesetzeskonform um. Ergänzend gibt es eine Betriebsvereinbarung zur Verarbeitung von Mitarbeitendendaten. Es gibt einen Datenschutzbeauftragten.

Für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) eingehalten. Darüber hinaus gibt es Betriebsvereinbarungen über gesundheitsrelevante Themen wie zum Beispiel zum betrieblichen Eingliederungsmanagement oder auch rund um den Arbeitsplatz zum Beispiel zum Thema Arbeitszeit und Arbeitsschutz.

Zur Gesundheitsprävention wurde ein umfassendes System von Sensibilisierungs-, Motivations- und Umsetzungshilfen etabliert, welche das Gesundheitsbewusstsein der Mitarbeitenden fördern und stärken. Allen Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen steht das Angebot des Medical Checks zur Verfügung.

Die Sparkasse Bremen bietet allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gleiche Beschäftigungschancen und Aufstiegsmöglichkeiten entsprechend ihren Zielen und Fähigkeiten.

Für die Sparkasse Bremen ist die Gleichbehandlung aller Beschäftigten eine Selbstverständlichkeit. Die Sparkasse Bremen setzt das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz (AGG) um, d.h. sie geht gegen jede Form von Benachteiligung aus Gründen der Rasse, der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder der Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder einer bestimmten sexuellen Identität vor. Die Sparkasse Bremen befolgt die gesetzlichen und tariflichen Anforderungen an Mitbestimmung, Gleichstellung, Antidiskriminierung, Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung.

Die Sparkasse Bremen entlohnt ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fair, leistungsbezogen und angemessen. Bei uns finden die Tarifverträge für die öffentlichen Banken Anwendung. In der Sparkasse Bremen gibt es tarifliche und über-/außertarifliche Mitarbeitende. Außertariflich Beschäftigte dürfen nicht schlechter gestellt sein als tariflich Beschäftigte. Die Vorgaben des Entgelttransparenzgesetzes, Entgeltgleichheit von Männern und Frauen zu gewährleisten, haben in der Sparkasse Bremen Priorität.

Wir bekennen uns zum Grundrecht, Gewerkschaften zu bilden, ihnen beizutreten sowie Kollektivverhandlungen zu führen und zu streiken. Entsprechend den Vorgaben des Betriebsverfassungsgesetzes ist die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet. Wir unterstützen die Sicherstellung von freier Meinungsäußerung, von Organisationsfreiheit und die Einrichtung von Beschäftigtenvertretungen im Unternehmen.

In der Sparkasse Bremen bestehen über Befragungen sowie bestehender Beschwerderechte Möglichkeiten zur Kommunikation von Verbesserungs- oder Veränderungswünschen.

Die Sparkasse Bremen bekennt sich nachdrücklich uneingeschränkt zum Verbot jeglicher Form von Zwangsarbeit, sexueller Ausbeutung, Menschenhandel und moderner Sklaverei.

Die Sparkasse Bremen duldet keine Form ausbeuterischer Kinderarbeit.

Die gesetzlichen Vorgaben zum Umweltschutz werden von der Sparkasse Bremen strikt eingehalten. Hierzu zählen zum Beispiel Verbote zu schädlicher Bodenveränderung, Gewässerverunreinigung, Luftverunreinigung, Verwendung schädlicher oder toxischer Substanzen.

Wir vermeiden alle Handlungen, die eine negative Auswirkung auf die Gesundheit und das Wohlergehen unserer Beschäftigten, unserer Kundinnen und Kunden und Geschäftspartner sowie aller anderen Anspruchsgruppen haben könnten. Wir engagieren uns auf den unterschiedlichsten Ebenen für Umwelt- und Klimaschutz mit positiven Auswirkungen auf Lebens- und Erholungsqualität und Gesundheit.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkasse Bremen, die Verstöße gegen Menschenrechte (und damit geltendes Recht) erkennen oder vermuten, sind verpflichtet, sich an die Compliance-Beauftragte oder den Beauftragten des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) der Sparkasse Bremen zu wenden.

→ [Grundsatzklärung zur Achtung der Menschenrechte](#)

→ [Verhaltenskodex](#)

Kundinnen und Kunden

Kundenzufriedenheit ist ein wichtiges strategisches Geschäftsziel. Daher bekennt sich die Sparkasse Bremen zu ihrer Verantwortung für die Menschen in der Region. Faire Partnerschaften heißt daher für die Sparkasse Bremen auch, niemanden von modernen Finanzdienstleistungen auszuschließen. Unser Ziel ist es, Produkte und Dienstleistungen für jede Kundin und jeden Kunden gleichberechtigt zugänglich zu machen. Bei den Maßnahmen zur Erreichung dieses Zieles orientieren wir uns an den Vorgaben des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes. Auch bei der Ausgestaltung von Produkten und Dienstleistungen werden alle Altersgruppen gleichberechtigt berücksichtigt. Wir haben daher auch den barrierefreien Zugang zu unseren Filialen, zu unserem Internetauftritt, zu den Selbstbedienungsgeräten und zu unserem gesamten Beratungsangebot weiter ausgebaut. Der Zugang zu unseren Angeboten und Dienstleistungen ist damit größtenteils barrierefrei.

Wir verfügen über ein umfassendes Beschwerdemanagement, in dem wir sämtliche Impulse und Anliegen unserer Kundinnen und Kunden systematisch analysieren. Alle (potenziellen) Kundinnen und Kunden z.B. Einzelpersonen, Organisationen oder Unternehmen, die von einer Dienstleistung bzw. Geschäftsaktivität der Sparkasse Bremen berührt werden, können Beschwerde einlegen. Für die Bearbeitung von Beschwerden verantwortlich ist das Kundenimpulsmanagement der Sparkasse Bremen. Beschwerden können sowohl elektronisch als auch schriftlich oder mündlich an die Sparkasse Bremen gerichtet werden.

Unser Ziel ist es, mögliche negative Auswirkungen einer Kreditvergabe oder Finanzierung durch die Sparkasse Bremen möglichst gering zu halten. Dafür hat die Sparkasse Bremen in ihren Richtlinien im Kerngeschäft die Aspekte umfassend formuliert. Es finden regelmäßig Nachhaltigkeitsprüfungen bei Finanzanlagen durch Ratingagenturen statt. Im Kreditgeschäft nutzt die Sparkasse Bremen den S-ESG-Score (siehe hierzu auch die Indikatoren H8 Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft sowie H10 Nachhaltigkeit in Eigenanlagen und Kundenanlagen).

- [Beschwerdemanagement-Grundsätze der Sparkasse Bremen](#)
- [Ideen Lob und Beschwerden](#)

Kundenkreditgeschäft

Im Kundenkreditgeschäft ist das Thema „Menschenrechtsverletzungen“ als Ausschusskriterium unter dem Aspekt der kontroversen Geschäftspraktiken fest verankert. „Wir schließen Engagements mit Unternehmen oder deren Zulieferern aus, die schwerwiegende Kontroversen mit Bezug zu Menschenrechten aufweisen.“

In der Richtlinie für ESG im Kreditgeschäft ist das Kriterium Menschenrechtsverletzung klar definiert. Wir schließen Engagements mit Unternehmen oder deren Zulieferer aus, die schwerwiegende Kontroversen mit Bezug zu Menschenrechten aufweisen.

Die Sparkasse Bremen schließt Kreditgeschäft mit Unternehmen aus, die folgende Geschäftspraktiken und -felder anwenden beziehungsweise nicht berücksichtigen.

- Menschenrechtsverletzungen: Wir schließen Engagements mit Unternehmen oder deren Zulieferern aus, die schwerwiegende Kontroversen mit Bezug zu Menschenrechten aufweisen.
- Verletzung von Arbeitsrechten (inklusive Arbeitssicherheit): Wir schließen Engagements mit Unternehmen oder deren Zulieferern aus, die schwerwiegende Kontroversen mit Bezug zu Arbeitsrechten aufweisen. Hierzu zählen vor allem die Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit, Zwangsarbeit, Kinderarbeit und Diskriminierung.

Die Richtlinie „ESG im Kreditgeschäft“ ist auf unserer Homepage veröffentlicht.

Dies ist dokumentiert sowohl in der „Richtlinie im Kreditgeschäft“ als auch in dem Gesamtdokument „Nachhaltigkeitsrichtlinien im Kerngeschäft“.

- [Nachhaltigkeitsrichtlinien im Kerngeschäft](#)
- [Richtlinie ESG im Kreditgeschäft](#)

Eigenanlage

Zur Vermeidung von Menschenrechtsverletzungen haben wir für Eigenanlagen Anlagerichtlinien formuliert, die wir anwenden und überwachen. Wir investieren nicht in Unternehmen, die schwerwiegende Kontroversen mit Bezug zu Menschenrechten aufweisen. Wir schließen Staaten aus, welche die wesentlichen Menschenrechtsabkommen nicht ratifiziert haben, ein totalitäres Regime aufweisen, die Todesstrafe anwenden oder keine Religionsfreiheit gewähren. Unsere diesbezüglichen Anlagerichtlinien sind auf unserer Homepage ersichtlich. Zur Überwachung bedienen wir uns im Wesentlichen der Einschätzung und Bewertung von ISS ESG.

- [Richtlinie für Nachhaltige Investitionen in Eigenanlagen](#)

Lieferanten und Dienstleister

Die Achtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte findet, ebenso wie umweltbezogene Sorgfaltspflichten, auch im Einkaufs- und Beschaffungs- bzw. Lieferantenmanagement der Sparkasse Bremen Berücksichtigung. Die Sparkasse Bremen erwartet von ihren Lieferanten und Dienstleistern, dass sie ökonomische, ökologische, ethische und soziale Mindestanforderungen erfüllen und damit auch die Menschenrechte einhalten und anerkennen. Bei der Auswahl von Lieferanten und Dienstleistern sind die Sozial- und Umweltstandards wichtige Entscheidungskriterien für die Sparkasse Bremen.

Dies wird zukünftig ab 2023 regelmäßig von der Sparkasse Bremen hinterfragt und überprüft. Dafür hat die Sparkasse Bremen in 2022 eine Richtlinie Nachhaltigkeit für den Einkauf von Waren und Dienstleistungen (Einkaufsrichtlinie) erarbeitet, die in 2023 in allen erforderlichen Prozessen implementiert wird.

Mitarbeitende im Bereich Einkauf und Beschaffung werden regelmäßig informiert und für Menschenrechtsfragen sensibilisiert. Unsere Regelungen für Einkauf von Waren und Dienstleistungen sind in der Einkaufsrichtlinie zusammengefasst und werden in 2023 auf unserer Website veröffentlicht. Siehe hierzu weiter unten die Angaben in dem Indikator H12 Nachhaltigkeit in Einkauf und Beschaffung.

→ [Richtlinie für die Eigenanlage](#)

Beschwerde- und Meldemöglichkeiten, Sensibilisierung

In Fällen, in denen Mitarbeitende oder Dritte eine Missachtung ihrer Rechte empfinden, stehen ihnen Beschwerde- und Meldewege sowie Vertretungsstellen in der Sparkasse als Ansprechpersonen und Unterstützung zur Verfügung.

Externe Hinweise können über die Webseite, Mail, Telefon, auf dem Postweg oder direkt in den Filialen der Sparkasse Bremen erfolgen. Intern können sich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei erkannten oder vermuteten Verletzungen von Menschenrechten an das Kernteam Compliance wenden. Auch bei den Beauftragten zum Beispiel für Datenschutz, Informationssicherheit, Nachhaltigkeit etc. oder dem Betriebsrat können Beschwerden vorgetragen werden.

Es finden Informationen und Sensibilisierungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den internen Medien der Sparkasse Bremen statt. Für externe Hinweise stehen Informationen auf der Webseite der Sparkasse Bremen zur Verfügung.

Handlungsprogramm im Bereich Achtung der Menschenrechte

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Nachhaltigkeit für den Einkauf und Waren und Dienstleistungen	Implementierung der Einkaufsrichtlinie mit Hinblick auf die Umsetzung des Lieferkettengesetzes	Erarbeitung der Einkaufsrichtlinie – inklusive Umsetzung aller erforderlichen Prozesse	1. Quartal 2023
Lieferkettengesetz	Umsetzung des Lieferkettengesetzes	Aufbau eines Projektes zur Umsetzung der Anforderungen aus dem Lieferkettengesetz insbesondere die Benennung eines Menschenrechtsverantwortlichen und eine differenzierte Betrachtung der Lieferanten, Auslagerungen und externen Geschäftspartner.	bis Ende 2023
Menschenrechtliche Risikoanalyse	Ermittlung und Bewertung von tatsächlichen und potentiellen negativen menschenrechtlichen Auswirkungen unternehmerischer Aktivitäten.	Aufnahme der Risikodefinition im Risikohandbuch sowie Formulierungen von Regelprozessen und Formulierung des Risikoappetits explizit im Rahmen der Risikostrategie.	bis Ende 2023
Eigenanlage: Menschenrechtliche Risikoanalyse	Detailanalysen hinsichtlich Beachtung von Menschenrechten	Für den Pensionsfonds liegt derzeit keine Detailanalyse hinsichtlich Beachtung der Menschenrechte vor. Verbreiterung der Analysebasis um weitere Maßnahmen zu prüfen und Erkenntnisse und Handlungen daraus abzuleiten.	bis Ende 2023

H12 Nachhaltigkeit in Einkauf und Beschaffung

Als Sparkasse Bremen sind wir gemäß unserer Satzung dem Regionalprinzip verpflichtet. Unser Geschäftsgebiet ist die Stadt Bremen. Wo immer es möglich ist, arbeiten wir mit Produzenten und Dienstleistungsunternehmen aus unserer Region zusammen. Vor Ort oder in der Region verfügbare Produkte und Dienstleistungen beziehen wir möglichst unter Einbindung von kleinen und mittleren Unternehmen bzw. Anbietern aus der Region. Darüber hinaus beschränken wir unseren Einkauf im Wesentlichen auf Produkte und Dienstleistungen von Anbietern aus Deutschland oder kaufen bei Partnerunternehmen in der Sparkassenfinanzgruppe sowie bei spezialisierten Anbietern von Dienstleistungen für Unternehmen der Finanzwirtschaft.

Die Sparkasse Bremen hat sich zu dem Prinzip der Nachhaltigkeit bekannt und engagiert sich für eine nachhaltige Entwicklung in der Region. Bei der Beschaffung von Gütern und Dienstleistungen kommen daher immer häufiger nicht nur wirtschaftliche und geografische, sondern auch soziale, ethische und ökologische Aspekte zur Geltung. In diesem Zusammenhang erwarten wir auch von unseren Lieferanten und Dienstleistern, dass sie ökonomische, ökologische, ethische und soziale Mindestanforderungen erfüllen.

In unseren Verträgen kommen zukünftig ab dem Geschäftsjahr 2023 Vereinbarungen zum Einsatz, welche die Einhaltung von Standards zur Achtung der Menschen- und Arbeitsrechte durch unsere Lieferanten und Dienstleister sowie Regelungen zu Umweltschutz und Nachhaltigkeit beinhalten. Dafür haben wir in 2022 angefangen, eine Richtlinie „Nachhaltigkeit im Einkauf von Waren und Dienstleistungen“ (Einkaufsrichtlinie) zu erarbeiten, die in 2023 final verabschiedet, umgesetzt und in alle erforderlichen Prozesse integriert wird. Wir werden diese dann auch auf unserer Webseite veröffentlichen.

Wir werden alle neuen sowie nach und nach auch bestehende Geschäftsbeziehungen vertraglich so umgestalten, dass die Wahrnehmung menschenrechtlicher und umweltbezogener Sorgfaltspflichten in der Lieferkette Bestandteil der Vereinbarungen ist. Alle Lieferanten und Dienstleister werden mindestens jährlich über aktuelle Entwicklungen bei den Nachhaltigkeitsanforderungen der Sparkasse Bremen informiert. Die Informationsform obliegt dem Ermessen der verantwortlichen Teams und erfolgt in der Regel schriftlich (zum Beispiel per Mail). Mit den für die Sparkasse Bremen bedeutsamen Lieferanten werden Jahresgespräche geführt. Dabei werden mit ihnen die interne Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung durch die Sparkasse Bremen besprochen sowie mögliche bzw. notwendige Veränderungen diskutiert.

Alle unsere Mitarbeitenden in den entsprechenden Kernteams werden regelmäßig, meist jährlich, durch Informationen und Schulungen speziell auf die Anforderungen in ihrem Bereich geschult und sensibilisiert.

Die Sparkasse Bremen behält sich vor, durch Stichproben bzw. bei begründeten Verdachtsfällen, die Einhaltung getroffener Vereinbarungen durch ihre Lieferanten und Dienstleister zu überprüfen. Liegt ein besonders schwerwiegender oder anhaltender Verstoß gegen menschenrechtliche und/oder umweltbezogene Pflichten oder ein vergleichbar schwerwiegender Sachverhalt in diesem Zusammenhang vor, können wir die Geschäftsbeziehung außerordentlich kündigen.

Übersicht über wesentliche Vorgaben für Einkauf und Beschaffung

In 2022 wurde die Richtlinie Nachhaltigkeit für den Einkauf von Waren und Dienstleistungen (Einkaufsrichtlinie) erarbeitet. Erste Umsetzungen erfolgen bereits Anfang 2023 bei den wesentlichen Auslagerungen.

Bis Ende des 2. Quartals 2023 werden alle betroffenen Kernteams bezüglich der Einkaufsrichtlinie informiert und geschult. Die Einkaufsrichtlinie beinhaltet Beschreibungen zum Geltungsbereich, zu den Erwartungen an Lieferanten und Dienstleister, zum Thema Vorgaben und Prozesse, eine Negativliste für Einkauf und Beschaffung, Angaben zu Dialogen und Prävention, Angaben zu Prüfprozessen und Umgang mit Hinweisen, Angaben zu Konsequenzen und Sanktionsmechanismen, Angaben zur Einbindung von Nachhaltigkeitsrisiken in das Risikomanagement sowie eine Beschreibung zur kontinuierlichen Weiterentwicklung. Im Kapitel Vorgaben und Prozesse in Einkauf und Beschaffung werden die Anforderungen zur sozialen Verantwortung, ökologischen Verantwortung und den Anforderungen verantwortlicher Unternehmensführung genau beschrieben.

Die Negativliste beschreibt detailliert, welche Produkte oder Produktbestandteile grundsätzlich bei allen Einkaufs- und Beschaffungsprozessen der Sparkasse Bremen nicht beschafft werden dürfen bzw. bei der Beauftragung von Dienstleistern für den Einsatz in der Sparkasse Bremen und im Auftrag der Sparkasse ausgeschlossen sind.

Bei Neuverträgen wird die Einkaufsrichtlinie gegenüber den Geschäftspartnern kommuniziert und ist Vertragsgegenstand als Anlage zum Vertrag. Bestehende Vertragskonstellationen werden bei anstehenden Verlängerungen oder Erneuerung entsprechend aktualisiert. Das heißt, dass bei bestehenden Geschäftspartnerschaften die Erklärung bis zum 1. Januar 2024 eingeholt wird. Alle Lieferanten und Dienstleister haben gegenüber der Sparkasse Bremen eine Erklärung abzugeben, die die Kenntnisnahme der Einkaufsrichtlinie, der Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte sowie des Verhaltenskodex der Sparkasse Bremen bestätigt. Diese sind auf der Webseite der Sparkasse Bremen einsehbar (die Einkaufsrichtlinie wird im Laufe des 1. Quartals 2023 auf der Webseite veröffentlicht).

Bereits heute gilt für den Einkauf von Produkten von Dienstleistungen eine Verpflichtung zur Nachhaltigkeit. Konkret erwartet die Sparkasse Bremen bereits heute folgende Punkte von ihren Lieferanten und Dienstleistern:

- die Einhaltung jeweils geltender Umwelt- und Sozialstandards
- auch Vorlieferanten und deren Dienstleistern zur Einhaltung der Standards anzuhalten

Die Sparkasse Bremen nutzt verfügbare Informationen über die Beachtung von Umwelt- und Sozialaspekten (zum Beispiel Informationen von Fachabteilungen mit Kontakt zum Lieferanten) zur Früherkennung und Minimierung von ökologischen und sozialen Risiken im Rahmen ihres Lieferantenmanagements.

Bei den Umweltstandards steht das aktive Engagement der Lieferanten zur Minimierung ihrer Umweltbelastungen und die kontinuierliche Verbesserung ihrer Umweltleistung, durch einen effektiven Umweltschutz, entsprechende Umweltmaßnahmen bzw. Umweltmanagementsysteme, das stetige Bemühen um die Optimierung der Verfahrensweisen in den betrieblichen Abläufen und der eingesetzten Technologien, die Verwendung umweltverträglicher Produkte sowie die Beachtung der nationalen gesetzlichen Normen und internationalen Standards zum Umweltschutz im Vordergrund.

Bei den Sozialstandards steht die Achtung der geltenden gesetzlichen Normen und internationalen Standards zu Grund- und Menschenrechten sowie zur Gewährung fairer Arbeitsbedingungen insbesondere im Hinblick auf Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen, Vergütung, Arbeitszeit, Arbeits- und Gesundheitsschutz sowie die Vermeidung von Diskriminierung, Zwangsarbeit und Kinderarbeit im Vordergrund. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Vermeidung von Korruption und Bestechung in der Lieferantenkette.

Die neu erarbeitete Einkaufsrichtlinie nimmt Bezug auf übergreifende Regelungen, die in der Geschäftsstrategie, der Nachhaltigkeitsstrategie, der Verfassung, den Verhaltenskodex sowie anderen internen Richtlinien und Systemen der Sparkasse Bremen verankert sind.

Bei der Achtung der Menschen- und Arbeitnehmerrechte sowie dem Umweltschutz haben vorbeugende Aktivitäten einen hohen Stellenwert. Für die Sparkasse Bremen ist es daher ethisch wie geschäftspolitisch zwingend, menschenrechtliche und umweltbezogene Sorgfaltspflichten über die eigenen Geschäftsaktivitäten hinaus auch in ihrer Liefer- und Wertschöpfungskette durch geeignete präventive Maßnahmen zu stärken. Dafür bietet die Richtlinie Nachhaltigkeit für den Einkauf von Waren und Dienstleistungen den richtigen Rahmen und eine gute Orientierung.

Übersicht über wesentliche Vorgaben für Einkauf und Beschaffung

Produkte/Dienstleistungen	Vorgaben zur Sozialverträglichkeit, zu menschen- und arbeitsrechtlichen Sorgfaltspflichten	Vorgaben zur Umweltverträglichkeit, zu umweltbezogenen Sorgfaltspflichten
Papier		FSC-Siegel (FSC-zertifiziertes Papier; recycelbare Tonerpatronen)
Bauleistungen	Vertragliche Vereinbarung nach dem Entsendegesetz	Vertragliche Vereinbarung zur Einhaltung gesetzlicher Standards (Trinkwasser, Energie, Entsorgung), Vorgaben gemäß EEWärmeG und EnEV
Reinigungsleistungen	Vertragliche Vereinbarungen des Mindestlohns	Biologisch abbaubare und gefahrstoffarme Reinigungsmittel
Abfallentsorgung	Vertragliche Vereinbarung zu Schutzkleidung, Schutz vor gesundheitsgefährdeten Stoffen	Gewerbeabfallverordnung
Energie		Bezug von Ökostrom, Ökogaz, Fernwärme sowie Nutzung von Geothermie und Solarstrom
Büromaterialien	Vertragliche Vereinbarung zu Arbeitsrechten und Arbeitsschutz in der Lieferkette	Verwendung von Recyclingpapier
Werbemittel	Berücksichtigung EN31 Richtlinie Kinderspielzeug	
Büromöbel	Vertragliche Vereinbarung zum Ausschluss von Zwangs- und Kinderarbeit in der Produktion von Vorprodukten	

H13 Umweltbelange und ökologische EU-Taxonomie

Bewertung von Risiken im Bereich Umweltbelange

Risiken aufgrund von Klima- und Umweltveränderungen sind ein möglicher Treiber bekannter Risikoarten, die im Rahmen der regelmäßigen Nachhaltigkeitsinventur in Bezug auf die Geschäftsstrategie analysiert werden. Die Ergebnisse der Nachhaltigkeitsinventur werden im Kapitel „Nachhaltigkeitsmanagement“, Indikator „H6 Nachhaltigkeitsstrategie und -ziele“, erläutert.

Zusätzlich zu dieser Nachhaltigkeitsinventur werden zwei Instrumente zur Ermittlung der potenziellen negativen Auswirkungen von Klima- und Umweltrisiken auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage der Sparkasse betrachtet. In der „Operativen Risikoinventur“ findet dabei eine Relevanzbeurteilung von Nachhaltigkeitsrisiken auf Ebene der Risikokategorie für einen Zeitraum von ein bis drei Jahren statt; dem besonderen langfristigen Charakter von Nachhaltigkeitsrisiken wird daneben in der „Strategischen Nachhaltigkeitsrisikoinventur“ Rechnung getragen. Beide Instrumente ergänzen die Analyse potenzieller Nachhaltigkeitsrisiken der Nachhaltigkeitsinventur um eine Bewertung für unterschiedliche Zeiträume und dienen der Erfüllung der Erwartungen des BaFin-Merkblatts zu Nachhaltigkeitsrisiken bzw. den Anforderungen der 7. MaRisk-Novelle (im Konsultationsentwurf).

Inside-out-Risiken

Bei der Betrachtung der „Inside-out-Perspektive“ analysieren wir, welche Auswirkungen unsere Geschäftstätigkeit auf das Klima hat und wie der Ausstoß von Treibhausgasen reduziert werden kann. Direkte Auswirkungen auf Klima und Umwelt ergeben sich in folgenden Bereichen unserer Wertschöpfung:

Operativer Geschäftsbetrieb in den Filialen und unserem Verwaltungsgebäude Campus: Diese Auswirkungen machen wir nachfolgend in der Klimabilanz transparent. Im Geschäftsbetrieb halten wir alle gesetzlichen Umweltvorgaben ein, z. B. in den Bereichen Trinkwasser, Energie und Entsorgung (Gewerbeabfallverordnung). Wir führen die vorgeschriebenen Energieaudits gemäß Energiedienstleistungsgesetz (EDL-G) durch und halten bei Neubauten und Sanierungsmaßnahmen die Vorgaben gemäß EEWärmeG und EnEV ein.

Finanzierte Wirtschaftstätigkeiten, insbesondere finanzierte Emissionen im Kundenkreditportfolio: Nähere Angaben hierzu finden sich im Kapitel „Kerngeschäft“ in Sparkassen-Indikator „H8 Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft“.

Vermögenswerte in der Eigenanlage (Depot A) und im Vermögensmanagement (Depot B) der Sparkasse Bremen haben ebenfalls einen Carbon Footprint. Nähere Angaben dazu finden sich im Kapitel „Kerngeschäft“ in Sparkassen-Indikator „H10 Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B)“.

Outside-in-Risiken

Bei der Betrachtung der „Outside-in-Perspektive“ analysieren wir, welche potenziellen physischen und/oder transitorischen Risiken auf unsere Finanzierungen und Anlagen und damit auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie auf die Reputation unseres Instituts hinwirken können.

Operativer Geschäftsbetrieb: Mögliche physische Risiken für den Geschäftsbetrieb durch Naturgewalten/Unfälle werden im Rahmen unseres Risikomanagements unter den „operationellen Risiken“ analysiert. Dabei bewerten wir die Auswirkungen derartiger externer Ereignisse auf die Ertrags- und Risikosituation der Sparkasse Bremen.

Finanzierte Wirtschaftstätigkeiten: Im Kerngeschäft der Sparkasse Bremen führen wir allgemeine Screenings zu ESG-Risiken anhand des Sparkassen-ESG-Scores durch. Dabei wird untersucht, ob und wie sich physische oder transitorische Klimarisiken auf die Risikopositionen der Sparkasse Bremen auswirken. Physische Klimarisiken sind beispielsweise Schäden an Gebäuden oder Infrastruktur insbesondere unserer Kreditnehmerinnen und -nehmer, die durch Folgen des veränderten Klimas wie Überschwemmungen, Stürme oder Trockenperioden entstehen. Transitorische Klimarisiken ergeben sich dagegen aus dem Übergang von den heute vorherrschenden Wirtschaftsformen, die noch zu einem großen Teil auf fossilen Energien (Erdöl, Kohle, Erdgas) basieren, hin zu einer treibhausgasarmen Wirtschaft. Auch transitorische Risiken können Auswirkungen auf unsere Kreditnehmerinnen und -nehmer und damit auf unsere Kreditrisiken haben (wenn im vorliegenden Bericht von Kreditrisiken die Rede ist, schließt das immer auch Beteiligungsrisiken ein). Beide Risikoformen betrachten daher primär nicht die Schäden durch die Umwelt- und Klimaveränderung, sondern deren finanzielle Auswirkungen für die Sparkasse. Nähere Informationen dazu finden sich in der Berichterstattung zur Nachhaltigkeit im Kerngeschäft (s. auch Indikator H8). Künftig streben wir auch die Messung der finanzierten Emission aus dem Kreditgeschäft an. Allerdings bestehen hier aktuell noch keine abschließenden Methoden.

Dezidierte Instrumente zur Steuerung von Umwelt- und Klimarisiken im Kerngeschäft wurden im Berichtsjahr nicht eingesetzt/erstmalig implementiert. Diese Aspekte betrachten wir ausführlich in den Sparkassen-Indikatoren der Kategorie „Kerngeschäft“ (H8 Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft, H9 Nachhaltigkeit im Passivgeschäft, H10 Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B) und verzichten daher an dieser Stelle auf eine erneute Darstellung.

Die Messung der finanzierten Emissionen von Portfolios ist die Grundlage dafür, dass Finanzinstitute Szenarioanalysen durchführen, Ziele festlegen, Maßnahmen treffen und Fortschritte offenlegen können. Diese Schritte sind gemeinsam entscheidend für die Ausrichtung des Portfolios und die Dekarbonisierung.

Seit dem Jahr 2020 steht mit dem „Global GHG Accounting and Reporting Standard for the Financial Industry“ von der Partnership for Carbon Accounting Financials (PCAF) ein Standard zur Messung von Treibhausgasemissionen von Portfolios zur Verfügung. Dieser Standard ist kompatibel mit global anerkannten Standards und Initiativen wie dem „Greenhouse Gas Protocol“, dem „Carbon Disclosure Project (CDP)“ sowie der „Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD)“ und wird in den jüngsten Leitfäden von der „Europäische Bankenaufsichtsbehörde (EBA)“ und der „Europäischen Zentralbank (EZB)“ zu Nachhaltigkeit und klimabezogenen Risiken referenziert.

Umweltleistung und Ressourcenverbrauch

Klimabilanz der Sparkasse Bremen

Die Klimabilanz 2022 wurde nach dem Greenhouse Gas Protocol erstellt. Berichtet wird zu Scope 1, 2 und 3.

Datenqualität

Der überwiegende Teil der verwendeten Daten (Strom, Verkehr, Papier, Kühl- und Löschmittel, Abfall) basiert auf einer exakten Messung. Wenn nur Teildaten vorlagen, wurden fehlende Daten hochgerechnet.

- Strom: Datengrundlage sind hier die Abrechnungen des örtlichen Energieversorgers swb in Bremen
- Wärme: Der Wärmeverbrauch wurde auf Basis der Abrechnungen des örtlichen Energieversorgers swb in Bremen berechnet.
- Geschäftsverkehr: Der Geschäftsverkehr (Dienst- und Geschäftsreisen) wurde intern bei allen Kernteams der Sparkasse Bremen abgefragt und ermittelt. Der Pendlerverkehr wurde mittels Mitarbeitendenbefragung erhoben.
- Papier: Der Papierverbrauch wurde über den entsprechenden Dienstleister erhoben.
- Wasser: Der Wasserverbrauch wurde auf Basis der Abrechnungen des örtlichen Energieversorgers swb in Bremen berechnet.
- Abfall: Abfallmengen wurden über den entsprechenden Dienstleister erhoben.
- Kühl- und Löschmittel: Die Kühl- und Löschmittel wurden über den entsprechenden Dienstleister erhoben.

Leistungsindikator GRI SRS 301-1

Eingesetzte Materialien

a. Gesamtgewicht oder -volumen der Materialien, die zur Herstellung und Verpackung der wichtigsten Produkte und Dienstleistungen der Organisation während des Berichtszeitraums verwendet wurden, nach:

- i. eingesetzten nicht erneuerbaren Materialien
- ii. eingesetzten erneuerbaren Materialien.

Im Berichtsjahr wurden 2.504.000 Blatt Papier und 718 recycelbare Toner verbraucht.

Leistungsindikator GRI SRS 302-1

Energieverbrauch innerhalb der Organisation

a. den gesamten Brennstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus nicht erneuerbaren Quellen in Joule oder Vielfachen von Joule, einschließlich der verwendeten Brennstoffarten.

b. den gesamten Brennstoffverbrauch innerhalb der Organisation aus erneuerbaren Quellen in Joule oder Vielfachen von Joule, einschließlich der verwendeten Brennstoffarten.

c. in Joule, Wattstunden oder Vielfachen der Einheiten den gesamten:

- i. Stromverbrauch
- ii. Wärmeenergieverbrauch
- iii. Kühlenergieverbrauch
- iv. Dampfverbrauch

d. in Joule, Wattstunden oder Vielfachen der Einheiten die/den gesamte/n:

- i. verkauften Strom
- ii. verkaufte Wärmeenergie
- iii. verkaufte Kühlenergie
- iv. verkauften Dampf

e. den gesamten Energieverbrauch innerhalb der Organisation in Joule oder Vielfachen von Joule.

f. verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

g. Quelle der verwendeten Umrechnungsfaktoren.

Im Berichtsjahr wurden verbraucht:

Strom: 2.928.215 kWh

Gas: 1.944.252 kWh

Fernwärme: 462.638 kWh

Leistungsindikator GRI SRS 302-4

Verringerung des Energieverbrauchs

- Umfang der Verringerung des Energieverbrauchs, die als direkte Folge von Initiativen zur Energieeinsparung und Energieeffizienz erreicht wurde, in Joule oder deren Vielfachen.
- Die in die Verringerung einbezogenen Energiearten: Kraftstoff, elektrischer Strom, Heizung, Kühlung, Dampf oder alle.
- Die Grundlage für die Berechnung der Verringerung des Energieverbrauchs wie Basisjahr oder Basis/Referenz, sowie die Gründe für diese Wahl.
- Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Strom-, Gas-, und Fernwärme Verbräuche sind im Vergleich zum Vorjahr gesunken. Der Wasserverbrauch ist leicht angestiegen.

Strom: von 3.179.243 kWh auf 2.928.215 kWh – Reduzierung um 251.028 kWh

Fernwärme: von 751.962 kWh auf 462.638 kWh – Reduzierung um 289.324 kWh

Gas: von 2.310.152 kWh auf 1.944.252 kWh – Reduzierung um 365.900 kWh

Wasser: von 7.063 m³ auf 8.997 m³ – Erhöhung um 1.934 m³

Leistungsindikator GRI SRS 303-3

Wasserentnahme

Das Gesamtvolumen der Wasserentnahme betrug im Berichtsjahr 8.997 m³.

Die Mengen sind erhoben worden durch abgerechnete Wassermengen über geeichte Wasseruhren.

Leistungsindikator GRI SRS 306-2

Abfall

- Gesamtgewicht des gefährlichen Abfalls, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren: i. Wiederverwendung ii. Recycling iii. Kompostierung iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung v. Müllverbrennung (Massenverbrennung) vi. Salzabwasserversenkung vii. Mülldeponie viii. Lagerung am Standort ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben)
- Gesamtgewicht ungefährlicher Abfälle, gegebenenfalls mit einer Aufschlüsselung nach folgenden Entsorgungsverfahren: i. Wiederverwendung ii. Recycling iii. Kompostierung iv. Rückgewinnung, einschließlich Energierückgewinnung v. Müllverbrennung (Massenverbrennung) vi. Salzabwasserversenkung vii. Mülldeponie iii. Lagerung am Standort ix. Sonstige (von der Organisation anzugeben)
- Wie die Abfallentsorgungsmethode bestimmt wurde: i. Direkt von der Organisation entsorgt oder anderweitig direkt bestätigt ii. Vom Entsorgungsdienstleister zur Verfügung gestellte Informationen iii. Organisatorische Standardmethoden des Entsorgungsdienstleisters

Im Berichtsjahr fielen im Bereich gefährlicher Abfall an:
Batterien, Elektroschrott und Leuchtstoffröhren: 0,34 Tonnen

Im Berichtsjahr fielen im Bereich ungefährlicher Abfall an:

- Aktenvernichtung: 187,5 m³ (150 Tonnen)
- Kunststoffe: keine
- Papier, Pappe: 170,5 m³ (17,05 Tonnen)
- Küchen und Speisereste: 12 m³ (3,5 Tonnen)

Leistungsindikator GRI SRS 305-1

Direkte THG-Emissionen (Scope 1)

- Bruttovolumen der direkten THG-Emissionen (Scope 1) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich: i. der Begründung für diese Wahl; ii. der Emissionen im Basisjahr; iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle. g. Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendetes Rechenprogramm.

Gesamtwert Scope 1 = 77,35 Tonnen CO₂-Emissionen

1. Direkte THG-Emissionen (Scope 1) aus verbrennungsprozessen stationärer Anlagen: 0 Tonnen CO₂-Emissionen; genutzt wird Ökogas.

2. Direkte THG-Emissionen (Scope 1) flüchtiger klimarelevanter Gase: 71,61 Tonnen CO₂-Emissionen (nachgefüllte Kältemittel der Klimaanlage):

1x 8 kg R407C = 1.774 CO₂-Äquivalent pro kg Kältemittel = 14,19 Tonnen CO₂-Emissionen

1x 27,5 kg R410A = 2.088 CO₂-Äquivalent pro kg Kältemittel = 57,42 Tonnen CO₂-Emissionen

Quellen: F-Gase Verordnung (Kältemittel). Erdgas wurde auf Basis der vom Versorgungsunternehmen ermittelten Verbräuche. Kältemittel bei Klimaanlage wurden ermittelt auf Basis der nachgefüllten Kältemittel vom Dienstleister.

Fuhrpark

Die Sparkasse Bremen hat keinen eigenen Fuhrpark, sondern nutzt das Modell Carsharing. Gefahren wurden im Berichtsjahr insgesamt 49.500 km.

Das entspricht 5,74 Tonnen CO₂-Emissionen.

Leistungsindikator GRI SRS 305-2

Indirekte energiebezogenen THG-Emissionen (Scope 2)

- Bruttovolumen der indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- Gegebenenfalls das Bruttovolumen der marktbasieren indirekten energiebedingten THG-Emissionen (Scope 2) in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich: i. der Begründung für diese Wahl; ii. der Emissionen im Basisjahr; iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- Konsolidierungsansatz für Emissionen; ob Equity-Share-Ansatz, finanzielle oder operative Kontrolle.
- Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Gesamtwert Scope 2 = 29 Tonnen CO₂-Emissionen

1. Indirekte Emissionen aus gekauftem Strom (Scope 2 – CO₂-Emissionen aus Stromverbrauch): 0 Tonnen CO₂-Emissionen; genutzt wird Ökostrom

Gesamtmenge: 2.928.215 kWh

2. Indirekte Emissionen aus Fernwärme (Scope 2 – CO₂-Emissionen aus Fernwärme): 29 Tonnen CO₂-Emissionen
Gesamtmenge: 462.638 kWh, davon

94.496 kWh Kraftwerk Hastedt (269gr/kwh)= 25,42 Tonnen CO₂-Emissionen (1 Standort Ludwig-Roselius Allee)

28.872 kWh Kraftwerk Hafen Mittelkalorik Kraftwerk (MKK) (111,8gr/kwh) = 3,23 Tonnen CO₂-Emissionen (2 Standorte Heinrich-Plett-Allee und Konsul-Smidt Straße)

339.270 kWh MHKW = 0 Tonnen CO₂-Emissionen (Standort Campus)

3. Indirekte Emissionen aus gekauftem Dampf (Scope 2): keine entsprechenden Anlagen vorhanden.

Quellen: Abrechnungen der swb Bremen (Fernwärme). Stromkennzeichnung swb Bremen.

Strom und Fernwärme wurden auf Basis der vom Versorgungsunternehmen ermittelten Verbräuche berechnet.

Leistungsindikator GRI SRS 305-3

Sonstige indirekte THG-Emissionen (Scope 3)

- Bruttovolumen sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3) in Tonnen CO₂-Äquivalenten.
- Gegebenenfalls die in die Berechnung einbezogenen Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- Biogene CO₂-Emissionen in Tonnen CO₂-Äquivalent.
- Kategorien und Aktivitäten bezüglich sonstiger indirekter THG-Emissionen (Scope 3), die in die Berechnung einbezogen wurden.
- Das gegebenenfalls für die Berechnung gewählte Basisjahr, einschließlich: i. der Begründung für diese Wahl; ii. der Emissionen im Basisjahr; iii. des Kontextes für alle signifikanten Veränderungen bei den Emissionen, die zur Neuberechnung der Basisjahr-Emissionen geführt haben.
- Quelle der Emissionsfaktoren und der verwendeten Werte für das globale Erwärmungspotenzial (Global Warming Potential, GWP) oder einen Verweis auf die GWP-Quelle.
- Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Gesamtwert Scope 3 = 773 Tonnen CO₂-Emissionen

1. Dienstleister: 124,78 Tonnen CO₂-Emissionen

Gebäudebewirtschaftung: (69.980 km) = 9,74 tCO₂ Emissionen

Reinigung: (90.697 km) = 9,19 tCO₂ Emissionen

Bargeldtransporte (192.072 km): 54,55 tCO₂-Emissionen

Sicherheitstechnik (Alarm und Video) (45.200 km): 9,54 tCO₂-Emissionen

Sicherheitsdienste (24.012 km): 2,43 tCO₂-Emissionen

IT Dienstleister: 0 tCO₂ Emissionen (Bezug von Ökostrom)

Entsorger (12.523 km): 2,43 tCO₂ Emissionen

Transportdienstleistungen (93.936 km): 17,5 tCO₂ Emissionen

Druckdienstleistungen : keine

2. Töchter und Beteiligungen: 116,4 Tonnen CO₂-Emissionen

Pendlerverkehr: 706.463 km: 96,32 tCO₂ Emissionen

Geschäftsreisen: 125.040 km: 20,08 tCO₂ Emissionen

3. Geschäftsreisen der Mitarbeitenden: 31,16 Tonnen CO₂-Emissionen.

Im Berichtsjahr wurden 276.882 km für 347 Dienstfahrten und Geschäftsreisen von Mitarbeitenden mit der Bahn, dem Flugzeug und mit dem PKW absolviert.

127.477 km mit der Bahn = 0 Tonnen CO₂-Emissionen

80.051 km mit dem Flugzeug = 17,05 Tonnen CO₂-Emissionen

69.354 km mit dem PKW, davon 7.654 km mit dem Elektroauto = 14,11 Tonnen CO₂-Emissionen

Personenkilometer, das heißt 1 Person fährt 1 Kilometer.

Beim PKW wurde ein Mischwert Benzin und Diesel genutzt. Quelle: Umweltbundesamt

4. Berufsverkehr der Mitarbeitenden: 480,13 Tonnen CO₂-Emissionen.

Im Berichtsjahr haben die Mitarbeitenden insgesamt 3.268.224 km zu ihrem Arbeitsplatz zurückgelegt.

Zu Fuß = 58.429km = 0 tCO₂

Fahrrad= 265.373km = 0,18 tCO₂

E-Bike = 102.922km = 0,57 tCO₂

E-Scooter = 647km = 0,01 tCO₂

Motor-Roller/Mofa= 3.073km = 0,31 tCO₂

Motorrad= 5.692km = 0,98 tCO₂

PKW (Benzin)= 1.434.769km = 288,92 tCO₂

PKW (Diesel) = 781.558km = 172,65 tCO₂

PKW (Elektro) = 96.475 = 8,07 tCO₂
 Linienbus = 38.330km = 2,14 tCO₂
 Straßenbahn = 107.010km = 4,15 tCO₂
 Zug (Deutsche Bahn) = 174.828km = 0 tCO₂
 Zug (regional Nordwestbahn) = 199.118km = 2,15 tCO₂

5. Fernwärme (Scope 3 Werte – Indirekte Wert durch Lieferung, Erzeugung und Transport) (44 gr./kwh): 20,36 Tonnen CO₂-Emissionen (462.638 kWh)

Quelle: Abrechnungen der swb Bremen

Leistungsindikator GRI SRS 305-5

Senkung der THG-Emissionen

- Umfang der Senkung der THG-Emissionen, die direkte Folge von Initiativen zur Emissionssenkung ist, in Tonnen CO₂ Äquivalenten.
- In die Berechnung einbezogene Gase; entweder CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFKW, SF₆, NF₃ oder alle.
- Basisjahr oder Basis/Referenz, einschließlich der Begründung für diese Wahl.
- Kategorien (Scopes), in denen die Senkung erfolgt ist; ob bei direkten (Scope 1), indirekten energiebedingten (Scope 2) und/oder sonstigen indirekten (Scope 3) THG-Emissionen.
- Verwendete Standards, Methodiken, Annahmen und/oder verwendete Rechenprogramme.

Insgesamt konnten die CO₂-Emissionen (Scope 1-3) in 2022 um 20 Prozent gesenkt werden: Von 1.110 Tonnen auf 880 Tonnen CO₂-Emissionen. Dies entspricht einem Verbrauch pro Mitarbeiterkapazität von 0,88 Tonnen CO₂-Emissionen (Vorjahr 1,16 tCO₂-Emissionen).

Zur Verringerung der CO₂ Werte wird weiterhin mit den unterschiedlichsten Maßnahmen gearbeitet. Siehe hierzu die entsprechenden Beschreibungen in den einzelnen Kapiteln.

Bei den Scope 3 Werten werden die Dienstleister, Töchter und Beteiligungen angehalten auch ihre Klimabilanz zu verbessern. Dies bezieht sich in erster Linie auf Tourenfahrten. Hier sollten die Dienstleister, Töchter und Beteiligungen darauf achten, Fahrzeuge mit sparsamen Benzinantrieb für Routen und Fahrdienste, die sie für die Sparkasse Bremen erbringen, zu wählen. Auch die Nutzung oder der Umstieg auf Elektroautos sollte immer Thema bei den Dienstleistern, Töchtern und Beteiligungen sein.

Bei den Geschäftsreisen von Mitarbeitenden wird immer darauf geachtet, wenn möglich, die Bahn zu nutzen und nur in Ausnahmefällen den PKW oder das Flugzeug zu wählen.

Zusätzlich haben alle Mitarbeitende die Möglichkeit Geschäftstermine im Geschäftsgebiet Bremen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln wahrzunehmen. Dafür stellt die Sparkasse Bremen in den Teams ÖPNV-Fahrkarten zur Verfügung.

Mitarbeitende können für ihren Fahrtweg zur Arbeit ein Jobticket beziehen. Dies wird von vielen Mitarbeitenden genutzt und durch eine gute Verhandlung zwischen der Sparkasse Bremen mit der BSAG (Verkehrsbetriebe Bremen) werden die Kosten der Monatskarte dadurch um einen großen Anteil reduziert.

Umweltauswirkung des Geschäftsbetriebs

Die Umweltauswirkung unseres direkten Geschäftsbetriebs ergibt sich im Wesentlichen aus Verbräuchen bei Gebäudeenergie, Geschäftsverkehr, Papier und Wasser sowie darüber hinaus durch Abfälle sowie durch Kühl- und Löschmittelverluste.

Im Jahr 2022 betragen die THG-Emissionen für den Geschäftsbetrieb 880 Tonnen CO₂-Äquivalente nach dem Marktansatz (unter Berücksichtigung von Grünstrom), gegenüber 1.110 Tonnen CO₂-Äquivalente im Vorjahr 2021. Gegenüber 2021 sanken die THG-Emissionen um 230 Tonnen CO₂-Äquivalente bzw. 20 Prozent.

Die relativen THG-Emissionen betragen 0,88 Tonnen CO₂-Äquivalente pro Mitarbeiterin bzw. Mitarbeiter gegenüber 1,16 Tonnen CO₂-Äquivalente im Berichtsjahr 2021.

Klima- und Umweltziele

Als Sparkasse Bremen setzen wir uns aktiv dafür ein, die Ziele des Pariser Klimaabkommens für die gesamte Volkswirtschaft zu erreichen. Wir wollen dazu beitragen, die Wirtschaft mit dem Ziel eines besseren Klimaschutzes zu verändern. Wir wollen mit natürlichen Ressourcen effizient und bewusst umgehen. Das Ziel ist ein ökologisch und sozial verträglicher CO₂-neutraler Geschäftsbetrieb. Wir wollen bezahlbare und saubere Energie, nachhaltigen Konsum und Produktion fördern sowie ihre CO₂-Emissionen kontinuierlich reduzieren.

Dieses Ziel haben wir mit der Unterzeichnung der „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“ im Jahr 2020 öffentlich dokumentiert. Die Verbesserung unserer Klimabilanz richten wir am übergeordneten Ziel der Begrenzung der Erderwärmung auf 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau aus.

Wir verfolgen den Dreiklang „vermeiden, reduzieren und kompensieren“: Seit März 2020 hat die Sparkasse Bremen einen klimaneutralen Geschäftsbetrieb durch Kompensationsprojekte.

Maßnahmen zur Verbesserung der betrieblichen Umweltleistung

Mit dem neuen Hauptstellengebäude der Sparkasse Bremen, gebaut nach den nachhaltigen Kriterien DGNB-Zertifikat Platin, sowie weiteren Maßnahmen wie zum Beispiel dem Einkauf von Ökostrom und Ökogas konnten Energie und somit CO₂-Emissionen deutlich reduziert werden. Reduzieren, vermeiden und kompensieren sind für uns die wichtigsten Aspekte, um langfristig einen deutlichen Beitrag zur Reduzierung der Treibhausgasemissionen zu leisten. Wir werden in 2023 im Rahmen der Durchführung des nächsten turnusmäßigen Energieaudits für alle Standorte der Sparkasse Bremen erheben, wo noch energetische Verbesserungen möglich sind und diese dann kontinuierlich umsetzen.

Für unser Hauptstellengebäude streben wir das DGNB Diamant Zertifikat an. Dieses Zertifikat können nur Gebäude erhalten, die bereits eine Gold oder Platin Zertifizierung erhalten haben. Die Auszeichnung „Diamant“ erhalten fertiggestellte Gebäude und ist eine spezielle Auszeichnung für eine außergewöhnliche Architektur. Bislang gibt es 8 Gebäude weltweit, die die Auszeichnung „DGNB Diamant“ erhalten haben. Alle 8 Gebäude sind in Deutschland, aber noch kein Gebäude in Bremen. Das Ergebnis der Zertifizierung erwarten wir im Laufe des Jahres 2023.

Mit unserem Hauptstellengebäude leisten wir auch einen deutlichen Beitrag zum Thema „klimaneutrale Mobilität“. Mobilität ist ein wichtiges Thema der Nachhaltigkeit, es betrifft jeden und fordert vor allem ein Umdenken vieler Bürgerinnen und Bürger. Es gilt, zukünftig Mobilität verstärkt auch unter Umwelt-, Ressourcen- und Gesundheitsaspekten zu betrachten, denn Mobilität belastet die Umwelt. Idealerweise verbinden Mobilitätskonzepte diese Aspekte, also die gesellschaftlich notwendige Mobilität umwelt- und ressourcenschonend zu erreichen. Das Ziel ist die Einsparung natürlicher Ressourcen, die Reduktion von verkehrsbedingten Emissionen und die Stärkung leistungsfähiger, bezahlbarer Mobilitätsangebote.

Hier nur auszugsweise einige Aspekte, die aufzeigen, wie die Sparkasse Bremen das Thema Mobilität umgesetzt hat:

Im Untergeschoss des Parkhauses befinden sich 214 Fahrradstellplätze (diebstahlgeschützt und gut beleuchtet), die eine befahrbare Zuwegung direkt zum Gebäude haben. Direkt von den Fahrradstellplätzen zu erreichen gibt es Duschen und Umkleieräume sowie Spinde. Es gibt eine Luftpumpenstation sowie Anschlüsse für E-Ladestationen. Kompaktladestationen mit bis zu vier variablen Anschlussmöglichkeiten sind direkt an den Fahrradbügeln vorhanden. Mitgebrachte Ladestationen können in Schrankanlagen, die mit neun abschließbaren Flächen ausgestattet sind mittels Schuko-Steckdosen genutzt werden (wichtig für E-Bikes). Im Parkhaus der Sparkasse Bremen sind 203 Autostellplätze vorhanden. Für zehn Autostellplätze sind E-Lademöglichkeiten vorhanden. Ebenfalls befinden sich im Parkhaus Stellplätze für Carsharing. Genutzt werden kann dies von Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen aber auch von allen Bürgerinnen und Bürgern. Unmittelbar vor dem Hauptstellengebäude der Sparkasse Bremen befindet sich die Straßenbahnhaltestelle.

Darüber hinaus hat die Sparkasse Bremen mit ihrem neuen Hauptstellengebäude ein innovatives und ressourcenschonendes Bürokonzept umgesetzt, ähnlich dem eines Technologieunternehmens. In dem Gebäude befinden sich 480 nonterritoriale Arbeitsplätze für 600 Mitarbeitende zur Mehrfachnutzung. Mit dem Desk-Sharing-Prinzip wird eine offene und kommunikative Arbeitsweise gefördert und der Teamcharakter untereinander gestärkt. Spezielle Quietareas, Projectrooms, Coffeelounges und Thinktanks sorgen in der offenen Bürolandschaft für ruhiges und dennoch kommunikatives Arbeiten. Gesundheitsverträgliche Baustoffe, ein gebäudeeigener Fitnessbereich sowie ein hohes Maß an Komfort (thermisch, akustisch, visuell) fördern die Gesundheit, die Aktivität und das Wohlbefinden der Beschäftigten gleichermaßen.

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Wärmeverbrauch	Reduzierung des Wärmeverbrauchs	Umrüstung von Heizungen hin zu nachhaltigen Heizsystemen.	keine Terminierung vorhanden, laufender Prozess bei um- und Neubauten.
Stromverbrauch	Reduzierung des Stromverbrauches	Umrüstung aller Gebäuden der Sparkasse Bremen auf LED	Keine Terminierung vorhanden, da laufender Prozess
Stromverbrauch	Nutzung von erneuerbaren Energien	Umrüstung auf Ökostrom und Solarenergie	Bezug von Ökostrom seit 2020, Nutzung von Solarenergie im neuen Hauptstellengebäude seit 2021
Gebäudeenergieverbrauch	Reduzierung des Wärmeverbrauchs	Bezug des neuen Hauptstellengebäudes	Nutzung von Geothermie seit 2021
Geschäftsreiseverkehr	Reduzierung der Geschäftsreisen	Nutzung von digitalen Möglichkeiten	Keine Terminierung vorhanden, digitale Formate sind bei jeder Geschäftsreise zu prüfen
Papierverbrauch	Reduzierung des Papierverbrauchs	Nutzung der digitalen Möglichkeiten zum Versand von Kundenanschriften, Reduzierung von Papierausdrucken bei Mitarbeitenden, Abschaffung von Druckern in der neuen Hauptstelle	bis Ende 2025
Abfallaufkommen	Reduzierung des Abfallaufkommens durch kontinuierliche Mülltrennung und Vermeidung von Verpackungsmüll	Umsetzung der Mülltrennung an allen Standorten. Umstellung auf verpackungsarmen Einkauf sowie Bewirtung der Kundinnen und Kunden in den Filialen auf Nachhaltigkeit umstellen	Umsetzung ab 2020
Treibhausgasemissionen	Reduzierung der Treibhausgasemissionen auf 1.000 Tonnen	Auf dieses Handlungsfeld zahlen alle o.g. Maßnahmen ein. Es gilt jedes Jahr anhand der Zahlen der Klimabilanz zu prüfen, welche Werte einen hohen Anteil an Treibhausgasemissionen haben. Diese gilt es soweit möglich zu reduzieren.	2023

Berichterstattung über potenziell ökologisch nachhaltige Vermögenswerte der Sparkasse gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung

Ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung

Mit der „Taxonomie-Verordnung“, ihren delegierten Rechtsakten und anderen begleitenden Dokumenten hat die EU-Kommission ein Klassifizierungssystem eingeführt, das definiert, unter welchen Voraussetzungen eine wirtschaftliche Tätigkeit einheitlich als „ökologisch nachhaltig“ gilt. Diese Klassifikation soll die Voraussetzung für eine breite Integration von Nachhaltigkeit in die Finanz- und Realwirtschaft schaffen.

Ziel der EU-Kommission ist es, Transparenz über den Grad der ökologischen Nachhaltigkeit von einzelnen Investitionen, von Unternehmensaktivitäten sowie von realwirtschaftlichen und finanzwirtschaftlichen Unternehmen zu schaffen, um so Kapitalströme in ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten zu lenken.

Nach Art. 8 Abs. 1 der EU-Taxonomie-Verordnung müssen Finanz- wie Nichtfinanzunternehmen, die nach der europäischen „Non-Financial Reporting Directive (NFRD)“ bzw. auf nationaler Ebene nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz/CSR-RUG) berichtspflichtig sind, im Rahmen ihrer nichtfinanziellen Berichterstattung Angaben darüber veröffentlichen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten des Unternehmens mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltig gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung eingestuft werden.

In der EU-Taxonomie-Verordnung sind die sechs Umweltziele der EU festgelegt:

1. Klimaschutz (Mitigation)
2. Anpassung an den Klimawandel (Adaption)
3. Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen
4. Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft
5. Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung
6. Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme

Damit eine Wirtschaftstätigkeit (und damit auch deren Finanzierung) als ökologisch nachhaltig eingestuft werden kann, muss diese positiv auf mindestens eines der oben aufgeführten Umweltziele einzahlen und darf keines der anderen Umweltziele wesentlich verletzen. Darüber hinaus sind gewisse soziale Mindeststandards einzuhalten.

In einem ersten Schritt muss die Taxonomiefähigkeit der Vermögenswerte bezüglich der Umweltziele 1 und 2 der EU-Taxonomie-Verordnung erhoben und eine „Taxonomiefähigkeitsquote“ veröffentlicht werden. Für eine ab 2023 (Berichtsjahr 2022) vorgesehene Erweiterung der Berichtspflichten bezüglich der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten zu den Umweltzielen 3 bis 6 der EU-Taxonomie-Verordnung lag Ende Dezember 2022 keine entsprechende Delegierte Verordnung der EU-Kommission vor. Auch eine entsprechende Entwurfsfassung war zu diesem Zeitpunkt nicht veröffentlicht. Aufgrund der fehlenden Rechtsgrundlage ist daher eine Berichterstattung zu diesen vier Umweltzielen durch die Sparkasse Bremen für das Geschäftsjahr 2022 nicht durchzuführen.

Berichtsanforderungen für das Geschäftsjahr 2022 und qualitative Angaben zur Vorgehensweise bei der Ermittlung der Taxonomiefähigkeitsquote

Nach Art. 10 Abs. 3 der delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 müssen Finanzinstitute für die Geschäftsjahre 2022 und 2023 folgende Kennzahlen und qualitativen Informationen berichten:

1. den Anteil taxonomiefähiger und nicht taxonomiefähiger Vermögenswerte an den Gesamtaktiva,
2. die jeweiligen Anteile der Vermögenswerten nach Art. 7 Nr. 1 bis 3 der Delegierten Verordnung zu Berichtspflichten an den Gesamtaktiva
3. qualitative Informationen nach Anlage XI der delegierten Verordnung Berichtspflichten

4. Kreditinstitute haben ergänzend den Anteil ihres Handelsbestands und der kurzfristigen Interbankenkredite zu ihrer Bilanzsumme anzugeben.

Am 20. Dezember 2021 hat die EU-Kommission hinsichtlich der Bewertung von taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten den Auslegungshinweis für die Berichterstattung der Leitungsindikatoren nach Art. 10 Abs. 3b der delegierten Verordnung zu Art. 8 der Taxonomie-Verordnung veröffentlicht. Danach ist für die Berichterstattung nur auf Informationen zurückzugreifen, die von einem Finanz- oder Nichtfinanzunternehmen selbst bereitgestellt werden. Für den Fall, dass von einem Unternehmen noch keine Angaben über die Taxonomiefähigkeit berichtet wurden, sind Schätzungen zulässig. Schätzwerte sind nur auf freiwilliger Basis zu berichten und dürfen nicht Bestandteil der verpflichtenden Berichterstattung sein. Der DSGVO-Taxonomie-Rechner Version 2.0 berücksichtigt diese neuen Auslegungen der EU-Kommission.

Für das Geschäftsjahr neu hinzugekommen sind zusätzliche Berichtsansforderungen zu Risikopositionen in den Bereichen Energieerzeugung mit Kernkraft und fossilem Gas. Aufgrund der delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 in Verbindung mit den FAQs der EU-Kommission vom 19. Dezember 2022 müssen die berichtspflichtigen Institute veröffentlichen, ob sie Finanzierungen oder Kapitalanlagen haben, die in den neuen von der EU-Kommission als potentiell taxonomiefähig und konform klassifizierten Wirtschaftstätigkeiten im Bereich Kernenergie und fossiles Gas fallen, die gleichzeitig nicht taxonomiekonform sind oder die als nicht taxonomiefähig gelten.

Vor diesem Hintergrund empfiehlt das „DSGV-Basisprojekt regulatorische Nachhaltigkeit (Taxonomie)“ den berichtspflichtigen Instituten, neben der Pflichtberichterstattung auch die Möglichkeit der freiwilligen Berichterstattung für das Berichtsjahr 2022 zu nutzen. Ziel ist es dabei, durch die freiwillige qualifizierte Schätzung der Taxonomiefähigkeitsquote eine langfristige inhaltliche Konsistenz in der Taxonomie-Berichterstattung aufzubauen, da diese ab dem Jahr 2024 (Berichtsjahr 2023) umfangreiche Angaben bezüglich der Taxonomiekonformität und der Taxonomiefähigkeit der Aktiva umfassen wird.

Als Sparkasse Bremen folgen wir dieser Empfehlung und stellen nachfolgend zunächst die verpflichtenden Angaben zur EU-Taxonomie-Verordnung und daran anschließend die freiwilligen Angaben zur EU-Taxonomie-Verordnung für ein vertiefendes Verständnis zur Verfügung.

Ermittlung der Pflichtangaben zu taxonomiefähigen Assets mithilfe des „DSGV-Taxonomie-Rechners“

Zur Erfüllung der oben genannten Berichtspflichten, hat der Deutsche Sparkassen- und Giroverband unter breiter Beteiligung von Instituten und Verbänden der Sparkassen-Finanzgruppe in einem Projekt den MS-Excel-basierten „DSGV-Taxonomie-Rechner“ entwickelt, mit dem die Sparkassen ihre Berichtspflicht gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung zunächst für das Geschäftsjahr 2021 erfüllen konnten. Für das Geschäftsjahr 2022 wurde der DSGVO-Taxonomie-Rechner als Version 2.0 weiterentwickelt. Da bis zum 31. Dezember 2022 keine veröffentlichten Vorgaben zur Erweiterung der Berichtspflicht bezüglich der Umweltziele 3 bis 6 der EU-Taxonomie-Verordnung vorlagen, sind in der Version 2.0 des DSGVO-Taxonomie-Rechners aufgrund der fehlenden Rechtsgrundlage die Umweltziele 3 bis 6 nicht berücksichtigt.

Der DSGVO-Taxonomie-Rechner betrachtet die Gesamtkтива (Forderungen, erworbene Schuldtitel, Schuldverschreibungen und Aktien), für die die jeweilige Taxonomiefähigkeit (absolut und relativ) ausgewiesen wird. Aufgrund einer aktuell nicht ausreichenden Datenlage oder fehlenden regulatorischen Pflicht werden folgende Aktiva nicht berücksichtigt: Treuhandvermögen, Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand, immaterielle Anlagewerte, sonstige Vermögensgegenstände, Rechnungsabgrenzungsposten, aktive latente Steuern und Sachanlagen, Kassenbestände. Diese Vorgehensweise und Definition der Gesamtkтива entspricht der Marktsicht.

Der DSGVO-Taxonomie-Rechner orientiert sich v. a. an den Bruttobuchwerten von ausgewählten Vermögenspositionen (Forderungen, Depot A), der „Kundensystematik für ein Zentrales Informationssystem (ZIS)“, dem Standardverwendungszwecksschlüssel 47 (SVZ-Code 47) und an ausgewählten FINREP-Meldebögen sowie einer Liste von deutschen Unternehmen, die nach dem CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG) berichtspflichtig sind, und deren für das Geschäftsjahr 2021 veröffentlichter EU-Taxonomiefähigkeitsquoten.

Die in diesen Informationsquellen hinterlegten Angaben dienen als Grundlage für die Bestimmung der zu berichtenden Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2022 der Institute.

In der delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 ist nicht explizit geregelt, auf welcher Basis die Berechnungen der zu berichtenden Kennzahlen erfolgen sollen. Hierbei wurde untersucht, ob die Berechnungen auf Basis von Netto- oder Bruttobuchwerten durchgeführt werden soll. Für die Berichtsansforderungen ab Januar 2022 (Berichtsjahre 2021 und 2022) erfolgt die Berücksichtigung von Bruttobuchwerten.

Verpflichtende Angaben über die quantitativen Leistungsindikatoren (KPIs) nach Art. 10 Abs. 3b der delegierten Verordnung zu Art. 8 der Taxonomie-Verordnung

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung (Verordnung [EU] Nr. 2020/852) sind von NFRD-berichtspflichtigen Instituten für die Berichtsjahre 2021 und 2022 die fünf folgenden quantitativen Leistungsindikatoren (KPIs) zu berichten:

- Anteil der taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva (Kennzahl 1a)
- Anteil der nicht taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva (Kennzahl 1b)
- Anteil von Vermögenswerten gegenüber Zentralstaaten, Zentralbanken, supranationalen Emittenten an den gesamten Aktiva (Kennzahl 2)
- Anteil von Derivaten an den gesamten Aktiva (Kennzahl 3)
- Anteil von Vermögenswerten gegenüber nicht NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen an den gesamten Aktiva (Kennzahl 4)
- Anteil des Handelsbestands und der kurzfristigen Interbankenkredite an den gesamten Aktiva (Kennzahl 5)

Auf der Grundlage des oben beschriebenen Verfahrens wurden für das Geschäftsjahr 2022 für die Kennzahlen folgende Werte ermittelt. Zur besseren Übersicht sind diese in der nachfolgenden Tabelle zusammengestellt.

Kennzahl	Beschreibung der Kennzahl	Verpflichtende Angaben Quote in %
1a	Anteil der taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva	19,37
1b	Anteil der nicht taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva	80,63
2	Anteil von Vermögenswerten gegenüber Zentralstaaten, Zentralbanken, supranationalen Emittenten an den gesamten Aktiva	2,92
3	Anteil von Derivaten an den gesamten Aktiva	0,00
4	Anteil von Vermögenswerten gegenüber nicht NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen an den gesamten Aktiva	44,27
5	Anteil des Handelsbestands und der kurzfristigen Interbankenkredite an den gesamten Aktiva	13,10

Die dargelegten Kennzahlen 1a) und 1b) beziehen sich ausschließlich auf die ersten beiden Umweltziele (Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel) der EU-Taxonomie-Verordnung.

Die allgemeine Formel für die Berechnung der Kennzahlen lautet:

Summe Zähler

Nenner = Bilanzsumme

Die im Zähler angegebenen Positionen sind aufzuaddieren und durch den Nenner zu teilen. Die detaillierte Aufstellung der Positionen im Zähler und im Nenner wird im Folgenden für jede Kennzahl dargestellt. Darüber hinaus werden auch die jeweiligen fachlichen Auslegungsentscheidungen erläutert.

Kennzahl 1a: Der Anteil der taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva beträgt 19,37 Prozent

Die Ermittlung dieser Kennzahl erfolgt mithilfe des DSGVO-Taxonomie-Rechners. Folgende Vermögenswerte wurden bei der Berechnung des Anteils der Vermögenswerte von taxonomiefähigen Aktiva im Zähler berücksichtigt: alle Risikopositionen an inländische und ausländische wirtschaftlich unselbstständige natürliche Personen sowie an nachhaltigkeitsberichtspflichtige deutsche Unternehmen auf Basis deren berichteten Taxonomiefähigkeitsquoten.

Fachliche Auslegungsentscheidungen zur Berücksichtigung von Sachanlagen im DSGVO-Taxonomie-Rechner:

Für die Berichtsansforderungen ab Januar 2022 (Berichtsjahre 2021 und 2022) sind gemäß der aktuellen Fassung der EU-Taxonomie-Verordnung und der delegierten Verordnung Berichtspflichten unter Vermögenswerte Finanzinstrumente und Immobilien aus der Inanspruchnahme von Sicherheiten zu verstehen (Annex V zur del. VO zu Art. 8 TaxVO, Kap. 1.1.2). Daher werden Immobilien (Sachanlagen) im Rahmen der Berechnung der Taxonomiefähigkeitsquoten nicht berücksichtigt.

Die Ableitung der Taxonomiefähigkeit der Vermögenswerte erfolgt bei wirtschaftlich unselbstständigen natürlichen Personen unter Berücksichtigung des Verwendungszweckes eines Vermögenswertes. Bei Vermögenswerten in deutschen nachhaltigkeitsberichtspflichtigen Risikopositionen erfolgt die Ableitung auf Basis deren veröffentlichter Taxonomiefähigkeitsquoten. Anhand der veröffentlichten nichtfinanziellen Erklärungen und Berichte, Geschäftsberichte und Nachhaltigkeitsberichte wurden systematisch die relevanten Taxonomiefähigkeitsquoten der Kontrahenten identifiziert. Für den DSGVO-Taxonomie-Rechner wurden dabei von Nichtfinanzunternehmen die Quote der taxonomiefähigen Investitionsausgaben angesetzt. Bei Kreditinstituten die Taxonomiefähigkeitsquote der Aktiva und bei Versicherungsunternehmen die Taxonomiefähigkeitsquote der Kapitalanlagen.

Aufgrund eines FAQs der EU-Kommission vom 19. Dezember 2022 müssen Kreditinstitute bereits für das Berichtsjahr 2022 den Berichtsbogen 1. „Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas“ aus dem Anhang III der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 veröffentlichen. Für die Befüllung ist von der EU-Kommission eigentlich nur ein „JA“ oder ein „NEIN“ vorgesehen. Es wurde die fachliche Auslegungsentscheidung getroffen, dass für das Berichtsjahr 2022 neben „JA“ und „NEIN“ auch eine Befüllung mit „k. A. möglich“ vorgenommen werden kann.

Die Angaben wurden wie folgt ermittelt: 1) Bei zweckgebundenen Vermögenswerten bzw. bei solchen Darlehen und Krediten, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist, einschließlich Spezialfinanzierungen/ Projektfinanzierungsdarlehen an nachhaltigkeitsberichtspflichtige Unternehmen, wurden nach Best-Effortansatz die ggf. vorhandenen jeweiligen Kreditverträge dahingehend überprüft, ob eine der sechs aufgeführten neuen Wirtschaftstätigkeiten 4.26, 4.27, 4.28, 4.29, 4.30, 4.31 der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2139 voll oder teils finanziert wurden, unabhängig davon ob diese bereits als taxonomiekonform klassifiziert werden können. Sofern eine entsprechende Verwendung bekannt wurde, wurde die jeweilige Frage mit „JA“ beantwortet, unabhängig vom Umfang des jeweiligen Kreditbetrages. 2) Für Darlehen und Kredite bei denen die Verwendung der Erlöse unbekannt ist (allgemeine Kredite), aber auch bei gehaltenen Aktien und Anleihen, müssen Stammdaten des Kontrahenten angewendet werden. Hierzu fehlt zum Geschäftsjahresende 2022 noch die entsprechende Datengrundlage. Diese konnte noch nicht vorliegen, da die entsprechenden Kontrahenten bisher selber noch nicht verpflichtet waren, die Informationen zu erheben und zu berichten. Eine abschließende Bewertung ist daher nicht möglich, es kann zu dieser Art von Vermögenswerten keine Angabe gegeben werden.

Aufgrund eines FAQs der EU-Kommission vom 19. Dezember 2022 müssen Kreditinstitute bereits für das Berichtsjahr 2022 auch den Berichtsbogen 4 „Taxonomiefähige, aber nicht taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten“ aus dem Anhang III der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 veröffentlichen. Für die Befüllung sind von der EU-Kommission nur Euro-Werte oder Prozentangaben vorgesehen. Es wurde die fachliche Auslegungsentscheidung getroffen, dass für das Berichtsjahr 2022 in allen Zellen in diesem Berichtsbogen zu denen keine Informationen erhoben werden konnten, auch „k. A. möglich“ eingetragen werden kann. Sofern gesicherte Erkenntnisse über entsprechende Volumina und Anteile vorlagen, wurden die Werte eingetragen, ansonsten wurde „k. A. möglich“ eingetragen.

Für die Befüllung dieses Berichtsbogens wurde entsprechend analysiert, ob erstens ein Vermögenswert eines berichtspflichtigen Unternehmenskunden im Bereich der Wirtschaftstätigkeiten 4.26, 4.27, 4.28, 4.29, 4.30 und 4.31 der Delegierten Verordnung (EU) vorliegt. Als zweiter Schritt hätte für die Befüllung dieses Berichtsbogens überprüft werden müssen, ob eine Taxonomiekonformität einer finanzierten taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeit der sechs zuvor aufgeführten Bereiche gegeben oder nicht gegeben ist. Der zweite Schritt ist noch nicht möglich gewesen. Kreditinstitute sind grundsätzlich nach Art. 10 Abs. 3 lit. a) der Delegierten Verordnung (EU) 2021/2178 erst ab dem 31. Dezember 2023 verpflichtet, Angaben darüber zu machen, wie umfangreich ihre taxonomiekonformen Risikopositionen sind. Daraus wird im Umkehrschluss gedeutet, dass vor diesem Zeitpunkt noch keine Angaben zur Taxonomiekonformität erhoben werden müssen. Folglich liegen noch keine Kenntnis darüber vor, ob eine taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit aus diesen sechs Bereichen taxonomiekonform oder nicht taxonomiekonform ist.

Bei allgemeinen Vermögenswerten, also für Darlehen und Kredite bei denen die Verwendung der Erlöse unbekannt ist (allgemeine Kredite), aber auch bei gehaltenen Aktien und Anleihen müssen Stammdaten des Kontrahenten angewendet werden. Auch hierzu fehlt derzeit noch die entsprechende Datengrundlage. Diese kann noch nicht vorliegen, da die Kontrahenten bisher noch nicht verpflichtet waren, diese Informationen zu erheben und zu veröffentlichen. Daher ist keine abschließende Bewertung möglich. Daher kann zu dieser Art von Vermögenswerten keine Angabe gegeben werden.

Kennzahl 1b: Der Anteil der nicht taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva beträgt 80,63 Prozent

Die Ermittlung dieser Kennzahl erfolgt durch Subtraktion des bereits berechneten Anteils der taxonomiefähigen Aktiva: (1-Anteil der taxonomiefähigen Aktiva).

Fachliche Auslegungsentscheidung zur Berechnung des Anteils nicht taxonomiefähiger Aktiva im DSGV-Taxonomie-Rechner:

In der aktuellen Fassung der EU-Taxonomie-Verordnung und den zugehörigen Delegierten Verordnungen ist nicht explizit geregelt, wie der Anteil der nicht-taxonomiefähigen Aktiva ermittelt werden kann. Hierbei wurde untersucht, ob die Ermittlung der nicht-taxonomiefähigen Aktiva durch Subtraktion des bereits berechneten Anteils der taxonomiefähigen Aktiva (1-Anteil der taxonomiefähigen Aktiva) oder anhand des Template Schemas (Annex 6) mithilfe der GAR-Vermögenswerte erfolgen sollte. Für die Berichtsansforderungen ab Januar 2022 (Berichtsjahre 2021 und 2022) erfolgt die Berechnung der nicht-taxonomiefähiger Aktiva durch Subtraktion des bereits berechneten Anteils der taxonomiefähigen Aktiva (1-Anteil der taxonomiefähigen Aktiva), um eine sowohl schnelle Umsetzbarkeit sowie schlüssige und transparente Nachvollziehbarkeit für Dritten sicherstellen zu können.

Aufgrund eines FAQs der EU-Kommission vom 19. Dezember 2022 müssen zudem Kreditinstitute bereits für das Berichtsjahr 2022 neben den Berichtsbogen 1 und 4 auch den Berichtsbogen 5 „Nicht taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten“ aus dem Anhang III der Delegierten Verordnung (EU) 2022/1214 veröffentlichen. Für die erfolgreiche Befüllung dieses Berichtsbogens mit Zahlen größergleich 0 Euro bzw. 0 Prozent müssen Kenntnisse darüber erlangt werden, ob ein Vermögenswert im Bereich der Wirtschaftstätigkeiten 4.26, 4.27, 4.28, 4.29, 4.30 und 4.31 nicht taxonomiefähig ist. Das ist eine durch die Delegierte Verordnung (EU) 2022/1214 völlig neuartige Sichtweise der Taxonomie auf die Wirtschaftstätigkeiten und derzeit fachlich/technisch und prozessual von Instituten noch nicht ermittelbar. Für die Befüllung sind von der EU-Kommission nur Euro-Werte oder Prozentangaben vorgesehen. Es wurde die fachliche Auslegungsentscheidung getroffen, dass für das Berichtsjahr 2022 in allen Zellen in diesem Berichtsbogen „k. A. möglich“ eingetragen werden kann. Sofern doch gesicherte Erkenntnisse darüber bestanden, wie hoch die Volumina und Anteile waren, wurde eine von „k. A. möglich“ abweichende Eintragung vorgenommen.

Für die Ermittlung der Kennzahlen im Berichtsbogen 5 wurde wie folgt vorgegangen: 1) Bei Darlehen und Krediten, bei denen die Verwendung der Erlöse bekannt ist, einschließlich Spezialfinanzierungen/Projektfinanzierungsdarlehen ist wie zuvor beschrieben noch keine Angabe möglich. 2) Bei Darlehen und Krediten bei denen die Verwendung der Erlöse unbekannt ist (allgemeine Kredite), aber auch bei gehaltenen Aktien und Anleihen müssen Stammdaten des Kontrahenten angewendet werden. Hierzu fehlt derzeit noch die entsprechende Datengrundlage. Diese kann noch nicht vorliegen, da die Kontrahenten bisher noch nicht verpflichtet waren, diese Informationen zu erheben und zu veröffentlichen. Daher ist keine abschließende Bewertung möglich. Daher kann zu dieser Art von Vermögenswerten keine Angabe gemacht werden.

Kennzahl 2: Der Anteil von Vermögenswerten gegenüber Zentralstaaten, Zentralbanken, supranationalen Emittenten an den gesamten Aktiva beträgt 2,92 Prozent

Folgende Vermögenswerte wurden bei der Berechnung des Anteils der Vermögenswerte gegenüber Zentralstaaten, Zentralbanken und supranationalen Emittenten berücksichtigt. Die Informationen werden aus den untenstehenden FINREP-Meldebögen bezogen.

FINREP-Meldebogen	Position	#	Vermögenswerte
F0101	030	Zähler	Cash Balances at Central Banks
F1800	030+213	Zähler	Debt Securities-General Governments
F1800	090	Zähler	Loans and Advances-General Governments
F0101	380	Nenner	Total Assets

Anmerkung: Die KUSY-Kundengruppen 1 und 6 (Vermögenswerte gegenüber Nicht-Zentralstaaten) werden herausgerechnet.

Kennzahl 3: Der Anteil von Derivaten an den gesamten Aktiva beträgt 0 Prozent

Gemäß aktueller EU-Taxonomie-Verordnung ist hier nur für HGB-Institute eine Nullmeldung auszuweisen. Bei den Bankbuchderivaten handelt es sich um Off-Balance-Sheet-Positionen, die im Rahmen der Verordnung nicht zu melden sind.

Fachliche Auslegungsentscheidung zur Berechnung des Anteils von Derivaten an den gesamten Aktiva im DSGVO-Taxonomie-Rechner:

In der aktuellen Fassung der EU-Taxonomie-Verordnung und der Delegierten Verordnung Berichtspflichten ist nicht explizit geregelt, unter welcher Position die Handelsderivate auszuweisen sind. Hierbei wurde untersucht, ob die Erfassung der Handelsderivate unter der Position „Trading Book“ oder „Derivatives“ erfolgen sollte. Für die Berichtsansforderungen ab Januar 2022 (Berichtsjahre 2021 und 2022) erfolgt die Einordnung der Handelsderivate unter der Position „Trading Book“, um eine Konsistenz zur FINREP sicherstellen zu können.

Kennzahl 4: Der Anteil von Vermögenswerten gegenüber nicht NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen an den gesamten Aktiva beträgt 44,27 Prozent

Die Ermittlung dieser Kennzahl erfolgt mithilfe des DSGVO-Taxonomie-Rechners. Hierbei wird zunächst die Summe der Vermögenswerte gegenüber NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen ermittelt. Diese lassen sich leichter identifizieren als die nicht NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen. Danach werden die Vermögenswerte von NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen von den gesamten Vermögenswerten gegenüber allen Unternehmen abgezogen. Der Restbetrag wird durch die gesamten Aktiva geteilt. Die Bewertung der Berichtspflicht wird anhand relevanter Kriterien (u. a. Mitarbeiteranzahl, Umsatz, Bilanzsumme, LEI-Code) und vorhandener Daten durchgeführt.

Kennzahl 5: Der Anteil des Handelsbestands und der kurzfristigen Interbankenkredite an den gesamten Aktiva 13,10 Prozent

Folgende Vermögenswerte wurden bei der Berechnung des Anteils des Handelsbuchs und der kurzfristigen Interbankenkrediten berücksichtigt. Die Informationen werden aus den untenstehenden FINREP-Meldebögen bezogen.

FINREP-Meldebogen	Position	#	Vermögenswerte
F0101	091	Zähler	Trading Financial Assets
F0501	010	Zähler	On Demand (call) and Short Notice (Current Account)
F0101	380	Nenner	Total Assets

Als Datenhaushalt dient das IDH-Reporting der Sparkassen-Finanzgruppe (Integrierter Datenhaushalt). Die Daten werden mittels Muster-Select bezogen und über eine csv-Datei in den MS-Excel-basierten DSGVO-Taxonomie-Rechner überführt. Der Muster-Select beinhaltet die relevanten KUSY-Gruppen (0, 4, 5, 9). Zusätzlich wird durch den Muster-Select bei den genannten KUSY-Gruppen der LEI-Code (Legal Entity Identifier) abgefragt.

Ergänzende freiwillige Angaben zur EU-Taxonomie-Verordnung zum vertiefenden Verständnis

Gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung in Verbindung mit dem neuen Auslegungshinweis für die Berichterstattung der Europäischen Kommission kann in der freiwilligen Berichterstattung eine Bewertung der Taxonomiefähigkeitsquote auf Grundlage von Schätzern (NACE-Codes) erfolgen. Dies gilt nur für den Fall, dass das jeweilige Unternehmen noch keine Angabe in Bezug auf seine taxonomiefähigen Vermögenswerte veröffentlicht hat. Dies ist auch im Berichtsjahr 2022 für einen Teil der Unternehmen der Fall. Auch Forderungen gegenüber nicht NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen können auf Basis von Schätzverfahren als taxonomiefähig ausgewiesen werden.

Qualitative Angaben zur Ermittlung der freiwilligen Angaben zu taxonomiefähigen Vermögenswerten mithilfe des „DSGV-Taxonomie-Rechners“

Die Einwertung der Wirtschaftsaktivitäten in Hinblick auf ihre Taxonomiefähigkeit erfolgt im DSGVO-Taxonomie-Rechner auf der Grundlage der Vorgaben des Anhangs zur EU-Taxonomie-Verordnung. Als taxonomiefähig hinterlegt sind dabei diejenigen Wirtschaftsaktivitäten, die in den delegierten Rechtsakten zu den Umweltzielen 1 und 2 beschrieben sind (DeIVO zu Art. 10 und Art. 11 TaxVO).

Der DSGVO-Taxonomie-Rechner orientiert sich an der „Kundensystematik (KUSY) für ein Zentrales Informationssystem (ZIS)“ der Sparkassen-Finanzgruppe und dem Standardverwendungszwecksschlüssel 47 (SVZ-Code 47). Die in diesen Informationsquellen hinterlegten Angaben dienen als Grundlage für die Bestimmung der freiwillig zu berichtenden quantitativen Kennzahlen für das Berichtsjahr 2022. Dabei wurde die Annahme zugrunde gelegt, dass unspezifische und damit nicht einwertbare SVZ-Codes als nicht taxonomiefähig bewertet werden.

Auch Forderungen gegenüber nicht NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen können auf Basis von Schätzverfahren als taxonomiefähig ausgewiesen werden.

Folgende Vermögenswerte wurden bei der Berechnung des Anteils der taxonomiefähigen Vermögenswerte im Zähler berücksichtigt: Alle Forderungen und Eigenhandelspositionen (erworbene Schuldtitel, Schuldverschreibungen und Aktien) gegenüber unten genannten KUSY-Gruppen:

KUSYMA-Gruppe	Bezeichnung	Grundlegende Annahmen des DSGVO-Taxonomie-Rechners 2.0
0 und 5	Inländische Kreditinstitute (MFIs) Ausländische Kreditinstitute (MFIs)	Inländische und ausländische Kreditinstitute (MFIs) wurden hinsichtlich der Taxonomiefähigkeit auf Grundlage von Schätzungen (NACE- bzw. WZ-Code) und Annahmen bewertet. Sie finden somit in der freiwilligen Berichterstattung Berücksichtigung.
1 und 6	Inländische öffentliche Haushalte Ausländische öffentliche Haushalte	Inländische und ausländische öffentliche Haushalte wurden hinsichtlich der Taxonomiefähigkeit auf Grundlage von Schätzungen (NACE- bzw. WZ-Code) und Annahmen bewertet. Sie finden somit in der freiwilligen Berichterstattung Berücksichtigung.
3 und 8	Inländisch wirtschaftlich selbstständige natürliche Personen Ausländische wirtschaftlich selbstständige natürliche Personen	Die inländischen und ausländischen wirtschaftlich selbstständigen natürlichen Personen (KUSY-Kundengruppe 3 und 8) wurden hinsichtlich der Taxonomiefähigkeit anhand des SVZ-Codes bewertet. Wirtschaftlich selbstständige natürliche Personen sind nach dem CSR-RUG nicht NFRD-berichtspflichtig und gemäß Taxonomie-Verordnung nicht taxonomiefähig. In der freiwilligen Berichterstattung sind Angaben hinsichtlich der Taxonomiefähigkeit hingegen möglich.
4 und 9	Inländische Unternehmen Ausländische Unternehmen	Inländische und ausländische Unternehmen und Organisationen wurden hinsichtlich der Taxonomiefähigkeit auf Grundlage von Schätzungen (NACE- bzw. WZ-Code) und Annahmen bewertet. Sie finden somit in der freiwilligen Berichterstattung Berücksichtigung.

In der nachfolgenden Übersicht sind in Ergänzung zu den obenstehenden Pflichtangaben auch die freiwilligen Angaben zur EU-Taxonomie zusammengefasst:

Kennzahl	Beschreibung der Kennzahl	Verpflichtende Angaben Quote in %	Freiwillige Angaben Quote in %	Zusammengefasste Angaben Quote in %
1a	Anteil der taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva	19,37	38,71	58,08
1b	Anteil der nicht taxonomiefähigen Vermögenswerte an den Gesamtaktiva	80,63	-	41,92
2	Anteil von Vermögenswerten gegenüber Zentralstaaten, Zentralbanken, supranationalen Emittenten an den gesamten Aktiva	2,92	-	2,92
3	Anteil von Derivaten an den gesamten Aktiva	0,00	-	0,00
4	Anteil von Vermögenswerten gegenüber nicht NFRD-berichtspflichtigen Unternehmen an den gesamten Aktiva	44,27	-	44,27
5	Anteil des Handelsbestands und der kurzfristigen Interbankkredite an den gesamten Aktiva	13,10	-	13,10

Freiwillige Angabe zum Anteil der taxonomiefähigen Vermögenswerte nach Branchen

Ergänzend zu den oben aufgeführten freiwilligen Angaben wird im DSGVO-Taxonomie-Rechner auch der Anteil der taxonomiefähigen Vermögenswerte nach KUSY-Branchen ermittelt.

Die nachfolgende tabellarische Übersicht zeigt die Aufteilung des taxonomiefähigen Vermögenswerte der Sparkasse Bremen nach KUSY-Branchen. Sie ergänzt damit die Berichterstattung zur Nachhaltigkeit im Aktivgeschäft (H8) und zur Nachhaltigkeit in der Eigenanlage (Depot A) und Kundenanlage (Depot B) (H10).

Die Gesamtaktiva der Sparkasse Bremen beliefen sich zum 31.12.2022 auf insgesamt 12.283.263.863 Euro. Davon werden 70,1 Prozent bzw. 8.615.702.440 Euro der Vermögenswerte als taxonomiefähig eingestuft. Dies entspricht einem Anteil von 57,4 Prozent an der Bilanzsumme.

Der Schwerpunkt der Vermögenswerte liegt im Bereich „Grundstücks- und Wohnungswesen“ mit einem Anteil von 25,4 Prozent der Bilanzsumme und im Bereich „Private Haushalte“ mit einem Anteil von 21,4 Prozent an der Bilanzsumme.

	Gesamtaktiva* nach Branchen (KUSY)	Volumen in €	Anteil an der Bilanzsumme in %	Davon taxonomiefähig in €	Davon taxonomiefähig in %	Taxonomiefähiger Anteil an der Bilanzsumme in %
A	Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	9.730.535	0,1	945.595	9,7	0,0
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	298.676	0,0	0	0,0	0,0
C	Verarbeitendes Gewerbe	141.357.990	0,9	94.406.840	66,8	0,6
D	Energieversorgung	776.494.093	5,2	775.064.038	99,8	5,2
E	Wasserversorgung; Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzungen	2.422.833	0,0	2.422.381	100	0,0
F	Baugewerbe	585.128.708	3,9	585.128.708	100	3,9
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	438.399.585	2,9	0	0,0	0,0
H	Verkehr und Lagerei	150.628.500	1,0	113.176.851	75,1	0,8
I	Gastgewerbe	107.504.128	0,7	0	0,0	0,0
J	Information und Kommunikation	55.330.811	0,4	52.961.077	95,7	0,4
K	Erbringung von Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1.930.140.627	12,9	150.708	0,0	0,0
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	3.811.620.377	25,4	3.811.620.377	100	25,4
M	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen	536.141.288	3,6	80.257.338	15,0	0,5
N	Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	90.842.625	0,6	15.957.985	17,6	0,1
O	Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	87.027	0,0	0	0,0	0,0
P	Erziehung und Unterricht	32.840.591	0,2	32.840.591	100	0,2
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	268.298.454	1,8	153.886.888	57,4	1,0
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	92.120.148	0,6	12.296.710	13,3	0,1
S	Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	34.950.429	0,2	48.314	0,1	0,0
T	Private Haushalte	3.218.758.812	21,4	2.884.538.039	89,6	19,2
980	Private Organisationen ohne Erwerbszweck (ohne Unternehmensorganisationen)	167.625	0,0	0	0,0	0,0
	Gesamtsumme	12.283.263.863	81,8	8.615.702.440	70,1	57,4

Einhaltung der Taxonomie-Verordnung in der Geschäftsstrategie, bei den Produktgestaltungsprozessen und bei der Zusammenarbeit mit Kunden und Gegenparteien

Die Verordnung (EU) Nr. 2020/852 (EU-Umwelttaxonomie) hat für die Sparkasse Bremen eine sehr hohe Bedeutung. Für die Berichtsjahre 2021 und 2022 wurden wie oben beschrieben mithilfe des DSGVO-Taxonomie-Rechners die relevanten Vermögenspositionen bezüglich der Taxonomiefähigkeit analysiert.

Die Sparkasse Bremen wird die EU-Taxonomie-Verordnung künftig in der Geschäftsstrategie, bei Produktgestaltungsprozessen und in der Zusammenarbeit mit Kunden und Gegenparteien beachten. Die Vermögenswerte werden künftig auch in Hinblick auf ihre Taxonomiekonformität analysiert.

Anpassung der Handelsbestände an die Verordnung (EU) Nr. 2020/852 einschließlich der Gesamtzusammensetzung, beobachteten Trends, Ziele und Leitlinien

Die Auswirkungen der EU-Taxonomie-Verordnung auf die Handelsbestände werden von der Sparkasse Bremen aktuell laufend analysiert.

Personal

H14 Beschäftigungspolitik und Chancengerechtigkeit

Bewertung von Risiken im Hinblick auf eigene Beschäftigte

Motivierte und kompetente Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind das Fundament, auf dem die kontinuierliche und qualitativ hochwertige Betreuung unserer Kundinnen und Kunden ruht. Das veränderte Kundenverhalten und die fortschreitende Digitalisierung erfordern eine deutlich differenziertere Marktbearbeitung. Vertriebskanäle mit neuen Rollen und Aufgaben entstehen. Die Prozesse, Konzepte, die Personalstruktur und -steuerung werden entsprechend angepasst.

Daher stehen Attraktivität für gutes Personal, Weiterentwicklung der Kompetenzen der Mitarbeitenden sowie die Stärkung der individuellen Veränderungsfähigkeit stark im Fokus:

- **Stärkung der Arbeitgeberattraktivität:** Die Attraktivität für gutes Personal ist für uns von höchster personalstrategischer Relevanz und der Schlüsselfaktor für den Geschäftserfolg. Bei uns steht der Mensch im Mittelpunkt, denn unsere Beschäftigten prägen die Wahrnehmung unserer Werte und Kompetenzen als Sparkasse. Angesichts des demografischen Wandels ist die Gewinnung und Bindung motivierter und qualifizierter Nachwuchskräfte eine zentrale Aufgabe. Die Gestaltung der Arbeitsbedingungen ist dabei ebenso wichtig wie die Möglichkeit, persönliche Anliegen der Beschäftigten mit den Interessen der Sparkasse zu vereinbaren. Das Managementkonzept beinhaltet als Ziel, zufriedene Mitarbeiter zu haben und diese an die Sparkasse Bremen zu binden. Die regelmäßige Messung erfolgt über die jährliche Mitarbeitendenbefragung. Die Umsetzung der Ergebnisse erfolgt in den einzelnen Teams nach einer vorgegebenen Struktur. So ist sichergestellt, dass das Thema unterjährig immer wieder in Teambesprechungen zur Sprache kommt. Das Konzept wird immer wieder überprüft und den aktuellen Rahmenbedingungen angepasst.
- **Weiterentwicklung der Kompetenzen unserer Mitarbeitenden:** Die Transformation der Arbeitswelt erhöht den Bedarf an beruflicher Weiterbildung. Im Bereich der Digitalisierung stehen uns als Sparkasse Bremen dabei umfassende Unterstützungsinstrumente zur Verfügung, mit denen wir die digitale Fitness unserer Beschäftigten schrittweise und passgenau erweitern. Als ein Handlungsfeld sehen wir unter anderem den Aufbau und die Weiterentwicklung entsprechender Nachhaltigkeitskompetenzen in der Anlageberatung, im Kreditgeschäft sowie in den internen Bereichen.
- **Stärkung der individuellen Veränderungsfähigkeit:** Die fachliche Weiterentwicklung unserer Beschäftigten in Bezug auf neue Markterfordernisse muss einhergehen mit einer Stärkung ihrer individuellen Bereitschaft und Fähigkeit zur Veränderung. Angesichts der sich dynamisch wandelnden Arbeitsprozesse wollen wir als Sparkasse Bremen einerseits unsere Mitarbeitenden dabei unterstützen, mit neuen Anforderungen konstruktiv, produktiv und für sie persönlich gewinnbringend umzugehen. Zum anderen möchten wir auch für potenzielle Bewerberinnen und Bewerber ein exzellenter Arbeitgeber sein, der seine Beschäftigten auch langfristig bei einer erfolgreichen beruflichen Entwicklung unterstützt. Differenzierte fachliche Qualifizierungsangebote für alle Gruppen der Belegschaft sind daher ebenso entscheidend wie Maßnahmen, die eine gute Zusammenarbeit fördern und den Zusammenhalt im Team stärken.

Die Sparkasse Bremen befolgt die geltenden gesetzlichen und tariflichen Anforderungen an Mitbestimmung, Gleichstellung, Antidiskriminierung, Arbeitsschutz und Gesundheitsförderung. Darüber hinaus engagieren wir uns für familienfreundliche Arbeitsbedingungen und langfristige Entwicklungsperspektiven unserer Mitarbeitenden. Zudem können sich die Mitarbeitenden im Rahmen von Beschwerderechten, Personalentwicklungsprozessen und Feedback-Mechanismen in die Weiterentwicklung der Sparkasse Bremen sowie bei der Erarbeitung von Konzepten und Maßnahmen einbringen.

Grundlagen der Beschäftigung und Tariftreue

Die Sparkasse Bremen beschäftigte zum 31. Dezember 2022 insgesamt 1.157 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (Vorjahr 1.112). Von diesen sind 45 Prozent männlichen und 55 Prozent weiblichen Geschlechts. Die Sparkasse Bremen verzichtet aus Gründen des Datenschutzes auf eine Veröffentlichung weiterer Geschlechteridentitäten.

Als Arbeitgeber unterliegt die Sparkasse Bremen dem „Tarifvertrag für die öffentlichen Banken“, in dem Gehälter, Arbeitszeiten und weitere Arbeitsbedingungen geregelt sind. Weitere Beschäftigungsbedingungen sind mit dem Betriebsrat in Form von Betriebsvereinbarungen geregelt. Zusätzlich gibt es eine Betriebsordnung, die folgende Punkte regelt: Verhaltensrichtlinien und allgemeine Bestimmungen (z. B. Verschwiegenheitspflicht, Datengeheimnis, Nebentätigkeit) sowie betriebliche Sozialleistungen. In den internen Informationsmedien, durch Schulungen sowie die kontinuierliche Kommunikation in den Teams werden die Mitarbeitenden über aktuelle Entwicklungen immer zeitnah in Kenntnis gesetzt. Die Einhaltung dieser Standards gilt für alle Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen. 73 Prozent aller Beschäftigten der Sparkasse Bremen haben Arbeitsverträge nach diesem Tarifvertrag. 27 Prozent der Beschäftigten der Sparkasse Bremen sind außertariflich beschäftigt. Außertariflich Beschäftigte dürfen nicht schlechter gestellt sein als tariflich Beschäftigte.

Die Vereinigungsfreiheit und das Recht auf Kollektivverhandlungen sowie das Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf im Sinne des allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) sind Grundlage unseres Handelns. Die Sparkasse Bremen bekennt sich zu den Kernarbeitsnormen der „Internationalen Arbeitsorganisation (ILO)“, diese werden für alle Beschäftigten der Sparkasse Bremen eingehalten.

Die Sparkasse Bremen ist eine attraktive Arbeitgeberin, für Berufsanfängerinnen und Berufsanfänger wie für bereits im Beruf stehende Personen. Die Mehrzahl unserer Beschäftigten lebt auch im Geschäftsgebiet. Hier vor Ort bilden wir Nachwuchskräfte aus und entwickeln ihre Fähigkeiten und Kenntnisse kontinuierlich in der Sparkasse weiter. Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit in der Sparkasse Bremen beträgt 21 Jahre. Das durchschnittliche Alter der Beschäftigten beträgt 44 Jahren (Frauen) und 45 Jahre (Männer). Fast alle Beschäftigten der Sparkasse Bremen sind auf der Grundlage eines unbefristeten Arbeitsvertrags angestellt, lediglich 1 Prozent der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben befristete Arbeitsverträge.

Von den Beschäftigten der Sparkasse Bremen sind 4,3 Prozent Menschen mit Behinderung. Zu dem werden Beauftragungen an externe Behinderteneinrichtungen wie zum Beispiel der Martinsclub vergeben und Kompensationsleistungen erbracht. Bei Unterschreitung der gesetzlichen Mindestquote von 5 Prozent wird eine Ausgleichsabgabe gezahlt. Eine Schwerbehindertenvertretung ist eingerichtet.

Als einer der größten Arbeitgeber in der Region Bremen ist die Nachwuchsförderung für die Sparkasse Bremen von hoher Bedeutung. Im Jahr 2022 arbeiteten 81 Auszubildende (43 Frauen und 38 Männer) sowie 3 Trainees (eine Frau und 2 Männer) bei der Sparkasse Bremen. Unsere Ausbildungsquote im Jahr 2022 betrug sieben Prozent. Die meisten Auszubildenden streben einen Abschluss als Bankkauffrau oder Bankkaufmann an. Praxisnahes Lernen in der Sparkasse Bremen ergänzt den Berufsschulunterricht. Unser Ziel ist es, geeignete Auszubildende nach dem Abschluss ihrer Berufsausbildung in ein Beschäftigungsverhältnis in der Sparkasse zu übernehmen.

Bereits während der Berufsausbildung ist es uns als Sparkasse wichtig, unseren jungen Kolleginnen und Kollegen Sicherheit und Perspektive, aber auch interessante und flexible Arbeitsfelder zu bieten. Wir sind überzeugt, dass die wirkliche Anerkennung und Wertschätzung eigener Ideen das Ankommen im Unternehmen fördert. Im Rahmen der Ausbildung stärken wir daher durch selbstorganisierte oder projektbezogene Arbeitsformen die Eigenverantwortlichkeit und die Kreativität unserer Auszubildenden.

Die Sparkasse Bremen bietet neben der klassischen Ausbildung auch die Möglichkeit eines ausbildungsbegleiteten bzw. dualen Studiums an. Des Weiteren bietet sie neben Schülerpraktika auch Studierenden die Möglichkeit der Absolvierung eines Pflichtpraktikums oder freiwilligen Praktikums in verschiedenen Bereichen.

Um die Vereinbarkeit zwischen Studium und Werkstudententätigkeit zu erhöhen, hat die Sparkasse Bremen mit ihrem Flexi-Studium eine eigene Beschäftigungsmöglichkeit für Studierende entwickelt, welche neben einer thematischen Nähe zu den Inhalten des Studiums vor allem auch ein hohes Maß an Flexibilität in der Arbeitszeitgestaltung bieten.

Gleichbehandlung und Entgelttransparenz

Für die Sparkasse Bremen ist die Gleichbehandlung aller Beschäftigten unabhängig von Herkunft, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Nationalität, Alter, Beeinträchtigung, Geschlecht, Familienstand, sexueller Orientierung oder jeglichen anderen persönlichen Eigenschaften eine Selbstverständlichkeit.

Die Sparkasse Bremen richtet sich im Rahmen ihrer Tarifgebundenheit und mit den bestehenden internen Regelungen und Betriebsvereinbarungen an den Anforderungen des Gesetzes zur Förderung der Entgelttransparenz zwischen Frauen und Männern aus (Entgelttransparenzgesetz). Demnach darf keine unmittelbare oder mittelbare Benachteiligung beim Entgelt existieren, wenn weibliche und männliche Beschäftigte gleiche oder gleichwertige Tätigkeiten ausüben. Alle Mitarbeitenden wurden über die Einführung, die Inhalte und die daraus resultierenden Möglichkeiten des Entgelttransparenzgesetzes informiert. Die Sparkasse Bremen hat dem Betriebsrat Einblick in die Entgeltstruktur gewährt.

Ein Bericht gemäß § 21 des Entgelttransparenzgesetzes wird aktuell erarbeitet und im Laufe des Jahres 2023 veröffentlicht. Die Bewertung der Tätigkeiten und Aufgaben erfolgt in einem paritätisch besetzten Ausschuss rein auf Basis von Aufgabenbeschreibungen. Der Ausschuss setzt auch die Kriterien für Prüfverfahren fest. Ein internes Prüfverfahren wurde noch nicht durchgeführt.

Wir handeln gemäß der Anforderungen des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes und haben die dazu erforderlichen Strukturen und Abläufe in der Sparkasse Bremen etabliert.

Ausgewählte Maßnahmen der Sparkasse zur Förderung der Gleichstellung von Frauen und Männern im Berichtszeitraum (Berichtszeitraum 2018-2022)

1. Regelmäßiger Bericht an die Gremien über die Zielerreichung bezüglich der Erreichung der Frauenquote im Aufsichtsrat und im Vorstand.
2. Es existieren Betriebsvereinbarungen bzw. fest vereinbarte Prozesse u.a. zu flexiblen Arbeitszeiten, mobiles Arbeiten, zu Zusatzurlaub gegen Entgeltverzicht, über ein Dialogkonzept für Mitarbeitende vor und während der Elternzeit.
3. Gutes regionales und nationales Netzwerk zum Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie, z.B. Mitgliedschaft im Unternehmensnetzwerk Erfolgsfaktor Familie. Der Vorstandsvorsitzende ist Botschafter für das Bundesland Bremen beim Erfolgsfaktor Familie.
4. Jährliche Mitarbeitendenbefragung für alle Mitarbeitenden zu den Themen Engagement/Haltung, Kundenorientierung, Arbeitsklima, Fairness/Zuverlässigkeit, Innovation, Kommunikation, Arbeitsanforderungen, Weiterbildung, Arbeitsbedingungen und Zufriedenheit.
5. Einbindung von Mitarbeitenden bei dem seit 2007 durchgeführten Audit der Hertie-Stiftung berufundfamilie.
6. Angebot von rund 350 Kinderbetreuungsplätzen durch den Verein Familienbündnis (Kooperation mit der Bremer Heimstiftung) in Bremen mit Ganztagesplätzen und kostenlose Möglichkeit für die Mitarbeitenden zur Nutzung eines Mitarbeiterunterstützungstelefon (Sozialberatung).

Wirkungen: Die seit vielen Jahren vorhandenen Maßnahmen werden von den Mitarbeitenden sehr positiv wahrgenommen. Bei den Mitarbeitendenbefragungen in den letzten Jahren stimmen regelmäßig mehr als 90 Prozent der Aussage zu, dass es eine faire Behandlung unabhängig vom Geschlecht in der Sparkasse gibt. Die Sparkasse hat im Berichtszeitraum das Dauerzertifikat zum audit berufundfamilie erhalten.

Maßnahmen der Sparkasse zur Herstellung von Entgeltgleichheit von Frauen und Männern im Berichtszeitraum (Berichtszeitraum 2018-2022)

1. Tarifgebundenheit durch Mitgliedschaft im Arbeitgeberverband vöb: Tarifvertrag für die öffentlichen Banken.
2. Für außertarifliche Mitarbeitende existiert ein geschlechtsneutrales Vergütungssystem in Form einer Betriebsvereinbarung. Die Mitarbeitenden haben in Ihren Verträgen eine Bezugnahme Klausel auf den Tarifvertrag.
3. Aufnahme in die Vergütungsstrategie, dass Entgeltbenachteiligungen wegen des Geschlechts bei gleicher oder gleichwertiger Arbeit ausgeschlossen sein müssen. Für Sozialleistungen, betriebliche Altersversorgung bzw. variable Vergütung existieren Betriebsvereinbarungen. Die relevanten Parameter sind ausschließlich geschlechtsneutral.
4. Die Bewertung der Aufgaben (Grundlage der Eingruppierung und Vergütung) erfolgt in einem paritätisch besetzten Gremium auf Basis der jeweiligen Aufgabenbeschreibung.
5. Erstellung eines aktuellen Prüfberichts zur Entgeltgleichheit von Frauen und Männern in der Sparkasse Bremen.
6. Aufnahme der Vorgaben zur Entgeltgleichheit von Frauen und Männern in Regularien und Prozesse für die MitarbeiterEinstellung.

Beteiligung und Mitarbeitendenzufriedenheit

Entsprechend den Vorgaben des Betriebsverfassungsgesetzes ist die Beteiligung und Mitbestimmung der Beschäftigten gewährleistet.

Als Sparkasse Bremen bekennen wir uns zum Grundrecht, Gewerkschaften zu bilden, ihnen beizutreten sowie Kollektivverhandlungen zu führen. Wir unterstützen die Sicherstellung von freier Meinungsäußerung, von Organisationsfreiheit und die Einrichtung von Beschäftigtenvertretungen im Unternehmen. Wir sind der vertrauensvollen Zusammenarbeit mit den Beschäftigten und ihren Vertreterinnen und Vertretern verpflichtet, insbesondere dann, wenn es um Menschenrechte, Diversität, Inklusion und einen fairen Interessenausgleich im konstruktiven sozialen Dialog geht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben zu jeder Zeit die Gelegenheit, Ideen, Optimierungen und Verbesserungen in der Sparkasse Bremen zu formulieren und diese auch umzusetzen. Damit haben sie die Chance, sich an der Weiterentwicklung der Sparkasse Bremen zu beteiligen. Dies sieht auch ausdrücklich die Netzwerkorganisation (NWO) der Sparkasse Bremen vor. Es gibt keine Hierarchien mehr, sondern Entscheidungen werden in Kern- und Funktionsteams auf Basis einer Unternehmensverfassung getroffen. Dies ermöglicht ein agiles Arbeiten und bietet jedem die Chance, sich mit seinen Stärken in die Organisation einzubringen. Im Zuge der Netzwerkorganisation und den damit einhergehenden teambasierten Entscheidungsstrukturen sind auch alle Führungsebenen mit Ausnahme des Vorstandes entfallen. Daher sind hier keine Zielgrößen für den Frauenanteil in Führungsposition mehr notwendig.

Die Sparkasse Bremen fördert den gezielten Austausch aller Mitarbeitenden aus unterschiedlichen Teams. Über Workshops, Seminare, Veranstaltungen, Befragungen, den internen Unternehmensblog sowie über weitere Tools (z.B. auch Confluence) werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aktiv in die Unternehmensentwicklung und das Nachhaltigkeitsmanagement mit eingebunden.

Es finden jährliche Betriebsversammlungen und zum Jahresbeginn eine Jahresauftaktveranstaltung für alle Mitarbeitenden statt. Jährlich findet eine Mitarbeiterbefragung statt, um herauszufinden, wie zufrieden die Mitarbeitenden sind und welche Themen für diese von Interesse sind. Die Befragungsergebnisse werden in den einzelnen Teams besprochen und es werden Maßnahmen erarbeitet, um kontinuierlich die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu erhöhen. Die Mitarbeiterzufriedenheit im Berichtsjahr beträgt 88 Prozent, während die Bereitschaft zur Weiterempfehlung des Arbeitgebers bei 67 Prozent liegt.

Die Sparkasse Bremen verfügt über eine Jugend- und Auszubildendenvertretung (JAV), die für Fragen, Anregungen und Probleme beim Arbeits- und Ausbildungsplatz als Ansprechpartnerin zur Verfügung steht. Die JAV ist die Interessenvertretung aller jugendlichen Arbeitnehmer unter 18 Jahren und aller Auszubildenden unter 25 Jahren in einem Betrieb. Sie überwacht die Einhaltung von Gesetzen, Tarifverträgen und Betriebsvereinbarungen, die die Auszubildenden betreffen und beantragt beim Betriebsrat Maßnahmen, die die Berufsausbildung betreffen.

Viele Mitarbeitende nehmen ehrenamtliche Tätigkeiten wahr. Dieses ehrenamtliche Engagement wird ausdrücklich und aktiv von der Sparkasse Bremen gefördert.

H14 Beschäftigungspolitik und Chancengerechtigkeit

Beschäftigungsstruktur	2022				Vorjahr			
	Anzahl gesamt	Männer	Frauen	Divers	Anzahl gesamt	Männer	Frauen	Divers
Beschäftigte gesamt (inkl. Auszubildenden und Trainees)	1.157	521	636	0	1.112	497	615	0
Auszubildende und Trainees	84	40	44	0	85	43	42	0

Gleichbehandlung und Tarifverträge	Anzahl gesamt		Männer	Frauen	Divers
Beschäftigte mit Tarifvertrag	849		294	555	0

- 73 % Anteil Beschäftigte mit Tarifvertrag
- 99 % Anteil Beschäftigte mit unbefristetem Arbeitsvertrag
- 1 % Anteil Beschäftigte mit befristetem Arbeitsvertrag
- 21 Jahre Durchschnittliche Betriebszugehörigkeit
- 7 % Ausbildungsquote
- 40 % Übernahmequote
- 88 % Mitarbeitendenzufriedenheit insgesamt
- 67 % Bereitschaft zur Weiterempfehlung des Arbeitgebers

Diversität und Chancengerechtigkeit

In der Sparkasse Bremen arbeiten Menschen aus unterschiedlichen Generationen, mit unterschiedlichen Qualifikationen, Lebensentwürfen oder kulturellen Hintergründen. Von ihren breit gefächerten Potenzialen können wir als Sparkasse profitieren. Die Anerkennung und Förderung unterschiedlicher Talente und Qualifikationen ist eine wichtige Ressource für innovatives und zukunftsgerichtetes unternehmerisches Handeln.

So verfügen knapp 70 Prozent der Mitarbeitenden über den Abschluss als Bankkaufleute und / oder weitergehende Qualifikation als Sparkassen-/Bankfachwirt, Sparkassenbetriebswirt (grad.) oder Bankbetriebswirt. Darüber hinaus haben rund 9 Prozent der Mitarbeiternden den Abschluss einer Fachhochschule oder Universität. Von ihren breit gefächerten Potenzialen können wir als Sparkasse Bremen profitieren.

Vielfalt hilft uns auch, attraktiv zu bleiben für die junge Generation und für digitale Talente. Wir fördern die Möglichkeit zum Austausch zwischen jungen und etablierten Beschäftigten, schaffen gezielte Anlässe, sie miteinander ins Gespräch zu bringen. Darüber hinaus fördern wir beispielsweise die nebenberufliche Weiterbildung von Beschäftigten durch eine bezahlte Freistellung.

Die Sparkasse Bremen hat seit vielen Jahren erfolgreiche Maßnahmen zur Chancengleichheit und Vielfalt implementiert. Die Wirksamkeit dieser Maßnahmen wird regelmäßig durch verschiedene Feedback- und

Überprüfungsprozesse evaluiert. Die Betriebsgemeinschaft der Sparkasse hat sich durch ihr Leitbild und die interne Organisation von Prozessen verpflichtet, keine Benachteiligungen aufgrund der Rasse oder der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Identität zu dulden. Sichergestellt wird dieses Leitmotiv auf der einen Seite durch die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und besonderen Regelung, wie zum Beispiel durch das Entgelttransparenzgesetz oder das Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz. Auf der anderen Seite hat das Unternehmen eine Vielzahl von „Kontrolleinheiten“ eingerichtet. Im Personalausschuss überprüft ein übergreifendes Gremium (mit Vorstandsvertretung) die arbeitsrechtlichen und entgeltrelevanten Entscheidungen der Kernteams. Beschwerden über Benachteiligung lagen in 2022 keine vor.

In den Gremien und Ausschüssen mit dem Betriebsrat werden die mitbestimmungsrelevanten Themen auch mit dem Fokus Chancengleichheit und Vielfalt diskutiert, kontrolliert und eventuelle Einwände geäußert. Aus dem Personalbereich werden regelmäßig Mitarbeiterbefragungen initiiert und auch der Status dieser Themen regelmäßig überprüft. Dabei ist die hohe Zufriedenheit der Belegschaft über viele Jahre dokumentiert (zum Beispiel durch die „Great Place To Work“-Befragungsergebnisse). Zusätzlich wird bei betrieblichen Initiativen darauf geachtet, dass die Teilnehmenden die Diversität der Belegschaft innerhalb des Unternehmens abbilden. Verschiedene Einzelmaßnahmen runden den Themenkomplex ab. So werden z.B. sogenannte „Einstiegsqualifikations-Maßnahmen“ (kurz: Equeler Programm) durchgeführt, um nach einem bezahltem Langzeitpraktikum die Möglichkeit für eine Berufsausbildung zu erhalten. Diese Möglichkeit wurde in der Vergangenheit insbesondere durch „Geflüchtete“ genutzt. Die Sparkasse Bremen bietet in ihrem Equeler Programm „Geflüchteten“ die Möglichkeit ein Praktikum bei der Sparkasse Bremen zu machen mit der Perspektive eine Ausbildung bei der Sparkasse Bremen zu absolvieren. Das Programm wird nachgefragt und genutzt, so konnte die Sparkasse Bremen in 2021 wieder zwei „Equeler“ einstellen.

Die Sparkasse Bremen fördert Diversität nicht nur im eigenen Unternehmen, sondern auch im Land Bremen sowie in der gesamten Metropolregion Nordwest als Mitglied in [Trägergemeinschaft Diversity](#). Sie vergibt den [Bremer Diversity Preis](#) für die wirksame, beispielhafte Gestaltung von Vielfalt, für die Förderung von Chancengerechtigkeit, für das Vorgehen gegen diskriminierende Strukturen, für die Sichtbarmachung der positiven Wirkung von Vielfältigkeit nach außen. Der Bremer Diversity Preis wird von einer Gemeinschaft Bremer Unternehmen und Institutionen getragen, die für die Nutzung von Vielfalt eintreten und den Preis konzeptionell wie finanziell verantworten. Er richtet sich an Unternehmen, Institutionen und Projekte aus dem Land Bremen und der gesamten Metropolregion Nordwest.

Die Sparkasse Bremen sieht insbesondere in leistungsbereiten und -starken Frauen einen wesentlichen Erfolgsfaktor für die Zukunft. Durch entsprechende Personalgewinnung, Ausbildung und Fortbildung soll spätestens bis 2025 eine Frau unter den Vorstandsmitgliedern in der Sparkasse Bremen sein. Dadurch trägt die Sparkasse dazu bei, dass gruppenweit mindestens 30 Prozent der obersten Managementebene aus Frauen bestehen.

Die Sparkasse Bremen hat im September 2021 eine „Diversitätsrichtlinie für den Vorstand der Die Sparkasse Bremen AG“ verabschiedet und darin die nachfolgenden Zielsetzungen definiert. Die Erreichung dieser Ziele werden wir im Rahmen der nichtfinanziellen Berichterstattung jährlich transparent machen.

Diversitätsrichtlinie für den Vorstand der Die Sparkasse Bremen AG:

„Die Sparkasse Bremen strebt Diversität im Hinblick auf Bildungshintergrund, Herkunft, Geschlecht und Alter im Vorstand an. Der Vorstand der Sparkasse besteht aus vier Mitgliedern. Die Zahl der Mitglieder wird durch die Satzung bestimmt.

Bei der Auswahl der Mitglieder des Vorstands werden – neben der persönlichen Zuverlässigkeit und allgemeinen fachlichen Qualifikation (Eignung) – die Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen aller Mitglieder des Vorstands betrachtet, so dass eine ausgewogene Meinungsbildung im Vorstand gefördert wird.

Abhängig von der individuellen Ausgangslage im Vorstand und im Hinblick auf die beabsichtigten Zuständigkeiten (Ressort) im Rahmen der Vorstandstätigkeit sind unterschiedliche Schwerpunkte zu setzen.

Näheres dazu beschließt der Aufsichtsrat im Vorfeld einer Stellenbesetzung durch eine Stellenbeschreibung und ein Anforderungsprofil.

Der Auswahlprozess wird je nach vakanter Position individuell gestaltet. Die Gestaltung dieses Auswahlprozesses erfolgt in der Regel in Zusammenarbeit mit dem Vorstand durch den Personalausschuss/ Aufsichtsrat. Bei der Bestellung der Vorstandsmitglieder wird auf Vielfalt hinsichtlich der fachlichen und persönlichen Qualitäten und Kompetenzen geachtet und dabei insbesondere die Chancengleichheit von Frauen und Männern gefördert.

Der Anteil von Frauen im Vorstand der Sparkasse beträgt aktuell 0 Prozent und soll bis 2025 auf 25 Prozent erhöht werden. Diese Quote wird bereits 2023 erreicht, da zum Juni 2023 eine Frau in den Vorstand der Sparkasse Bremen berufen wird.

Diversitätsrichtlinie für die Mitarbeitenden der Die Sparkasse Bremen AG: Die Diversitätsrichtlinie für die Mitarbeitenden veröffentlichen wir auf unserer Website.

- [Diversitätsrichtlinie Mitarbeitende](#)
- [Trägergemeinschaft Diversity Bremen](#)

H14 Beschäftigungspolitik und Chancengerechtigkeit

Diversität bei Beschäftigten und Führungskräften	Anzahl gesamt	Geschlecht			Alter		
		männlich	weiblich	divers	< 30 Jahre	30-50 Jahre	> 50 Jahre
Beschäftigte gesamt (inkl. Auszubildenden und Trainees)	1157	521	636	0	168	546	443
Vorstandsmitglieder	4	4	0	0	0	2	2
Vorjahr							
Beschäftigte gesamt (inkl. Auszubildenden und Trainees)	1112	497	614	0	k.A.	k.A.	k.A.
Vorstandsmitglieder	4	4	0	0	0	2	2

Kontrollorgane und Eigentümer	Anzahl gesamt	Geschlecht			Alter		
		männlich	weiblich	divers	< 30 Jahre	30-50 Jahre	> 50 Jahre
Aufsichtsrat	9	7	2	0	0	2	8
Vorjahr							
Aufsichtsrat	9	7	2	0	0	1	8

- **55 %** Weibliche Beschäftigte
- **22 %** Weibliche Aufsichtsratsmitglieder

Handlungsprogramm im Bereich Arbeitnehmerbelange

Folgende strategische Maßnahmen stehen in diesem Bereich im Fokus.

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Befähigung der Mitarbeitenden mit dem Thema Digitalisierung	Transformation der Unternehmenskultur	Maßnahmen zur Befähigung der Mitarbeitenden mit dem Thema Digitalisierung	in Umsetzung seit 2022
Umsetzung der Netzwerkorganisation	Transformation der Unternehmenskultur	Einführung der Netzwerkorganisation	in Umsetzung seit 2019

H15 Beruf und Familie

Grundlagen und Rahmenbedingungen

Die Sparkasse Bremen fühlt sich der Vereinbarkeit von Beruf und Familie verpflichtet. Für familiengerechte Arbeitsbedingungen engagieren wir uns umfassend und mit großer Überzeugung. Dazu gehört auch, dass wir in der Sparkasse eine Kultur der Kollegialität fördern, in der die Rücksichtnahme auf familiäre Erfordernisse ein Teil einer teamorientierten Arbeitsorganisation ist.

Wir möchten außerdem für Frauen bessere Voraussetzungen schaffen, um ihren Karriereweg mit den Anforderungen des Familienlebens in Einklang zu bringen. Ebenso wollen wir Männer stärker ermutigen, Zeit für die Familie zu investieren. Auch die Pflege von Angehörigen fördern wir mit spezifischen Maßnahmen.

Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Mit einer Vielzahl von Maßnahmen und Angeboten hat die Sparkasse Bremen die notwendigen Rahmenbedingungen dafür geschaffen, dass ihre Beschäftigten die unterschiedlichen Anforderungen von Beruf und Familie gut oder besser in Einklang bringen können.

Mobiles Arbeiten

Durch flexible Lösungen im Arbeitsalltag unterstützt die Sparkasse Bremen ihre Mitarbeitenden dabei, berufliche und familiäre Ziele in Einklang zu bringen. So arbeiten derzeit rund 50 Prozent der Belegschaft in verschiedenen Teilzeitvarianten. Seit 2020 ist es auch für alle Mitarbeitenden möglich, tageweise im Homeoffice zu arbeiten.

Flexible Arbeitsformen sind Teil einer modernen Gestaltung der Arbeitswelt. Sie erhöhen die Vereinbarkeit von Beruf und Familie und tragen somit zur Chancengleichheit der Mitarbeitenden bei.

Die Zusammenarbeit in einer Netzwerkorganisation setzt gegenseitiges Vertrauen von Arbeitgeber und Mitarbeitenden sowie verantwortungsbewusstes und eigenverantwortliches Handeln im Sinne der Sparkasse und deren Kundschaft voraus. Durch die Betriebsvereinbarung über die flexible Gestaltung der Arbeitszeit (Vertrauensarbeit) erhalten alle Mitarbeitenden einen zeitlichen Handlungsspielraum zur Verrichtung ihrer Arbeitszeit. Die flexible Gestaltung der Arbeitszeit ermöglicht die Anpassung des Erbringens der Arbeitsleistung an den jeweiligen Leistungsbedarf innerhalb eines Kernteams. Dies gestattet allen Mitarbeitenden, ihre Arbeitszeit in Abstimmung mit den übrigen Mitgliedern des jeweiligen Kernteams selbst zu gestalten. Darüber hinaus bietet die Sparkasse Bremen allen Mitarbeitenden die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten.

Die genauen Regelungen sind in der Betriebsvereinbarung zur Nutzung von mobilem Arbeiten festgehalten. Grundsätzlich gilt, dass die genaue Ausgestaltung des mobilen Arbeitens mit dem jeweiligen Kernteam abgestimmt werden muss. Diese Betriebsvereinbarungen gelten grundsätzlich für alle Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen. Weitere Sonderregelungen können für einzelne Kernteams/Funktionsteams, Personengruppen oder Mitarbeitende zwischen der Sparkasse und dem Betriebsrat getroffen werden.

Pflege und Sonderurlaub

Alle Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen haben bei Pflegebedürftigkeit eines nahen Angehörigen gesetzlichen Anspruch auf zwei Tage bezahlten Sonderurlaub, wenn die Bedingungen der kurzzeitigen Arbeitsverhinderung gemäß § 2 Pflegezeitgesetz (PflegeZG) gegeben sind. Darüber hinaus besteht im Falle einer akuten Pflegesituation ein Rechtsanspruch auf eine sofortige Freistellung von der Arbeit für die Dauer von zehn Arbeitstagen. In dieser Zeit besteht ein besonderer Kündigungsschutz. Der Anspruch besteht einmalig pro pflegebedürftiger Person.

Gemäß § 616 BGB haben alle Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen Anspruch auf bezahlten Sonderurlaub, wenn sie unverschuldet nicht zur Arbeit erscheinen können. Über die digitale Urlaubsbuchung können Mitarbeitende Sonderurlaub einfach und schnell in folgenden Fällen beantragen: Hochzeit, Umzug, Todesfall in der Familie, Geburt eines Kindes, Jubiläum, Pflege eines Angehörigen.

Seit 2010 arbeitet die Sparkasse Bremen mit der Bremer Heimstiftung zusammen, um über den Verein Familienbündnis e.V. ein flächendeckendes, bedarfsgerechtes Betreuungsangebot für Kinder zu schaffen. Das Familienbündnis betreibt an sieben Standorten Kitas mit rund 300 Betreuungsplätzen. Neben Kitaplätzen unterstützt der Verein die Mitarbeiter in dem Bereich Pflege.

Für die Sparkasse Bremen ist das Familienbündnis ein wichtiger Bestandteil einer familienbewussten Unternehmenspolitik. Mehrmals wurde die Sparkasse Bremen als familienfreundlicher Betrieb mit dem Dauerzertifikat des Audits „berufundfamilie“ der Hertie-Stiftung ausgezeichnet.

Mit den zahlreichen Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie wird die Attraktivität der Sparkasse Bremen weiter erhöht, um langfristig hochqualifizierte, engagierte und motivierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden.

Die Angaben der Beschäftigten zu ihrer Zufriedenheit mit den familiengerechten Arbeitsbedingungen in der Sparkasse Bremen geben einen Anhaltspunkt, ob die oben angeführten Prinzipien, zu denen sich die Sparkasse Bremen bekennt, in der Praxis genügend Anwendung und Anerkennung finden.

Die Zufriedenheit mit der Flexibilität der Arbeitszeit beträgt 69 Prozent, während die Zufriedenheit mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei 86 Prozent liegt. Die Impulse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zeigen die Handlungsbedarfe auf, an denen weitergearbeitet werden kann, um die Vereinbarkeit von Beruf und Familie weiter zu verbessern. Beispielsweise bei der Gestaltung des Wiedereinstiegs nach der Elternzeit.

→ **Kita-Hanseatenkids**

H15 Beruf und Familie

Inanspruchnahme von Elternzeit	2022				Vorjahr			
	Anzahl gesamt	Männer	Frauen	Divers	Anzahl gesamt	Männer	Frauen	Divers
Beschäftigte, die familienfreundliche Teilzeitangebote nutzen (ohne Altersteilzeit)	549	118	431	0	504	100	404	0
Beschäftigte in Elternzeit im Berichtsjahr	40	16	24	0	58	21	37	0
Rückkehr nach Elternzeit im Berichtsjahr	45	18	27	0	35	21	37	0

→ **69 %** Mitarbeitendenzufriedenheit mit der Flexibilität der Arbeitszeit

→ **86 %** Mitarbeitendenzufriedenheit mit der Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Angebote zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie

Implementierung Betriebsvereinbarung zum mobilen Arbeiten
Forcierung des Dialogs für Kolleginnen und Kollegen in der Elternzeit
Digitale Vernetzung der Kolleginnen und Kollegen in Elternzeit u.a. Bereitstellung von Hardware
Bereitstellung eines Familienzimmers

H16 Gesundheit

Gesundheitsförderung

Mit einem umfangreichen Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) fördert die Sparkasse Bremen die Gesundheit ihrer Beschäftigten. Dazu gehören u.a. betriebsärztliche Betreuung, die Unterstützung für Initiativen des Betriebssports, ein Fitnessraum im Hauptstellengebäude, ergonomische Arbeitsplätze mit höhen verstellbaren Schreibtischen sowie ein unabhängiges psychosoziales Beratungsangebot für Beschäftigte in schwierigen persönlichen Lebenssituationen.

Wir unterstützen die Gesundheitsprävention für unsere Beschäftigten sowie deren Angehörige durch ein umfassendes Informations- und Aufklärungsangebot, durch Schulungen, Seminare, Sport- und Fitnessangebot sowie das Angebot des „Medical Check-Ups“. Im Fokus stehen dabei die drei Bereiche Bewegung, Ernährung und Resilienz.

Die Kommunikation von relevanten Informationen erfolgt über „Confluence“, über interne verbindliche Mitteilungen sowie durch Informationen aus dem Arbeitsschutzausschuss oder durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit. Es erfolgen im Regelbetrieb regelmäßige Begehungen in allen Standorten und Teams, um mit dem Thema Arbeits- und Gesundheitsschutz alle Mitarbeitenden zu erreichen.

Es gibt BGM-Botschafter, die sich aktiv um Gesundheitsförderung der Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen kümmern.

Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM)

Seit 2004 gibt es das Betriebliche Eingliederungsmanagement (BEM) als einen weiteren Bestandteil der Fürsorgepflicht als Arbeitgeber. Das BEM kann von Mitarbeitenden in Anspruch genommen werden, die innerhalb der zurückliegenden 12 Monate ununterbrochen oder aufgrund häufiger Kurzerkrankungen länger als sechs Wochen arbeitsunfähig waren oder weiterhin sind. Im Rahmen des BEM sind die Möglichkeiten zu klären, wie die Arbeitsunfähigkeit überwunden, mit welchen Leistungen oder Hilfen erneuter Arbeitsunfähigkeit vorgebeugt und der Arbeitsplatz erhalten werden kann. Im Berichtsjahr haben 57 Mitarbeitende das Angebot der BEM-Gespräche in Anspruch genommen.

Gesundheitsvorsorge und Prävention

Seit 2016 bietet die Sparkasse Bremen ihren Mitarbeitenden die Möglichkeit, einmal im Jahr einen kostenfreien Medical Check-Up in Anspruch zu nehmen. Dabei können die Mitarbeitenden selbst wählen, auf welchen der fünf Schwerpunkte die Untersuchung ausgerichtet sein soll:

- Herz-Kreislauf/Fitness
- Innere Medizin/Ernährung
- Sinnesorgane/Stress
- Rücken
- Osteopathie und Schmerzprävention

Mitarbeitende bekommen eine gesundheitliche Standortbestimmung, erkennen mögliche Gesundheitsrisiken und können gemeinsam mit einem Experten überlegen, welche Gesundheitsziele sich aus den Untersuchungsergebnissen ableiten lassen und wie Sie sie am besten umsetzen. Exemplarisch sind nachfolgend einige Inhalte des Bausteins Sinnesorgane und Stress aufgeführt:

- Vollständige Inspektion der Haut
- Auflichtmikroskopie der Haut
- Hautkrebsvorsorge
- Orientierende Sehschärfenprüfung
- Gesichtsfeldmessung

- Messung Augeninnendruck
- Spiegelung des Augenhintergrunds
- Gehörprüfung
- Stressmanagement – Balance zwischen Arbeit und Leben

Darüber hinaus finden jedes Jahr Gesundheitstage statt, an denen die Mitarbeitenden in ihrer Arbeitszeit teilnehmen können. Die Themen wechseln jährlich und sind auf die aktuellen gesundheitlichen Herausforderungen der Arbeitswelt abgestimmt. Im Jahr 2022 erstreckten sich die online angebotenen Gesundheitswochen über mehrere Tage und befassten sich mit den Themen „Bewegung und sportliche Aktivitäten“; „Herzgesundheit“; „Resilienz und Stressmanagement“ und sowie „Achtsamkeit und Stressbewältigung“. Insgesamt haben 363 Mitarbeitende das Angebot im Berichtsjahr in Anspruch genommen.

Außerdem zählen Firmenfitness, Betriebssport und Arbeitsschutz zur Förderung einer gesunden Führungs- und Arbeitskultur sowie die Unterstützung der Work-Life-Balance zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) der Sparkasse Bremen. Neben einem eigenen Fitnessraum in der neuen Hauptstelle bietet die Sparkasse Bremen ihren Mitarbeitenden ein Massageangebot sowie Gesundheitskurse (z.B. zu den Themen Darmgesundheit und Entgiftungskuren, Rückengesundheit sowie Ganzkörpertrainings und Qigong). Aufgrund der aktuellen Covid-19-Pandemie war das Angebot 2022 weiterhin eingeschränkt. Nach Möglichkeit fanden die Kurse online statt.

Sicherheit am Arbeitsplatz

Die Sicherheit am Arbeitsplatz stellen wir durch die Umsetzung der Vorgaben nach dem Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) sicher. Es gibt in der Sparkasse Bremen einen Arbeitsschutzausschuss. Dieser tagt vierteljährlich. Die Zusammensetzung und Aufgabe ergibt sich gemäß gesetzlichen Anforderungen (Grundlage Arbeitsschutzausschuss § 11 7. Buch Sozialgesetzbuch). Die Sparkasse Bremen stellt ihren Mitarbeitenden ergonomische Arbeitsplätze zur Verfügung. In der neuen Hauptstelle gibt es an allen Arbeitsplätzen höhenverstellbare Schreibtische. Darüber hinaus wurde beim Bau des neuen Hauptgebäudes der Sparkasse Bremen im Technologiepark nahe der Universität Bremen sowohl im Parkhaus als auch im Bürogebäude auf einen barrierefreien Zugang geachtet.

Förderung der psychischen Gesundheit

Um die psychische Gesundheit der Mitarbeitenden zu fördern und der Entstehung psychischer Erkrankung der Mitarbeitenden vorzubeugen, bietet die Sparkasse Bremen ein umfassendes Präventionsangebot an.

Als externer, neutraler Ansprechpartner unterstützt das Unternehmen OTHEB die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Sparkasse Bremen bei persönlichen, privaten, gesundheitlichen und/oder familiären Fragestellungen. Das Beratungstelefon steht allen Mitarbeitenden und den im Haushalt lebenden Angehörigen 24 Stunden an jedem Tag im Jahr zur Verfügung. Der Anruf bei OTHEB erfolgt anonym, vertraulich und für Festnetz kostenlos. OTHEB-Berater unterliegen der Schweigepflicht gemäß § 203 StGB.

OTHEB bietet einen allgemeinen Informationsservice zu den Themen Nachbarschaft, Wohnen oder medizinischen Anliegen, einen Familienservice zu den Themen Kinderbetreuung und Pflege, einen Expertenservice zu den Themen Steuern und Versicherungen sowie einen Gesundheitsservice zur Hilfe bei der Suche von ambulanten Psychotherapieplätzen oder bei der Terminvereinbarung bei Ärztinnen und Ärzten. Beratungen erfolgen per Telefon, E-Mail oder über die App „Frag Elli“. Das psychologische Beratungsangebot gilt auch für Familienangehörige, die im eigenen Haushalt leben. Im Berichtsjahr haben 181 Mitarbeitende das Angebot von OTHEB in Anspruch genommen.

Neben den Angaben zur krankheitsbedingten Abwesenheitsquote bietet auch die Mitarbeitendenbefragung zur Zufriedenheit mit dem Angebot und der Qualität der gesundheitsbezogenen Angebote einen Einblick in die Leistungsfähigkeit des Gesundheitsmanagements der Sparkasse. Zugleich zeigt die Befragung auch Optimierungspotenziale in der Gesundheitsförderung auf. Im Berichtsjahr waren 57 Prozent der befragten Personen mit dem Gesundheitsmanagement in der Sparkasse zufrieden. Insbesondere nach den Einschränkungen durch die Covid-19-Pandemie, sind Potenziale bei der Wiederaufnahme der Präsenzaktivitäten zu erkennen.

H16 Gesundheit

Gesundheitsförderung	Maßnahmen	Anzahl	Nutzer/-innen
Organisatorische Verankerung der Gesundheitsförderung	Gesundheitsförderung ist im Personalbereich verankert. Es gibt in der Sparkasse Bremen ein Sozialleistungsrat. Das Thema ist im Leitbild verankert. Es gibt Botschafterinnen und Botschafter für das Betriebliche Gesundheitsmanagement	k.A.	k.A.
Betriebsärztliche Betreuung	Es gibt eine eigene Betriebsärztin, die wöchentlich in der Sparkasse Bremen ist und Sprechzeiten anbietet.	k.A.	k.A.
Betriebssportangebote	Es sind diverse Betriebssportgemeinschaften in der Sparkasse Bremen vorhanden.	14	400

Fortbildungen zu Gesundheitsthemen	Anzahl	Teilnehmende	Fördervolumen in €
Workshop zum Thema Stressmanagement und Resilienz	3	120	21.101
Digitale BGM-Tage (Online Vorträge zum Thema Gesundheit)	2	36	900
Für die Mitglieder des BEM-Teams: Externe Schulung zu BEM	2	10	k.A.
HKK Challenge 01.04. - 09.07.2022 Sportliche Aktivitäten	1	91	kostenlos

→ 8 % Krankheitsbedingte Abwesenheitsquote

→ 57 % Mitarbeitendenzufriedenheit mit dem Gesundheitsmanagement

H17 Weiterbildung/lebenslanges Lernen**Grundlagen der Aus- und Weiterbildung**

Als Marktführer in der Region Bremen legen wir Wert auf gut ausgebildete Beschäftigte und fördern das lebenslange Lernen sowie die Weiterentwicklung der persönlichen Fähigkeiten. Die Bewältigung der durch den Werte- und Kulturwandel, die demografische Entwicklung, die Digitalisierung und die Nachhaltigkeit ausgelösten Transformationsprozesse hat für uns als Sparkasse Bremen oberste Priorität.

Die Sparkasse Bremen bietet auch in Zusammenarbeit mit Partnern aus der Sparkassen-Finanzgruppe ihren Mitarbeitenden ein breites Spektrum an Aus- und Weiterbildungsangeboten an. Hierdurch eröffnen wir unseren Beschäftigten langfristige, berufliche Perspektiven.

Menschliche Nähe unterscheidet uns von unseren Mitbewerbern – diesen persönlichen Kontakt wollen wir trotz des notwendigen Umbaus der Filialstruktur auf allen Wegen erhalten. Um dies zu gewährleisten, liegt weiterhin ein besonderer Schwerpunkt auf der Qualifikation unserer Beschäftigten für eine kanalübergreifende Kundenbetreuung. Damit dies gelingt, nutzen wir das Qualifizierungsangebot der regionalen Sparkassenakademie.

Nach der Ausbildung bieten wir vielen Beschäftigten die Weiterbildung zur „Sparkassenfachwirtin“ bzw. zum „Sparkassenfachwirt“ oder zur „Bankfachwirtin“ bzw. zum „Bankfachwirt“ an. Anschließend ist die Weiterbildung zur „Sparkassen-Bankfachwirtin“ bzw. zum „Sparkassen-Bankfachwirtin“ oder zur „Bankbetriebswirtin“ bzw. zum „Bankbetriebswirt“ möglich. Studieninteressierten Beschäftigten fördern wir das Studium zum Bachelor of Science an der verbundeigenen Hochschule der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die Hochschule für Finanzwirtschaft & Management der Sparkassen-Finanzgruppe bietet in enger Kooperation mit der Hochschule Koblenz seit Ende 2018 ein gemeinsames Studienprogramm an. Das „Lehrinstitut mit MBA“ führt die Stärken der bestehenden Angebote – Lehrinstitut und MBA-Studium – zu einem einzigartigen Studienkonzept zusammen. Die Studierenden erhalten einen Doppelabschluss: zum einen die „diplomierten Sparkassen-Betriebswirtin“ bzw. den „diplomierten Sparkassen-Betriebswirt“ sowie den Abschlussgrad „Master of Business Administration (MBA)“. Ziel ist es, talentierte Beschäftigte mit erster Führungserfahrung auf die Übernahme anspruchsvoller Management- und Führungsaufgaben in Finanzdienstleistungsunternehmen vorzubereiten.

Strategisches Aus- und Fortbildungsmanagement

In der Sparkasse Bremen findet die Bedarfsanalyse für das Trainings-/Weiterbildungsangebot in einem iterativen Prozess mit unterschiedlichen Fokusschwerpunkten statt. Im ersten Durchlauf werden die formalen Anforderungen für die Belegschaft gesichtet und bewertet (z.B. Qualifizierungsbedarf aufgrund regulatorischer und gesetzlicher Anforderungen). Im zweiten Durchlauf erfolgt die Ableitung für das Trainingsangebot aufgrund der aktuellen strategischen Themenstellungen. Anschließend wird in unterschiedlichen Austauschrunden oder auch durch die Rückmeldung von Kern- und Funktionsteams die Jahresplanung ergänzt. Zusätzlich haben die Kern- und Funktionsteams in unserer Netzwerkorganisation die Aufgabe, die ergänzenden fachlichen Ausbildungselemente für ihren speziellen Arbeitsbereich zu koordinieren. Während eines Geschäftsjahres entstehen oft weitere Qualifizierungsimpulse, z.B. aus Projektteams oder technischen Innovationen.

Ausbildungsmanagement

In unserer Verfassung wird in Artikel 2.14 beschrieben, wie die Mitarbeitenden und die Kernteams für ihre Weiterentwicklung sorgen können und im Unternehmensinteresse auch sollen. Dies eröffnet einen individuellen Gestaltungsspielraum bzw. Gestaltungsspielraum auf Kernteamebene:

„Wie wir uns permanent weiterentwickeln: In Zeiten rasanter, disruptiver und wenig vorhersehbarer Veränderungen unseres Umfeldes müssen Dienstleistungen und Arbeitsabläufe schnell und unkompliziert auf neue Kundenbedürfnisse oder an digitale Lösungen angepasst werden. Das setzt eine permanente Weiterentwicklung unserer Kenntnisse und Fähigkeiten an aktuelle und neue Anforderungen voraus. Deshalb soll sich jede und jeder von uns für seine Aus- und Weiterbildung im Hinblick auf die von ihm übernommenen oder auch zukünftigen Aufgaben selbst verantwortlich fühlen. Dazu helfen wir uns gegenseitig im Team, indem wir das Wissen und die Erfahrungen im Team einfordern bzw. weitergeben. Außerdem steht uns unter Berücksichtigung der betrieblichen Notwendigkeiten die Teilnahme an betrieblichen oder außerbetrieblichen Maßnahmen.“

Aufgabe der Personalentwicklung

Darüber hinaus hat die Personalentwicklung den Auftrag, für die Aus- und Fortbildung der Mitarbeitenden zu sorgen, damit diese ihre Aufgaben erfüllen und einen hohen Beitrag zum Unternehmenserfolg erbringen können. Die Personalentwicklung hält dafür ein Fortbildungsangebot und Qualifizierungsmaßnahmen bereit und sorgt für die permanente Anpassung der Kompetenzen an aktuelle und zukünftige Anforderungen.

Prozessbeschreibung

Der Bedarf an Fortbildungsmaßnahmen wird von der Personalentwicklung aufgrund der Anforderungen an alle bestehenden Aufgaben in der Sparkasse als auch von strategischen Unternehmenszielen abgeleitet, konzeptionell erarbeitet, organisiert und umgesetzt.

Formale Qualifikationen

Für jede Aufgabe ist eine formale Mindestqualifikation festgelegt. Jeder Mitarbeitende kann diese über die Beschreibung seiner Aufgabe erfahren und bringt die erforderliche Qualifikation bei Beginn der Aufgabenübernahme mit oder es wird eine entsprechende Maßnahme mit dem Mitarbeitenden vereinbart und geplant. Für die formalen Qualifikationen sind in unserer Förderpolicy sowohl die Studiengänge sowie die zeitliche als auch finanzielle Unterstützung festgelegt.

Laufbahnausbildungen

Für Aufgaben, die in der Sparkasse in einer großen Anzahl vorhanden sind, z.B. Privatkundenberater, Vermögensberater, Immobilienberater, Geschäftskundenberater und Firmenkundenbetreuer, sind sogenannte Laufbahnausbildungen formuliert, die sowohl die formale Qualifikation als auch die zusätzlichen persönlichen, verkäuferischen, methodischen und fachlichen Weiterbildungsmaßnahmen umfassen. Dafür sind für alle Mitarbeitenden in den entsprechenden Laufbahnkonzepten die Maßnahmen, der zeitliche Umfang und die Begleitung festgelegt und für alle transparent gemacht.

Stabs- und Spezialistenaufgaben

Für die Aufgaben in den innerbetrieblichen Kernteams, z.B. Sachbearbeitungs- und Spezialistenaufgaben, sind in den Aufgabenbeschreibungen jeweils die erforderlichen Kompetenzen und die erforderlichen Qualifikationen genannt, die der Mitarbeitende entweder in die Aufgabe mitbringt sollte und/ oder noch absolvieren muss.

Verpflichtende Weiterbildungsmaßnahmen

Für Themen der Regulatorik wie im Wertpapier- und Versicherungsgeschäft werden für bestimmte Aufgaben, die Wertpapiere und Versicherungen beraten und verkaufen, in festgelegten Intervallen verbindliche Qualifizierungsmaßnahmen im Rahmen des sogenannten Wertpapier- und Versicherungsführerschein festgeschrieben. Diese werden von der Personalentwicklung initiiert, organisiert und mit den betroffenen Mitarbeitenden regelmäßig durchgeführt. Die Informationen dazu sind für alle Mitarbeitenden in unserem Informations- und Collaborationtool „Confluence“ transparent. Darüber hinaus führen wir für spezielle oder für alle Aufgaben verbindliche Qualifikationsmaßnahmen in Themen wie Geldwäsche, Compliance, Datenschutz und AGG, erste Hilfe, Schutzhelfer durch.

Karrieremöglichkeiten

Innerhalb der Kernteams haben Mitarbeitende einerseits die Möglichkeit sich entweder auf der Stelle oder durch die Übernahme von weiterführenden Aufgaben weiterzuentwickeln. Dies wird mit dem Kernteam besprochen und entweder über eine Ausschreibung und Versetzung vorgenommen oder bei Weiterentwicklung auf der eigenen Aufgabe inkl. einer höheren Bezahlung über den Personalausschuss genehmigt. Die Bewertung erfolgt im Rahmen des Tarifvertrages oder der Betriebsvereinbarung AT-Vergütungssystem. Die Förderung von Mitarbeitenden erfolgt neben der formalen und fachlichen Qualifikation über Personalentwicklungsmaßnahmen im Kernteam, durch die Übernahme von Projektaufgaben oder Rollen im Team oder durch Weiterbildungsmaßnahmen der persönlichen oder methodischen Kompetenzen. Zur Orientierung über erforderliche Kompetenzen dient ein Kompetenzmodell. Die Mitarbeitenden haben die Möglichkeit, an internen oder externen Weiterbildungsmaßnahmen (z.B. Sparkassenakademie Niedersachsen) teilzunehmen.

Anpassung an besondere Herausforderungen

Für die aktuellen und zukünftigen Herausforderungen der Digitalisierung, der Nachhaltigkeit, Umstrukturierungen und der Veränderung der Unternehmenskultur gibt es für einzelne Mitarbeitende und für Kernteams ein Angebot an Trainings- und Unterstützungsmaßnahmen sowohl digital als auch in Präsenz. Zusätzlich sind 14 Teamcoaches mit der Begleitung der Kernteams betraut, die die Teams auf dem Weg in die Selbstorganisation in unserer Netzwerkorganisation begleiten und unterstützen.

Digitale Lernplattform Masterplan

Seit 2021 haben wir eine digitale Lernplattform eingerichtet, auf der zu Themen der persönlichen als auch methodischen Kompetenzen sowie zu Kulturthemen der Netzwerkorganisation Lernvideos und Podcasts für alle Mitarbeitenden zur Verfügung stehen.

Maßnahmen zur Feststellung von Nutzung und Wirksamkeit

- **Feedback:** Nach den Trainings wird sich von den Teilnehmenden ein Feedback sowohl von den Trainerinnen und Trainern als auch durch die Personalentwicklung eingeholt. Bei vielen Trainings wird entweder durch Reviewtermine oder durch Retrospektiven eruiert, inwieweit die Maßnahme erfolgreich war. Dieses Vorgehen zählt zum einen auf die Nachhaltigkeit ein, zum anderen können bei Bedarf Trainingsinhalte angepasst werden.
- **NWO-Check:** Die Transformation in die neue Unternehmenskultur „Netzwerkorganisation“ (NWO) wird wie oben beschrieben durch viele Unterstützungs- und Begleitmaßnahmen für Mitarbeitende und Kernteams vorangetrieben, deren Erfolg durch eine Mitarbeiterbefragung zum Transformationsprozess, den sogenannten „NWO-Check“, alle vier Monate abgefragt wird und aus der weitere Maßnahmen abgeleitet werden.
- **Mitarbeitendenbefragung** In einer jährlichen Mitarbeitendenbefragung bekommen wir umfangreiche Informationen zu der Wirksamkeit unserer Weiterbildungsmaßnahmen.

Changeteams

In unserer Netzwerkorganisation bilden sich zu Innovations- und Unterstützungsmaßnahmen sogenannte Changeteams als befristet agierende Arbeitsgruppen. Beispielsweise hat sich das Changeteam CT Coaching die Begleitung der Kernteams in die Netzwerkorganisation zum Thema gemacht und bekommt hier, durch den direkten Dialog mit den Mitarbeitenden und Kernteams, eine unmittelbare Rückmeldung über den Erfolg und die Wirksamkeit von Maßnahmen.

Weiterbildungsmaßnahmen

Der Qualifizierungsbedarf der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wird von uns vor dem Hintergrund sich wandelnder Anforderungen, die sich zum Beispiel aus der Digitalisierung, aus Änderungen des Produkt- und Dienstleistungsangebots sowie aus regulatorischen Anforderungen ergeben, laufend analysiert. Daraus resultiert die kontinuierliche Fortschreibung der Weiterbildungsziele für einzelne Beschäftigte, Teams oder die gesamte Sparkasse, welche durch interne und externe Schulungen verfolgt werden.

In die Aus- und Weiterbildung von 1.157 Beschäftigten haben wir im Berichtsjahr mehr als 1,3 Mio Euro investiert. Jede bzw. jeder Beschäftigte hat beliebig viele Weiterbildungstage im Jahr zur Verfügung.

In 2022 haben 4.470 Teilnehmende an Weiterbildungen teilgenommen. Dafür haben wir im Berichtsjahr rund 1,3 Mio Euro investiert. Davon entfielen 50.489 Euro auf reine Ausbildungsmaßnahmen für Auszubildende. Im Durchschnitt hat jede bzw. jeder Beschäftigte 3 Weiterbildungstage im Berichtsjahr in Anspruch genommen. Die Weiterbildungskosten pro Mitarbeitenden betragen 1.164 Euro im Berichtsjahr. In jährlichen Gesprächen wird ermittelt, ob und welcher Bedarf der Mitarbeitende hat, Qualifizierungen und Weiterbildungen durchzuführen.

In 2023 werden wir allen Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen ein E-Learning Modul "Grundlagenschulung Nachhaltigkeit" anbieten. Diese Grundlagenschulung gibt eine sehr gute Basis das Thema ganzheitlich zu verstehen und nachzuvollziehen. Um Interesse für die Schulung zu wecken, ist geplant, diese diese im Rahmen einer Nachhaltigkeitswoche anzubieten. Darüber hinaus wird zum Thema Nachhaltigkeit in 2023 allen Kernteams im Bereich Firmenkunden angeboten, einen ESG Zertifizierungslehrgang zu absolvieren, um sich zum Thema Nachhaltigkeit weiter zu qualifizieren. Zum Thema digitale Fitness bietet die Sparkasse Bremen folgende Formate: Masterplan (digitale Lernplattform), „Digitale Häppchen“ – ein internes Informationsangebot zum Austausch von digitalen Produkten, freier Zugang zum gesamten Bildungskatalog der Sparkassenverbands Niedersachsen.

Um die kollegiale Zusammenarbeit zu fördern und unsere Leistung und Zielerreichung permanent zu verbessern, nutzen wir Feedback. Wir erkennen besonders gute Leistungen durch positives Feedback an. Wir sprechen unmittelbar über Veränderungsbedarf und Versäumnisse mit allen Beteiligten. Das bedeutet, wir geben persönliche Verbesserungsimpulse grundsätzlich unter vier Augen unverzüglich weiter (situatives Feedback). Darüber hinaus führen wir mindestens einmal jährlich mit einem einheitlichen Feedbackprozess ein strukturiertes Teamfeedback durch.

Für das regelmäßige Feedback nutzen wir den Feedback-Bogen und führen die dort genannten Feedback-Schritte durch. Die erhaltenen Feedback-Bögen verbleiben ausschließlich bei uns als „Feedback-Nehmer“; d.h. sie werden weder zur Personalakte genommen noch in sonstiger Weise von der Sparkasse aufbewahrt oder gespeichert.

Im Rahmen der Mitarbeitendenbefragung wird auch die Zufriedenheit mit den Weiterbildungsmöglichkeiten sowie die Zufriedenheit mit den Entwicklungsmöglichkeiten in der Sparkasse abgefragt. 63 Prozent der befragten Mitarbeitenden waren dabei zufrieden mit den Weiterbildungsmöglichkeiten, die sie von ihrer Sparkasse angeboten bekommen haben, 69 Prozent der Befragten waren auch mit ihren persönlichen Entwicklungsmöglichkeiten in der Sparkasse zufrieden. Durch die Anmerkungen der Beschäftigten zu den offenen Fragen lassen sich zudem gezielt Ursachen und Verbesserungsmöglichkeiten ermitteln. Konkrete Impulse der Beschäftigten umfassten insbesondere die Bereiche der Karrierebegleitung und Unterstützung bei der Orientierung. Die Sparkasse Bremen hat daher konkrete Maßnahmen zur Optimierung der Weiterbildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten von Beschäftigten geplant.

→ Die Verfassung der Sparkasse Bremen

H17 Weiterbildung/lebenslanges Lernen

Teilnahmen an Weiterbildungsmaßnahmen	Anzahl gesamt	Alter		
		< 30 Jahre	30-50 Jahre	> 50 Jahre
Teilnehmende an Weiterbildungsmaßnahmen	4.470	k.A.	k.A.	k.A.
Personentage für Fortbildung	3.602	k.A.	k.A.	k.A.
Teilnehmende an Stipendiatenprogrammen (intern)	61	k.A.	k.A.	k.A.
Vorjahr				
Teilnehmende an Weiterbildungsmaßnahmen	2.957	k.A.	k.A.	k.A.
Teilnehmende an Stipendiatenprogrammen (intern)	61	k.A.	k.A.	k.A.

Stipendiatenprogramm = Förderpolicy

Investitionen in Fort- und Weiterbildung	Wert
Ausgaben für Fort- und Weiterbildung gesamt (in T€)	1.347 Euro
Durchschnittliche jährliche Anzahl Tage für Aus- und Weiterbildung pro Beschäftigten	3 Tage

→ 63 % Mitarbeitendenzufriedenheit mit Weiterbildungsmöglichkeiten

→ 69 % Mitarbeitendenzufriedenheit mit Entwicklungsmöglichkeiten

Art der Weiterbildungsangebote

Seminare zu bankfachlichen Themen
Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung
Seminare zu vielfältigen Themen mit wirtschaftlichen Schwerpunkten

Corporate Governance

H18 Verhaltensstandards für Mitarbeitende

Rechtlicher Rahmen

Die gesellschaftlichen und politischen Anforderungen an Finanzinstitute in Bezug auf Transparenz und Mitwirkung bei der Verhinderung von Geldwäsche und Korruption haben sich in den letzten Jahren weiter erhöht. Sie führen auch zu strikteren regulatorischen Vorgaben, in deren Mittelpunkt neben der effizienten Überwachung aller Finanztransaktionen und Intensivierung des internen Risikomanagements auch der kontinuierliche Dialog mit und zwischen den verschiedenen Interessengruppen (Aufsichtsorgane, Eigentümer, Vorstand, Beschäftigte, Kundinnen und Kunden und Dienstleister, breite Öffentlichkeit) einem systematischen Verbesserungsprozess unterliegt.

Die entsprechenden Anforderungen an Finanzdienstleister sind unter anderem in folgenden Gesetzen und Richtlinien formuliert:

- Capital Requirements Regulation (CRR)
- Gesetz über das Kreditwesen (KWG)
- Gesetz über den Wertpapierhandel (WpHG)
- Gesetz über Geldwäsche (GwG)
- Handelsgesetzbuch (HGB)
- Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)

Der Verhaltenskodex/Corporate-Governance-Kodex der Sparkasse Bremen enthält auf der Grundlage der gesetzlichen Regelungen, eine Vielzahl konkreter Vorgaben für gute und verantwortungsvolle Unternehmensführung sowie für das verbindliche, verlässliche und gesetzeskonforme Verhalten der Beschäftigten nach innen und außen.

Der Kodex beschreibt die Verpflichtung von Vorstand und Aufsichtsrat, im Einklang mit den geltenden Rechtsvorschriften und dem Unternehmensinteresse, die Geschäftstätigkeit und die nachhaltige Erfüllung des gesellschaftlichen Auftrags langfristig zu gewährleisten und alle unternehmerischen Entscheidungen an dieser Aufgabe auszurichten.

Ergänzend hierzu stellt der Deutsche Corporate Governance Kodex (DCGK) einen Leitfaden guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung für börsennotierte Gesellschaften in Deutschland auf und ist ein wichtiges Vertrauensinstrument der deutschen Wirtschaft.

Der Kodex stellt wesentliche gesetzliche Vorschriften zur Leitung und Überwachung deutscher börsennotierter Gesellschaften dar. Er enthält in Form von Empfehlungen und Anregungen international und national anerkannte Standards. Die letzte Überarbeitung des DCGK erfolgte mit der Fassung vom 28. April 2022, welcher mit Veröffentlichung im Bundesanzeiger am 27. Juni 2022 in Kraft getreten ist.

Die Sparkasse Bremen versteht ihren Unternehmenszweck aus ihrer Satzung. Vor dem Hintergrund der Bedeutung des DCGK sind die Organe der Sparkasse Bremen gem. § 5 Abs. 2 der Satzung der Die Sparkasse Bremen AG gehalten, sich an dem DCGK zu orientieren. Gemäß Beschluss des Aufsichtsrates beschränkt sich die Orientierung auf die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex, insoweit diese im Hinblick auf die Unternehmensstruktur und die Nicht-Börsennotierung der Sparkasse Bremen sinnvoll sind. An den Anregungen soll sich bis auf Weiteres nicht orientiert werden. Auch auf eine Erstellung und Veröffentlichung des Corporate Governance Berichtes und der Entsprechenserklärung wird verzichtet. Die Berichterstattung erfolgt vollumfänglich innerhalb der Gremien. Diese Beschlusslage wird vom Aufsichtsrat und Vorstand einmal jährlich überprüft.

Im Sinne einer Querschnittsfunktion hinsichtlich der Corporate Governance sowie relevanter Interessengruppen erfolgt eine Konkretisierung der Inhalte und Anforderungen primär über die Satzung der Sparkasse Bremen sowie über die Geschäftsordnung für den Aufsichtsrat und den Vorstand. Die Werte und Grundsätze der Sparkasse Bremen sind darüber hinaus beispielhaft in unterschiedlichen Leitlinien geregelt:

1. Unternehmensverfassung: Diese regelt die Zusammenarbeit in der Sparkasse Bremen.
2. Unternehmensstrategie: Diese beschreibt die Mission und Vision der Sparkasse Bremen.

Zu diesem Zweck arbeiten beide Organe vertrauensvoll und eng zusammen. Der Aufsichtsrat legt die geschäftspolitischen Richtlinien fest. Der Vorstand leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung und bestimmt in Rücksprache mit dem Aufsichtsrat die geschäfts- und risikostrategische Ausrichtung. Er trägt ebenfalls Sorge für die Beachtung und Einhaltung der rechtlichen Bestimmungen und internen Richtlinien (Compliance), während der Aufsichtsrat zuständig für die Überwachung der Geschäftsführung ist. Dazu ist der Vorstand verpflichtet, regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für die Unternehmensführung relevanten Informationen insbesondere der Geschäftsentwicklung, der Strategie, der Risikolage und der Compliance zu berichten.

Werte und Handlungsrichtlinien

Verantwortungsvolle Unternehmensführung verlangt nicht nur rechtskonformes, sondern auch ethisch fundiertes Handeln. Die Führungsorgane sollen sich der Bedeutung der gesellschaftlichen Rolle der Sparkasse und der Berücksichtigung der Belange ihrer Anspruchsgruppen sowie der Wechselwirkung von der Geschäftstätigkeit mit sozialen und ökologischen Aspekten bewusst sein und diese Faktoren bei der Führung und Überwachung im Rahmen des Unternehmensinteresses berücksichtigen. Zu diesem Zweck sind in der Unternehmensstrategie, im Risikomanagement und im internen Kontrollsystem neben wirtschaftlichen Zielen auch nachhaltigkeitsbezogene Aspekte integriert.

Alle Mitglieder der Organe sind den Interessen der Sparkasse Bremen verpflichtet und dürfen bei ihren Entscheidungen keine persönlichen Absichten verfolgen. Der Vorstand nimmt eine wichtige Vorbildfunktion ein und hält die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gesetzestreuem und fairem Verhalten an. Es gehört zu den Aufgaben der Unternehmensführung adäquate Verhaltensregeln für die Beschäftigten zu kodifizieren.

Im Sinne der Gemeinwohlorientierung und des Selbstverständnisses der Sparkasse Bremen liegen auch den Verhaltensstandards für die Mitarbeitenden zentrale Werte zugrunde. Verantwortung, Verlässlichkeit, Vertrauenswürdigkeit sowie Transparenz und Integrität sind fest in unserer Haltung verankert. Zudem sind die Achtung sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit sowie Kooperationsbereitschaft, Respekt und Toleranz in das Werteverständnis der Sparkasse Bremen eingebunden.

Die Sparkasse Bremen duldet kein belästigendes oder diskriminierendes Verhalten und keine Benachteiligung aufgrund von Herkunft, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Nationalität, Alter, Beeinträchtigung, Geschlecht, Familienstand, sexueller Orientierung oder jeglichen anderen persönlichen Eigenschaften. Damit verbunden sind die Achtung und der Schutz von Menschenrechten. Diese Haltung prägt sowohl das interne Miteinander als auch den Umgang mit Kundinnen und Kunden, Geschäftspartnern, der Öffentlichkeit und weiteren Anspruchsgruppen. Damit verbunden ist ein klares Bekenntnis zur europäischen Wertegemeinschaft und zur demokratischen Grundordnung.

In diesem Sinne sind auch alle Mitarbeitenden dazu verpflichtet, persönliche und unternehmensbezogene Daten streng hochsensibel zu behandeln und vor Missbrauch zu schützen. Geschäftsgeheimnisse werden in der Sparkasse Bremen gewahrt und streng vertraulich behandelt. Es wird sichergestellt, dass entsprechende Informationen nur den damit befassten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zugänglich gemacht werden.

Zudem sind alle Mitarbeitenden zur Beachtung der einschlägigen kapitalmarktrechtlichen Vorschriften insbesondere des Insiderhandelsverbots verpflichtet. Auch unlautere Wettbewerbsmethoden wie Boykottaufrufe oder Absprachen mit Wettbewerbern, Lieferanten und sonstigen Unternehmen mit Auswirkungen auf die Wettbewerbssituation sind ausdrücklich untersagt. Unlautere Vorteilsgewährung, Bestechung und Marktmanipulation sind verboten und entsprechende Prozesse und Richtlinien zu deren Verhinderung sind implementiert. Dazu gehört auch der sachgerechte und transparente Umgang mit Geschenken und Zuwendungen. Interessenkonflikte sind in diesem Sinne dringend zu vermeiden, zumindest aber, wenn sie im Geschäftsalltag dennoch auftreten, transparent offenzulegen. Verfahren zur Handlungsorientierung in entsprechenden Situationen sind in den Richtlinien der Sparkasse Bremen festgelegt und werden regelmäßig geschult.

Der Verhaltenskodex der Sparkasse Bremen bündelt die einzuhaltenden gesetzlichen Bestimmungen, freiwillig eingegangenen Selbstverpflichtungen, unternehmensinternen Richtlinien, ethischen Grundsätze und Wertmaßstäbe sowie Verhaltensregeln für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Er ist Leitfaden für die tägliche berufliche Praxis und konkrete Orientierungshilfe in Konfliktsituationen. Er trägt zugleich zur Entwicklung eines entsprechenden Risikobewusstseins in Hinblick auf die Bedeutung der Rechtstreue für den Geschäftserfolg bei und ist ein wichtiger Teil der Risiko- und Compliancekultur in der Sparkasse Bremen.

Der Verhaltenskodex der Sparkasse ist veröffentlicht auf der Website.

→ [Verhaltenskodex der Sparkasse Bremen](#)

H18	Verhaltensstandards für Mitarbeitende	Status
	Unternehmensverfassung: Diese regelt die Zusammenarbeit in der Sparkasse Bremen	implementiert
	Unternehmensstrategie: Diese beschreibt die Mission und Vision der Sparkasse Bremen	implementiert
	Verhaltenskodex: Dieser gibt Orientierung für das tägliche Handeln und das gemeinsame Arbeiten	implementiert

H19 Compliance und Korruptionsbekämpfung

Bewertung von Risiken im Bereich Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Sparkassen als Finanzinstitute unterliegen spezialgesetzlichen Regelungen zur Prävention und Bekämpfung von kriminellen Handlungen wie Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung, Betrug, Korruption, Insiderhandel, Marktmanipulation, Wirtschaftskriminalität und sonstigen strafbaren Handlungen. Daneben sind Regeln zum Datenschutz und Embargovorschriften/Finanzsanktionen einzuhalten. Die Sparkasse Bremen bekennt sich ausdrücklich zum Ziel, illegale Tätigkeiten zu bekämpfen.

Die Compliancebeauftragte stellt über Vorkehrungen und detaillierte Gegenmaßnahmen sicher, dass im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben gehandelt wird um Vermögens- und Reputationsschäden für die Sparkasse Bremen und ihre Kundinnen und Kunden zu verhindern. Eine regelmäßige Bestandsaufnahme und Bewertung der rechtlichen Regelungen und Vorgaben unter Nutzung der Verbandsunterstützung ermöglicht eine Identifizierung von möglichen Compliance-Risiken. Auf neue rechtliche Entwicklungen werden die Geschäftsbereiche hingewiesen.

Instrumente zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Die Sparkasse Bremen erwartet von allen Mitarbeitenden, dass sie stets rechtskonform handeln, das heißt, dass sie sowohl externe als auch interne Regeln und Gesetze befolgen. Für die Überwachung dieser Vorgaben ist in der Sparkasse Bremen die Compliance-Beauftragte und das Kernteam Compliance verantwortlich. Sie ist unabhängig vom operativen Geschäft, hat umfassende Befugnisse und einen uneingeschränkten Informationszugang. Durch die Compliance-Beauftragte werden Kontrollen durchgeführt und die Vorschriften und Richtlinien auf Aktualität und Einhaltung überprüft.

Die Compliancebeauftragte bzw. das Kernteam Compliance identifiziert zudem mögliche Interessenkonflikte. Darüber hinaus wird auch die Einhaltung der internen Verhaltensregeln vom Bereich Compliance geprüft. Hierzu gehört insbesondere die Einhaltung der allgemeinen Geschäftsanweisung und unseres Verhaltenskodex, der die Basis unserer Compliance-Grundsätze bildet. Allen Mitarbeitenden sind die Richtlinien zugänglich und sie werden im Rahmen von Schulungen für diese Themen sensibilisiert. Es wird keine Form der Korruption oder Bestechung toleriert. Weder beeinflussen wir unerlaubt Entscheidungsträger, Behörden oder staatliche Institutionen, indem ihnen Vorteile angeboten, versprochen oder gewährt werden, noch nehmen unsere Mitarbeitenden solche Vorteile entgegen, durch die sie einem Interessenkonflikt ausgesetzt oder in ihrer Urteilsfähigkeit beeinträchtigt werden können. Wir behandeln Geschäftspartner fair und verkehren mit Behörden in Deutschland und im Ausland auf Basis des geltenden Rechts und der internen Richtlinien. Die Sparkasse Bremen lässt nicht zu, dass der Wettbewerb und die Geschäftstätigkeit durch Bestechung, Betrug, Wirtschaftsspionage, Diebstahl, Nötigung u.ä. beeinflusst oder verfälscht werden.

Die Sparkasse Bremen distanziert sich von Personen und Unternehmen, die sich nicht an diese Regeln halten und wird mit ihnen keine geschäftlichen Beziehungen aufrechterhalten oder neue Beziehungen generieren. Die Mitarbeitenden sind verpflichtet, jeden Versuch der Bestechung, der an sie gerichtet ist, an die Compliance-Beauftragte zu melden.

Weiter unterstützt und berät sie den Vorstand bei der Einhaltung rechtlicher Vorgaben. Die Compliancebeauftragte bzw. das Kernteam Compliance erstattet sowohl jährlich als auch anlassbezogen Bericht an den Vorstand. Die Informationen werden an die interne Revision und an den Aufsichtsrat weitergeleitet.

In unserem Haus pflegen wir eine Compliance-Kultur. Sämtliche, betroffene Beschäftigte werden im Rahmen regelmäßiger Compliance-Schulungen auf die von der Sparkasse festgelegten Präventionsmaßnahmen in den oben genannten Bereichen hingewiesen. Darüber hinaus werden die Beschäftigten bezüglich der Einhaltung der kapitalmarktrechtlichen Wohlverhaltensregeln unterrichtet.

Um Compliance-Verstöße zu vermeiden, sind alle Beschäftigten aufgefordert, sich mit ihren Fragen und Hinweisen an die Compliance-Beauftragte bzw. das Kernteam Compliance zu wenden. Damit Unregelmäßigkeiten früh erkannt werden können, geben wir unseren Beschäftigten die Möglichkeit, diese vertraulich anzuzeigen (sog. Hinweisgebersystem).

Die Sparkasse Bremen trägt dafür Sorge, dass ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch externe Dritte die Möglichkeit haben, auf Auffälligkeiten und Verstöße gegen Richtlinien und Gesetze innerhalb der Sparkasse sowie durch Geschäftspartner und Kundinnen bzw. Kunden hinzuweisen. Hierfür bietet die Sparkasse Bremen geschützte schriftliche und mündliche Meldekanäle an. Eine strikt vertrauliche Behandlung der Hinweise wird zugesichert. Zur Wahrung von Neutralität und Sicherheit der Person kann die Meldung auch anonym erfolgen.

IT-Compliance

Die Verantwortung für die Bereiche Informationstechnologie und Organisation erfordert die Erfüllung umfangreicher gesetzlicher und regulatorischer Anforderungen. Die Sparkasse Bremen nutzt hierfür das Werkzeug „Sicherer IT-Betrieb“ (SITB) der [SIZ GmbH](#) (SIZ). Das Werkzeug ist ISO 27001 kompatibel und stellt dabei über regelmäßige Aktualisierungszyklen sicher, dass alle wesentlichen, gesetzlichen und regulatorischen Anforderungen Berücksichtigung finden. Das Einhalten der gesetzlichen und / oder aufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT mithilfe des SITB ist eines der strategischen IT-Ziele der Sparkasse Bremen.

Die Unternehmensführung konkretisiert ihre Informationssicherheits-Ziele in Form von Grundsätzen der Informationssicherheit. Sie bringen zum Ausdruck, dass der reibungslose IT-Betrieb und die Informationssicherheit zur Unterstützung der eigentlichen Geschäftsziele, der Abwicklung der Geschäftsprozesse sowie zur Zufriedenheit der Kunden dienen. Die aus den Grundsätzen abgeleiteten Regelungen dienen dazu, ein wirksames und angemessenes Sicherheitsniveau für Daten, Systeme, Netze und Lokationen zu erreichen und aufrechtzuerhalten. Dies beinhaltet die Sicherstellung der Informationssicherheits-Grundwerte Integrität, Vertraulichkeit und Verfügbarkeit.

Die Funktion des Informationssicherheitsbeauftragten (ISB) ist in der Sparkasse dem Funktions-/Kernteam Compliance zugeordnet. Die Unabhängigkeit des ISB ist über die direkte Berichtslinie zum Vorstand sichergestellt. Der Sensibilisierung und Schulung der Mitarbeitenden hinsichtlich der Informationssicherheit kommt der ISB wirksam und in angemessenem Umfang nach. Die Anforderungen an die Informationssicherheit werden über einen Zeitraum von jeweils drei Jahren auditiert.

Datenschutz

Die Funktion des Datenschutzbeauftragten (DSB) ist in der Sparkasse dem Funktionsteam Organisation und IT zugeordnet. Die Unabhängigkeit des DSB ist über die direkte Berichtslinie zum Vorstand sichergestellt. Die Sparkasse Bremen hat sichergestellt, dass der Datenschutzbeauftragte (DSB) bei der Erfüllung seiner Aufgaben keine Anweisungen bezüglich der Ausübung seiner Aufgabe erhält (Art. 39 Absatz 3 Satz 1 Datenschutz-Grundverordnung).

Das Datenschutzmanagementsystem baut auf den Komponenten Datenschutzleitbild, Datenschutzrichtlinie und dem internen Datenschutzmanagementkonzept auf. Durch diese Regelungen, jährlich durchzuführende Web Based Trainings für alle Mitarbeitenden und die kontinuierliche Weiterbildung des DSB wird sichergestellt, dass die Anforderungen des Datenschutzes in den Geschäftsprozessen berücksichtigt werden.

Mindestens jährlich informiert der DSB den Vorstand über seine verantworteten Aufgaben. Der DSB übernimmt in Abstimmung mit der Geschäftsleitung die Meldung von Datenschutzverstößen an die Behörden. Darüber hinaus obliegt es dem DSB die Behörden im Rahmen von Konsultationen einzubinden.

Die Sparkasse Bremen AG übt ihre Tätigkeit unter Einhaltung der geltenden Gesetze, aufsichtsrechtlichen Bestimmungen und Verordnungen aus. Um ein bestmögliches Compliance-System für unsere Kundinnen und Kunden, unser Haus und Beschäftigten gewährleisten zu können, haben wir unsere Kompetenz in folgenden Bereichen gebündelt:

- Geldwäscheprävention und Betrugsbekämpfung
- Kapitalmarkt-Compliance
- MaRisk-Compliance
- Informationssicherheit
- Einhaltung und Umsetzung von Verbraucherschutzregelungen

→ [Compliance Sparkasse Bremen](#)

→ [Verhaltenskodex](#)

Politische Interessenvertretung

Die Sparkasse Bremen ist Mitglied im Hanseatischen Sparkassen- und Giroverband und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV) in Berlin angeschlossen. Der DSGV vertritt die Interessen der Sparkassen-Finanzgruppe gegenüber staatlichen Stellen und in der Öffentlichkeit und organisiert die Willensbildung innerhalb der Gruppe.

Darüber hinaus legt er die strategische Ausrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe fest. Hierzu erarbeiten seine Mitglieder und Verbundunternehmen mit dem DSGV Konzepte für eine erfolgreiche Marktbearbeitung. Der DSGV ist Träger der zentralen Bildungseinrichtung der Sparkassen-Finanzgruppe und der Hochschule für Finanzwirtschaft & Management. Weitere Gemeinschaftseinrichtungen sind zum Beispiel die Stiftung für die Wissenschaft, die Eberle-Butschkau-Stiftung sowie die Sparkassenstiftung für internationale Kooperation. Der DSGV verwaltet zudem die institutssichernden Einrichtungen nach dem Einlagensicherungs- und Anlegerentschädigungsgesetz und das Sicherungssystem der Sparkassen-Finanzgruppe sowie den Sicherungsfonds der Girozentralen und den Sicherungsfonds der Landesbausparkassen.

Die Sparkasse Bremen spendet nicht an Parteien und Politikerinnen und Politiker.

Steuern

Steuern sind die wichtigste Einnahmequelle eines Staates für die Erfüllung seiner hoheitlichen Aufgaben, insbesondere der umfassenden Daseinsvorsorge für die Bürgerinnen und Bürger. Steuern dienen damit auch der Erfüllung der Aufgaben, die mit einer nachhaltigen Entwicklung der Staaten verbunden sind.

Die Sparkasse Bremen berücksichtigt umfassend und bei allen relevanten Geschäftstätigkeiten sowie in all ihren Gesellschaften die jeweils gültigen steuerrechtlichen Anforderungen. Die Sparkasse Bremen hält die jeweils geltenden Steuergesetze und -vorschriften in Bezug auf ihre eigenen Steuerverbindlichkeiten ein. Wir kommunizieren anlassbezogen, aktiv, transparent und konstruktiv mit den jeweils zuständigen Steuerbehörden. Steuerhinterziehung ist illegal und steht im Widerspruch zu unserer Unternehmenskultur sowie zu unseren Werten und Überzeugungen.

Im Rahmen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung beachtet die Sparkasse Bremen die nachfolgenden **Tax-Compliance-Grundsätze** zur Einhaltung der geltenden steuerrechtlichen Vorschriften.

Leitbild der Sparkasse Bremen zum Thema Tax Compliance

Ausgehend von dem unternehmenskulturellen Zielbild gemäß der Geschäftsstrategie der Sparkasse Bremen AG, beachtet der Vorstand in seinem Handeln die gesetzlichen Bestimmungen. Im Rahmen einer verantwortungsvollen und transparenten Unternehmensführung beachtet er die nachfolgenden Tax Compliance Grundsätze zur Einhaltung der geltenden steuerrechtlichen Vorschriften.

Die Tax Compliance Grundsätze der Sparkasse Bremen AG werden wie folgt definiert:

1. Die Leitlinie für ein steuerkonformes Verhalten stellen die Basis jeder Entscheidung dar.
2. Vorleben von steuerkonformen Verhalten durch den Vorstand als Vorbild für alle Mitarbeitenden.
3. Anspruch gegenüber allen Mitarbeitenden sich in betrieblichen Angelegenheiten ebenfalls steuerkonform zu verhalten.
4. Keine Vornahme unangemessener steuerrechtlicher Gestaltungen eigener Geschäfte, die zu gesetzlich nicht vorgesehenen Steuervorteilen führen.
5. Keine Unterstützung von steuerinduzierten Gestaltungen im Kundengeschäft, die gesetzlich nicht vorgesehenen Steuervorteilen dienen.
6. Konsequentes Leben der Tax Compliance Grundsätze und bei Nichtbeachtung Maßnahmen ergreifen.
7. Dokumentation und Offenlegung festgestellter Fehler.
8. Schaffung von Transparenz der steuerlichen Prozesse, die die Organisation und Einhaltung der steuerlichen Vorschriften darstellen.
9. Einbeziehung der Kern- und Funktionsteams Finanzen, externer Steuerberatenden oder anderen zuständigen Kern- und Funktionsteams bei Geschäftsvorhaben mit steuerlichen Auswirkungen.
10. Durchführung von regelmäßigen Tax Compliance Schulungen, um relevante Mitarbeitende auf die Einhaltung steuerlicher Vorschriften aufmerksam zu machen und stetige, risikoorientierte Erweiterung des Kreises der zu schulenden Mitarbeitenden.
11. Durchsetzung und Einforderung der oben genannten Grundsätze auch gegenüber verbundenen Unternehmen.

Die Tax Compliance Grundsätze werden von der Sparkasse Bremen AG durch ein Tax Compliance Management System untermauert. Die Sparkasse Bremen AG unterhält ihren Geschäftsbetrieb ausschließlich im Inland und ist nur dort unbeschränkt steuerpflichtig. Sie erhält keine Vorteile gegenüber anderen in Deutschland steuerpflichtigen Unternehmen.

Die Tax Compliance Grundsätze der Sparkasse Bremen veröffentlichen wir auf unserer Website.

→ [Tax Compliance Grundsätze der Sparkasse Bremen AG](#)

Handlungsprogramm im Bereich Bekämpfung von Korruption und Bestechung

Handlungsfeld	Ziel	Umsetzungsmaßnahme(n)	Termin
Einhaltung von gesetzlichen und internen Vorgaben	Sensibilisierung der Mitarbeitenden	Durchführung von Schulungen und internen Informationen	laufend
Einhaltung von gesetzlichen und internen Vorgaben	Selbstverantwortung	Meldung und Verbot von der Annahme von Zuwendungen	laufend
Einhaltung von gesetzlichen und internen Vorgaben	Prävention	Aufnahme von Impulsen von außen: zum Beispiel Presse und Öffentlichkeit	laufend

H19 Compliance und Korruptionsbekämpfung

Umsetzung von Compliance	Status
Abteilung Compliance	implementiert
Compliance-Beauftragter	vorhanden
Kommunikation und Schulungen zur Korruptionsbekämpfung	implementiert
Compliance-Bericht an Vorstand und Aufsichtsrat	jährlich
Externer Compliance-Bericht	keine Berichterstattung

Jährliche Prüfung aller Bereiche durch die Revision.

Kommunikation

H2O Dialog mit Anspruchsgruppen

Anspruchsgruppen der Sparkasse

Sparkassen sind aus der bürgerschaftlichen Motivation heraus gegründet worden, möglichst vielen Menschen wirtschaftliche und damit soziale Teilhabe zu ermöglichen. Damit gehört die Gemeinwohlorientierung seit ihrer Gründung vor mehr als 200 Jahren zum Selbstverständnis dieser Institute. Aus ihrem gesellschaftlichen Auftrag ergeben sich die Anspruchsgruppen der Sparkasse. Menschen, Unternehmen und Kommunen in unserem Geschäftsgebiet sollen von der Geschäftstätigkeit der Sparkasse profitieren. Als überwiegend nicht kapitalmarktorientierte Finanzinstitute sind die Sparkassen denjenigen verpflichtet, die in der Region tätig sind. Die für Sparkassen relevanten Anspruchsgruppen wurden 2012 in einer wissenschaftlichen Studie vom Institut für Kreditwesen der Universität Münster erarbeitet. Auf dieser Grundlage definieren wir die Anspruchsgruppen für unser Institut wie folgt:

Anspruchsgruppen

Kundinnen und Kunden, Geschäftspartner

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Lokale Institutionen (Wirtschaft, Behörden, Presse und Wissenschaft)

Zivilgesellschaftliche Akteure, Nichtregierungsorganisationen

Breite Öffentlichkeit (Bürgerinnen und Bürger)

Kommunikation mit Anspruchsgruppen

Wir nutzen den Austausch mit unseren Anspruchsgruppen, um unsere Geschäftspolitik, unser Produktangebot und unsere gesellschaftlichen Initiativen weiterzuentwickeln, um jederzeit einen Kundennutzen zu stiften.

Die Sparkasse Bremen ebenso wie die Mehrzahl ihrer Beschäftigten sind in der Region verwurzelt. Wir führen im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit und unseres gesellschaftlichen Engagements einen kontinuierlichen Austausch mit unseren Kundinnen und Kunden, der Wirtschaft, den gesellschaftlichen Institutionen und den Bürgerinnen und Bürgern in der Region. Diese Dialoge stellen die regelmäßige Interaktion und den Austausch mit unseren Anspruchsgruppen in den lokalen Gemeinschaften sicher. Sie waren bislang häufig nicht im Sinne der Nachhaltigkeit formatiert, umfassen aber ein breites Spektrum an Themen, die für die zukunftsfähige wirtschaftliche und gesellschaftliche Weiterentwicklung der Region wesentlich sind. Wir nutzen den Austausch mit unseren Anspruchsgruppen, um unsere Geschäftspolitik, unser Produktangebot und unsere gesellschaftlichen Initiativen weiterzuentwickeln, um jederzeit einen Kundennutzen zu stiften.

Im Folgenden sind die wichtigsten Dialogformate aufgeführt:

Kundenbefragung

In der jährlichen Kundennutzenanalyse werden die Kundinnen und Kunden sowie Nichtkundinnen und Kunden aus den Zielgruppen Privat- und Firmenkunden befragt. Neben der Erhebung von Kundenzufriedenheit und Kundenbindung wird in einem weiteren Schritt die Position der Sparkasse Bremen im Wettbewerbsumfeld bestimmt. Die Ergebnisse werden in Workshops mit den zuständigen Teams besprochen und Maßnahmen zur Verbesserung abgeleitet.

Mitarbeitendenbefragung

Jährlich wird eine Mitarbeitendenbefragung durchgeführt, um zum einen die Mitarbeiterzufriedenheit zu messen und zum anderen die Themenfelder zu indentifizieren, die die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewegen. Die Ergebnisse werden dann in einem geregelten Prozess analysiert und weiterverfolgt.

Mitarbeitendenveranstaltung

Jährlich am Anfang des Jahres findet eine Jahresauftaktveranstaltung des Vorstandes für alle Mitarbeitenden statt. Dort werden die Ergebnisse des Geschäftsjahres kommuniziert sowie einen Ausblick für das laufende Geschäftsjahr gegeben. Darüber hinaus werden auch immer die Ergebnisse der Mitarbeitendenbefragung kommuniziert sowie weitere wichtige im Fokus stehende Themen transparent gemacht.

Vorstandsfrühstücke

Erstmals in 2023 werden allen Mitarbeitenden Vorstandsfrühstücke mit allen vier Vorständen angeboten. Jeder Mitarbeitende kann sich bei dem Vorstandsmitglied seiner Wahl anmelden und an diesen Frühstücken teilnehmen. Dem Vorstand ist es wichtig in diesen Dialogen zu erfahren, was den Mitarbeitenden wichtig ist, was sie bewegt und welche Ideen sie zu unterschiedlichen Themen haben. Jeder hat somit die Chance, sich aktiv innerhalb der Sparkasse Bremen einzubringen.

Veranstaltungen in den Stadtteilfilialen

In allen Stadtteilfilialen finden wieder regelmäßig mehrmals in der Woche Veranstaltungen von und für Kundinnen und Kunden statt. Die Initiative für diese Veranstaltungen erfolgt durch die Mitarbeitenden der Stadtteilfiliale selber, aber auch von Bürgerinnen und Bürgern vor Ort. Bei jeder Veranstaltung treten die Mitarbeitenden der Sparkasse Bremen mit Privat- und Geschäftskunden in den aktiven Dialog, so dass zu jeder Zeit Themen, Anregungen und Wünsche ausgetauscht werden können und gezielt auf die Bedürfnisse der Kunden eingegangen werden kann.

Dialogveranstaltungen

Dialogveranstaltungen finden regelmäßig mit Ortsamtsleitern und Vertretern von Interessenvertretungen statt. In den Veranstaltungen geht es insgesamt darum, über Angebote und Möglichkeiten der Sparkasse Bremen für die entsprechenden Zielgruppen zu informieren und Anliegen der Bürgerinnen und Bürger ernst zu nehmen, um im Nachhinein Leistungen und Angebote entsprechend anzupassen.

In 2022 fand erstmals auch ein Dialog speziell zum Thema Nachhaltigkeit unter der Überschrift „Vorstellung des Nachhaltigkeitsberichtes 2021“ statt. Es wurde ein definierter Stakeholderkreis an Personen eingeladen, die Interesse an der Vorstellung des Nachhaltigkeitsberichtes 2021 hatten. Hierfür wurde eigens eine Präsentation entwickelt, die im Nachgang allen eingeladenen Gästen (rund 40) zur Verfügung gestellt wurde. Klaus Windheuser, Firmenkunden-Vorstand, stand 90 Minuten Rede und Antwort. Impulse von den Gästen wie die Themen Filialstrukturanpassung oder auch nachhaltiges Gebäudemanagement wurden von den Facheinheiten aufgenommen und weiter verfolgt. Aufgrund der guten Resonanz soll das Format im nächsten Jahr wiederholt werden. Der Austausch war intensiv, wertvoll, und kam bei den Beteiligten sehr gut an, so dass dieses Format auch in 2023 weitergeführt werden wird.

Mitgliederbeirat

Der Mitgliederbeirat hat im Fokus, Vorschläge von Fördergeldern für die Spendenliste der Sparkasse Bremen zu erarbeiten. Der Mitgliederbeirat besteht aus rund 30 Personen, die Mitglieder der Finanzholding der Sparkasse Bremen sind (insgesamt rund 700 Mitglieder). Immer wieder sind neue Mitglieder im Mitgliederbeirat dabei, so dass bei der Diskussion um die Fördergelder auch immer neue Impulse entstehen und beachtet werden. Dies schafft Transparenz darüber, warum gemeinnützige Einrichtungen mit welchen Beträgen gefördert werden und gibt der Entscheidung der Mitgliederversammlung eine neue Qualität.

Die Arbeit des Mitgliederbeirats

Der Mitgliederbeirat bereitet einen Vorschlag zur Zusammenstellung der Spendenliste vor, über die in den Gremien und letztendlich in der Mitgliederversammlung des Folgejahres entschieden wird. In jedem Jahr bereitet der Mitgliederbeirat einen Vorschlag für ein Drittel der Spendenliste vor (Volumen: 160.000 Euro). Dieser Vorschlag bleibt dann für drei Jahre bestehen. So ist gewährleistet, dass in jedem Jahr erneut über Anträge entschieden werden kann und auch neue Projekte in jedem Jahr eine Chance auf Aufnahme haben.

Der Mitgliederbeirat hat alle Anträge der derzeit durch die Spendenliste geförderten Einrichtungen bereits mindestens einmal gesehen und bewertet. Neuvorschläge für die Spendenliste sind jederzeit durch alle Mitglieder der Finanzholding der Sparkasse in Bremen möglich. Die Systematik wird am Beginn der Sitzung vorgestellt. Der Mitgliederbeirat tagt vertraulich. Dies bedeutet, dass jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin am Mitgliederbeirat die vorbereitenden Unterlagen wie auch die Inhalte und Ergebnisse der Sitzung vertraulich behandelt.

H20 Dialog mit Anspruchsgruppen

Übersicht über Dialoge mit Anspruchsgruppen

Anzahl Dialoge	Art des Dialogs	Wesentliche Themen/Inhalte	Wesentliche Ergebnisse
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter			
1	Mitarbeitendenveranstaltung	Jahresauftaktveranstaltungen	Rückblick: Vorstellung der Jahresergebnisse sowie Vorschau der anstehenden Themen
1	Strategieforum	Vier Workshops zu den Themen Transformation zum Vermittlungsdienstleister; Stadtteilfilialkonzept, Firmenkundenstrategie und Transformation in ein agiles Unternehmen	Vertiefung der vertrieblichen Themen – mehr in den Fokus zu stellen. Leben des Stadtteilfilialkonzeptes. Attraktivität des Firmenkundengeschäft leben. Erreichung der Veränderungsbereitschaft bei den Mitarbeitenden.
Kundinnen und Kunden			
Diverse	Präsenzveranstaltungen in den einzelnen Stadtteilfilialen	In den einzelnen Stadtteilfilialen finden jede Woche Veranstaltungen zu unterschiedlichen Themen für Kundinnen und Kunden statt. Wir nutzen bei diesen Veranstaltungen unser Netzwerk wichtiger Geschäftspartner.	Wir stärken damit das Netzwerk im Stadtteil. Durch intensive Diskussionen mit den Kundinnen und Kunden erhalten wir einen guten Eindruck was sich Kunden von der Sparkasse Bremen wünschen und welche Bedarfs sie haben. Diese Erkenntnisse nutzen wir direkt für die Arbeit in den Stadtteilfilialen aber auch für generelle Überlegungen zu Produkte und Dienstleistungen aber auch andere Themenfelder.
Lokale Institutionen (Wirtschaft, Behörden, Presse und Wissenschaft)			
Diverse	Präsenzveranstaltungen	Dialoge zum Thema Filialstruktur bei den Ortsamtsleitern durch den Vertriebsvorstand	Entscheidungen werden transparent und nachvollziehbar gemacht.
Sonstige			
1	Stakeholderdialog: Präsenzveranstaltung	Vorstellung des Nachhaltigkeitsberichtes. Wesentliche Aspekte und Kennzahlen in den Bereichen Produkte und Dienstleistungen, Natur & Umwelt, Mensch und Transparenz wurden vorgestellt und diskutiert.	Großes Interesse an den vorgestellten Ergebnissen. Transparenz der Themen ist sehr wichtig und gut.

Wesentlichkeitsprüfung

Im Rahmen dieser Dialoge möchte die Sparkasse Bremen tatsächliche und potenzielle, positive und negative Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf ihre Anspruchsgruppen erfassen. Die Ergebnisse der Dialoge werden in regelmäßigen Prozessen analysiert und in wesentliche Entscheidungen mit einbezogen, um die Auswirkungen auf die Anspruchsgruppen zu steuern. Wir nutzen den Austausch auch, um unsere Geschäftspolitik, unser Produktangebot und unsere gesellschaftlichen Initiativen weiterzuentwickeln.

Ergänzend zu den Dialogen mit unseren Anspruchsgruppen nutzt die Sparkasse Bremen auch zentrale Befragungsergebnisse aus der Sparkassen-Finanzgruppe.

Ende Juli bis Mitte August 2021 wurde im Auftrag des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) eine bundesweite „Stakeholderanalyse“ durchgeführt. Diese hatte den Zweck, die Nachhaltigkeitsleistungen der Sparkassen insgesamt und die Wichtigkeit einzelner Nachhaltigkeitsthemen zu beurteilen. In die deutschlandweite Onlinebefragung (Panel) mit einer quotenbasierten Zufallsauswahl wurden eine repräsentative Auswahl von 2.000 Kundinnen und Kunden der Sparkassen (davon 500 Kundinnen bzw. Kunden mit Wertpapierbesitz) und weitere 1.000 Nichtkundinnen bzw. -kunden einbezogen. Die Quoten wurden nach den Regionen Nord, Ost, Süd und West in Deutschland gebildet, eine weitere Aufteilung innerhalb der vier Regionen erfolgte nicht. Die Sparkasse Bremen befindet sich in der Region Nord (Bremen, Hamburg, Schleswig Holstein und Niedersachsen) mit einer Quote von 16 Prozent.

Mit der „Stakeholderanalyse“ des DSGV liegt ein repräsentatives und belastbares Feedback vor, welche Nachhaltigkeitsthemen für Kundinnen und Kunden sowie Nichtkundinnen und -kunden aktuell am wichtigsten sind und welchen Beitrag Sparkassen zu diesen Themen konkret leisten können.

Aus diesen Erkenntnissen lassen sich für die Sparkasse Bremen folgende Aspekte für die Umsetzung ihrer Nachhaltigkeitsstrategie ableiten:

Besonders wichtig sind für Kundinnen und Kunden in erster Linie eine faire Kundenbeziehung, strikter Datenschutz sowie Engagement vor Ort. Danach folgen die Themen:

1. eigene Mitarbeitende weiterbilden und fördern
2. gute Unternehmensführung unter Beachtung sozialer und ökologischer Aspekte
3. nachhaltige Kredite und Finanzierungsangebote bei Immobilien
4. Beratung zu nachhaltigen Spar- und Anlagemöglichkeiten
5. eigenen Bankbetrieb klimaneutral gestalten

Diese fünf Themen haben wir bereits seit Jahren fest in unserer Nachhaltigkeitsstrategie verankert, so dass keine Anpassungen hier erforderlich sind und wir die Themen weiter konsequent verfolgen werden.

Bei der Beantwortung der offenen Frage zum Thema „Was wünschen sich Kundinnen und Kunden zum Thema Nachhaltigkeit“ wurde geantwortet: Nachhaltige Produkte. Uns ist es seit Jahren wichtig, dass wir unseren Kundinnen und Kunden nachhaltige Produkte anbieten, es sei denn die Kundin, der Kunde wünscht etwas anderes, daher haben wir einen bunten Blumenstrauß an nachhaltigen Produkten in unserem Produktportfolio, den wir aktiv unseren Kundinnen und Kunden anbieten können. Wir werden hier allerdings noch bezüglich Informationen und Transparenz nachschärfen.

Weitere wichtige Themen für die Sparkassen sind aus Sicht der Befragten die Themen Wohnen mit dem Schwerpunkt „bezahlbarer Wohnraum“, Klimaschutz, Regionales Wirtschaften und erneuerbare Energien. Es wird ein deutliches Votum für ein stärkeres Engagement in Sachen Nachhaltigkeit und Klimaschutz in der Region ausgesprochen. Diese Themen werden wir in 2023 noch stärker in den Fokus nehmen.

Produkte

Nachhaltige Anlageprodukte

P1 Nachhaltigkeitsorientierte Anlageprodukte

Als regionales Kreditinstitut bieten wir allen Bürgerinnen und Bürgern Zugang zu modernen Finanzdienstleistungen. Dazu gehört auch das Angebot nachhaltiger Anlageprodukte. Die Sparkasse Bremen verfügt über ein komplettes Sortiment von Investmentfonds (zum Beispiel Renten-, Aktien- und Mischfonds, ETFs) und Anleihen sowie Zertifikaten, das für alle Kundinnen und Kunden passende Produkte je nach Risikoneigung und Liquiditätsbedarf bietet.

Im Rahmen der Anlageberatung werden die Nachhaltigkeitspräferenzen der Kundinnen und Kunden abgefragt. Kundinnen und Kunden mit entsprechenden Präferenzen beraten wir im Rahmen der Wertpapierberatung über entsprechende Investitionsmöglichkeiten und empfehlen ihnen geeignete Anlageprodukte mit Nachhaltigkeitsmerkmalen.

Für Kundinnen und Kunden, die ihre Wertpapiergeschäfte online abwickeln, bieten wir mit der digitalen Vermögensverwaltung smavesto ein umfangreiches Angebot an Anlageprodukten mit Nachhaltigkeitsmerkmalen an.

Im Berichtsjahr 2022 legten unsere Kundinnen und Kunden ein Volumen von insgesamt 972 Mio. Euro (Vorjahr: 1.075 Mio. Euro) in nachhaltige Anlageprodukte an. Das entspricht 49 Prozent der gesamten Wertpapieranlagen einschließlich der Bestände der Smavesto GmbH (Depotführung bei einer Drittbank). Davon entfielen 765 Mio. Euro auf unsere nachhaltige BremenKapital Familie und 55 Mio auf unsere digitale Vermögensverwaltung, während rund 151 Mio. Euro in andere nachhaltige Fonds investiert wurden.

Nachhaltigkeitsfonds

Die Sparkasse Bremen bietet ihren Kundinnen und Kunden Geldanlagen an, die einen ökologischen und sozialen Nutzen stiften. Somit haben Kundinnen und Kunden die Möglichkeit, ihr Geld in sozial und ökologisch besonders verantwortlich handelnde Unternehmen und Institutionen zu investieren, sodass es Erträge bringt und gleichzeitig Gutes bewirkt.

Unsere nachhaltige BremenKapital Familie und unsere digitale Vermögensverwaltung:

- BremenKapital – Fondsmanagement prüft Investitionen in den Fonds im Hinblick auf festgelegte ökologische, soziale und ethische Kriterien durch die Ratingagentur ISS-ESG (BremenKapital Renten Standard; BremenKapital Renten Offensiv; BremenKapital Aktien; BremenKapital Renten Zertifikate; BremenKapital Ertrag; BremenKapital Ertrag Plus BremenKapital Wachstum; BremenKapital Dynamik)
- BremenKapital FairInvest – nachhaltiger Dividendenfonds mit Bremer Fondsmanagement geprüft durch die Ratingagentur ISS-ESG
- Smavesto – die digitale Vermögensverwaltung der Sparkasse Bremen mit der Möglichkeit, Nachhaltigkeit zu präferieren

Folgende nachhaltige Fonds, die wir unseren Kundinnen und Kunden empfehlen:

- Aramea Rendite Plus Nachhaltig R – unser Rentenfonds mit Nachrangsanleihen unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitskriterien
- Dual Return Funds Vision Microfinance R-EUR (A) – Mikrofinanzfonds zur Unterstützung der Entwicklungspolitik
- Ökoworld Ökovision Classic A – nachhaltiger Aktienfonds mit dem Fokus auf Umweltschutz und ethische Kriterien
- ÖkoWorld Klima C – nachhaltiger Aktienfonds mit dem Fokus auf Klimaschutz
- ÖkoWorld Rock`n Roll Fonds C – nachhaltiger Aktienfonds mit dem Fokus auf Bildungseinrichtungen
- klimaVestELTIF – nachhaltiger Immobilienfonds

- Fidelity Funds-Asia Pacific Dividend Fund A (USD) – nachhaltiger Aktienfonds mit Berücksichtigung umfangreicher Nachhaltigkeitskriterien (ESG)
- JPM Global Dividend A (div) – EUR – nachhaltiger Aktienfonds, der Umwelt und Soziales fördert
- Deka-Nachhaltigkeit Gesundheit CF – nachhaltiger Aktienfonds mit Schwerpunkt Gesundheit
- Swisscanto (LU) Equity Fund Sustainable Global Water AT – nachhaltiger Aktienfonds mit Schwerpunkt Wasser (Technologien)
- hausInvest – berücksichtigt „Sustainability Due Diligence“; bei der Auswahl der Gebäude wird Wert auf Energieeffizienz gelegt
- IP Bond-Select P – zur Bewertung der Nachhaltigkeit werden die Vermögensgegenstände von Emittenten anhand von Merkmalen im Hinblick auf ökologische und soziale Merkmale sowie auf die Einhaltung guter Governance Standards untersucht; ein Ausschluss erfolgt ebenfalls für Vermögensgegenstände von Emittenten mit einem schwerem Verstoß gegen die Prinzipien des United Nations Global Compact und für Staatsemitenten, die ein unzureichendes Scoring in Bezug auf den Freedom House Index vorweisen.
- Flossbach von Storch – Foundation Defensive SR – Flossbach von Storch handelt nach einem ganzheitlichen Verständnis von Nachhaltigkeit und integriert ESG-Faktoren vollumfänglich in ihrem proprietären Investmentprozess; die Flossbach von Storch AG hat die UN-Prinzipien für verantwortliches Investieren unterzeichnet (UN PRI – United Nations-supported Principles for Responsible Investment)
- Pictet – Robotics-P dy USD – Auswahl der im Fonds enthaltenen Themen und Aktien berücksichtigt verschiedene Nachhaltigkeitskonzepte. Dies bedeutet, dass neben einer attraktiven finanziellen Rendite gleichzeitig eine positive Wirkung (z.B. Umweltschutz, Gesundheit, Bildung) auf eines oder mehrere der UN-Nachhaltigkeitsziele („SDGs“) angestrebt werden. Die Prinzipien des UN Global Compact werden berücksichtigt.
- Comgest Growth Europe Smaller Companies EUR A – nachhaltiger Aktienfonds mit Schwerpunkt des UN Global Compact
- Pictet – Global Megatrend Selection-P dy EUR – nachhaltiger Aktienfonds, der wesentliche ESG Faktoren speziell Umwelt und Soziales berücksichtigt
- Deka-Nachhaltigkeit DividendenStrategie CF (A) – nachhaltiger Aktienfonds, der umfangreiche Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigt

Nachhaltige Mischfonds, die umfangreiche Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen:

- SMAVESTO-RoboFlex ESG
- SMAVESTO-RoboFlex ESG Dynamik
- SMAVESTO-RoboFlex ESG Ertrag

Sowie folgende nachhaltige Aktien, die wir ebenfalls unseren Kundinnen und Kunden empfehlen:

- ROCHE Holding AG Inhaber Genussschein
- UBS Group AG
- Bayerische Motoren Werke AG
- Dürr AG
- Covestro AG
- SAP SE
- Sartorius AG
- Allianz SE
- Gerresheimer AG
- HelloFresh SE

- Vonovia SE
- LVMH Moët Hennessy Louis Vuitton SE
- BP PLC
- Vodafone Group PLC
- Linde PLC
- International Business Machines Corp.

P1	Nachhaltigkeitsorientierte Anlageprodukte	Volumen in T€	Vorjahr Volumen in €
	Anlagevolumen gesamt	971.765	1.074.530.584

Nachhaltige Eigenemissionen

Als regionales Einlagen-Kreditinstitut begeben wir Eigenemissionen zur Refinanzierung nur in begrenztem Umfang. Das Volumen an Emissionen in Höhe von 932 Mio. Euro betrug lediglich 6,9 Prozent des Finanzierungsbedarfs. Darin enthalten sind Hypothekendarlehen in Höhe von 752 Mio. Euro. Aufgrund des Geschäftsmodells wurden nachhaltige Eigenemissionen bisher nicht begeben.

P2 Produkte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge

Die Förderung der Ersparnisbildung in der Bevölkerung gehört zu unseren zentralen Aufgaben als Sparkasse. Herausfordernde Zinsszenarien und die Inflation erschweren die finanzielle Zukunftsvorsorge erheblich und bringen vor allem Menschen mit geringeren Einkommen unter Druck. Die Anpassung der Eigenvorsorge unserer Kundinnen und Kunden an die veränderten Rahmenbedingungen ist und bleibt eine vordringliche Aufgabe für uns als Sparkasse.

Die Menschen in der Region sind zunehmend bereit, für die eigene (Alters-)Vorsorge selbst einzustehen. Jüngere fangen früher an, aus eigener Kraft Kapital aufzubauen, der Anteil der Nichtsparerinnen und -sparer geht generell zurück. Die steigende Bereitschaft zur Eigeninitiative spüren wir auch als Sparkasse. Durch regelmäßiges Sparen sorgt die breite Mehrheit unserer Kundinnen und Kunden vor: Über 2,8 Mrd. Euro waren im Berichtsjahr bei der Sparkasse Bremen in rund 280.000 klassischen Sparprodukten angelegt, die regelmäßig bespart werden. Darüber hinaus waren Mittel in Höhe von 45 Mio Euro in Produkte zur Altersvorsorge investiert, wie zum Beispiel private Rentenversicherungen, Riester-Verträge, Basisrentenverträge (Rürup) oder die betriebliche Altersvorsorge.

Insgesamt wurden bis Ende 2022 20.300 Wertpapiersparverträge bespart. Angesichts fehlender Zinsen für die klassischen Geldanlagen nutzen private Kundinnen und Kunden seit einigen Jahren vermehrt auch Fondssparpläne für die Altersvorsorge oder den langfristigen Vermögensaufbau. Die Sparkasse Bremen bietet ihren privaten Kundinnen und Kunden ein breites Spektrum an Investmentfonds und Vorsorgeprodukten an. Je nach persönlichen Wünschen, Zielen und Risikoneigung haben sie die Möglichkeit, bereits mit Sparbeträgen ab 25 Euro monatlich langfristig Kapital aufzubauen. Hierzu bieten wir auch den Vermögensaufbau mit Produkten an, die über Nachhaltigkeitsmerkmale verfügen. Diese private (Alters-)Vorsorge ergänzt das Einkommen im Rentenalter und verringert die Rentenlücke.

Als Folge der Coronapandemie und verstärkt durch die Energiekrise haben viele Menschen auch 2022 ihren Konsum eingeschränkt und weiterhin Rücklagen gebildet. Entsprechend sind die Sichteinlagen unserer Kundinnen und Kunden auf hohem Niveau – allerdings in 2022 aufgrund steigender Energiepreise und höheren Lebenshaltungskosten leicht gesunken. Im Berichtsjahr wurde ein Anstieg in Tagesgeldkonten von rund 193 Mio Euro verzeichnet. Bei Privatgirokonten sogar ein Anstieg um 207 Mio Euro.

P2	Produkte zur Stärkung sozialer Eigenvorsorge	Volumen in T€	Vorjahr Volumen in €
	Anlagevolumen gesamt	45.122	52.500.000

Nachhaltige Kreditprodukte

P3 Kredite für ökologische Zwecke

Energieunabhängigkeit ist ein wesentlicher Schlüssel für den Erhalt des Wohlstands in Deutschland und Europa. Der Ukraine-Krieg und die mit ihm verbundene Energiekrise machen deutlich, dass Klimaschutz und wirtschaftliche Stabilität zusammengehören. Die Umstellung unserer Energieversorgung auf erneuerbare Energien und die parallele Senkung des Energieverbrauchs schützen unsere industrielle Basis und die damit verbundenen Arbeitsplätze.

Nach der Coronapandemie stellt uns der nachhaltige Umbau der Wirtschaft vor die nächste große Herausforderung. Die Transformation zu mehr Nachhaltigkeit erfordert das wahrscheinlich größte Investitionsprogramm dieser Dekade.

Wir verstehen es als wichtigen Teil unseres gesellschaftlichen Auftrags, diese Transformation hin zu einer CO₂-neutralen und damit auch unabhängigen, krisensicheren Kreislaufwirtschaft zu begleiten. Für unsere gewerblichen und privaten Kundinnen und Kunden hier in der Region stellen wir dazu passende Produkte und Lösungen bereit.

Insgesamt stellte die Sparkasse im Berichtsjahr Kredite für ökologische Zwecke in Höhe von rund 351 Mio Euro (Vorjahr: 207 Mio Euro) bereit. Die Refinanzierung dieser Kredite erfolgte über Förderbanken.

Kredite für Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz

Als führender Partner für die Finanzierung von Wohnimmobilien engagiert sich die Sparkasse umfassend für ökologisch verträgliches Bauen und Wohnen. Insgesamt stellten wir im Jahr 2022 Kredite in Höhe von rund 205 Mio Euro für energieeffizientes Sanieren und Bauen bereit, gegenüber 123 Mio Euro im Vorjahr. Die Refinanzierung dieser Kredite erfolgte über Förderbanken.

Transformationsfinanzierung für mittelständische Unternehmen

Unternehmerisches Handeln und Klimaschutz gehen künftig nur zusammen. Die am 1. Januar 2022 in Kraft getretenen technischen Bewertungskriterien der EU-Taxonomie definieren die Standards für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten. Ihre Einhaltung wird in den kommenden Jahren zu einem entscheidenden Faktor für den Zugang zu Kapital und für die Wettbewerbsfähigkeit von Unternehmen.

Viele Mittelständlerinnen und Mittelständler in unserer Region treiben den Umbau in Richtung einer nachhaltigeren Wirtschaftsweise bereits engagiert voran. Sie sehen darin auch die Chance, ihre Vorreiterrolle in den europäischen und internationalen Märkten auszubauen und einen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele zu leisten.

In 2022 konnte die Sparkasse Bremen gemeinsam mit einem Unternehmenskunden den ersten sogenannten „Grünen Kredit“ zertifizieren. Ein Kredit, der die technischen Kriterien der EU-Taxonomie nach aktuellem Stand berücksichtigt und somit als Taxonomiekonform gilt. Geprüft wurde dabei, ob die Nachhaltigkeitskriterien der „Richtlinie ESG im Kreditgeschäft“ eingehalten wurde und ob der Verwendungszweck des Kredites auf das Umweltziel 1 (Klimaschutz) der EU-Taxonomie einzahlt. Dann erfolgte eine detaillierte Prüfung der Taxonomiefähigkeit und Taxonomiekonformität mittels des VÖB Taxo-Tools. Um die EU-Taxonomie einzuhalten, müssen zukünftig berichtspflichtige Unternehmen ihre Wirtschaftstätigkeiten genau nach dieser Methode nach Taxonomiekonformität bewerten, daher ist dieser „Grüne Kredit“ der richtige Weg in Richtung Dekarbonisierung sowie eines gemeinsamen Wissentransfers in Sachen ESG. Geplant ist, das das VÖB Taxo Tool – als Vertriebstool – auch zukünftig zur Einklassifizierung nach der EU-Taxonomie genutzt wird. Als Finanzpartner beraten wir unsere mittelständischen Kundinnen und Kunden zu diesen wesentlichen Zukunftsfragen im Bereich der Unternehmensfinanzierung.

Ein wichtiger Baustein sind dabei ökologische Förderprogramme. Hierzu zählt beispielsweise das Förderprogramm „Klimaschutzoffensive für Unternehmen“ der KfW, das sich als zinsgünstiges Darlehen für Investitionen in Maßnahmen zur Verringerung, zur Vermeidung und zum Abbau von Treibhausgasemissionen an technische Kriterien der EU-Taxonomie für nachhaltiges Wirtschaften anlehnt. Oder das Programm „Bundesförderung für Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft“ der KfW, dessen sehr günstige Refinanzierungsmöglichkeiten wir als Sparkasse im Sinne unserer Kundinnen und Kunden nutzen.

Im Berichtsjahr hat die Sparkasse Kredite in Höhe von rund 26 Mio Euro für ökologische Investitionen von Unternehmen, darunter auch landwirtschaftliche Betriebe und Unternehmen der verarbeitenden Industrie, bereitgestellt. Die Refinanzierung dieser Kredite erfolgte über Förderbanken.

P3 Kredite für ökologische Zwecke

Kredite für Umweltschutz, Energie- und Ressourceneffizienz	Neuzusagen Volumen in T€	Vorjahr Volumen in €
Förderkredite	230.545	180.098.400
Gesamt	230.545	180.098.400

Finanzierung des Ausbaus erneuerbarer Energien

Als Sparkasse finanzieren wir Investitionen, die sowohl die Erzeugung als auch die Infrastruktur für die Nutzung von Wärme und Strom aus regenerativen Energien verbessern. Ob Solarkollektoranlagen, Biomasseanlagen, Wärmenetze, die aus erneuerbaren Energien gespeist werden, Biogasleitungen, Wärmespeicher, Wärmepumpen, Anlagen zur kombinierten Strom- und Wärmeerzeugung – das Spektrum an technologischen Verfahren und wirtschaftlichen Einsatzmöglichkeiten ist sehr breit gefächert, ihr Einsatz braucht passgenaue Finanzierungslösungen.

Das Umsteuern auf diese Form der Energieerzeugung muss jetzt in sehr kurzer Zeit erfolgen. Als Hausbank beraten wir unsere Kundinnen und Kunden bei der tragfähigen Finanzierung erneuerbarer Energien. Dabei ist es uns ein Anliegen, private Kundinnen und Kunden, Sparerinnen und Sparer, Verbraucherinnen und Verbraucher, Unternehmen und Institutionen vor Ort in die ökologische Weiterentwicklung unserer Region einzubeziehen.

Für den Ausbau der erneuerbaren Energien stellte die Sparkasse im Berichtsjahr Kredite in Höhe von rund 121 Mio Euro bereit. Die Refinanzierung dieser Kredite erfolgte über Förderbanken.

P3 Kredite für ökologische Zwecke

Kredite für erneuerbare Energien	Neuzusagen Volumen in T€	Vorjahr Volumen in €
Förderkredite	120.630	27.177.500
Gesamt	120.630	27.177.500

P4 Kredite für soziale Zwecke

Finanzierung kommunaler und sozialer öffentlicher Einrichtungen

Grundlage für Lebensqualität und wirtschaftliche Prosperität ist eine moderne Infrastruktur in der Region. Neben einer guten Verkehrsanbindung und schnellem Internet gehören dazu öffentliche Einrichtungen wie Schulen, Bibliotheken, Museen, Sportstätten, Krankenhäuser sowie auch die Möglichkeit, sich Wohnraum leisten zu können, dazu.

Im Berichtsjahr hat die Sparkasse Kredite in Höhe von rund 7 Mio Euro für soziale Investitionen bereitgestellt. Die Refinanzierung dieser Kredite erfolgte über Förderbanken.

Die Mittel kommen einem breiten Spektrum von kommunalen und sozialen Vorhaben zugute, wie beispielsweise der Schaffung bezahlbaren Wohnraums, dem Ausbau der Infrastruktur für Breitband und Kommunikation, der Sanierung von öffentlichen Gebäuden, Schulen und Bildungseinrichtungen sowie dem Bau von Kitas und Krankenhäusern.

Finanzierung von Wohnraum

Insbesondere die Menschen mit kleineren und mittleren Einkommen stellt die Bezahlbarkeit von Wohnraum vor Herausforderungen. Die Bereitstellung von bezahlbarem Wohnraum gehört auch in unserer Region zu den vordringlichen Aufgaben. Der seit Jahren anhaltende Preisanstieg bei Immobilien hat sich auch 2022 fortgesetzt. Als Sparkasse beraten und unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden beim Kauf, Bau oder auch Umbau von Eigenheimen oder Eigentumswohnungen. Dabei binden wir auch zinsgünstige öffentliche Förderprogramme wie das KfW-Wohneigentumsprogramm, das Baukindergeld oder KfW-Kredite für altersgerechtes Umbauen ein.

Der demografische Wandel macht weiterhin große Anstrengungen im Wohnungsbau, aber auch bei der Investition in öffentliche und private Gebäude notwendig, um die Barrierefreiheit zu verbessern und generationengerechtes Wohnen zu erleichtern. Die Sparkasse ist eine verlässliche Partnerin für private Kundinnen und Kunden, die ihr Haus oder ihre Wohnung altersgerecht umbauen möchten. Kredite mit einem Volumen von rund 6 Mio Euro wurden dafür bereitgestellt. Die Refinanzierung dieser Kredite erfolgte über Förderbanken.

Finanzierung digitaler Infrastruktur

Die dynamische Digitalisierung der Industrie, der Arbeitswelt und des privaten Lebensbereichs macht den schnellen Ausbau der digitalen Infrastruktur in der Region notwendig. Flächendeckende und leistungsstarke Netz- und Übertragungskapazitäten sind die Grundlage für die Teilhabe der Region an Chancen der digitalen Transformation, die auch zum Erhalt gleichwertiger Lebensverhältnisse in allen Regionen beiträgt.

Dafür engagieren wir uns als Sparkasse umfassend und stellten im Berichtsjahr Kredite in Höhe von rund 1 Mio Euro zur Verfügung, die über Förderbanken refinanziert wurden.

P4	Kredite für soziale Zwecke	Neuzusagen Volumen in T€	Vorjahr Volumen in €
	Förderkredite	6.940	14.982.700
	Gesamt	6.940	14.982.700

Beratung/Service mit Nachhaltigkeitsbezug

P5 Zugänge zu Finanzdienstleistungen

Als Sparkasse Bremen ist es unsere gesellschaftliche Aufgabe, allen Bevölkerungskreisen den Zugang zu modernen Bankdienstleistungen zu eröffnen. Diesen Auftrag erfüllen wir umfassend, verlässlich und im Sinne des Allgemeinen Gleichstellungsgesetzes (AGG). Wir beleben so auch den kreditwirtschaftlichen Wettbewerb in der Region.

Unser Filialnetz und die persönliche Beratung sind verknüpft mit der Sparkassen-Internetfiliale, mit mobilen Anwendungen und kontaktlosen Bezahlverfahren. Unsere Beschäftigten bleiben ein wichtiger Erfolgsfaktor und bringen neben ihrer digitalen auch ihre soziale Kompetenz im Kontakt mit den Kundinnen und Kunden ein.

Die Sparkasse Bremen ist daher in der analogen wie auch in der digitalen Welt der Lebens- und Geschäftsbegleiter unserer Kundinnen und Kunden. Mit dem Ausbau der digitalen Kanäle haben wir die Basis für Finanzgeschäfte geschaffen. Unsere Mitarbeitenden haben ihre digitalen Kompetenzen in den vergangenen Jahren konsequent erweitert.

Als Marktführer haben wir eine gute Ausgangsposition und können unsere Wettbewerbsvorteile in den Bereichen Datensicherheit, Risikoeinschätzung und Umgang mit Regulierungsanforderungen nutzen.

Finanzwirtschaftliche Grundversorgung für wirtschaftlich schwächere Privatpersonen

Mit der Führung von Basiskonten ermöglichen wir es jeder Verbraucherin und jedem Verbraucher (mit rechtmäßigem Aufenthalt in der EU), unabhängig von der persönlichen Situation, dem Einkommen, dem Alter oder der Nationalität ein Girokonto zu führen und damit am bargeldlosen Zahlungsverkehr teilzunehmen.

Das Basiskonto wird auf Guthabenbasis geführt, sodass keine Verschuldung möglich ist. Der Anspruch auf Abschluss eines Basiskontovertrags kann nur unter bestimmten Bedingungen verweigert werden: zum einen, wenn bereits ein Zahlungskonto vorhanden ist, bei strafbarem Verhalten bzw. beim Verstoß gegen ein gesetzliches Verbot oder bei einer früheren Kündigung wegen Zahlungsverzuges. Dann bei Vereinbarung eines Kündigungsrechtes: hier ist die Kündigung des Basiskontovertrags beispielsweise möglich, wenn 24 Monate lang keine Zahlungsvorgänge stattgefunden haben oder die Verbraucherin bzw. der Verbraucher keinen rechtmäßigen Aufenthalt in der EU mehr hat. Schließlich kann ohne die Vereinbarung eines solchen Kündigungsrechtes ein Basiskontovertrag nur aus wichtigen Gründen gekündigt werden, etwa weil Dienstleistungen missbraucht oder vereinbarte Kontoführungsentgelte nicht bezahlt wurden, weil die Verbraucherin bzw. der Verbraucher bei der Nutzung des Basiskontos gegen ein gesetzliches Verbot verstößt oder weil bei Abschluss des Basiskontovertrags unzutreffende Angaben gemacht wurden.

Im Berichtsjahr haben wir 279.452 Privatgirokonten (Vorjahr: 274.492) geführt, 15.230 davon waren Basiskonten (Vorjahr: 15.175). Alle Privatgirokonten sind seit 2022 durch Kompensationsprojekte klimaneutral.

Filialnetz und digitale Zugangswege

Die Sparkasse Bremen bietet hochwertige Leistungen zu marktgerechten Preisen und ist mit 66 Standorten (Vorjahr: 69) überall im Geschäftsgebiet erreichbar. Wer in die Filiale kommt, sucht dort vor allem qualifizierte Beratung. Wir passen deshalb unser Filialnetz diesen veränderten Kundenbedürfnissen an und schaffen in Hinblick auf Beratungsmöglichkeiten und -qualität deutlich aufgewertete Standorte in Form von Stadtteilfilialen.

247 Selbstbedienungsterminals (Geldausgabeautomaten, Einzahlungs- und Auszahlungsautomaten, Kontoauszugsdrucker) stehen bei der Sparkasse Bremen zur Verfügung und sind größtenteils barrierefrei zugänglich. Zudem bieten wir mit unserem Kunden-Service-Center direkte Unterstützung für unsere Kunden per Telefon, Chat oder auch Videoberatung. An insgesamt 45 Standorten stehen moderne Geräte wie Geldausgabeautomaten, Einzahlungs- und Auszahlungsautomaten sowie weitere SB-Geräte zur Verfügung.

Die Sparkasse Bremen bietet ihren Kundinnen und Kunden auch einen Bargeldbringservice an. Im Jahr 2022 wurde er insgesamt 1.676 Mal (Vorjahr: 2.037) geordert, davon 5 (Vorjahr 28) Mal online und 1.671 (Vorjahr 2.009) Mal telefonisch.

Als Sparkasse sind wir in der analogen wie auch in der digitalen Welt die Lebens- und Geschäftsbegleiterin unserer Kundinnen und Kunden. Mit der Sparkassen-Internetfiliale bieten wir unseren Kundinnen und Kunden eine digitale Basis für alle Finanzgeschäfte.

Aufgrund veränderter Kundenbedürfnisse und verstärkt durch den seit der Coronapandemie stärker digitalisierten Alltag verzeichneten wir auch 2022 eine deutliche Zunahme der digitalen Kontakte. So erledigten 206.648 Kundinnen und Kunden (Vorjahr: 188.304) ihre Bankgeschäfte auch per Online- bzw. Mobile Banking.

Vor allem die kontaktlosen Zahlungen haben dabei überdurchschnittlich zugelegt: Im Dezember 2022 waren 81 Prozent der Girocard-Zahlungen kontaktlos (Vorjahreswert 74,8 Prozent). Dazu zählen kontaktlose Zahlungen mit physischer Karte und mit den digitalen Bezahlverfahren ApplePay und mobilen Bezahlen.

Mit den Sparkassen-Apps bieten wir unseren Kundinnen und Kunden leistungsfähige und vor allem sichere Lösungen an, die wir durch die persönliche Beratung über digitale Kanäle ergänzen. Die App „Sparkasse“ hat sich für viele Kundinnen und Kunden zum wichtigsten Zugang zu ihrer Sparkasse entwickelt.

2022 wurde dieses Angebot um die neue App „Sparkasse Business“ erweitert. Sie ist das erste mobile Angebot der Sparkassen-Finanzgruppe für Geschäfts- und Gewerbekunden, die ihr Banking selbst erledigen. Neben der Nutzung des S-Firmenkundenportals und der Business Center mit den Beraterinnen und Beratern vor Ort haben diese nun mit der App jederzeit und überall die Übersicht über ihre Konten, Umsätze und Überweisungen – auf Wunsch auch über Konten bei anderen Kreditinstituten. Zusätzlich können sie mit den integrierten Lexoffice-Funktionalitäten auch die Buchhaltung mit dem Smartphone vorbereiten. Belege wie Kassenbons, Quittungen oder Rechnungen können einfach fotografiert und direkt in die Buchhaltungssoftware Lexoffice geladen werden.

Darüber hinaus stehen mobile Beraterinnen und Berater (Digitalhelfer) zur Verfügung, die unsere Kundinnen und Kunden flexibel vor Ort beraten. Uns ist wichtig, die menschliche Nähe, die uns von unseren Wettbewerbern unterscheidet, trotz des notwendigen Umbaus der Filialstruktur auf allen Wegen zu erhalten. Um dies zu gewährleisten, liegt weiterhin ein besonderer Schwerpunkt auf der Qualifikation der Beschäftigten für eine kanalübergreifende Kundenbetreuung. In 2022 haben 6 Digitalhelferinnen und Digitalhelfer 71 Termine bei Kundinnen und Kunden wahrgenommen.

Für Firmenkunden bietet die Sparkasse Bremen ihren Firmenkundinnen und -kunden eine Visa Business Gold Kreditkarte an. Weltweit kann mit dieser Kreditkarte bargeldlos bezahlt werden oder Geld abgehoben werden. Bis zum 30. November 2022 hat die Sparkasse Bremen für jeden Neuabschluss einer Business Kreditkarte einen Baum pflanzen lassen. Dies ist eine Kooperation mit dem gemeinnützigen Verein Naturefund in ausgewählten Regionen weltweit. Damit kann jeder etwas Gutes für die Umwelt und das Klima tun. Jede Kundin, jeder Kunde erhält bei Abschluss eine Baumkunde.

Mit der neuen Hauptstelle der Sparkasse Bremen ist die technische, organisatorische, räumliche und kulturelle Ausrichtung auf die digitale Welt von Morgen erreicht. Der Standort auf dem Universitätscampus soll zudem Transparenz, Innovation, Agilität und Flexibilität fördern.

Die Sicherheit für unsere Kundinnen und Kunden ist uns als Sparkasse sehr wichtig, daher stellen wir Informationen bereit, wie sich unsere Kundinnen und Kunden schützen können. Im Berichtsjahr haben wir allen Kundinnen und Kunden in das Elektronische Postfach im Online-Banking eine Information über Betrugsmaschen eingestellt.

- [Sparkasse Bremen – Sicherheit im Internet](#)
- [Sicherheit im Online-Banking – Unser Ratgeber](#)
- [Sparkasse Bremen – Compliance](#)

P5 Zugänge zu Finanzdienstleistungen

Finanzwirtschaftliche Grundversorgung wirtschaftlich schwächerer Privatpersonen	Anzahl	Vorjahr
Privatgirokonten gesamt	279.452	274.492
<i>Davon:</i> Basiskonten	15.230	15.175
Filialnetz und digitale Zugangswege	Anzahl	Vorjahr
Filialen (personenbesetzt)	21	21
SB-Filialen	45	48
SB-Geräte (Bankautomaten)	121	236
Geldausgabeautomaten	78	79
Ein- und Auszahlungsautomaten	48	48
Nutzer/-innen Online-/Mobile Banking	206.648	188.304
Installationen der Sparkassen-Apps	117.659	99.647

P6 Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen

Die Sparkasse Bremen bekennt sich zu ihrer Verantwortung für die Menschen in der Region. Faire Partnerschaft heißt für uns auch, niemanden von modernen Finanzdienstleistungen auszuschließen. Unser Ziel ist es, unsere Produkte und Dienstleistungen für jede Kundin und jeden Kunden gleichberechtigt zugänglich zu machen.

Sprachservices

Wir stellen Aushänge und generelle Informationen in deutscher, türkischer, russischer und arabischer Sprache zur Verfügung. Wir bieten auch Beratung in englischer, russischer und türkischer Sprache an, um die erfolgreiche Einbindung von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in unsere Gesellschaft und in das Wirtschaftsleben zu unterstützen.

Online Banking in der Internetfiliale bieten wir unseren Kundinnen und Kunden in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung. Darüber hinaus steht die Sparkasse-App auf Deutsch, Englisch, Tschechisch und Polnisch zur Verfügung sowie seit 2022 auch auf Ukrainisch.

Barrierefreiheit

Schritt für Schritt bauen wir auch den barrierefreien Zugang zu unseren Filialen, zu den Selbstbedienungsgeräten, zu unserem Internetauftritt und zu unserem gesamten Beratungsangebot aus. 66 Standorte sind weitgehend rollstuhlgerecht. An allen Standorten befinden sich vollkommen oder teilweise barrierefreie Geldautomaten bzw. SB-Terminals. Die Geldausgabeautomaten sind mit Sprachausgabe für Sehbehinderte ausgestattet. Den nächstgelegenen Standort – inklusive Angaben zur barrierefreien Ausstattung und eventuelle Öffnungszeiten – zeigen die Filialsuche auf sparkasse.de bzw. die Sparkassen-Apps an.

Wir bieten ein weitgehend barrierefreies Onlinebanking für Smartphone und PC an, das sich durch einfache Bedienbarkeit auszeichnet und zum Beispiel auch Vorleseprogramme („Screen Reader“) unterstützt. Darüber hinaus stellen wir Informationsmaterialien zu den angebotenen Finanzdienstleistungen als barrierefreie Dokumente in leichter Sprache sowie als Videos zur Verfügung. Erklärungen in leichter Sprache sind auf unserem zentralen deutschlandweiten Portal für alle Sparkassen hinterlegt.

Auch Menschen, die nicht in der Lage sind, in eine Filiale zu kommen, werden von der Sparkasse Bremen betreut. Für ältere Menschen oder für langfristig erkrankte Kundinnen und Kunden bieten wir bei Bedarf auch Hausbesuche sowie unseren Bargeldbringservice an.

→ [Leichte Sprache: Geld-Geschäfte einfach erklärt | Sparkasse.de](https://sparkasse.de)

P6 Angebote für benachteiligte Bevölkerungsgruppen

Barrierefreiheit in der Sparkasse	Anzahl	Vorjahr
Ganz oder teilweise barrierefreie Standorte mit Geldausgabeautomaten	66	69

Produkte mit regionaler und kommunaler Wirkung

P7 Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung

Wir sind der verlässliche Finanzpartner für alle Menschen in der Region, unabhängig von Einkommen und Status. Für Privatpersonen haben wir im Berichtsjahr ein Kreditvolumen in Höhe von 69.347.528 Euro bereitgestellt. Das waren noch einmal 8.255.775 Euro mehr als im Jahr 2021.

Wir sind dabei nicht nur der Finanzpartner für größere Investitionen wie den Erwerb eines Eigenheims, auch für kleinere private Ausgaben stellen wir Kredite zu fairen und verlässlichen Konditionen bereit. So entfiel im Berichtsjahr ein Volumen von 3.439.889 Euro auf Kleinkredite bis 5.000 Euro.

Unsere Verantwortung bei der Vergabe von Kleinkrediten nehmen wir sehr ernst und beraten unsere Kundinnen und Kunden so, dass eine für sie tragfähige Einnahmen- und Ausgabensituation gewährleistet bleibt. Wenn Kundinnen und Kunden etwa durch eine unvorhersehbare Notlage in Zahlungsschwierigkeiten geraten, begleiten wir sie umsichtig und verantwortungsvoll. Wichtig ist in einer solchen Lage, kurzfristig den Kontakt mit der Beraterin oder dem Berater in der Sparkasse aufzunehmen, um zu prüfen, welche Möglichkeiten zum Aufschub von Zins- und Tilgungszahlungen bestehen.

P7 Kreditversorgung der regionalen Bevölkerung

Kredite an Privatpersonen einschl. Kleinkrediten	Volumen in T€	Vorjahr Volumen in €
Kredite an private Personen	164.634	158.024.647
<i>Davon: Kleinkredite bis 5.000 Euro</i>	4.939	4.863.101

P8 Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft

Im vergangenen Jahr haben wir gewerbliche Kredite in Höhe von knapp 48 Mio Euro für kleine und mittlere Unternehmen sowie auch für Selbstständige in der Region bereitgestellt. Wie bereits im Rahmen der Pandemie war die Sicherung der Liquidität im krisengeprägten Jahr 2022 häufig eine entscheidende Voraussetzung für eine weitere Auftragsabwicklung in kleinen und mittleren Betrieben. Die Sparkasse sicherte die Handlungsfähigkeit der Betriebe deshalb auch durch die Bereitstellung von Betriebsmittelkrediten in Höhe von 20 Mio Euro. Damit leistet die Sparkasse auch einen Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen in ihrem Geschäftsgebiet.

P8 Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft

Kredite an Unternehmen und Selbstständige	Neuzusagen Volumen in T€	Vorjahr Volumen in €
Kredite an Unternehmen und Selbstständige	47.822	105.904.000
<i>Davon: bewilligte Betriebsmittelkredite</i>	19.531	65.738.000

Förderung von Innovationen im Mittelstand

Die Stärkung von Innovationsfähigkeit und Resilienz ist eine wichtige Grundlage für das Gelingen der nachhaltigen Transformation. Als Sparkasse unterstützen wir mittelständische Unternehmen gezielt bei der Entwicklung und Markteinführung innovativer Produkte und Dienstleistungen ebenso wie bei der Realisierung von größeren Innovationsvorhaben. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Unternehmen.

Im Berichtsjahr haben wir ein Innovationsvorhaben mit einem Kreditvolumen von 520.000 Euro finanziert. Die Refinanzierung dieses Kredites erfolgte über Förderbanken.

P8 Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft

Förderung von Innovationen	Neuzusagen Volumen in T€	Vorjahr Volumen in €
Förderkredite	520	k.A.
Gesamt	520	k.A.

Förderung des Auslandsgeschäfts

Auch als regional verankertes Kreditinstitut unterstützen wir unsere Kundinnen und Kunden beim Auslandsgeschäft. Mithilfe des EuropaService der Sparkassen-Finanzgruppe informieren und beraten wir unsere mittelständischen Kunden über wichtige Fragen rund um den europäischen Binnenmarkt, über dessen wirtschaftliche und rechtliche Auswirkungen sowie über die Umsetzung von EU-Förderprogrammen. Exporteuren und Importeuren helfen wir, ausländische Geschäftspartner zu finden. Firmenkunden mit intensiveren Auslandsgeschäften erhalten Beratungen zu den Bedingungen für Investitionen in mehr als 40 Ländern. Im Berichtsjahr haben wir einen Kunden erfolgreich an den Europaservice übermittelt. Bei zwei Kunden wurde das Thema mündlich kommuniziert. Die finale Umsetzung steht in 2023 an.

Das S-CountryDesk unterstützt Unternehmenskunden der Sparkassen beim Auslandsgeschäft und stellt Auslandskontakte, Finanzierungspartner und Anlaufstellen zur Verfügung. Dank dieser persönlichen Beziehungen zu den Partnern im Ausland können Anfragen von Unternehmen unbürokratisch und ergebnisorientiert bearbeitet werden. Hier wurde bei einem Kunden erfolgreich der Kontakt für eine Kontoeröffnung in Polen vermittelt.

P8 Kreditversorgung der regionalen Wirtschaft

S-CountryDesk		
Durchgeführte Beratungen	Anzahl	Themen/Inhalte
	7	Herstellen von Kontobeziehungen für die ausländischen Töchter im europäischen Ausland Auslandsleasing Reverse Factoring

P9 Förderung von Unternehmensgründungen

Die Förderung von Unternehmensgründungen gehört zu unserem gesellschaftlichen Auftrag. Durch die Begleitung von Existenzgründungen als Hausbank leisten wir einen wichtigen Beitrag zur regionalen Wirtschaftsentwicklung, zur Schaffung neuer Arbeitsplätze und zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region.

169 Gründungsberatungen haben wir im Berichtsjahr durchgeführt. Insgesamt finanzierten wir 76 Existenzgründungen mit 7.117.489,00 Euro, davon waren 43 Neugründungen, 25 entfielen auf Übernahmen bestehender Unternehmen. Die Refinanzierung dieser Kredite erfolgte über Förderbanken oder über Eigenmittel der Sparkasse Bremen. Damit wurden insgesamt 203 Arbeitsplätze geschaffen.

Als Sparkasse Bremen beraten wir Gründerinnen und Gründer ganzheitlich und langfristig. Eine persönliche Existenzgründungsberaterin bzw. ein persönlicher Existenzgründungsberater begleitet die ersten Schritte von der Geschäftsidee bis zum Businessplan und weiter bis zur Gründungsfinanzierung. Auch die späteren Entwicklungsphasen des Unternehmens begleitet die Sparkasse durch eine persönliche Beraterin oder einen persönlichen Berater sowie mit passenden Finanzierungen. Wir unterstützen Gründerinnen und Gründer darüber hinaus mit Marktinformationen sowie durch unsere Netzwerke und Partnerschaften in der Region.

Die Sparkasse Bremen beteiligt sich auch am „Deutschen Gründerpreis“, der von den Sparkassen gemeinsam mit stern, ZDF und Porsche ausgelobt wird. Mit der bedeutendsten Auszeichnung für herausragende Unternehmerinnen und Unternehmer in Deutschland werden unternehmerische Vorbilder in unterschiedlichen Unternehmensphasen – vom Existenzgründer-Planspiel für Schülerinnen und Schüler bis zur Auszeichnung in der Kategorie Lebenswerk – gewürdigt. Der Deutsche Gründerpreis wird für vorbildhafte Leistungen bei der Entwicklung von innovativen und tragfähigen Geschäftsideen und beim Aufbau neuer Unternehmen verliehen. Ziel ist es, erfolgreiche Gründerinnen und Gründer sowie ihre Unternehmen sichtbar und durch unsere vielfältige Unterstützung noch erfolgreicher zu machen. Damit stärken wir den Unternehmergeist und die Innovationskraft in Deutschland.

Ein Gründer aus unserem Geschäftsgebiet haben sich am Deutschen Gründerpreis beteiligt. Es handelte sich um die Firma RoBoTec PTC GmbH, die unter die besten 30 Startups gekommen ist.

P9 Förderungen von Unternehmensgründungen

Existenzgründungskredite	Neuzusagen Volumen in T€	Vorjahr Volumen in €
Förderkredite	5.383	2.947.120
Eigenmittelkredite	1.734	5.910.031
Gesamt	7.117	8.857.151

Gründungsberatungen	Anzahl	Vorjahr
Gründungsberatungen gesamt	169	173
Frauen	21	

Gründungen nach Branchen	Anzahl	Vorjahr
Dienstleistung	41	37
Handel	19	17
Handwerk	7	8
Produktion	-	1
Freiberufler	5	3
Sonstige	4	1

Existenzgründungskundinnen/-kunden	Anzahl	Vorjahr
Gesamt	76	67
Davon:		
Neugründungen	43	36
Übernahmen	25	16
Beteiligungen	0	0
Sonstige	8	15

Initiativen

Klimaschutz

I1 Förderung von Umwelt- und Klimaschutzprojekten

Die Sparkasse Bremen gehört zu den Unterzeichnern der „Selbstverpflichtung deutscher Sparkassen für klimafreundliches und nachhaltiges Wirtschaften“. Auf dieser Grundlage setzen wir uns aktiv dafür ein, die Ziele des „Pariser Klimaabkommens“ für die gesamte Volkswirtschaft zu erreichen. Als Sparkasse Bremen wollen wir dazu beitragen, die Wirtschaft mit dem Ziel eines besseren Klimaschutzes zu verändern.

Im Rahmen unserer Nachhaltigkeitsstrategie bieten die konkreten Nachhaltigkeitsziele und Programme im Geschäftsgebiet einen wichtigen Referenzrahmen für die Weiterentwicklung der gesellschaftlichen Initiativen der Sparkasse Bremen. Gemeinsam mit den unterschiedlichsten Akteuren in der Region arbeiten wir an diesen wichtigen Fragen. Wesentliche Handlungsfelder waren dabei die Schaffung und der Erhalt von natürlichen Lebensräumen sowie die Sensibilisierung zum Thema Klimaschutz bei Kindern und Jugendlichen.

Im Berichtsjahr 2022 haben wir rund 26 regionale Initiativen und Projekte für Umwelt- und Naturschutz gefördert, verstärkt auch solche, die der Bindung von CO₂ dienen, beispielsweise Aufforstungs- und Renaturierungsprojekte sowie Baumpflanzungen. Dabei stehen die örtlichen Parks im Fokus sowie die Stadtteilmärkte für die Kinder und Jugendlichen. 143.000 Euro haben wir dafür aufgewendet.

Förderung von Umweltprojekten

Als Sparkasse setzen wir uns für den Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen ein. Die Förderung von Projekten für den Umwelt- und Naturschutz sowie zum Erhalt der Artenvielfalt ist ein fester Bestandteil dieses Engagements. Unser übergeordnetes Ziel ist es dabei, einen dauerhaften Bewusstseinswandel in der Region zu unterstützen.

Den Umwelt- und Naturschutz fördern wir zudem mit unserer GUT FÜR Bremen Stiftung und der Stiftung Sparer Dank. In 2022 haben wir insgesamt mehr als 139.000 Euro für umweltbezogene Maßnahmen in der Region bereitgestellt.

GUT FÜR BREMEN Stiftung der Sparkasse in Bremen

Die 1991 errichtete, ursprünglich auf die Förderung von Kunst und Kultur ausgerichtete Stiftung wurde 2013 über den bisherigen Stiftungszweck hinaus für gemeinnützige Projekte geöffnet. Mit ihrer Stiftung ermöglicht die Sparkasse Bremen gesellschaftliche Vielfalt, indem sie Projekte für ganz Bremen wie auch konkret vor Ort im Stadtteil ermöglicht – verlässlich und als Partner auf Augenhöhe. Die Förderung umfasst Kunst und Kultur, den Sport, Wissenschaft und Bildung, Umwelt und Soziales sowie die Erhaltung des historischen Erbes der Hansestadt. Eines der Leuchtturmprojekte der GUT für Bremen Stiftung ist das Engagement bei der Stiftung Nordwest Natur. Im Fokus steht dabei der Naturschutz in den Wümmewiesen und die Umweltbildung mit dem Schwerpunkt auf Kinder und Jugendliche. Die GUT FÜR BREMEN Stiftung ist Gründungsmitglied und unterstützt seit 30 Jahren.

Darüber hinaus ermöglicht die Sparkasse Bremen auch ihren Kundinnen und Kunden unter dem Dach der GUT FÜR BREMEN Stiftung eine eigene Stiftung zu gründen – einfach, schnell und unbürokratisch. Die Sparkasse Bremen steht dabei als Gründungshelferin, Wegbegleiterin und Verwalterin kompetent zur Seite.

Stiftung Sparer Dank

Der wesentliche Zweck der Stiftung Sparer Dank ist die Pflege und der Erhalt des Kulturdenkmals der Böttcherstraße in Bremen. Des Weiteren ist die Stiftung Eigentümerin des Pflegeheims in der Kulenkampfallée in Bremen. Die Stiftung unterstützt u.a. die Initiative „Aktiv mit Demenz“, das Familienbündnis, Aktive Menschen e.V., die paritätische Gesellschaft für soziale Dienste Bremen mbH und eine pädagogische Hilfskraft im Museum Paula Becker-Modersohn. In 2022 haben wir insgesamt rund 273.000 Euro bereitgestellt, davon 123.000 Euro für soziale Themen und 150.000 Euro für den Denkmalschutz der Böttcherstraße und Unterhalt Sparer-Dank.

Für die Erreichung der langfristigen Umwelt- und Naturschutzziele, wie sie beispielsweise in den globalen Nachhaltigkeitszielen der Vereinten Nationen verankert sind, arbeitet die Sparkasse Bremen eng und vertrauensvoll mit örtlichen Natur- und Umweltschutzorganisationen, wie dem NABU, dem BUND und der Stiftung NordWest Natur, die den Schutz der Wümmewiesen im Fokus hat, zusammen. Darüber hinaus sind wir Mitglied in folgenden Umwelt- und Naturschutzorganisationen:

Partnerschaft Umwelt Unternehmen:

Die Partnerschaft Umwelt Unternehmen möchte Unternehmen in Bremen und Bremerhaven dabei unterstützen, nachhaltiges Wirtschaften gewinnbringend in den betrieblichen Alltag zu integrieren. Gezielte Beratung, Fachveranstaltungen und Partnertreffen bieten eine gegenseitige Vernetzung. Gemeinsame Aktivitäten und Kampagnen sorgen dafür, dass ihr umweltorientiertes und sozialverantwortliches Handeln öffentlich wahrgenommen wird. Davon profitieren schon heute über 190 Betriebe – vom Industrieunternehmen über den Mittelständler und das Handwerk bis hin zum Dienstleister. Alle haben eines gemeinsam: Sie tun mehr für die Umwelt als gesetzlich vorgeschrieben ist und sichern damit einen starken, zukunftsfähigen und lebenswerten Wirtschaftsstandort. Die Sparkasse Bremen ist seit 2021 Mitglied.

Der Klimafonds:

Über den Der Klimafonds können Bremer und Bremerhavener Unternehmen ihre unvermeidbaren CO₂-Emissionen kompensieren. Das von den Unternehmen eingezahlte Geld unterstützt lokale soziale und kulturelle Einrichtungen bei Klimaschutzmaßnahmen, die sie alleine nicht finanzieren könnten. So vereint der Klimafonds auf einzigartige Weise soziales und ökologisches Engagement von Unternehmen für eine zukunftsfähige Region.

Ins Leben gerufen wurde Der Klimafonds 2010 von der Partnerschaft Umwelt Unternehmen in Zusammenarbeit mit den Mitgliedern der Bremer Umweltpartnerschaft und der gemeinnützigen Klimaschutzagentur energiekonsens. Bis heute wurde so eine Vielzahl von Energieeffizienzmaßnahmen in sozialen und kulturellen Einrichtungen umgesetzt – von der Photovoltaikanlage fürs Theater, über die energieeffiziente Heizung im Kunstatelier, hin zur LED-Beleuchtung im Kindergarten. Die geförderten Umsetzungen sind vielfältig. Sie alle eint aber die Einsparung von CO₂-Emissionen und Energiekosten, die den Einrichtungen doppelt zu Gute kommt: Sie fördern eine lebenswerte Zukunft und setzen finanzielle Mittel für ihre eigentliche Arbeit frei. Über Der Klimafonds kompensiert die Sparkasse Bremen CO₂-Emissionen, die im Rahmen des Bremer Konto Start verursacht werden. Damit erzielt die Sparkasse Bremen das klimaneutrale Girokonto „Bremer Konto Start“.

Konkrete Beispiele im Berichtsjahr:

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub Landesverband Bremen e.V. – Sponsoring von Lastenfahrrädern und Räder für Menschen mit Beeinträchtigung

Ökologiestation Bremen – Unterstützung von Lernprogrammen für Kinder

Umwelt-Lernwerkstatt Bremen – Lernprogramme für Kindergärten und Schulklassen

Die Sparkasse Bremen zeichnet sich bei ihrem Engagement oftmals auch dadurch aus, dass sie über Jahrzehnte, manchmal sogar über Jahrhunderte, partnerschaftlich auf Augenhöhe mit den Institutionen zusammenarbeitet. So zum Beispiel auch mit dem Bürgerpark bzw. dem Bürgerparkverein. Seit seiner Entstehung im Jahr 1866 ist die Sparkasse Bremen an seiner Seite, da der Park ausschließlich aus Spenden finanziert wird. Ob aus Stiftungsgeldern oder Spenden, die Sparkasse Bremen unterstützt hier auf vielfältige Weise. Neben größeren Engagements sind es aber oft die kleinen Initiativen, die diese Kooperationen so wertvoll machen. Hervorgehoben sei hier die Umweltmappe des Bürgerparkvereins, die im Bürgerpark und im Stadtwald zum Einsatz kommt und mit Hilfe der Sparkasse Bremen immer wieder gedruckt und verteilt werden kann. Sie enthält Informationsmaterial über die Natur und die Geschichte des Bürgerparks. Die Hefte beinhalten Aufgaben und einige Bastel- und Spielanleitungen für Kinder und Jugendliche. Eingebettet ist das Ganze in das Projekt „außerordentlicher Lernort“. Neben Naturlehr- und Erlebnispfad stehen Führungen und ein ganz besonderer Seminarraum auf dem Plan.

Förderung der Energieeffizienz in Privathaushalten

Der Gebäudebereich kann einen erheblichen Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten. Für eine Senkung des privaten Energieverbrauchs und die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien besteht jedoch weiterhin Aufklärungsbedarf in breiten Teilen der Bevölkerung. Deshalb hat die Sparkasse Bremen SPOT Bremen entwickelt. SPOT Bremen ist eine digitale Plattform für nachhaltiges Leben und energetisches Sanieren. Sie informiert und schafft ein Bewusstsein dafür, wie jede Person durch ihr persönliches Verhalten zum Klimaschutz beitragen kann und sollte. Gemeinsam mit Fachleuten aus der Region hat die Sparkasse Bremen umfangreiche Informationen auf SPOT Bremen zusammengestellt, die alle Aspekte der Energieeffizienz im privaten Haushalt beleuchtet – beispielsweise Orientierungshilfen, Ratgeber, Fachinformationen und vieles mehr. Mit SPOT Bremen wollen wir ergänzend zur Finanzierungsberatung aufzeigen, wie man einen persönlichen Beitrag zu mehr Klimaschutz leisten und einen persönlichen Nutzen in Form von Kosteneinsparungen realisieren kann.

Förderung von erneuerbaren Energien

Als Sparkasse Bremen sind wir ein kompetenter und verlässlicher Partner für den Ausbau erneuerbarer Energien. Auch über Finanzierungen hinaus leisten wir einen erheblichen Beitrag zur Förderung der erneuerbaren Energien. So vernetzen und engagieren wir uns aktiv im Finanzierungsbeirat im Bundesverband Windenergie, im Arbeitskreis Direktvermarktung des Bundesverbands Windenergie sowie im Juristischen Beirat des Bundesverbands Windenergie. Ziel ist es, fachliche Kompetenz zusammenzubringen und für die Umsetzung der Energiewende nutzbar zu machen.

→ [SPOT Bremen](#)

→ [SPOT Bremen – Mein Zuhause](#)

→ [SPOT Bremen – Haus-Wohnung-Energie](#)

11 Förderung von Umwelt- und Klimaschutzprojekten

Förderleistungen der Sparkasse	Anzahl gesamt	2022		Vorjahr	
		Fördervolumen in €	Anzahl gesamt	Fördervolumen in €	
Geförderte Initiativen	rund 26	143.000	rund 35	172.000	
Beispielhafte Förderprojekte der Sparkasse					
Unterhaltungspflege Bürgerpark sowie Projekte in Kindergärten und Schulen					
Partnerschaft Umwelt Unternehmen					
Ökologiestation Bremen					
Umwelt- und Lernwerkstatt Bremen					
Der Klimafonds					

12 Förderung nachhaltiger Mobilität

Mobilität und Erreichbarkeit sind zentrale Voraussetzungen für Teilhabe, wirtschaftlichen Austausch, Beschäftigung und Wohlstand in unserer Gesellschaft. Gleichzeitig ist das derzeitige Verkehrssystem mit starken Umweltbelastungen verbunden. Es schadet durch Lärm und Abgase die Gesundheit und beeinträchtigt die Lebensqualität in den unterschiedlichsten Bereichen. Eine nachhaltige Entwicklung der Region ist daher auch eng mit der Frage verknüpft, wie wir in Zukunft unsere Mobilität hier vor Ort sicherstellen und zugleich emissionsärmer ausgestalten wollen.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und einer seit der Coronapandemie vielfach mobileren Arbeitsweise ist die Entwicklung einer bedarfsgerechten, ressourcenschonenden und dennoch bezahlbaren Mobilität eine Grundlage für den Fortbestand einer funktionierenden Infrastruktur in der Region geworden. Ziel ist es dabei, allen Menschen eine hohe Mobilität zu ermöglichen und gleichzeitig Verkehrsaufkommen zu vermeiden, zu verlagern oder zu verbessern.

Digitale Technologien bieten eine große Chance, Mobilität neu und umweltverträglich zu organisieren. Das Bike- und Carsharing sind beispielsweise in Städten bereits eine Alternative zum eigenen Auto. Digitale Fahrplaninformationen und Buchungsmöglichkeiten von Mitfahrgelegenheiten per App sorgen dafür, dass es in ländlichen Räumen bequemer wird, den öffentlichen Personennahverkehr zu nutzen und verschiedene Verkehrsmittel zu kombinieren.

Zukunftsfähige Konzepte für die Region

An vielen Stellen wird in unserer Region bereits an zukunftsfähigen Verkehrskonzepten, an der Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs, der Reduzierung des Individualverkehrs und der praktischen Nutzung alternativer Antriebe, wie zum Beispiel Elektromobilität, gearbeitet. Die Erfahrungen mit dem Neun-Euro-Ticket haben gezeigt, dass – insbesondere auch preisgünstigere – Alternativen eine positive Resonanz in der Bevölkerung finden. Die Sparkasse Bremen unterstützt zukunftsorientiert Aktivitäten in vielfältiger Weise. Gemeinsam mit ihren Partnern in der Sparkassen-Finanzgruppe arbeitet die Sparkasse Bremen zum Beispiel mit Hochdruck an verbraucherfreundlichen, transparenten und sicheren Bezahlssystemen an E-Ladesäulen.

Mit ihrer neuen Hauptstelle unterstützt die Sparkasse Bremen auch das Thema klimaneutrale Mobilität. Das Hauptstellengebäude verfügt über zwölf E-Ladestationen für Elektroautos, einem großen Fahrradkeller mit 58 Ladestationen für E-Bikes sowie einer Straßenbahnhaltestelle direkt vor dem Gebäude. An einigen Stadtteilfilialen der Sparkasse Bremen gibt es ebenfalls E-Ladestationen für Elektroautos (zum Beispiel an den Standorten Stadtteilfiliale Neustadt; Standort Stadtteilfiliale Obervieland; Standort Stadtteilfiliale Horn-Lehe sowie an einigen Standorten Bike-Sharing-Angebote. In den nächsten Jahren werden diese Angebote kontinuierlich weiter ausgebaut.

Als Sparkasse Bremen fördern wir auch die umweltfreundliche Mobilität unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, indem wir zum Beispiel die Nutzung des ÖPNV, Job-Tickets, Carsharing und verstärkt auch digitale Arbeitsformen integrieren. Ab 2023 stehen allen Mitarbeitenden das Angebot für E-Bike Leasing zur Verfügung.

Im Rahmen der jährlichen Mitarbeitendenbefragung erheben wir auch detailliert das Thema Mobilität. Wir können damit klar erkennen, wie die Nutzung der Verkehrsmittel der Fahrtwege zur Arbeit sind. Dies bietet Erkenntnisse, um die richtigen Angebote für die Mitarbeitenden für klimaschonende Mobilität zu schaffen.

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind auch bei Dienstreisen bzw. Bildungsreisen angehalten, die klimafreundlichste Variante zu wählen.

Über eigene Aktivitäten für eine nachhaltige Mobilität in der Sparkasse Bremen hinaus unterstützen wir aktiv regionale Initiativen wie „Mit dem Rad zur Arbeit“, mit denen die Mobilität in der Region familienfreundlicher und nachhaltiger gestaltet werden soll.

Die Sparkasse Bremen ist seit 2022 Fördermitglied im ADFC Bremen und integriert die Angebote in Veranstaltungsformate sowie zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden. Der 1979 gegründete ADFC ist der größte Radfahrerverband der Welt und ist die Interessenvertretung für Radfahrer und Radfahrereinnen in Deutschland. Der ADFC ist ein verkehrspolitischer Verein, der sich für die konsequente Förderung des Radverkehrs einsetzt. Dabei arbeitet der ADFC auch mit anderen Vereinen, Organisationen und Institutionen zusammen, die sich für die Verkehrswende und lebenswertere Städte einsetzen. Ziel ist es, mehr Platz für das Fahrrad im Straßenraum und Stadtbild zu bekommen. Durch gute, breite Radwege, sichere Kreuzungen und mehr Fahrradparkplätze. Der ADFC engagiert sich professionell auf allen politischen Ebenen als kritischer Vertreter von Radfahrerinnen und Radfahrern und als Partner von Politik und Verwaltung.

12 Förderung nachhaltiger Mobilität

Beispielhafte Förderprojekte der Sparkasse

Allgemeiner Deutscher Fahrradclub Landesverband Bremen e.V.

Infrastruktur

13 Wirtschafts- und Strukturförderung

Nur wenn es der Region gut geht, können wir als regional verankertes Kreditinstitut erfolgreich sein und qualitativ hochwertige Leistungen zu fairen Preisen für Menschen und Wirtschaft bereitstellen. Das gilt umso mehr, als dass wir in einer Zeit multipler Krisen und Herausforderungen leben. Umso wichtiger ist es, mit einer nachhaltigen Wirtschafts- und Strukturförderung die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen vor Ort zu fördern. Deshalb arbeiten wir gemeinsam mit Kommunen, Unternehmen, Institutionen und Bürgerinnen bzw. Bürgern an einer nachhaltigen Weiterentwicklung unserer Region.

Im Jahr 2022 stellten wir insgesamt, angesichts der Coronapandemie immer noch beachtliche, 106.000 Euro für die Wirtschafts- und Strukturförderung bereit.

Zugleich setzen wir Impulse für eine Kultur der Nachhaltigkeit. Dazu bringen wir unsere Kompetenz und unsere Erfahrungen in verschiedene Gremien, Projekte und Netzwerke der Region ein. Durch finanzielles und personelles Engagement unterstützen wir die Etablierung von Strukturen, die für eine zukunftsfähige Perspektive notwendig sind.

Förderung unternehmerischer Tätigkeit

Als regionales Kreditinstitut ist es unsere Aufgabe, unternehmerische Tätigkeiten zu fördern. Vor diesem Hintergrund stellen die Firmenkundenberaterinnen und Firmenkundenberater im Rahmen der Beratungen, in der Regel in den Jahresgesprächen, den Unternehmen in der Region aktuelle Markt- und Brancheninformationen bereit, die diese in der Regel nur mit hohem Aufwand selbst generieren könnten.

Genutzt werden unter anderem der Branchendienst der Sparkassen-Finanzgruppe. Dieser liefert wichtige Kerndaten und Analysen zu 70 Branchen in Deutschland. Diese Informationen stellen wir unseren Kundinnen und Kunden im Rahmen der ganzheitlichen Beratung zur Verfügung. Auch die Qualifikation von Unternehmerinnen und Unternehmern fördern wir mit gezielten Angeboten. Dabei nutzen wir das Format „Umdenkwerkstatt“. Unter dem Motto „New Work“ bietet die Sparkasse Bremen zu unterschiedlichsten Themen Workshops an. In diesen Workshops werden Themen erarbeitet, die die Unternehmerinnen und Unternehmen in ihren Unternehmen anwenden und umsetzen können.

In 2022 haben drei Umdenkwerkstätten als Präsenzveranstaltung zu den Themen Netzwerkorganisationen und die hybride Zusammenarbeit in der Zukunft; Nachhaltigkeit; Mensch & KI stattgefunden. Eine virtuelle Umdenkwerkstatt zum Thema Employer Branding „Eine nachhaltige Arbeitgebermarke, um Talente anzuziehen und zu binden“ fand im März statt. Im Juni und im Dezember fanden zwei Follow Up Veranstaltungen durchgeführt. Insgesamt gab es unter der Überschrift Umdenkwerkstatt sechs Kundenveranstaltungen mit je rund 25 Kunden zuzüglich drei Podiumsgästen pro Veranstaltung.

Die erfolgreiche Übergabe des Unternehmens an eine Nachfolgerin bzw. einen Nachfolger ist für die Unternehmerinnen oder Unternehmer, die sich aus dem Geschäftsleben zurückziehen möchten, eine herausfordernde Aufgabe. Die Fortführung der Geschäftstätigkeit und die Sicherung der Arbeitsplätze sind dabei wichtige Aspekte wie die Entwicklung tragfähiger Konzepte und Strategien für das Gelingen der Transformation hin zu einer nachhaltigen Produktions- oder Wirtschaftsweise.

Wir begleiten mit unseren Partnerinnen und Partnern sowie unserem Netzwerk den Nachfolgeprozess, bieten Hilfe bei der Suche einer Nachfolgerin oder eines Nachfolgers und unterstützen bei der Implementierung neuer Anforderungen der Nachhaltigkeit. Damit leisten wir einen Beitrag für die wirtschaftliche Stabilität unserer Region und übernehmen lokal arbeitsmarkt- und strukturpolitische Verantwortung.

Förderung der Innovationsfähigkeit in der Region

Die Förderung der Innovationskraft in der Region ist eine wesentliche Aufgabe der Sparkasse. Die Aktivitäten der Sparkasse zur Stärkung der Innovationsfähigkeit der regionalen Wirtschaft reichen von der Finanzierung einzelner Vorhaben über die kontinuierliche Unterstützung kapitalintensiver Innovationsvorhaben bis hin zur Übernahme größerer, langfristig geplanter Innovations- und Strukturvorhaben, welche die Sparkasse gemeinsam mit Konsortialpartnern realisiert.

Jenseits der Finanzierung reicht das Spektrum unserer Fördermaßnahmen von Maßnahmen zur Verbesserung des Wissenstransfers zwischen Bildung, Forschungseinrichtungen und Unternehmen, Förderung von Gründungen in Zukunftsbranchen, Vernetzung mit anderen Innovationstreibern in der Region sowie Unterstützung des Deutschen Gründerpreis.

Mit folgenden Projekten, Initiativen und Schwerpunkten hat die Sparkasse 2022 die Innovationsförderung für die Wirtschaft und die Region unterstützt:

Innovative Gründungen und Startups (u.a. mit den Formaten Start-up-Summit und Campus Accelerator 2022). Das Programm Campus Accelerator unterstützt Start-Ups, pro Start Up (Anzahl 2) werden dafür Mittel von 50.000 Euro zur Verfügung gestellt. Das Finanzierungsvolumen der beiden Start-ups beliefen sich in 2022 auf TEUR 121,5. Jährlich werden in diesem Format 5 Start-ups unterstützt.

Das Format Startup Summit ist die Ausrichtung der größten Start-up Messe in Bremen, die Sparkasse Bremen ausrichtet und organisiert. Insgesamt haben 600 Teilnehmerinnen und Teilnehmer an der Messe teilgenommen. Insgesamt waren 50 Start-up und Corporate Firmen vertreten.

13 Wirtschafts- und Strukturförderung

	2022	Vorjahr
Förderleistungen der Sparkasse	Fördervolumen in €	Fördervolumen in €
Geförderte Initiativen	106.000	139.000
Beispielhafte Förderprojekte der Sparkasse		
Umdenkwerkstätten		
Deutscher Gründerpreis		
Start-up-Summit		
Campus Accelerator		

Bildung

17 Förderung von Bildung und Wissenschaft

Eine gute Bildung ist nicht nur die Grundlage für persönliche Entwicklungsperspektiven und wirtschaftlichen Wohlstand. Ein leichter Zugang zu Bildungsangeboten, gut ausgestattete Bildungseinrichtungen sowie Möglichkeiten zum lebenslangen Lernen sind vielmehr die Basis für gute Zukunftsperspektiven in der Wissensgesellschaft von morgen.

Bildungsförderung in der Region

Als gemeinwohlorientiertes Kreditinstitut fördern wir deshalb Aktivitäten, die zur Stärkung von wirtschaftlicher und sozialer Teilhabe befähigen. Dazu gehören auch Bildungs- und Fortbildungsangebote in der Region, die Menschen aller Altersgruppen und Einkommensbereiche zugutekommen. Wesentliche Schwerpunkte unserer Bildungsförderung waren im Berichtsjahr 2022 die Kooperation mit der Universität Bremen, der Hochschule Bremen sowie mit der Jacobs Universität Bremen. Weitere Projekte waren „das Erste Buch e.V.“ sowie Unterstützung des Wettbewerbes Jugend forscht und des Bildungsträgers Universum sowie weitere Unterstützung an viele Schulvereine.

Für die Förderung regionaler Bildungsangebote haben wir im Berichtsjahr 43 Projekte mit 236.000 Euro aufgewendet.

Wissenschaftsförderung in der Region

Als Sparkasse Bremen sind wir eine verlässliche Partnerin der Hochschule Bremen, der Universität Bremen und der Jacobs University. An der Jacobs Universität werden rund 5 Stipendiaten unterstützt, die im Bereich Mathematik herausragende Leistungen erbringen. Hierbei spielt neben den Leistungen auch ein hohes ehrenamtliches Engagement eine Rolle. Diese Einrichtungen haben wir in 2022 mit insgesamt 84.000 Euro gefördert.

Darüber hinaus werden in Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen Preisgelder ausgelobt, um das einzigartige Engagement der Teilnehmenden am Standort Bremen zu honorieren (Belladonna Gründerinnenpreis, Gründungspreis, Innovatives Handwerk).

17 Förderung von Bildung und Wissenschaft

Förderleistungen der Sparkasse	Anzahl gesamt	2022		Vorjahr	
		Anzahl gesamt	Fördervolumen in €	Anzahl gesamt	Fördervolumen in €
Geförderte Initiativen	43		236.000		235.000
Beispielhafte Förderprojekte der Sparkasse					
Hochschule Bremen					
Universität Bremen					
Jacobs University					
Belladonna Gründerinnenpreis					
Innovatives Handwerk					

Soziales

18 Förderung sozialer Projekte

Der Erfolg unserer auf die Region konzentrierten Geschäftstätigkeit ermöglicht die umfangreiche Unterstützung regionaler sozialer Einrichtungen.

Förderung sozialer Angebote und Strukturen in der Region

Als Sparkasse Bremen unterstützen wir wichtige Institutionen wie Wohlfahrtsverbände, Vereine mit sozialen Aufgaben, andere Einrichtungen etc. in der Region. Diese stellen mit den von uns zur Verfügung gestellten Mitteln eine Vielzahl von Angeboten bereit, die zur Stärkung des gemeinschaftlichen Miteinanders und sozialen Zusammenhalts beitragen.

Dazu gehören unter anderem:

- die Bremer Tafel
- Evangelische Kirchengemeinde
- Nachbarschaftshaus
- Nordbremer Lebensmittelhilfe e.V.
- Suppenengel
- Fluchtraum Bremen e.V.
- Hospizhilfe Bremen

Die Förderung von Kindern und Jugendlichen ist eine vordringliche, gesellschaftliche Aufgabe, derer sich die Sparkasse Bremen im Rahmen ihrer gemeinwohlorientierten Förderung seit Jahren angenommen hat. Die Kinder- und Jugendförderung bleibt im Jahr 2022 nicht nur im Fokus der gemeinwohlorientierten Aktivitäten der Sparkasse Bremen, sie ist mittlerweile auch zu einer Herzensangelegenheit geworden. Ziel ist es, Initiativen zu unterstützen, die sich für ganz Bremen wie auch in den einzelnen Stadtteilen nachhaltig positiv auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen auswirken – sei es im Sinne einer gelungenen sozialen Integration, im Hinblick auf ein gesundes Aufwachsen oder die Verbesserung der Chancen auf Bildung und gesellschaftliche Teilhabe.

Insgesamt hat die Sparkasse Bremen im Berichtsjahr 889.000 Euro für soziale Zwecke in der Region bereitgestellt.

Förderung von Integration

Meinungsvielfalt und die Integration von Menschen unterschiedlicher Herkunft und mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund sind wichtige Eckpfeiler für gesellschaftlichen Zusammenhalt und den Erfolg des Wirtschaftsstandorts Deutschland. Gleiche Chancen beim Zugang zu Bildung, Arbeit und gesellschaftlicher Teilhabe sind wichtige Voraussetzung für gelungene Integration und tragen zu Wachstum und Wohlstand für uns alle bei.

Wir unterstützen Institutionen wie Wohlfahrtsverbände, Vereine mit sozialen Aufgaben, andere Einrichtungen, private Initiativen etc. in der Region bei ihrer Integrationsarbeit. Mit den Fördermitteln der Sparkasse konnten wichtige Projekte realisiert werden.

Dazu gehören unter anderem:

- Conpart e.V.
- Deutsches Rotes Kreuz
- Martinsclub e.V.
- Mütterzentrum Osterholz Tenever
- Refugio – Psychosozentrum für ausländische Flüchtlinge e.V.
- PIB Pflegekinder in Bremen

18 Förderung sozialer Projekte

Förderleistungen der Sparkasse	2022 Fördervolumen in €	Vorjahr Fördervolumen in €
Geförderte Initiativen	889.000	615.000
Beispielhafte Förderprojekte der Sparkasse		
Bremer Tafel		
Suppenengel		
Fluchtraum Bremen e.V.		
Hospizhilfe Bremen		
Mütterzentrum Osterholz Tenever		

Kultur

19 Förderung regionaler Kulturangebote

Als gemeinwohlorientiertes Kreditinstitut setzen wir uns engagiert und mit erheblichen finanziellen Ressourcen dafür ein, dass allen Bürgerinnen und Bürgern in der Region ein vielfältiges kulturelles Angebot sowie ein breites Freizeitangebot offenstehen.

So fördern und unterstützen wir als Sparkasse Bremen regelmäßig regionale Kulturangebote wie

- Deutsche Kammerphilharmonie
- Filmfest Bremen
- Focke Museum Bremen / Landesmuseum für Kultur und Geschichte
- kek Kindermuseum e.V.
- Shakespeare Compagny
- Kunsthalle Bremen

Mit den Lockerungen der Coronaeinschränkungen hat das gesellschaftliche und kulturelle Leben wieder erkennbar an Fahrt aufgenommen. In der Folge stabilisierte sich auch das Engagement der Sparkasse 2022 wieder auf einem guten Niveau.

Im Berichtsjahr stellten wir 921.000 Euro für den Kulturbereich zur Verfügung. Mit diesem Engagement konnte sich die Sparkasse Bremen als verlässliche Fördergeberin beweisen, da sie auch in diesen herausfordernden Zeiten an der Seite ihrer Kulturpartner stand – entsprechend ihrem Selbstverständnis.

19 Förderung regionaler Kulturangebote

		2022	Vorjahr	
Förderleistungen der Sparkasse	Anzahl gesamt	Fördervolumen in €	Anzahl gesamt	Fördervolumen in €
Geförderte Initiativen	144	921.000		933.000
Beispielhafte Förderprojekte der Sparkasse				
Deutsche Kammerphilharmonie				
Focke Museum Bremen				
kek Kindermuseum e.V.				
Shakespeare Compagny				
Kunsthalle Bremen				

Sport

I10 Förderung regionaler Sportangebote

Förderung von Gesundheit und sozialem Zusammenhalt

Sport fördert eine gesunde Lebensführung und ein verantwortungsvolles Miteinander, stiftet Gemeinschaft und vermittelt gesellschaftliche Werte wie Leidenschaft und Vielfalt, Engagement, Verlässlichkeit, Teamgeist, Fair Play und Toleranz.

Aus diesem Grund engagiert sich die Sparkassen-Finanzgruppe mit unterschiedlichen Förderansätzen und -konzepten für den Breitensport in allen Regionen Deutschlands. Die Sparkasse Bremen engagiert sich mit unterschiedlichen Förderansätzen und -konzepten für den Breitensport in der Region.

Insgesamt hat die Sparkasse Bremen im Berichtsjahr 206.000 Euro für die vielfältige Sportförderung in der Region bereitgestellt.

Die größten geförderten Aktivitäten im Überblick: Werder Bremen (Bundesliga Herrenmannschaft, Bundesliga Frauenmannschaft, diverse Fachsparten mit dem Fokus auf Inklusion). Bremer Turnverband, Landessportbund (Unterstützung bei der Abnahme der Sportabzeichen).

Im Bereich des Spitzensports wird seit Jahren der Bundesstützpunkt Rhythmische Sportgymnastik unterstützt. Im Berichtsjahr wurde der Tanzclub Grün-Gold Club e.V. im Rahmen der Nachwuchsförderung unterstützt. Unterstützt wurde auch die „Bremen Sportserie 2022 Special Olympics“, bei der an unterschiedlichen Tagen verschiedene Sportangebote für Menschen mit und ohne geistige Behinderung durchgeführt wurden.

Seit über 40 Jahren unterstützt die Sparkasse Bremen auch den Spieltreff Bürgerpark. Es kamen Familien aus vielen Nationen mit kleinen Kinder im Zeitraum vom Mai bis September einmal die Woche nachmittags zusammen. Hier werden den Kindern niedrigschwellige Angebote für mehr Bewegung gemacht (kostenlos).

Stärkung der Vorbildfunktion

Für Jugendliche, Familien mit Kindern und auch für ältere Menschen ist der Sport ein wichtiger Teil des sozialen Lebens und er dient der Integration von Bürgerinnen und Bürgern vor Ort. Deshalb ist es uns als Sparkasse ein Anliegen, in der Region ein breites Angebot an sportlichen Aktivitäten für Menschen aller Altersgruppen sicherzustellen.

Im Berichtsjahr 2022 haben wir zusammen mit der Frauenmannschaft von Werder Bremen einen weiteren Akzent gesetzt, um Frauenfußball attraktiver zu machen. Mit unterschiedlichen Maßnahmen wie Werbekampagnen, Toreschießen Bäume pflanzen als auch die Austragung eines Bundesligaspieles im wohninvest Weser Stadion konnte die Sparkasse Bremen Akzente setzen können.

I10 Förderung regionaler Sportangebote

Förderleistungen der Sparkasse	Anzahl gesamt	2022		Vorjahr	
		Anzahl gesamt	Fördervolumen in €	Anzahl gesamt	Fördervolumen in €
Geförderte Initiativen	65		206.000		260.000
Beispielhafte Förderprojekte der Sparkasse					
Bremer Turnverband					
Spieltreff Bürgerpark					
Tanzclub Grün-Gold e.V.					
Bundesstützpunkt Rhythmische Sportgymnastik					
Werder Bremen					

Impressum

Herausgeber

Die Sparkasse Bremen AG
Universitätsallee 14
28359 Bremen
Telefon: 0421 179-0
E-Mail: mail@sparkasse-bremen.de

www.sparkasse-bremen.de

Erstellt mit dem [kap N Publisher](http://www.kap-n.de)[®]
www.kap-n.de

Hinweis zur gendergerechten Sprache in diesem Text
Wo immer möglich, werden im Text männliche und weibliche Form genannt. Hier und dort, wo in Aufzählungen oder in zusammengesetzten Wörtern aufgrund einer besseren Lesbarkeit nur die männliche Form verwendet wird, sind die weibliche und andere Formen gleichermaßen mitgemeint.



Die Sparkasse
Bremen